

Doktori (PhD) értekezés

Kommunikative Bürgerschaft – Soziale Positionierung und ihre  
Dynamik im Diskurs um die absichtliche Freisetzung  
gentechnisch veränderter Organismen (GVO) in Ungarn

Marinecz Kornélia Florina

Debreceni Egyetem

BTK

2015

Kommunikative Bürgerschaft – Soziale Positionierung und ihre Dynamik  
im Diskurs um die absichtliche Freisetzung gentechnisch veränderter  
Organismen (GVO) in Ungarn

Értekezés a doktori (Ph.D.) fokozat megszerzése érdekében  
a nyelvészet tudományágban

Írta: Marinecz Kornélia Florina okleveles német nyelv és irodalom szakos tanár

Készült a Debreceni Egyetem Nyelvészeti Doktori Iskolája  
Általános és Alkalmazott Nyelvészeti Doktori Programja keretében

Témavezető: Dr. Iványi Zsuzsanna  
(olvasható aláírás)

A doktori szigorlati bizottság:

elnök: Dr. Kocsány Piroska  
tagok: Prof. Dr. Elisabeth Gülich  
Prof. Dr. Kertész András

A doktori szigorlat időpontja: 2007. szeptember 27.

Az értekezés bírálói:

Prof. Dr. Reinhard Fiehler  
Dr. Kocsány Piroska

A bírálóbizottság:

elnök: Prof. Dr. Kertész András  
tagok: Dr. Rákosi Csilla  
Dr. Csatár Péter

A nyilvános vita időpontja: 2015. .... .

*Én Marinecz Kornélia Florina teljes felelősségem tudatában kijelentem, hogy a benyújtott értekezés önálló munka, a szerzői jog nemzetközi normáinak tiszteletben tartásával készült, a benne található irodalmi hivatkozások egyértelműek és teljesek. Nem állok doktori fokozat visszavonására irányuló eljárás alatt, illetve 5 éven belül nem vontak vissza tőlem odaítélt doktori fokozatot. Jelen értekezést korábban más intézményben nem nyújtottam be és azt nem utasították el.*

*Debrecen, 2015. június 22.*

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	1
2	Theoretische Grundlagen .....	4
3	Methodologie .....	18
3.1	Diskurslinguistische Überlegungen .....	19
3.2	Gesprächsanalyse .....	28
3.3	Rekonstruktionsverfahren .....	31
4	Die empirische Untersuchung .....	35
4.1	Das Korpus – der Diskurs .....	36
4.2	Das Gesetz: soziale Positionen .....	37
4.3	Die Rekonstruktion der sozialen Positionen im mündlichen Datenmaterial .....	42
4.3.1	Eine exemplarische sequentielle Analyse – Die Umweltschützerin.....	43
4.3.2	Auswertung der Analyse in Bezug auf die konstruierten sozialen Positionen...	111
4.3.3	Auswertung der Analysen: Rekonstruktion der sozialen Positionen .....	113
5	Die Dynamik der sozialen Positionierung.....	124
5.1	Intratextuelle Untersuchung .....	124
5.1.1	Sequentielle Interaktivität – die Dimension der sequentiellen Dynamik.....	125
5.1.2	Transit zwischen sozialen Positionen innerhalb von Selbstdarstellungen.....	140
5.2	Transtextuelle Zusammenhänge .....	144
5.2.1	Die Dimension der dynamischen transtextuellen Interaktivität .....	145
5.2.2	Die Dimension der transtextuellen, topikorientierten Überschneidungen .....	148
5.2.3	Wechsel zwischen sozialen Positionen in verschiedenen sozialen Kontexten ..	151
6	Zusammenfassung und Ergebnisse der Arbeit .....	152
	Literaturverzeichnis.....	156
	Anhang 1: Transkriptionskonventionen nach GAT2.....	162
	Anhang 2: Transkription des Interviews HU_25.02.2002._INT_2.....	164
	Anhang 3: Transkription des Interviews HU_27.03.2002._INT_5.....	186
	Anhang 4: Transkription des Fernseh-Talshows.....	245

## 1 Einleitung

Sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Kommunikation lassen Gesprächsteilnehmer ihre Gesprächspartner wissen, wie sie die Rollen verstehen, die sie und die anderen im untersuchten Prozess erfüllen. Offensichtlich gibt es explizite Darstellungen und Kategorisierungen, mittels denen die Sprecher – oder die Verfasser eines Textes – klar machen können, von welchem sozialen Hintergrund aus sie zur Diskussion beitragen. Das bezieht sich nicht nur auf die gegebene institutionelle oder sonst gängige Affiliation oder Zugehörigkeit, sondern in erster Linie auch auf das Verständnis der Teilnehmer von ihren gegenseitigen Rollen in der gegebenen Interaktion. Dieses Verständnis spiegelt sich sowohl in den dargestellten Bildern und Konzepten von sich selbst wider als auch in den den anderen zugemuteten Bildern und Konzepten. Was folglich in der Teilnehmer-Arena einer Diskussion erforscht werden kann, ist typischerweise eher als „soziale Stimmen“ aufzufassen denn als individuenspezifische Äußerungen. Was verbalisiert wird und zu hören ist, sind die sozialen Positionen des Sprechers und der Betroffenen. Da sich diese sozialen Positionen in den konkreten Beiträgen der Sprecher manifestieren, kann der Teilnahmeprozess als ein Prozess der sozialen Positionierung betrachtet werden. (vgl. Bora/Hausendorf, 2006:35)

igényelném én magam is, meg azt gondolom hogy a (-) magyar (-) állampolgárok ö nevében is mondom mindezt, hogy igenis (.) ö szeretnénk tudni, hogy milyen veszélyek vannak, (-) szeretjük tudni- hogy mit eszünk, mit etetnek meg velünk, .h ö tehát ö (-) én ö MINdenképpen annak ö (.) vagyok a híve, hogy (-) hogy a lakosságot be kell vonni ezekbe a dolgokba, és ö (-) ö a (-) az Ő beleegyezésükkel (-) ö (.) szabad olyan törvényeket olyan ö (.) ö hát ö (-) rendeleteket ö hozni, ((...)) amelyek (-)ben hogy úgy mondjam a lakosság (.) beleegyezését élvezik, (SS/321-7)

*Ich selbst würde es auch fordern und ich denke, dass ich all dies im Namen der ungarischen Bürger sagen darf, die wir in der Tat wissen möchten, welche Gefahren es gibt, wir würden gerne wissen, was wir essen, was man uns essen lässt. So jedenfalls, glaube ich, dass die Bevölkerung in diese Dinge einbezogen werden soll, und mit ihrer Zustimmung könnten solche Gesetze, solche Regelungen*

*eingebraucht werden, die auch die Zustimmung der Bevölkerung genießen<sup>1</sup>.*

Das Zitat stammt aus einem mit einem Bio-Bauern zum Thema Biotechnologie geführten Interview. Der Sprecher kündigt explizit an, dass er nicht als Individuum spricht, sondern im Namen einer sozialen Gruppe, zu der er gehört und die er repräsentiert, nämlich die Gruppe der ungarischen Staatsbürger. In den folgenden Äußerungen wird diese Tatsache durch die Verwendung der Verben in der ersten Person Plural signalisiert. Der allgemeine Anspruch auf Informationen über die Qualität der Lebensmittel und über mögliche Gefahren, die mit ihnen verbunden sind, wird als charakteristisch für die Gruppe vorgestellt. Der Sprecher deutet die Beteiligung der Bevölkerung als eine Möglichkeit, diesen Bedarf zu befriedigen. Darüber hinaus meint er, dass gesetzliche Vorschriften, die die Öffentlichkeit betreffen, deren Zustimmung unterzogen werden sollen, d. h. dass Bürger nicht nur informiert, sondern auch um Stellungnahme in diesen Angelegenheiten gebeten werden sollten.

Diese kurze Sequenz wirft gleich zu Anfang mehrere Fragen auf, so etwa:

- Wie läuft eigentlich ein gesetzlich-administratives Verfahren ab?
- Wer – welche Gruppen sind daran beteiligt?
- Wer hat in diesen Angelegenheiten ein Wort zu sagen?
- Werden die Bürger in die Entscheidungsprozessen auch mit einbezogen, und wenn ja, auf welche Art und Weise?

Und aus linguistischer Sicht:

- Wie manifestiert sich die Beteiligung auf der sprachlichen Ebene?

Ganz vereinfacht gesagt, stellen solche und vergleichbare Fragen den Ausgangspunkt des PARADYS Forschungsprojekts dar.

Das Forschungskonsortium „PARADYS - Participation and the Dynamics of Social Positioning. The Case of Biotechnology. Images of Self and Others in Decision-Making Procedures“<sup>2</sup> war eine interdisziplinäre Kooperation zwischen Soziologie und politischen Wissenschaften einerseits und Soziolinguistik, vor allem Konversationsanalyse,

---

<sup>1</sup> Bei der Übersetzung der Transkriptionszitate versuche ich, das Original möglichst getreu wiederzugeben, dementsprechend ist dabei auch mit etwaigen Unterbrechungen, Wiederholungen, unvollständigen oder „fehlerhaften“ syntaktischen Konstruktionen zu rechnen.

<sup>2</sup> Das Konsortium arbeitete zwischen 2001 und 2004 und wurde von der EU-Kommission unter dem Vertrag Nr. HPSE-00050-CT2001 gefördert.

andererseits. Das Hauptziel der in sieben europäischen Ländern durchgeführten Untersuchungen (in Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, den Niederlanden, Schweden und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien) war die Formulierung von politischen Empfehlungen für die Europäische Kommission.

Im Mittelpunkt des Interesses im Rahmen des Forschungsprojektes stand die Realisierung von "Staatsbürgerschaft" unter verschiedenen institutionellen (prozeduralen) Bedingungen. Die Ausgangshypothese war, dass sich die jeweiligen verfahrensrechtlichen Voraussetzungen auf die Struktur und Funktion des Begriffs „Staatsbürgerschaft“ in der Kommunikation dieser Verfahren auswirken.

Das PARADYS-Konzept ist innovativ, insofern es soziolinguistische und soziologische Studien auf der Grundlage einer Kommunikationstheorie vereinigt, die ihre Wurzeln in der soziologischen Systemtheorie hat. Folglich stellt es eine Art Grundlagenforschung dar, aber mit einer unverwechselbaren Problemorientierung. Probleme der alltäglichen Praxis, nämlich die Schwierigkeiten der Bürgerbeteiligung, das abnehmende Vertrauen in Expertenwissen und die Schwierigkeiten bei der Entscheidungsfindung werden mit einem interdisziplinären Ansatz untersucht. (vgl. Bora/Hausendorf 2004)

Die vorliegende Dissertationsarbeit ist größtenteils im Rahmen der PARADYS-Forschung entstanden, es werden aber die im Forschungsprojekt entwickelten Fragestellungen, Begriffe, Prinzipien und Richtlinien befolgt.

**Die Zielsetzung dieser Studie ist es, die in der Kommunikation um die beabsichtigte Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen in Ungarn konstruierten sozialen Positionen sowie ihr Verhältnis zueinander zu rekonstruieren und somit die Realisierung der kommunikativen Bürgerschaft in Ungarn zu erfassen.**

Meine Forschungsarbeit beruht auf der Annahme, dass soziale Positionierung ein konversationelles Problem darstellt, ein Problem, das in Gesprächen mehr oder weniger im Vordergrund stehen kann, aber stets und immer wieder gelöst werden muss. Mit anderen Worten, soziale Positionierung hat einen kommunikativen Charakter, sie wird in Gesprächen von den Gesprächsteilnehmern selbst hergestellt (Kapitel 2). Diese Annahme ist eigentlich eine Restriktion des ethnomethodologischen Grundsatzes, laut dem gerade die Handelnden durch ihre Interaktion die soziale Wirklichkeit gestalten (vgl. Garfinkel 1967). Aus dieser Annahme folgt, dass die sozialen Positionen, die in Gesprächen von den

Teilnehmern konstruiert werden, sowie die soziale Positionierung als der Prozess der Konstruktion dieser Positionen mit den Methoden der Gesprächsanalyse (Kapitel 3) erfasst und rekonstruiert werden können (Kapitel 4). Darüber hinaus nehme ich an, dass die soziale Positionierung ein dynamischer Prozess ist, ein zeitlicher Vorgang, der auf der Interaktivität der Gesprächsteilnehmer beruht und dementsprechend aus der Analyse dieser Interaktivität zu rekonstruieren ist (Kapitel 5).

## **2 Theoretische Grundlagen**

Wer bin ich? Was für ein Mensch bin ich? Das sind Fragen, die wir uns gelegentlich stellen, deren Beantwortung uns allerdings Schwierigkeiten bereitet. Die Antwort lässt sich kaum in Worte fassen, sie spiegelt sich aber in unseren alltäglichen Handlungen und Tätigkeiten wider sowie in unserer Vorstellung über die Welt, in unserem alltäglichen Handeln. Es handelt sich um eine komplexe Erscheinung, die über die eigenen Personalien und biographischen Daten hinaus die Persönlichkeit, den Charakter, das Selbstverständnis eines Menschen umfasst. Für diese Erscheinung wird im Folgenden der kumulative Begriff ‚Identität‘ verwendet.

Identitätsforschung steht im Fokus des Interesses verschiedener, vor allem soziolinguistischer und diskursiv-psychologischer Ansätze. Trotz ihrer unterschiedlichen Auffassungen begreifen moderne Identitätstheorien ‚Identität‘ „nicht [...] als Resultat einer Entwicklung, die mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter mehr oder weniger erfolgreich abgeschlossen ist, sondern als lebenslangen, offenen Prozess.“ (Lucius-Hoene und Deppermann, 2004:48). Dieser Prozess entfaltet sich in verschiedenen Bereichen des Lebens, in der alltäglichen Interaktion wird ‚Identitätsarbeit‘ geleistet (ebd.). Aufgabe der Identitätsforschung ist dementsprechend, die mannigfaltigen Formen der Identitätskonstruktion zu erfassen und mit ihrer Hilfe die Identität zu rekonstruieren.

Identität ist nicht eine am Individuum haftende Eigenschaft, die Identitätskonstruktion ist keine individuelle Leistung: Sie wird in der Wechselwirkung zwischen Gesellschaft (samt ihrer sozialen Normen und Erwartungen) und dem Individuum (mit seinen sozial bedingten Erfahrungen) gebildet, sie ist also nicht nur sozial bestimmt, sondern unter anderem sozial

konstituiert (ebd.). Identität stellt sich in der alltäglichen Interaktion, in der Auseinandersetzung des Individuums mit seinen Interaktionspartnern her. Als wichtigstes Mittel der Kommunikation ist die Sprache auch als wichtigstes Mittel der Identitätsarbeit zu betrachten: In und durch sprachliche Kommunikation wird Identität dargestellt und hergestellt, d.h. entworfen und ausgehandelt, bestätigt, modifiziert oder zurückgewiesen. Es liegt auf der Hand, dass gerade Disziplinen, die die sprachliche Kommunikation zu ihrem Gegenstand machen, ein besonderes Interesse an Identitätsforschung entfalten. In der Soziolinguistik wie auch in der diskursiven Psychologie wird Identität als alltagsprachliche Kommunikationsleistung der Interaktionspartner verstanden, die sich in verschiedensten diskursiven Praktiken niederschlägt, d.h. in Formen des sprachlichen Handelns, in den alltagspraktischen sprachlichen Verfahren, Mechanismen und Techniken, die spezifisch für kommunikative Zwecke eingesetzt werden. Identitätskonstruktion ist ein kommunikatives Problem, eine kommunikative Aufgabe, die stets situationsbezogen und lokal, d.h. gerade dort und dann, wo das Problem aufgetaucht ist, zu lösen ist. Wenn man also annimmt, dass Identitätsherstellung in diskursiven Praktiken stattfindet, soll die Untersuchung dieser diskursiven Praktiken, die anhand dokumentierter Datenkorpora für die wissenschaftliche Analyse konkret fassbar und beschreibbar sind, auch Zugang zur Frage ermöglichen, wie Identität sprachlich hergestellt wird:

*Wie wir über uns, übereinander und miteinander reden und welche Aspekte unserer Identitätspräsentation unsere Gesprächspartner aufgreifen, stillschweigend akzeptieren, modifizieren, in Frage stellen oder zurückweisen, bestimmt mit darüber, welches Selbstverständnis wir entwickeln und zur Grundlage unseres weiteren Handelns machen. (Lucius-Hoene/Deppermann, 2004:52)*

Es ist zu betonen, dass in dieser Annäherung der soziale und interaktive Charakter der Identitätskonstruktion im Vordergrund steht.

Der ursprünglich von Hollway (1984) eingeführte Begriff Positionierung wurde von den Sozialpsychologen Rom Harré und Luk van Langenhove (1999) aufgegriffen und zu dem Konzept der sozialen Positionierung weiterentwickelt. Nach ihrer Auffassung handelt es sich bei sozialen Positionierungen um lokal ausgehandelte Identitätszuweisungen, die als komplexe, in einer bestimmten Weise strukturierte Ansammlungen von persönlichen Eigenschaften im Gespräch verbal zum Ausdruck kommen und sich auf

Handlungsmöglichkeiten zwischen Personen und Gruppen, auf bestimmte Rechte und Pflichten der Gesprächsbeteiligten auswirken (vgl. Harré/van Langenhove 1999: 2).

Soziale Positionierungen entstehen in der Interaktion durch Äußerungen, mit denen sowohl explizit als auch implizit realisierbare Identitätszuweisungen für das eigene Selbst oder das einer anderen Person, vorgenommen werden. Dabei handelt es sich um

*discursive process whereby selves are located in conversations as observably and subjectively coherent participants in jointly produced storylines. There can be interactive positioning in what one person says positions another. And there can be reflexive positioning in which one positions oneself. (Harré/van Langenhove 1999: 37)*

In der Positionierungstheorie werden soziale Positionierungen als eine dynamische Alternative zu dem eher statischen, auf die soziale Interaktion des Individuums mit seiner Umgebung ausgelegten Konzept der Rolle von Goffmann (1996a) verstanden (Harré/van Langenhove 1999: 14), da durch sie Gesprächsteilnehmer gemeinsam situativ eine bestimmte Identität hervorbringen. Identität ist dabei als ein flexibles Profil zu verstehen, welches sowohl mit der Vorstellung von uns selbst, wie auch mit dem von anderen über uns entwickelten Bild verbunden ist. Grundsätzlich bestehen soziale Positionierungen immer aus *Selbst-/ und Fremdpositionierungen* („self-positioning“ / „other-positioning“, Harré/van Langenhove 1999: 22). Jeder Gesprächsteilnehmer fremd-positioniert mit einer Äußerung über sich selbst auch die anderen Gesprächsteilnehmer, andererseits aber treffen Sprecher mit einer Fremdpositionierung auch eine Aussage über sich selbst.

Die Beschreibung der Positionierungsverfahren führt die reiche Palette an Möglichkeiten vor, die einem zur Verfügung stehen, sich sprachlich zu platzieren: von expliziten und impliziten Positionierungen, die einfach oder komplex hervorgebracht werden, durch konkrete Selbstaussagen oder durch Handlungen, welche Identitätsmerkmale andeuten. Jede sprachliche Handlung kann eine soziale Positionierung vollführen oder sie kann zumindest positionierungsrelevant sein (vgl. Wolf 1999: 171).

Genau so reich gestaltet sich auch die Auswahl an linguistischen Arbeiten, die die Positionierungstheorie adaptieren, wobei die meisten die interaktiven Prozesse vorwiegend unter der Perspektive der sich aktualisierenden Identitäten ins Visier nehmen.

Die Beiträge in Antakis & Widdicombes Sammelband „Identities in Talk“ (1998) stellen nicht ausschließlich narrative Vorgänge in den Mittelpunkt, sie führen soziale Identität und Positionierungen aus verschiedenen pragmatisch-funktionalen Perspektiven vor. Ihr Ziel ist, den Lesern zu zeigen „how identity is something that is used in talk: something that is part and parcel of the routines of everyday live, brought off in the fine detail of everyday interaction“ (vgl. Widdicombe 1998:1).

Die von Anna de Fina, Deborah Schiffrin und Michael Bamberg herausgegebenen Sammelbände – „Discourse and Identity“ (2006) und „Selves and Identities in Narrative and Discourse“ (2007) – zeichnen sich ebenfalls durch ihre Heterogenität aus. Mit Anwendung einer Vielfalt an analytischen Instrumenten und Konzepten zeigen die Autoren wie man durch Sprache Selbstbilder konstruiert, wie die Gesellschaft einen in verschiedene Kategorien einfügt, wie die Zugehörigkeit zu diesen Kategorien verhandelt wird. Dafür werden mannigfaltige interaktionale Situationen (am Arbeitsplatz, ärztliche Interviews, im Bildungswesen) in einer Auswahl an Gattungen (Erzählungen, Gespräche, Interviews) inmitten verschiedener Gemeinschaften (Einwanderer, Patienten, Jugendliche, Lehrer) geschildert. Die Vielfältigkeit zeigt sich auch darin, dass verschiedenen theoretischen Richtungen Raum gegeben wird: die soziologische und die ethnomethodologische Tradition wie auch die Ansätze der narrativen Analyse bekennen sich dazu, dass Identität nicht als eine wesentliche Eigenschaft von Personen, sondern als eine in und durch diskursive Verfahren hergestellte Erscheinung zu verstehen ist. Während des sprachlichen Handelns kommt es in Gesprächen aller Art ständig vor, dass die Gesprächsteilnehmer Selbsterlebtes wiedergeben oder Ereignisse und eigene Erfahrungen und die damit verbundenen Gefühle, Empfindungen, Einstellungen mehr oder weniger explizit zum Ausdruck bringen. Dadurch konstruieren sie ihre Identität, sie geben zu erkennen, wie sie sich selbst sehen, und wie sie vom Gesprächspartner, d.h. von anderen wahrgenommen werden möchten, wenn das auch meistens unbewusst geschieht und nicht thematisiert wird. Es mag nicht überraschen, dass vor allem autobiographische Erzählungen, in denen die Person des Erzählenden im Mittelpunkt steht, das sprachliche Substrat darstellen, in dem die Konstruktion von Identität im Vordergrund zu stehen scheint<sup>3</sup>, eine Handlung, die aber

---

<sup>3</sup> Autobiographische Erzählungen haben somit einen bestimmten Vorrang in der Forschung verschiedener Aspekte der Identität gewonnen: in Bewerbungsgesprächen (vgl. Schilling 2001), bei der Rekonstruktion kultureller und sprachlicher Identität jugendlicher Aussiedler (vgl. Roll 2002), in diagnostischen Arzt-Patienten-Gesprächen (vgl. Redder 2002; Gülich 1999, 2002, 2003).

auch in sonstigen Gesprächen aller Art in verschiedensten Formen eine nicht zu übersehende, gewichtige Rolle spielt.

Lucius-Hoene und Deppermann (2004) schlagen das Konzept der 'Positionierung' als Instrument zur empirischen Erforschung narrativer Identitäten auf der Basis von autobiographischen Erzählungen vor. Sie argumentieren, dass die Perspektive der Positionierung einen materialgestützten und materialadäquaten Zugang zu Prozessen der Identitätskonstitution in mündlichen Stegreiferzählungen biete, da sie die identitätsrelevanten darstellerischen wie performativen Handlungen von Erzählern zu rekonstruieren erlaube. Dabei unterscheiden sie zwischen verschiedenen Ebenen und Bezügen: Selbst- und Fremdpositionierungen, Positionierungen dargestellter Figuren innerhalb der Erzählzeit und von Erzähler und Zuhörern in der erzählten Zeit sowie die Relation zwischen erzählendem und erzähltem Ich. Diese Differenzierungen erlauben nicht nur eine detaillierte Rekonstruktion unterschiedlicher Facetten und Verfahren der Herstellung narrativer Identität, sie eröffnen auch psychologisch und soziologisch aufschlussreiche Einblicke in die Relationen zwischen Identitätsentwürfen auf den verschiedenen Ebenen (vgl. Lucius-Hoene/Deppermann 2004a).

Michael Bambergs offenes Interesse an Identitätskonstruktion und Positionierung schlägt sich im beeindruckenden Repertoire seiner diesbezüglichen Studien<sup>4</sup> nieder. Nach seiner Auffassung bedeutet die positioning analysis (Bamberg 1997; 2003; 2004a) die Rekonstruktion der interaktiv geschaffenen Identitäten aller Interaktanten, die Aufgabe der Gesprächsforscher besteht darin, zu verdeutlichen, wie sich Teilnehmer der Gespräche positionieren, bzw. wie diese Positionierungen, die in der Interaktion durch lexikalische, grammatikalische und interaktive Mittel nicht nur ausgedrückt, sondern hergestellt werden, zu der Konstruktion von Identitäten beitragen:

*[...] positions themselves are viewed as constructed in talk by lexical, grammatical and interactive means (and not just 'expressed' through them), we may be better off analyzing the process of how such positions come into existence and how they assist the construction of a sense of self and identities. [...] Our analysis of how speakers actively and agentively position themselves in talk – in particular with and*

---

<sup>4</sup> verfügbar auch unter [www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html](http://www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html) (2015.03.31)

*in their stories – starts from the assumption that the orderliness of story-talk is situationally and interactively accomplished. (Bamberg 2003:2)*

In seinen Untersuchungen kommt Erzählungen und Erzählen eine bevorzugte Stelle zu, da „im Erzählen Relationen zwischen einer temporalen, einer räumlichen und einer personalen Ordnung hergestellt werden, die anderen Diskurstätigkeiten abgehen“ (Bamberg 1999: 43). Dabei sollen die kontextuellen Bedingungen, unter denen erzählt wird, weitgehend berücksichtigt werden, sowohl die Erzählung als auch das Erzählen werden als interaktives, dialogisches, im Prozess des Sprechens eingebettetes und es zugleich konstituierendes Handeln verstanden (ebd.).

Das analytische Verfahren verläuft auf drei Ebenen: Die Erzählung bildet den Ausgangspunkt des analytischen Prozesses, dann wird aber auch ihre interaktive Einbettung in Betracht bezogen. Auf der ersten Ebene wird zunächst geprüft, wie Identitätsansprüche innerhalb des Erzählens in Zeit und Raum vom Erzähler entworfen werden. Auf der zweiten Ebene werden die interaktionellen Mittel überprüft, die zur Bewältigung der Erzählung angewandt worden sind. Auf der dritten analytischen Ebene kann man schließlich beschreiben, wie der Sprecher und die anderen Teilnehmer der sprachlichen Interaktion ihre besonderen Vorstellungen von sich selbst herstellen und aufzeigen (vgl. Bamberg 2003:2).

In ihren Analysen decken Korobov und Bamberg Positionierungstätigkeiten auf, wie zum Beispiel der Ausdruck des ‚Nicht-Einverstanden- oder Anderer-Meinung-Seins‘ und sie weisen darauf hin, wie diese eingesetzt werden, um sich selbst gegenüber anderen und im Vergleich zur kommunikativ hergestellten Welt zu positionieren. Korobov und Bamberg betonen, dass manche Positionierungstätigkeiten sowie die zu ihrer Realisierung eingesetzten sprachlichen Mittel und ihre sequentielle Anordnung nicht nur soziale Interaktion, sondern zugleich auch soziale Identitäten hervorrufen (vgl. Korobov/Bamberg 2007: 258f.). Zimmermann (1998: 90-95) schlägt vor, zwischen drei Typen von Identitäten zu differenzieren, die im Allgemeinen in der Interaktion vorkommen. Diese Differenzierung ist sehr hilfreich, wenn man die soziale Positionierung im administrativen Kontext der Entscheidungsprozesse – in unserem Falle die Genehmigung der Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) – bestimmen will.

Es gibt zunächst die sogenannten „Diskurs-Identitäten“, die sich auf die konversationelle Organisation des turn-by-turn-Sprechens beziehen. Typische Kategorien, die es in dieser

Hinsicht zu erwähnen gilt, sind: aktueller Sprecher, Hörer, Erzähler, Fragesteller, Antwortgeber usw.

Dann gibt es die so genannten „situationsbezogenen Identitäten“, die zu spezifischen Typen von sozialen Situationen und zu ihrem Feld bezüglich sozialer Gestaltung (Formation) gehören. Prototypisches Umfeld dieser situationsbezogenen Identitäten sind institutionelle und organisationsspezifische Gespräche mit prästrukturierten Teilnahme-Konzepten z.B. für Vorgesetzte, Subalterne, Vorsitzende, Redner, oder im Gericht für Richter, Anwälte, Staatsanwälte usw.

Zuletzt gibt es die so genannten „transportierbaren Identitäten“, die potentiell in und für alle Typen von Interaktion in jeglicher sozialer Situation relevant sind. Häufig haften diese Identitäten an Individuen, indem sie sichtbar oder hörbar sind (z.B. die Geschlechtsmerkmale, das Alter), oder sichtbar oder hörbar gemacht werden (können), oder sie können eben Individuen auf Grund von physischen oder kulturellen Anzeichen und Insignien der sozialen Zugehörigkeit zugeschrieben werden (z.B. Bekleidung, Uniformen, Anstecker und andere Symbole der Mitgliedschaft bzw. der Angehörigkeit).

Identitätsarbeit all dieser Typen kann in Bezug auf soziale Kategorisierung oder soziale Zugehörigkeit analysiert werden.

Mit den „Diskurs-Identitäten“ beschäftigt sich auch Ricarda Wolf in ihrem pragmatisch funktional ausgerichteten Beitrag „Soziale Positionierung im Gespräch“ (1999). Sie stellt ein anhand der Analyse authentischer Gespräche in verschiedenen sozialen Kontexten entwickeltes gesprächsrhetorisches Konzept von sozialer Positionierung vor. Soziale Positionierungen als „Aktivitäten der sozialen Zuordnung, die an bestimmten Stellen der Interaktion eingesetzt werden, um die Handlungsmöglichkeiten der Beteiligten zu kontrollieren“ (Wolf 1999: 73) sind aus gesprächsrhetorischer Perspektive sprachlich-interaktive Aktivitäten der sozialen Zuordnung, mit denen Gesprächsteilnehmer ihre Handlungsbedingungen im Gespräch bestimmen. An ausgewählten Gesprächsausschnitten verdeutlicht Wolf interaktionsstrukturelle Implikationen und Potenziale, die mit sozialen Positionierungen unter verschiedenen Kontextbedingungen verbunden sind. Die Aufdeckung dieser Implikationen und Potenziale trägt zur Erklärung typischer Gesprächsverläufe bei, in denen der ‚Kampf‘ um den Anspruch auf bestimmte soziale Positionen ein zentraler Gegenstand der Auseinandersetzung ist. Dadurch unterscheidet sich das gesprächsrhetorische Konzept der sozialen Positionierung von bisherigen

psychologischen, soziologischen und linguistischen Erklärungsansätzen zur Rolle des Selbst oder der Identität und deren Darstellung in der Interaktion (vgl. Wolf 1999).

Mit dieser gesprächssteuernden Funktion der sozialen Positionierungen setzten sich in der Linguistik neben Wolf unter anderen noch Schwitalla (1996, 2001), Spiegel (1997) und Hausendorf (2000) auseinander.

Allerdings umfasst der Begriff der sozialen Positionierung gewöhnlich situationsbezogene Identitäten, die mit sozialen Kenndaten und typischen Aktivitäten verbunden sind. Man muss jedoch betonen, dass weder die „Diskursidentität“ noch die „transportierbaren Identitäten“ außer Acht gelassen werden dürfen: Die situationsbezogenen Positionen im Milieu der administrativen Prozedur haben einen typischen Einfluss auf die Distribution der konversationellen Arbeit, sie bestimmen z.B. darüber, wer zu wem spricht, wie lange und wie der Sprecherwechsel organisiert wird. Weiterhin können die situationsbezogenen Identitäten nicht von den überlappenden transportierbaren Identitäten abgegrenzt werden. Soziale Kategorien wie „Umweltschützer“ oder „wissenschaftlicher Experte“ sind nicht auf die konkrete soziale Begebenheit begrenzt, in der sie aktuell vorkommen. Zudem werden auch sie manchmal anhand sichtbarer und hörbarer Indikatoren bemerkbar, was sonst für die transportierbaren Identitäten charakteristisch ist (vgl. Bora/Hausendorf 2006:36 f.).

Um sich abzugrenzen und zugleich zu verdeutlichen: „Was bin ich für ein Mensch, als was für ein Mensch möchte ich von meinem Interaktionspartner betrachtet und behandelt werden?“ (Lucius-Hoene/Deppermann 2004: 168) leistet man im Positionierungsverfahren Identitätsarbeit, die auf Selbststilisierung beruht. Über diese Identitäten können sich die Gesprächsbeteiligten im sozialen Raum verorten oder verortet werden, indem sie sich und anderen Attribute, Rollen, Eigenschaften und Motive zuschreiben (ebd.). Selbststilisierungen beruhen auf „der Präsentation von sozialen Kategorisierungen“ (Spiegel 1997: 291) und können durch Selbstaussagen, genauso wie auch durch ‚Bündel‘ von beobachtbaren Handlungen erzielt werden (Spiegel 1997: 288).

Auch Korobov und Bamberg (2007) greifen bei ihrer *positioning analysis* auf Sacks und auf seine mit der sozialen Kategorisierung verbundenen Konzepte zurück. Im Falle der sozialen Positionierung soll man auch erwägen, was die Mitglieder einer Kultur über stilisierte Eigenschaften mancher Identitäten und über die formelhafte und indexikalische

Natur gewisser Ausdrücke, die Identitäten hervorrufen und relevant machen, wissen. (vgl. Korobov/Bamberg 2007: 259)

Der Begriff der sozialen Kategorisierung wurde von H. Sacks in die Ethnomethodologie eingeführt (vgl. Sacks 1967, 1972a, 1972b, 1992). Obwohl Sacks die Entwicklung von mehreren gesprächsanalytischen Schulen beeinflusst hatte, wurde der Begriff der sozialen Kategorisierung in der gesprächsanalytischen Forschung lange nicht aufgegriffen. Jedoch wurde er dann von der Bielefelder Schule für Gesprächsanalyse auf der Grundlage reicher Korpora systematischen Untersuchungen unterworfen, die die soziale Kategorisierung mit Bildern vom Selbst und anderen und mit der sozialen Positionierung verknüpfte<sup>5</sup>.

Die dem Begriff der sozialen Kategorisierung zugrunde liegende Idee ist die, dass Teilnehmer an einer Konversation sich selbst sowie andere Teilnehmer Kategorien wie Familien-Mitgliedschaft („Mutter“) oder nationale Identität („Ungarn“, „Deutsche“), oder verschiedenen sozialen Gruppen („Fremde“, „Experte“) usw. zuordnen. Diese Kategorien werden durch die gemeinsame kommunikative Aktivität der Teilnehmer in der verbalen Interaktion konstruiert.

Dennoch streitet die Annahme der kommunikativen Konstruktion sozialer Kategorien weder die Vorstellung ab, dass diese Kategorien auf Grundlage der notwendigen und hinreichenden Kriterien (z. B. Kategorien in der Familie wie „Mann“, „Frau“ etc.) definiert werden können, noch weist sie die Tatsache zurück, dass diese Kategorien in der Gesellschaft unabhängig von der Konversation „gegeben“ sind. Stattdessen konzentriert sie sich auf die These, dass die verbale Interaktion zur Verwirklichung der sozialen Kategorien im Gespräch konstitutiv und maßgeblich beiträgt. Dementsprechend erforscht die ethnomethodologische Gesprächsanalyse die kommunikative Konstruktion der sozialen Kategorien in der verbalen Interaktion.

Der von Sacks eingeführte Ausgangspunkt legt die folgenden methodologischen Prinzipien nahe, die in der Analyse der sozialen Kategorisierung befolgt werden sollen<sup>6</sup>:

---

<sup>5</sup> Beispiele dafür findet man unter anderen in Hausendorf 1993a; 1993b; 1997; 2000; Bora/Hausendorf 2000; 2006; Czyżewski et al. 1995.

<sup>6</sup> Eine ausführliche Erörterung dieser Prinzipien findet sich in Czyżewski et al. 1995 und Hausendorf 2000.

Nach Sacks gibt es unter anderen zwei grundlegende Aspekte der Kategorisierung von Personen. Erstens, die *membership categorization devices* (MCDs)<sup>7</sup> sind Sets von mit Personen oder Gruppen zusammenhängenden Kategorien und den entsprechenden Regeln zur Verwendung dieser Kategorien<sup>8</sup>. Der zweite Aspekt betrifft die persönliche Referenz, d.h. das Set der sprachlichen Mittel, durch die die Teilnehmer auf Personen Bezug nehmen (vgl. Iványi et al. 2002, 2006).

Es ist empfehlenswert, die Konstruktion der Kategorisierung in extremen Situationen zu studieren. Sacks klassische Fallstudie über soziale Kategorisierung untersucht beispielsweise die Äußerungen von Personen mit suizidalen Absichten (vgl. Sacks 1967).

Der Prozess der Kategorisierung kann unter drei Gesichtspunkten charakterisiert werden. Erstens werden die Kategorien nicht vom Analytiker postuliert, sondern ausschließlich durch die Teilnehmer einer Konversation konstituiert. Zweitens beziehen die Kategorien ein System komplexer inferentieller Beziehungen im Zusammenhang mit dem sozialen und kommunikativen Hintergrundwissen mit ein; daher beziehen sich die sozialen Kategorien normalerweise auf diese Informationen (Sacks' Begriff für dieses Phänomen ist *inference rich*). Drittens sind die Mitglieder einer Kategorie im Gespräch gleichzeitig Vertreter der thematisierten Kategorie.

Die Kategorien können im Grad ihrer Universalität differieren. Einerseits gibt es universelle Kategorien, andererseits sind bestimmte Kategorien nur für eine einzelne Situation spezifisch – zwischen diesen Extremen besteht eine reiche Vielfalt an Übergangsfällen.

Soziale Kategorien zeigen auch in Bezug auf ihre Entstehung eine große Vielfalt. An einem Ende der Skala finden sich abstrakte Kategorien, die im Gespräch verwendet werden, aber von vornherein in der Gesellschaft vorgegeben sind. Am anderen Ende stehen die nicht wiederholbaren, in einem einzigen Gespräch und speziell dafür konstruierten Kategorien. Zwischen diesen beiden Extremen gibt es subtile Übergänge,

---

<sup>7</sup>Z.B. die MCD "Familie" schließt Kategorien wie "Mutter", "Vater", "Kind" etc. ein.

<sup>8</sup> Zum Beispiel erfordert die Ökonomie-Regel den „Einsatz einer einzelnen Verweis-Form“ (vgl. Sacks 1972a) und die Konsistenz-Regel besagt, dass Teilnehmer, wenn sie an einer Konversation eine Gruppe von Kategorien auswählen, sie diese auch beibehalten, um damit andere Personen zu kategorisieren (vgl. Sacks 1972b).

gekennzeichnet unter anderem von verschiedenen, kontextabhängigen Änderungen der von der Gesellschaft übernommenen Kategorien.

Die kommunikativen Mittel, durch die soziale Kategorien konstruiert werden, sind möglicherweise mannigfaltig und sehr abwechslungsreich.

Die Teilnehmer der Konversation können sich selbst und andere gleichzeitig verschiedenen Kategorien zuordnen, beispielsweise kann dieselbe Person in einer bestimmten Konversation etwa als ‚Lehrer‘, ‚Vater‘, ‚Mann‘ etc. auftreten.

Zusammenfassend kann man also feststellen, dass die soziale Kategorisierung als ein kommunikatives Problem betrachtet werden sollte, das im Zuge der verbalen Interaktion entsteht und das durch die Teilnehmer des gegebenen Gesprächs gelöst werden muss. Das heißt, die Teilnehmer setzen bestimmte kommunikative Mittel ein, um Schritt für Schritt die Konstruktion der sozialen Kategorien zu vollenden, und die Konstruktion dieser Kategorien wiederum trägt wesentlich zur Erreichung der Gesprächsziele bei.

In der vorliegenden Studie wird das Problem der Öffentlichkeitsbeteiligung und der sozialen Positionierung in Genehmigungsverfahren von GVO-Freisetzung in Ungarn untersucht. In Übereinstimmung mit Bora und Hausendorf (2006) können die maßgeblichen Hintergrundannahmen wie folgt dargestellt werden:

In der Untersuchung der europäischen Regierungspraktiken werden Öffentlichkeitsbeteiligung und soziale Positionierung in der Regel als Beziehungen zwischen Regierung und Bürgern verstanden<sup>9</sup>.

Die zentrale Frage in diesem Zusammenhang ist die angewandte Definition des Begriffs ‚Bürger‘. Staatsbürgerschaft in diesem Sinne ist nicht auf die Nationalität oder die Staatsangehörigkeit als Mitgliedschaft in einem bestimmten Staat beschränkt. Vielmehr umfasst Staatsbürgerschaft das Recht auf Beteiligung an Entscheidungsprozessen, das Recht auf Information und das Recht, innerhalb der gegebenen rechtlichen Gestaltung zu handeln.

Dementsprechend ist Staatsbürgerschaft einerseits nicht unabhängig von der rechtlichen, vom Rechtssystem des jeweiligen Landes definierten Lage. Auf der anderen Seite

---

<sup>9</sup> Z.B. in Bora 1999, 2010

bezeichnet Staatsbürgerschaft im Wesentlichen mehr als das alleinige Befolgen der Gesetze:

*First of all, the type of citizenship we are interested in emerges when government and citizens come into direct contact, particularly when people are addressed as citizens by administrative bodies. This is the reason why administrative procedures for citizen participation are at the heart of all our concerns: It is these procedures that provide slots for people to enter the scene as citizens in the very sense of the word. (Hausendorf/ Bora 2006: 86).*

Folglich können diese Slots durch eine große Vielfalt von verschiedenen partizipativen Aktivitäten gefüllt werden, in denen die Menschen als Bürger im erwähnten Sinne handeln, d. h. ihr Recht ausüben, an Entscheidungsverfahren teilzunehmen.

Darüber hinaus nimmt die jüngste Forschung jedoch auch eine umfassende Beziehung zwischen Kommunikation und Staatsbürgerschaft an. Somit kann behauptet werden, dass die soziale Realisierung der Bürgerschaft auf Kommunikation beruht (vgl. Bora/ Hausendorf 2006: 24).

Staatsbürgerschaft wird demnach als kommunikative Leistung im Verlauf der verbalen oder non-verbalen Interaktion konstituiert.

*Yet, it is, secondly, not the procedural rights and entitlements of citizen as such we want to look at but the many empirical ways by means of which these procedural slots are communicatively filled. This is the very meaning of communicated citizenship. In our sense, citizenship is a communicative achievement. This is the key assumption from which our methodological basics can be drawn. (Hausendorf/Bora 2006: 86).*

Damit haben wir die Beziehung zwischen der rechtlichen Gestaltung, dem Begriff der Staatsbürgerschaft und der Spezifikation der letzteren als kommunizierter Staatsbürgerschaft umrissen. Staatsbürgerschaft als kommunikative Leistung ist eng damit verbunden, was als soziale Positionierung betrachtet wird:

*Finally, we assume that the communicative achievement of citizenship can be best described in terms of social positioning between and among those participating in a concrete procedure, because communicatively achieved citizenship emerges as a*

*relevant social position in the participatory discourse itself. (Hausendorf/Bora 2006: 86).*

Die Teilnehmer der kommunikativen Interaktion offenbaren bezüglich ihrer sozialen Identität<sup>10</sup> etliche Einzelheiten, die möglicherweise für das angemessene Verständnis ihrer Beiträge unentbehrlich sind. Sie verdeutlichen den sozialen und kulturellen Hintergrund, von dem aus sie zur Diskussion beitragen, sie offenbaren ihre Zugehörigkeit zu relevanten sozialen Gruppen<sup>11</sup>. Die Teilnehmer nehmen aber auch zur besonderen kommunikativen Situation Stellung: Sie positionieren sich selbst und andere im Hinblick auf die breiteren sozialen Regelungen, auf die sie sich beziehen (in unserem Fall die Genehmigungsverfahren von GVO-Freisetzung), sowie auf die Kenntnisse, die ihnen zugestanden werden<sup>12</sup>. Im Prozess der sozialen Positionierung heben sie aus einer Vielfalt von Eigenschaften (Merkmale, typischen Aktivitäten, Einstellungen) diejenigen Züge hervor, die sie in der spezifischen kommunikativen Situation für relevant halten. Maßgebliche Aspekte der sozialen Positionierung, die im Folgenden als Beteiligungskonzepte bezeichnet werden, sind die kommunizierten Ideen der Beteiligung, also der Teilnahme an der gegebenen sozialen Struktur (siehe Abb. 1.):

*Due to the procedural framing, the starting communication process appears to be an attempt to establish and to keep alive different and even conflicting participation concepts. Communication during the participation process, to put it differently, is occupied with the realization, re-creation, and modification of pre-structured participation concepts as well as with the very struggle for these concepts in terms of different social discourses, or – as we like to put it in our context – of different social positions. In this sense, pre-structured participation concepts indeed trigger a social positioning process. Accordingly, the social positioning process within*

---

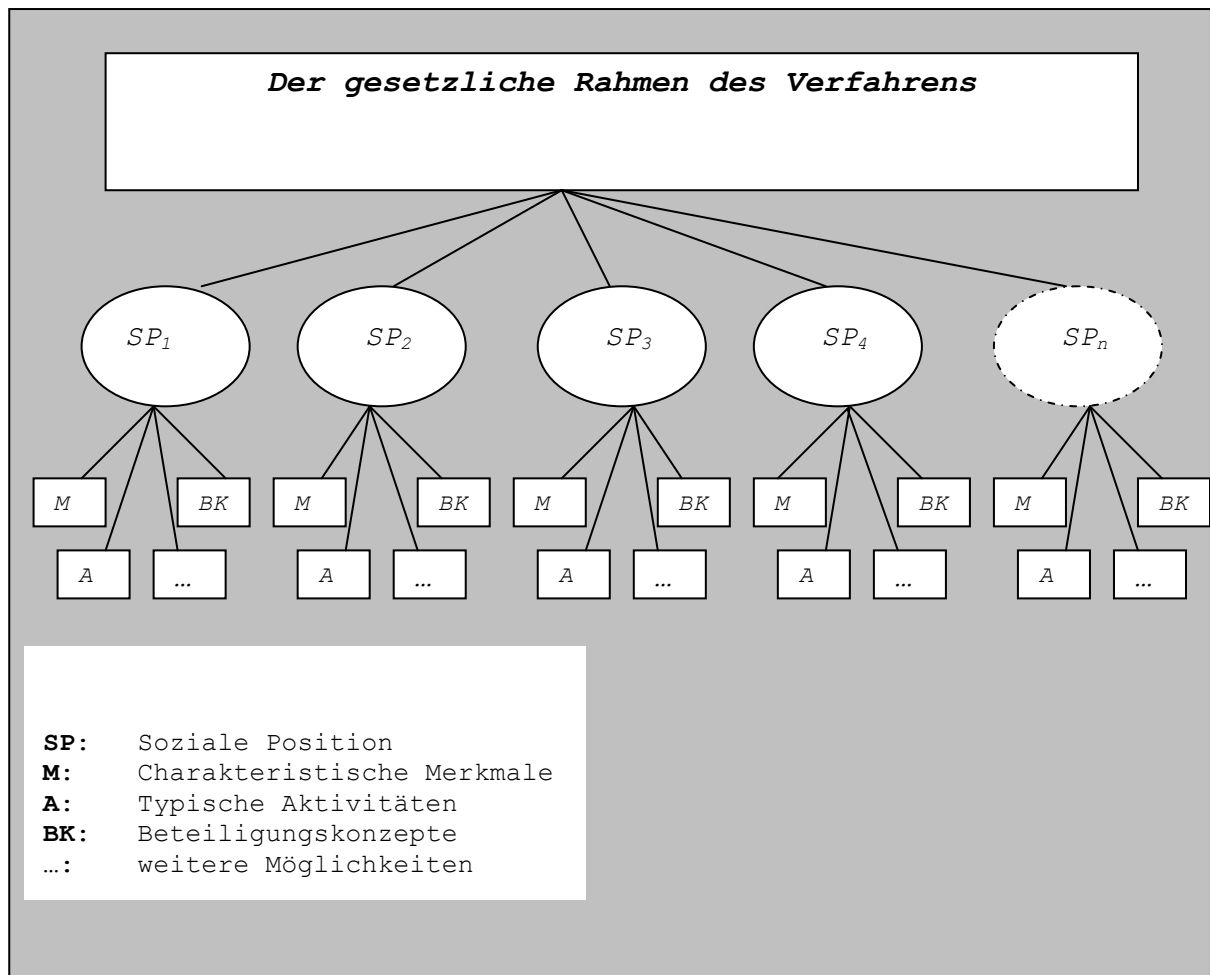
<sup>10</sup> Obwohl explizite Erscheinungen der sozialen Positionierung und in erster Linie der Selbstpositionierung vor allem in Einführungen und narrativen Interviews überwiegen (Deppermann und Lucius-Hoene: 2004a, 2004b), kann das Phänomen in allen Arten von Rede-in-Interaktion beobachtet werden.

<sup>11</sup> Vgl. Sacks (1967), (1972a), (1972b), (1992).

<sup>12</sup> Besondere soziale Situationen und vorstrukturierte Beteiligungskonzepte in institutionellen und organisatorischen Gesprächen können als Prototypen der situativen Identitäten betrachtet werden, z.B. Lehrer und Schüler in der Schule oder Richter, Anwalt und Staatsanwalt im Gericht.

*administrative procedures is to be expected and is directly rooted in the research subject itself. (Bora/Hausendorf 2006: 26)*

Die in der rechtlichen Verfassung hergestellten Slots können durch bestimmte partizipative Aktivitäten gefüllt werden, die Teilnehmer dieser Aktivitäten realisieren in den Kommunikationsprozessen bestimmte Beteiligungskonzepte.



*Abb.1. Kennzeichnende Aspekte der sozialen Positionierung*

Im Fokus meiner Untersuchungen steht eines der Hauptmerkmale der sozialen Positionierung: ihre Dynamik. Damit ist gemeint, dass der partizipative Prozess selbst die bestimmten, kommunikativ konstruierten sozialen Positionen beeinflusst, so dass sich diese ständig verändern. Darüber hinaus kann die Dynamik der sozialen Positionierung als das Verhältnis zwischen sozialen Positionen erfasst werden.

Entscheidungsprozesse sind Musterbeispiele für Fälle, in denen Bürger ihre Rechte ausüben: das Recht zu handeln, zu verhandeln, ihre Interessen zu verkünden, angemessen informiert zu werden, und vor allem das Recht, Entscheidungen bezüglich relevanter Aspekte der Gesellschaft, deren Mitglieder sie sind, zu beeinflussen. Folglich stellt meine Untersuchung die Erforschung der in bestimmten Entscheidungsprozessen kommunizierten Bürgerschaft in den Mittelpunkt. Die Genehmigungsverfahren von absichtlichen GVO-Freisetzung wurden als typische Beispiele für von bedeutendem gesellschaftlichem, politischem und wirtschaftlichem Interesse begleitete Entscheidungsprozesse als Gegenstand der Untersuchungen gewählt (vgl. dazu Bora/Hausendorf 2006).

### **3 Methodologie**

Im Anschluss an diese Annahmen stellt sich die Frage, wie soziale Positionierung als kommunikative Herstellung von Bürgerschaft in Entscheidungsprozessen realisiert werden kann. Eine Vielfalt von Möglichkeiten steht zur Verfügung – diese zeichnen sich jedoch durch eine Gemeinsamkeit aus: Sie alle haben ihren Ursprung in kommunizierten Selbst- und Fremddarstellungen. Soziale Positionierung stellt eine bestimmte Art von konversationeller Arbeit, ein bestimmtes konversationelles Problem dar, das von den Teilnehmern gelöst werden muss und dessen Lösung die Positionen ergibt. Folglich erscheinen die Techniken der Konversationsanalyse als sinnvollste Annäherungsmöglichkeit an das Studium der sozialen Positionierung und der Beteiligungskonzepte. Den Grundsätzen der Konversationsanalyse entsprechend wird soziale Positionierung, die als Ergebnis der sequentiellen Anwendung verschiedener kommunikativer Mittel im Verlauf der Interaktion zustande kommt, als ein sequentiell und thematisch organisierter Prozess betrachtet.

Immerhin ist es offensichtlich, dass sich die Aufdeckung der Öffentlichkeitsbeteiligung und die Rekonstruktion der sozialen Positionierung in Genehmigungsverfahren von GVO-Freisetzung in Ungarn nicht in einem einzigen Gespräch vollzieht, ihre Untersuchung soll über die Grenzen einzelner Gespräche hinaus ausgedehnt werden. Die Gemeinsamkeit aller

in die Untersuchung einbezogenen schriftlichen und mündlichen Texte werde ich als den ‚GVO-Diskurs in Ungarn‘ betrachten.

### 3.1 Diskurslinguistische Überlegungen

Die Ausweitung der Forschungsinteressen vom Satz zum Text und dann auch darüber hinaus führte allmählich zur Erweiterung der Linguistik. Diskurs – verstanden trotz der schwerwiegenden Definitionsschwierigkeiten als „Verbünde koexistierender Texte in gesellschaftlich realen Interaktionsformen (Fix et al 2002:11)“ – wurde von der Linguistik als Gegenstand anerkannt, was in den letzten Jahrzehnten die Etablierung einer Diskurslinguistik als Erweiterung der Textlinguistik bewirkte, wobei auch das Verhältnis von Diskurs- und Korpuslinguistik naheliegend ist.

Neulich hat sich Diskurslinguistik zu einem erfolgreichen neuen Paradigma innerhalb der Sprachwissenschaft entwickelt. Sie hat sich als eine vielfältige, dynamische Teildisziplin der Sprachwissenschaft etabliert, die sich mit textübergreifenden Bedeutungsbezügen und soziokulturell verankertem Wissen befasst.

Obwohl eine ständig wachsende Zahl diskurstheoretischer Arbeiten und diskurslinguistischer Einzeluntersuchungen zu beobachten ist, kann man nicht von einer homogenen, einheitlichen Diskurslinguistik sprechen. Ungeachtet der offensichtlichen Gemeinsamkeiten handelt es sich immerhin um verschiedene, nicht unbedingt miteinander harmonisierende diskursanalytische Ansätze.

Trotz der Heterogenität dieser Ansätze und der anhaltenden Diskussionen um Terminologie, Methodik und Ziele einer Diskurslinguistik, nehmen sich Spitzmüller und Warnke in ihrer *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. (2011) nicht weniger vor, als mit Beibehaltung der disziplinären Diversität einen Vorschlag zur Integration der Konzepte, Theorien und Methoden der linguistischen Diskursanalyse auszuarbeiten. Um den systematischen Ort der Diskurslinguistik innerhalb der Sprachwissenschaft wie auch in der interdisziplinären Szene der Diskursanalyse zu bestimmen, werden zunächst grundlegende disziplingeschichtliche Entwicklungen der Linguistik dargelegt und wird die Vielfältigkeit des diskursanalytischen Geflechts thematisiert.

Der französische Historiker und Philosoph Michael Foucault hat die Diskursanalyse am nachhaltigsten geprägt, seine diskurstheoretischen Arbeiten sind für die Entwicklung des diskursanalytischen Interesses ausschlaggebend. Seine Diskurstheorie beruht auf der These, dass Erkenntnis und Wissen nur in Abhängigkeit von der gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Situation des erkennenden Subjektes betrachtet werden können. In Foucaults Auffassung entstehen

*Beziehungen der Aussagen untereinander (selbst wenn diese Beziehungen dem Bewußtsein des Autors entgehen; selbst wenn es sich um Aussagen handelt, die nicht den gleichen Autor haben; selbst wenn diese Autoren einander nicht kennen); Beziehungen zwischen so aufgestellten Gruppen von Aussagen (selbst wenn diese Gruppen nicht die gleichen Gebiete oder benachbarte Gebiete treffen; selbst wenn sie nicht das gleiche formale Niveau haben; selbst wenn sie nicht der Ort bestimmbaren Austausches sind); Beziehungen zwischen Aussagen und Gruppen von Aussagen oder Ereignissen einer ganz anderen (technischen, ökonomischen, sozialen, politischen) Ordnung. Den Raum in seiner Reinheit erscheinen zu lassen, in dem sich die diskursiven Ereignisse entfalten, heißt nicht, zu versuchen, ihn in einer Isolierung wiederherzustellen, die nichts zu überwinden vermöchte; heißt nicht, ihn in sich selbst zu verschließen; es heißt, sich frei zu machen, um in ihm, und außerhalb seiner, Spiele von Beziehungen zu beschreiben. (Foucault [1969] 1981:44-45, zit. n. Spitzmüller/ Warnke 2011: 69-70)*

Eine der zahlreichen Varianten der linguistischen Diskursanalyse ist die Critical Discourse Analysis (CDA) – in der Germanistik die Kritische Diskursanalyse. Sie ging aus dem gesellschaftskritischen Critical Linguistics hervor, ihre Vertreter (z.B. Norman Fairclough, Paul Chilton, Teun A. van Dijk, Ruth Wodak, Theo Van Leeuwen, Sigfried Jäger, usw) lehnten sich unter anderem auch an die Theorien von Foucault an. Die Kritische Diskursanalyse ist ein linguistisches Forschungsprogramm, das über eine große Theorien- und Methodenvielfalt verfügt. Ihr Untersuchungsgegenstand sind soziale Probleme, wobei ihr Interesse ausdrücklich auf das Verhältnis zwischen Sprache und Macht oder Herrschaft fokussiert wird. Daraus ergibt sich, dass Interdisziplinarität und die Berücksichtigung von Intertext- und Interdiskursbeziehungen sowie des historischen Kontextes für die Kritische Diskursanalyse charakteristisch sind. Diskurs wird als soziale Praxis verstanden, die diskursive Events, reale Situationen, Institutionen und soziale Strukturen umfasst. Die Praxis bestimmt den Diskurs, dieser wiederum verändert die Situation und die sozialen

Strukturen: „discourse is socially constitutive as well as socially conditioned“ (Wodak 2002:8).

Die Diskurssemantik zum anderen knüpfte ebenfalls an die Diskurstheorie von Foucault an. Sie hat ihre Wurzeln in der Auseinandersetzung mit der Begriffsgeschichte und wurde in „Anlehnung an pragmlinguistische bzw. handlungstheoretische Konzepte entwickelt“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 78). Dietrich Busse und Wolfgang Teubert definieren Diskurse als Mengen von Texten mit gleichem Thema, als „virtuelle Textcorpora, deren Zusammenhang durch im weitesten Sinn inhaltliche (bzw. semantische) Kriterien bestimmt wird“ (Busse/Teubert 1994:14).

Bei den beiden Teildisziplinen steht der ‚Diskurs‘ im Mittelpunkt ihrer Forschungen, und beide Richtungen bekennen sich zu einer Reihe von gemeinsamen Grundannahmen, unter anderen: die Sprache ist in gesellschaftliche, historische und kulturelle Zusammenhänge eingebettet und muss dementsprechend in diesen Kontexten betrachtet werden; die Sprache bildet die Wirklichkeit ab und schafft sie zugleich; Aussagen sind mit anderen Aussagen verknüpft; gesellschaftliche Strukturen können durch die Analyse von Aussagen und Aussagenformationen beschrieben werden. Trotz dieser grundsätzlichen Übereinstimmungen haben die unterschiedlichen Fragestellungen und die andersgearteten theoretischen und methodologischen Ansätze zur Bildung von zwei diskurslinguistischen ‚Lagern‘ geführt, deren Annäherung und gegenseitige Anerkennung eine unerfüllte Erwartung blieb (Spitzmüller/Warnke 2011: 78).

Das Verhältnis zwischen Diskurslinguistik und Textlinguistik ist komplex und zweiseitig. Die Diskurslinguistik hat von Anfang an auf textlinguistische Methoden wie Isotopieketten, Argumentationsanalysen, thematische Progression usw. zurückgegriffen, Textlinguistik wurde seinerzeit in diesem Sinne als Hilfswissenschaft betrachtet. Seit Ende der 1990er-Jahre hat aber auch die Textlinguistik begonnen, das Konzept ‚Diskurs‘ als Erweiterung ihres eigenen Untersuchungsgegenstandes zu integrieren. Um textübergreifende Strukturen und intertextuelle Vernetzungen von Texten beschreiben zu können, greifen Textlinguisten, unter anderen Ulla Fix, Oliver Stenschke, Ingo Warnke, Margot und Wolfgang Heinemann, Kirsten Adamzik, Sigurd Wichter usw., die die Diskurslinguistik als eine Erweiterung der bereits etablierten Textlinguistik verstehen, auf Foucaults’ Diskurskonzept zurück und wenden ihr Interesse ‚texttranszendenten‘ bzw. ‚transtextuellen‘ Phänomenen zu. Bei allen Gemeinsamkeiten bleiben aber

Diskurslinguistik und Textlinguistik aufgrund ihrer Erkenntnisinteressen zwei distinkte Teildisziplinen: Während in der Textlinguistik mit Hilfe analytischer Befunde in erster Linie intertextuelle Verknüpfungen und textübergreifende Strukturen erklärt werden sollen, untersucht die Diskurslinguistik unter anderen auch intertextuelle Verknüpfungen, um Wissens- und Machtstrukturen zu analysieren.

Mit dem Ziel, die verschiedenen miteinander konkurrierenden diskursanalytischen Konzepte, Theorien und Methoden einander näher zu bringen, schlagen Spitzmüller und Warnke ein integrierendes Analysemodell vor, und zwar die bereits in der Einleitung ihres Sammelbandes (2008) vorgestellte und in ihrer Monographie (2011) teilweise mit Abweichungen und Spezifizierungen revidierte Diskurslinguistische-Mehr-Ebenen-Analyse (DIMEAN) vor. Das DIMEAN-Modell folgt in seiner Struktur dem Prinzip der Triangulation, das als „eine Verbindung verschiedener Methoden, Daten, Theorien und/oder Analysanden zu verstehen ist“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 40), wobei Kreuzungen von qualitativen und quantitativen Verfahren, objektiven und subjektiven Daten vorgenommen werden:

*Vereinfacht ausgedrückt bezeichnet der Begriff der Triangulation, dass ein Forschungsgegenstand von (mindestens) zwei Punkten aus betrachtet – oder konstruktivistisch formuliert: konstituiert – wird. In der Regel wird die Betrachtung von zwei und mehr Punkten aus durch die Verwendung verschiedener methodischer Zugänge realisiert. (Flick 2008:11)*

Dementsprechend berücksichtigt DIMEAN konsequent drei Ebenen der Analyse: die intratextuelle Analyse (i.), die Analyse der Akteure (ii.) und die transtextuelle Analyse (iii.).

- i. Auf der Ebene der intratextuellen Analyse sind Mikroanalysen von einzelnen Texten angesiedelt, wobei Text als „eine Vielheit von Aussagen mit syntaktisch-semantischen Bezügen und einem/mehreren thematischen Zentrum/Zentren in einer formalen oder situationellen Rahmung“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 137) verstanden wird. In diesem Sinne sind Gespräche ebenso als Texte aufzufassen wie Zeitungsartikel, Bücher oder eben unter anderen Plakate, Graffiti und Website-Inhalte (ebd.). Die Ebene der intratextuellen Analyse umfasst alle diskurslinguistisch relevanten Phänomene in Einzeltexten und lässt sich ihrerseits in drei weitere Ebenen gliedern.

- Man unterscheidet hier zunächst die mehr oder weniger nach Wortklassen differenzierte wortorientierte Analyse.
- Bei der propositionsorientierten Analyse geht es um den logischen Satzinhalt der Aussagen, mögliche diskurslinguistische Analyseklassen wären demnach die Sprechakte, die Implikaturen und die Präsuppositionen, die deontische Bedeutung, die Metaphernlexeme, die rhetorischen Tropen und Figuren, die syntaktischen Muster.
- Der Ebene der textorientierten Analyse sind „alle textgebundenen, satzübergreifenden Sprachformen“ zuzuordnen, „die als Teile von übergeordnet identifizierbaren Texten funktionieren, also Abschnitte in Texten, Absätze, Zitate im Text, usw.“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 157). Aus diskurslinguistischer Sicht stehen die Semantik von Texten, also ihre thematisch-inhaltliche Struktur, sowie die semantische Funktion formaler Texteigenschaften im Zentrum des Interesses. Als diskurslinguistisch relevante Analysekatoren werden auf dieser Ebene die Textsorten, die Textfunktionen, die Themenentfaltung, die Isotopie- und Oppositionslinien, die lexikalischen Felder und die Metaphernfelder angeführt. Eine Dimension der textorientierten Analyse fokussiert auf die visuelle Textstruktur von schriftlichen und mündlichen Daten. Die visuelle Textstruktur ist durch spezifische Phänomene gekennzeichnet, von denen im Rahmen dieser Einführung die Materialität, die Typographie und die Text-Bild-Beziehungen behandelt werden.
- Über die diskursrelevanten Textphänomene hinaus richtet sich das Interesse der diskurslinguistischen Analyse auf Eigenschaften, die Texte als Teile von Diskursen erscheinen lassen. Zur Herstellung der Transtextualität tragen in erster Linie Sprachhandlungen bei, somit liegt es auf der Hand, dass im Mittelpunkt der handlungsorientierten Diskurslinguistik die Kategorie der ‚Akteure‘ steht. Dieser aus der Sozialwissenschaft übernommene Begriff soll „herkömmliche Bezeichnungen wie Sprecher/Sprecherin, Hörer/Hörerin, Sender/Empfänger, usw.“ (Spitzmüller/ Warnke 2011: 172) ersetzen. Es ist allerdings festzuhalten, dass der ‚Akteur‘ nicht unbedingt als eine personale Größe aufzufassen ist: „Akteure können Individuen, Gruppen von Individuen, Netzwerke von Individuen, aber auch nicht-personale Handlungsinstanzen wie Institutionen, Parteien, Medien etc. sein“ (ebd.), aber sogar „unbelebte Dinge ... etwa Gebäude oder Städte“ (ebd.) können als Akteure betrachtet werden.

- ii. Die Ebene der Akteure verbindet die intra- und transtextuelle Analyse miteinander, die daher nur analytisch voneinander getrennt sind, ihre Vermittlung „erfolgt aber nicht notwendigerweise, sondern ist gebunden an soziale Prozesse, an eine Dynamik bzw. Diskurspraxis“ (Spitzmüller/ Warnke 2011: 173). Die Akteure erfüllen dabei eine Funktion der Filterung in zwei Richtungen. Einerseits filtern Diskurshandlungen, welche Aussagen, welche Texte als Teile eines Diskurses betrachtet werden sollen, „welche Positionen [...] distribuiert, welche kommentiert, welche marginalisiert [werden] usw.“ (ebd.), wobei die Diskursregeln ‚Kontrolle‘, ‚Selektion‘, ‚Organisation‘ und ‚Kanalisation‘ eine entscheidende Rolle spielen. In die andere Richtung erfolgt die Filterung durch die ‚Diskursprägung‘, „denn jeder Text ist per se – dies ist eine universelle Eigenschaft – diskursiv geprägt“ (Spitzmüller/ Warnke: 174).

Auf der Ebene der akteursorientierten Analyse sind drei analytische Dimensionen zu unterscheiden: die Interaktionsrollen (1.), die Diskurspositionen (2.) und die Medialität (3.) von Aussagen im Diskurs.

- (1) Bei den Interaktionsrollen werden Akteure „nicht nur hinsichtlich ihres Status als Person oder Institution [...] sondern vor allem im Hinblick auf Rollen, die sie in der Interaktion einnehmen“ (ebd.) differenziert, zusammenfassend werden also Produzentenrollen und Rezipientenrollen beschrieben.
- (2) Die Analyse der Diskurspositionen soll über die interaktionsorientierte Differenzierung von Rollen hinaus aufdecken, „in welchen sozialen Positionen Akteure handeln“ (Spitzmüller/Warnke2011: 177). Was gesagt wird, erlangt seine Bedeutung und Wichtigkeit in einem bestimmten Kontext und nur abhängig davon, wer die bestimmte Aussage geäußert hat. Zu diesem Zweck setzen die Autoren fünf linguistische Kategorien an.
  - Mit dem ‚Vertikalitätsstatus‘ kann eine Strukturierung von Diskursen nach sozialen Positionen erfasst werden, „eine grundlegende Unterscheidung ist dabei die zwischen ›Experten‹ und ›Laien‹ mit der dazugehörigen Differenzierung von ›Fachsprache‹ und ›Gemeinsprache‹“.
  - Die Kategorie ‚Voice‘ wurde von Jan Blommaert übernommen und bezieht sich auf „die Fähigkeit von Sprechern/Schreibern, ihren unterschiedlichen

Interaktionsrollen in einem Diskurs Gehör zu verschaffen“ (Spitzmüller/Warne 2011: 179).

- ‚Ideology broker‘ ist ein Konzept, das aus der soziolinguistisch orientierten Diskursanalyse stammt, es verweist metaphorisch darauf, „dass die Durchsetzung eigener Meinungen und Werte [...] im Diskurs persönlichen Gewinn verspricht: Ein ›ideology broker‹ versucht diskursiven ›Profit‹ dadurch zu erzielen, dass er seine eigene Diskursposition affirmiert oder ausbaut und andere schwächt“ (ebd.). Besonders wichtig ist dabei, dass Autorität oder Macht nicht als vorgegeben gelten, sondern diese das Ergebnis diskursiver Positionierungen sind.

- Die Kategorie ‚Diskursgemeinschaften‘ bezeichnet verschiedene Gruppierungen, „die innerhalb des Diskurses mehr oder weniger ähnlichen diskursiven Praktiken verpflichtet sind bzw. sich als Kollektiv zu erkennen geben“ (Spitzmüller/Warne 2011: 181). Diese Gruppen sind keineswegs homogen, sie sind als „dynamische, vernetzte Gebilde“ (ebd.) zu verstehen, sie kommen als Resultat von dynamischen Identitätszuschreibungen zustande. Für die Beschreibung und Klassifizierung der Diskursgemeinschaften sollen einerseits sprachliche Selbst- und Fremdzuschreibungen berücksichtigt werden, andererseits soll ein Vergleich der diskursiven Praktiken verschiedener Diskursteilnehmer unternommen werden.

- Mit der Kategorie ‚soziale Stratifizierung, Macht‘ soll nochmals darauf hingewiesen werden, dass Diskurspositionen von Einzelnen und Gruppen eng mit ihrer sozialen Zugehörigkeit zusammenhängen. Je nach sozialer Schicht haben nämlich die Akteure sehr unterschiedliche Möglichkeiten, an Diskursen teilzunehmen und Interaktionsrollen einzunehmen. Die sozialen Schichtungen bestimmen auch die sprachlichen Kompetenzen und sind vor allem bei der Analyse von geteiltem Wissen zu berücksichtigen.

(3) Die dritte Dimension der akteursorientierten Analyse ist die Medialität, die zunächst Sprache als ein spezifisches Medium mit bestimmten Funktionen (u.a. Wissensstrukturierung und Speicherung, Zweckerreichung, Verständigung) umfasst. Die Autoren schlagen als diskurslinguistisch relevant drei mediale Kategorien vor: das Medium, die Kommunikationsformen und die Handlungsmuster.

- iii. Die Ebene der transtextuellen Analyse beschäftigt sich mit Erscheinungen, die eine „komplexe Struktur der Sprache und ihrer Funktionen jenseits der Textgrenze“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 187) betreffen. Eine transtextuelle Analyse untersucht strukturelle Übereinstimmungen und Handlungsbezüge in einer Vielzahl von Aussagen bzw. Texten von verschiedenen Akteuren in verschiedenen Kontexten. Die Merkmale, die eben diese Übereinstimmungen greifbar machen können, wurden in den unterschiedlichen linguistischen Diskursanalysen je nach Schulzugehörigkeit mit verschiedenen diskursanalytischen Analysekatégorien zur Beschreibung der Bezüge von einzelnen Texten und ihrer Kontextualisierung durch Akteure erfasst. Sie können auch für die transtextuelle Ebene einer Diskurslinguistik als grundlegend gelten:
- Unter ‚Intertextualität‘ versteht man „die Gesamtheit aller Phänomene des expliziten oder impliziten Bezugs zwischen Texten“ (ebd.), wobei das Spektrum der möglichen Bezugsformen „vom direkten Zitat bis zur kaum erkennbaren Anspielung“ (Spitzmüller/ Warnke 2011: 188) sehr umfänglich ist.
  - Das aus dem Bereich der kognitiven Linguistik bereits gut bekannte Konzept der ‚frames‘ lässt sich durch die Analyse von Leerstellen, konkreten Füllwerten und Standardwerten auch für die Diskurslinguistik zuträglich operationalisieren.
  - Die ‚Topos‘-Analyse richtet sich auf argumentative Strategien und topologische Strukturen im Diskurs. Diese sollen eine inhaltsorientierte Analyse ergänzen, indem sie auch implizite Textvernetzungen aufdecken.
  - Die ‚diskurssemantischen Grundfiguren‘ umfassen unterschiedliche intratextuelle Phänomene, wie z.B. Isotopieketten, Topoi, Namen, usw. Über diese werden Texte verschränkt, somit sind sie als Merkmale der Diskurskohärenz aufzufassen, und zwar unabhängig von Intentionen, „denn nicht (nur) das, was in beabsichtigen intertextuellen Vernetzungen auftritt, ist Teil von ›diskurssemantischen Grundfiguren‹, sondern gerade auch die nicht beabsichtigen Effekte der Übereinstimmung, die implizit erfolgen“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 191).
  - Die analytische Kategorie der ‚indexikalischen Ordnungen‘, der ‚Sozialsymbolik‘ soll die diskurslinguistische Entsprechung des

soziolinguistischen Konzeptes Indexikalität sein. Sie bezieht sich darauf, dass sprachliche Formen soziale Werte vermitteln, „denn die Wahl bestimmter Ausdrucksweisen ist nicht nur eine rhetorisch-stilistische Entscheidung, sondern vor allem (auch) ein Symbol für soziale Zugehörigkeit bzw. Zuordnungen“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 192), der Gebrauch spezifischer Sprachformen markiert soziale und diskursive Positionen. Die indexikalischen Ordnungen lassen sich zumeist in Selbst- und Fremdbezeichnungen verschiedener sozialen Gruppen im Diskurs erfassen.

- Das Konzept ‚Historizität‘ weist darauf hin, dass einerseits die eigene Historizität als relevanter Standpunkt, andererseits die Geschichtlichkeit der Untersuchungsgegenstände in einer konkreten diskurslinguistischen Analyse bewusst behandelt werden sollen. Aussagen und Texte können nur im Kontext der gegebenen historischen Bedingungen richtig interpretiert werden.

- Die Konzepte der ‚Ideologien, Gouvernamentalität, Mentalitäten‘ sind auf die Interessenlage der CDA zurückzuführen: Linguistische Untersuchungen sollen nicht nur deskriptiv vorgehen, sondern auch „im Sinne einer kritischen, aufklärenden Soziolinguistik als Intervention in die politische und gesellschaftliche Willensbildung“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 195).

Das DIMEAN-Modell besteht aus systematischen Analyseschritten als Stufen empirischer Analyse, von einer intratextuellen Ebenenzuordnung über die Analyse der Diskurshandlungen zur transtextuellen Ebenenzuordnung. Untersuchungen beginnen also mit der Analyse von Einzeltexten und werden sodann zielgerichtet zum untersuchenden Diskurs geführt. Zu diesem Zweck wird eine Fülle interessanter linguistischer Instrumentarien vorgestellt. Neben dem eindeutigen empirischen Nutzen soll die wichtigste Leistung der Unterscheidung dieser drei Ebenen die „forschungssystematische Integration von Textlinguistik, Stilistik und anderen Teildisziplinen in die Diskurslinguistik“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 187) sowie die „so ermöglichte Verbindung von Produkt- und Handlungsanalysen“ (ebd.) sein. Das Modell soll nicht als „Fazit der Diskurslinguistik“ (Spitzmüller/Warnke 2011: 199) betrachtet werden, die Verfasser plädieren vielmehr für seine Offenheit, indem sie ausdrücklich dazu einladen, durch praktische Diskursanalysen an weiteren Ergänzungen und eventuell Modifikationen des Schemas mitzuarbeiten.

Es bleibt dabei höchst fragwürdig, ob das Ziel der Autoren, eine Annäherung oder sogar eine Integration der vorgestellten, in Lager geteilten diskursanalytischen Schulen zu

bewirken, erreicht wird, wobei bereits allein der Versuch lobenswert ist: Die wenn auch kompakt und skizzenhaft dargelegten einzelnen Ansätze sowie das integrative Analyseraster können Interessenten eine hilfreiche Orientierung darbieten.

### *3.2 Gesprächsanalyse*

Eine bestimmende Eigenschaft aller konversationsanalytischen Ansätze besteht in der Annahme, dass alle Gespräche einem bestimmten Pragmatismus unterliegen. Im Rahmen konversationsanalytischer Ansätze wird davon ausgegangen, dass Gesprächsteilnehmer bestimmte Ziele verfolgen, die sie im Diskurs durch die Bearbeitung kommunikativer Aufgaben und das Lösen kommunikativer Probleme verwirklichen. Eine weitere Annahme besteht darin, dass Konversationen eine methodische Ordnung aufweisen. Demzufolge bedienen sich Gesprächsteilnehmer jeweils typischer Methoden, die mehr oder weniger sozial und kulturell determiniert sind. Durch die Anwendung dieser Methoden werden sowohl Gespräche organisiert als auch die jeweiligen Sprecherbeiträge konstruiert und interpretiert. Außerdem treten die sequentiellen, prozessualen und interaktiven Strukturen in Gesprächen nicht willkürlich auf, sondern spiegeln eine bestimmte Ordnung wider. Diese systematische Ordnung wiederum führt zur Lösung kommunikativer Probleme in mündlichen Interaktionen.

In Anwendung dieser Thesen wird soziale Positionierung als ein sequentiell und thematisch geordneter Prozess interpretiert. Demzufolge besteht die Aufgabe des Analytikers in der sequentiellen, prozessualen und thematisch geordneten Rekonstruktion der kommunikativen Mittel, mit denen Gesprächsteilnehmer im Verlauf der Interaktion soziale Positionen konstruieren. Als eine erste Annäherung kann Gesprächsanalyse wie folgt charakterisiert werden.

Gesprächsanalyse wurzelt in der Ethnomethodologie, wie sie unter anderen von Garfinkel (1967), Goffman, Sacks (1967, 1972a, 1972b), Sudnow (1972) und anderen erarbeitet wurde. Sie weist den Strukturalismus und die generative Tradition des Poststrukturalismus radikal zurück. Sie verwirft die These, dass Sprachkenntnis als ein abstraktes System begriffen werden könne und stellt die entgegengesetzte Hypothese auf, dass sich Sprachkenntnisse in der alltäglichen verbalen Interaktion konstituieren. Folglich wird

anstelle der Entwicklung abstrakter Theorien der Sprache vielmehr eine empirische und datenorientierte Analyse der verbalen Interaktion angestrebt.

Gesprächsanalyse als linguistische Disziplin ist natürlich nicht homogen; vielmehr gibt es zahlreiche, in mehrfacher Hinsicht voneinander unterschiedene Methoden, die jedoch sämtlich auf die Ethnomethodologie zurückgeführt werden können. Die deutschen Diskurs-Studien (Linguistische Konversationsanalyse, Diskursanalyse oder Funktionale Pragmatik, Dialoganalyse oder Dialogforschung etc.) sind unter dem Oberbegriff „Gesprächsanalyse“ bekannt (eine Darstellung der Unterschiede findet sich in: Becker-Mrotzek 1992 und 1996: 87-90). Die amerikanische Konversationsanalyse sowie die Forschung zu gesprochener Sprache der 1960er Jahre und die Sprechakt-Theorie sind nur einige ihrer Quellen.

Während die deutsche Diskursanalyse mit der Ausarbeitung von integrativen Ansätzen zur linguistischen Pragmatik (der Theorie des sprachlichen Handelns) verbunden ist, umfasst der Begriff „Diskursanalyse“ (DA) in der englischen Literatur die Untersuchung geschriebener und gesprochener Texte. Zu ihren verschiedenen Schulen zählen die englische DA mit Vertretern wie Halliday, Coulthard, Sinclair, die amerikanische DA (auch als Konversationsanalyse bekannt), die von Goffman, Sudnow, Sacks, Schegloff, Jefferson und anderen vertreten wird, und die Textlinguistik, vertreten von van Dijk, Beaugrande und Dressler<sup>13</sup>.

Die meisten Ansätze der Konversationsanalyse sind sich allerdings darin einig, dass sie von den folgenden Eigenschaften von Gesprächen ausgehen:

- Die Konstitutivität von Gesprächen. Gespräche entstehen durch die Aktivität der Teilnehmer im Laufe der Interaktion, so dass sie das Ergebnis der gemeinsamen kommunikativen Aktivität der Sprecher sind.

---

<sup>13</sup> Vgl. McArthur 1992: 316; Crystal 1992: 84,106; Brinker / Antos / Heinemann / Sager 2001: 885-1006; Althaus / Henne / Wiegand 1980: 318; Ammon / Dittmar / Mattheier (ed.) 1987: 888 ff., 1095 ff.; Asher 1994: 749 ff.; Bergmann 1988; Besch / Knoop / Putschke / Wiegand 1982: 301; Brown / Yule 1989; Bußmann (ed.) 1983: 273 f.; Crystal 1987: 116, 402; Ehlich (ed.) 1996; Glück (ed.) 1993: 336 f.; Kallmeyer 1988: 1095-6; Kallmeyer / Schütze 1976: 5-6; Lewandowski 1990: 357-9.

- Die Prozessualität von Gesprächen. Gespräche sind Prozesse, die in der Zeit stattfinden und als eine Folge der Aktivitäten der Teilnehmer zustandekommen.
- Die Sequenzialität von Gesprächen. Gespräche bestehen aus einer Abfolge von Beiträgen verschiedener Sprecher.
- Der methodologische Charakter der Gespräche. Die Teilnehmer verwenden typische Methoden, die mehr oder weniger sozial und kulturell bestimmt sind. Durch die Verwendung dieser Methoden konstruieren und interpretieren die Teilnehmer eines Gesprächs die Gesprächsbeiträge und organisieren die Interaktion.
- Das Prinzip der Ordnung. Die sequenziellen, prozessuellen und interaktiven Strukturen von Gesprächen sind nicht zufällig, sondern sie unterliegen einer bestimmten Ordnung. Diese systematische Ordnung führt zur Lösung der strukturellen Probleme der Interaktion.
- Das Prinzip der Reparatur. Die systematische Ordnung bedeutet nicht, dass Gespräche aus einwandfreien, korrekten syntaktischen Einheiten bestünden; Gespräche sind oft durch Fehler, Störungen, Fehlstarts gekennzeichnet, für deren Beseitigung die Teilnehmer über spezielle Reparaturmechanismen verfügen.
- Der Pragmatismus der Gespräche. Die Teilnehmer der Gespräche folgen Zielen, und diese Ziele erreichen sie, indem sie in Interaktion kommunikative Aufgaben ausführen und kommunikative Probleme lösen.
- Die thematische Organisation von Gesprächen. Thematische Organisation bezeichnet sprachliche Mittel, mit deren Hilfe die Teilnehmer das Thema des Gesprächs einführen, halten, ändern und abschließen.

Die grundlegenden methodologischen Anforderungen der Gesprächsanalyse lassen sich in großen Zügen wie folgend darstellen<sup>14</sup>:

- Die zu analysierenden mündlichen Daten sind auf Band oder Video aufgezeichnete Gespräche.

---

<sup>14</sup> Vgl.: Bergmann 1985; Bergmann 1988: Course Nr. 2; Kallmeyer 1988: 1101-5; Schenkein 1978; Streck 1983: 100; Brinker & Antos & Heinemann & Sager 2001: 1007-1114.

- Die aufgezeichneten Daten werden mit Hilfe eines bestimmten Transkriptionssystems verschriftlicht.
- Der Forscher darf nur natürliche Gespräche, die nicht geändert werden dürfen, analysieren.

Zusammenfassend besteht die Aufgabe des Analysierenden darin, die Organisation der Gespräche, die von den Teilnehmern angewendeten linguistischen Mittel sowie die im Gespräch interaktiv hergestellte Realität sequentiell, prozessuell und thematisch geordnet zu rekonstruieren.

### 3.3 Rekonstruktionsverfahren

Beim Studium der sozialen Positionierung und damit der unterschiedlichen Beteiligungskonzepte steht vor allem die Orientierung an sozialen Strukturen und Formationen im Mittelpunkt meines Interesses. Ich gehe davon aus, dass die jeweilige soziale Umgebung als ein Rahmenwerk, das bestimmte Möglichkeiten sozialer Positionen eröffnet, zu betrachten ist und dieser Rahmen innerhalb der sozialen Interaktion, also innerhalb der Kommunikation, mit Inhalt gefüllt werden kann.

Das Konzept des ‚frames‘ wurde Mitte der 1970-er Jahre in verschiedenen Forschungsbereichen aufgegriffen, es wurde von Erving Goffman ([1974] 2008) in die Sozialwissenschaft und von Charles Fillmore (1975, 1976) in die Linguistik eingeführt. Die Rahmenanalyse (frame analysis) beruht auf der Annahme, dass das menschliche Wissen in Form von kognitiven Mustern organisiert ist. Diese ‚Schemata‘ strukturieren das Wissen und machen es überschaubar, damit dienen sie der Orientierung. Eine spezifische Form der ‚Schemata‘ sind die ‚frames‘ (bzw. dt. Rahmen), in denen bestimmte situative Settings als zusammengehörig gespeichert sind (z.B. gehören Studierende, Dozenten, Vorlesungen, Seminare, Prüfungen, Bibliotheken, usw. zu dem Rahmen UNIVERSITÄT). Eine andere bekannte Form der Schemata sind ‚Scripts‘, in denen komplexe Handlungsabläufe gespeichert sind. In der kognitiven Linguistik werden ‚frames‘ als Darstellungsrahmen für kontextgebundenes Wissen verstanden, wobei diese Rahmen komplexe Strukturen aus sogenannten *Slots* und *Fillers* darstellen (Fraas 2000: 41). Die Leerstellen („Slots“) dieser abstrakten kognitiven Muster sind teilweise mit

Erwartungswerten besetzt („Standardwerten“, wie etwa, dass eine Bibliothek Bücher enthält), teilweise können sie aber in der sprachlichen Interaktion mit konkreten, für die Verständigung relevanten Werten gefüllt werden („Fillers“ oder „Füllwerten“, wie etwa die Anordnung der Bücher in der besagten Bibliothek). Diese Vorstrukturierung soll es den Teilnehmern der Kommunikation ermöglichen, aufgrund des Erfahrungswissens mithilfe relativ weniger sprachlicher Daten komplexe Zusammenhänge schneller zu verstehen und zu verarbeiten. Die Analyse erfolgt in der umgekehrten Richtung: über die in den Texten vorgefundenen „Fillers“ versucht man, die Struktur des Rahmens und darüber hinaus des kollektiven Wissens zu rekonstruieren. Dazu werden quantitative, computergestützte Verfahren eingesetzt, die die Berechnung von Mustern aufgrund von Kookkurrenzen ermöglichen. Aber auch die qualitativ-interpretativen Analysen der Diskurslinguistik eignen sich zur Ermittlung der Frames. Diskurslinguistische Ansätze gehen davon aus, dass Analysen nicht nur auf die lexikalischen Repräsentationen von Wissen zu beschränken sind, da Frames auch komplexere Strukturen wie Propositionsmerkmale oder Isotopien generieren können.

*By the word ‚frame‘ I have in mind any system of concepts related in such a way that to understand any of them you have to understand the whole structure in which it fits, when one of the things in such a structure is introduced into a text, or into a conversation, all of the others are automatically made available. (Fillmore 1982: 111)*

Mit Verweis auf Fillmore (1982) zeigt Alexander Ziem in seiner Studie „Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz“ (2008), dass sprachliche Ausdrücke keine singulären Zeichenfolgen sind, sondern sie in für das Verstehen maßgeblichen Rahmenstrukturen verankert sind. Dementsprechend soll es bei den framesemantischen Rekonstruktionen in erster Linie um die Aufdeckung von Verstehenskontexten gehen, was durch Analyse von „Leerstellen“, konkreten „Füllwerten“ und „Standardwerten“ erreicht werden kann<sup>15</sup>. Der Gegenstand meiner Untersuchungen ist die Kommunikation über die beabsichtigte Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen in Ungarn. In diesem Bereich lässt sich diese Auffassung von „frames“ folgendermaßen konkretisieren: Die einzelnen sozialen Positionen eröffnen „Leerstellen“ des Typs: Was für Merkmale charakterisieren die soziale Position? Welche Aktivitäten

---

<sup>15</sup> Vgl. dazu auch Spitzmüller/Warnke 2011:91-95, 191 f.

sind typisch für die soziale Position? Welche Vorstellungen von Beteiligung sind mit der sozialen Position verbunden? In den untersuchten Gesprächen kann man dann die ‚Füllwerte‘ ermitteln, die auf einer transtextuellen Ebene als ‚Standardwerte‘ betrachtet werden können.

Mein Interesse an der sozialen Positionierung und Konzepten der Beteiligung der Öffentlichkeit als klare Manifestation von Staatsbürgerschaft bezieht sich allerdings nur auf Situationen, in denen sie innerhalb und durch Kommunikation hergestellt werden.

Teilnehmer der Kommunikation zeigen ihr Verständnis der relevanten sozialen Rollen in kommunizierten Bildern vom Selbst sowie in ihren Bildern von anderen Teilnehmern (Selbst- und Fremddarstellungen). Somit sind die sozialen Positionen, verstanden als Sets von erwarteten typischen Einstellungen, Aktivitäten und Beteiligungskonzepten, d.h. als Sets von Erwartungen, kommunikativ konstruiert (vgl. Bora/Hausendorf 2006).

Da die sozialen Positionen als kommunikative Leistungen betrachtet werden, kann man berechtigterweise vermuten, dass es kommunikative Mittel gibt, durch deren Einsatz die Teilnehmer einer Interaktion die sozialen Positionen und dementsprechend die mit diesen verbundenen Beteiligungskonzepte konstruieren. Folglich besteht die Aufgabe des Forschers in erster Linie darin, die sozialen Positionen aus den Strukturen der Kommunikation zu rekonstruieren. Er zeigt auf, wie, mit Hilfe welcher kommunikativen Mittel, die sozialen Positionen der Teilnehmer an der kommunikativen Interaktion vermittelt wurden.

Zur Rekonstruktion der Verfahren, mit deren Hilfe Gesprächsteilnehmer das Problem der sozialen Positionierung innerhalb eines bestimmten Korpus lösen, d.h. zur Analyse der Konstruktion relevanter sozialer Positionen in einer gegebenen Kommunikationssituation, werde ich das von Hausendorf (2000:106-151) bzw. von Hausendorf und Bora (2006: 88-96) vorgeschlagene Dreistufenmodell anwenden:

Nach diesem Modell sind auf der höchsten Stufe kommunikative Aufgaben anzusiedeln, die während der Interaktion gelöst werden müssen. Selbstverständlich heißt ‚Aufgabe‘ hier nicht, dass den Teilnehmern irgendwie vorgeschrieben wäre, was sie zu tun hätten. ‚Aufgabe‘ wird eher als die analytische Differenzierung des Problems verstanden, dessen Lösung in den empirischen Äußerungen greifbar ist. Diese Erscheinungsformen werden als die Erfüllung der Aufgaben interpretiert, ihre Analyse bedeutet somit die Rekonstruktion

der mit ihrer Hilfe erfüllten Aufgaben. Das erklärt auch die analytische Direktion: Ausgangspunkt der empirischen Rekonstruktion bildet das empirische Datenmaterial, genauer gesagt, die beobachtbaren (hörbaren und sichtbaren) Formen, entsprechend erfolgt die Analyse von „unten nach oben“ (bottom-up), sie führt von einer Betrachtung der Ausdrucksformen über die Untersuchung der kommunikativen Mittel hin zur Identifikation der zugehörigen kommunikativen Aufgaben.

Dabei muss auch betont werden, dass sich Gesprächsteilnehmer – Sprecher und Hörer – keinesfalls mit diesen Aufgaben beschäftigen. Sie sind sich meistens der Erfüllung einer Aufgabe gar nicht bewusst, wie konversationelle Arbeit im Allgemeinen ohne besondere Beachtung und Bewusstsein geleistet wird (vgl. auch Schegloff/Sacks 1973:290).

Die Grundaufgabe der Positionierung ist das *Zuordnen*. Das *Zuordnen* ist die Minimalanforderung für die Hervorhebung von Zugehörigkeit: Gesprächspartner müssen aufzeigen, wie sie sich selbst und die anderen Teilnehmer in der gegebenen Interaktion beachten, welchen Aspekt ihrer sozialen Zugehörigkeit sie in der aktuellen Situation als relevant betrachten. Mit diesem Zweck werden An- und Abwesende explizit oder implizit einer sozialen Kategorie und somit einer sozialen Position zugeordnet.

Das *Zuschreiben* und das *Bewerten* können als Komplementäraufgaben gelten, sie kommen oft mit dem *Zuordnen* sequentiell verbunden vor. Unter *Zuschreiben* versteht man, dass spezifische Eigenschaften und Verhaltensweisen als verbunden mit einer bestimmten Kategorie dargestellt werden. Diese können wiederum als positiv oder negativ, als gut oder schlecht bewertet werden. Mit Bewertung ist demnach die kommunikative Aufgabe gemeint, in der das Auslegen der Einstellungen gegenüber gruppenspezifischen Eigenschaften und Verhaltensweisen, die positive oder negative Einschätzung der spezifischen Merkmale einer Kategorie erfüllt wird.

Die hinsichtlich der sozialen Positionierung drei kommunikativen Aufgabentypen – das *Zuordnen*, das *Zuschreiben* und das *Bewerten* – können sowohl im interaktiven Vordergrund wie auch im interaktiven Hintergrund vor sich gehen, ihre Realisierung kann dementsprechend für die Gesprächspartner wie auch für den Analytiker deutlich und auffallend oder geradezu unauffällig sein. Vor allem in den Fällen, wo die Erfüllung der kommunikativen Aufgaben flüchtig, im Hintergrund vollbracht wird, müssen die eingesetzten sprachlichen Mittel und Formen am gründlichsten unter die Lupe genommen werden.

Die mittlere Stufe umfasst die unterschiedlichen Möglichkeiten der Erledigung des *Zuordnens*, *Zuschreibens* und *Bewertens*, also die semantisch-pragmatischen Mittel, mit deren Hilfe die bereits erwähnten kommunikativen Aufgaben gelöst werden, z.B.: Hervorhebung, Klassifizierung, Typisierung, Verallgemeinerung, Gegenüberstellung, Vergleich, Ab- und Ausgrenzung, etc. Die Mittel der Aufgabenbearbeitung verweisen auf sequentielle Phänomene, sie umfassen gewöhnlich eine turn- bzw. satzübergreifende Interaktionseinheit, die sequentielle Position wirkt bei der Konstruktion der Mittel mit. Die Realisierung der Mittel hängt nicht von isolierten Formen ab, sondern von ihrer jeweiligen Einbettung. Das setzt voraus, dass die angemessene Vorgehensweise zur Untersuchung der Mittel-Ebene die Sequenzanalyse ist.

Die unterste Stufe besteht aus lexikalischen und grammatikalischen Formen, die der linguistischen Repräsentation der erwähnten Mittel dienen. Bei der Analyse der sprachlichen Formen als Realisierung der Mittel zur Lösung des *Zuordnens*, *Zuschreibens* und *Bewertens* geht es darum, „wie grammatische und lexikalische Formen für kommunikative Funktionen fruchtbar gemacht und in dieser kommunikativen Funktionalität erläutert und beschrieben werden können“ (Hausendorf 2000:142).

Diese drei Stufen bilden eine kohärente Einheit: Es gibt keine kommunikativen Aufgaben ohne Mittel und Ausdrucksformen und es gibt weder kommunikative Mittel ohne entsprechende Aufgaben und Ausdrucksformen, noch Ausdrucksformen ohne kommunikative Aufgaben und Mittel.

Jede der kommunikativen Aufgaben muss mit Hilfe einer beschränkten Anzahl von semantisch-pragmatischen Mitteln gelöst werden (z.B. emphatische Mittel, explizite Benennung, Generalisierung, Andeutung, illustrierendes Erklären durch Beispiele etc.), während die grammatikalischen und lexikalischen Formen theoretisch in unbegrenzter Zahl zur Verfügung stehen.

#### **4 Die empirische Untersuchung**

Das im Abschnitt 3.3 beschriebene Modell eignet sich nicht nur für intratextuelle Analysen, das heißt, zur Analyse einzelner Gespräche, sondern kann auch im Kontext

intertextueller Untersuchungen angewendet werden. Das ist in zweierlei Hinsicht von Bedeutung: Zum einen kann die Methode der Konversationsanalyse auch zur Untersuchung schriftlicher Texte, welche in irgendeiner Art und Weise Teil des sozialen Interaktionskontexts sind, angewendet werden. Zweitens können verschiedene schriftliche und/oder mündliche Texte durch ihren spezifischen sozialen Kontext zueinander in Beziehung gesetzt werden, obwohl sie womöglich temporale und lokale Distanzen aufweisen. Zum Beispiel ist es offensichtlich, dass das Gesetz zur Regelung der Verfahren zur Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen als schriftlicher Text einen beträchtlichen Teil des Entscheidungsprozesses darstellt; trotzdem kann es vorkommen, dass in einer bestimmten Kommunikationssituation nicht einmal implizit darauf Bezug genommen wird. Auch die verschiedenen analysierten Gespräche und Interviews sind voneinander getrennte Interaktionen, die jedoch gleichzeitig aufgrund ihrer thematischen Anbindung an die hier diskutierten Entscheidungsprozesse eng miteinander verbunden sind. Der gewählte Ansatz legitimiert die kohärente Analyse von derartig verschiedenem, lokal und temporal voneinander getrenntem und gleichzeitig thematisch eng miteinander verbundenem Datenmaterial.

#### ***4.1 Das Korpus – der Diskurs***

Meine empirische Forschung konzentriert sich auf kommunikative Prozesse rund um die Biotechnologie, insbesondere in den Genehmigungsverfahren der beabsichtigten Freisetzung von GVO in Ungarn. Dementsprechend wird das untersuchte Datenmaterial von diesem spezifischen Interesse an der so genannten situationsbezogenen sozialen Positionierung bestimmt: Es handelt sich um schriftliche und mündliche sprachliche Daten, die thematisch von der Diskussion um den Genehmigungsprozess um die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen (GVO) bestimmt sind. Dabei untersuche ich zwei Korpora.

Das erste Korpus besteht aus schriftlichen Texten:

- die einschlägigen Gesetzestexte, die den Rahmen der Genehmigungsverfahren festlegen und die ‚frames‘ der relevanten, am Verfahren beteiligten sozialen

- Positionen umreißen (das Gesetz Nr. XXVII von 1998 über biotechnologische Tätigkeiten, sowie das Gesetz Nr. LXVII von 2002 zur Modifikation des ersteren);
- einige Zeitungsartikel.

Das zweite Korpus umfasst insgesamt 16 Stunden und 9 Minuten von Aufzeichnungen mündlicher Daten, in denen die Gentechnologie und die Genehmigungsverfahren thematisiert werden, und wo es zu erwarten ist, dass die ‚slots‘ der sozialen Positionen mit Inhalt gefüllt werden:

- Interviews mit an dem Verfahren beteiligten Personen sowie mit Repräsentanten der Öffentlichkeit;
  - Vorträge zum Thema der Regelung und Genehmigung der Gentechnik-Forschung in Ungarn;
  - eine informelle Diskussion einer Gruppe von Studenten;
  - eine moderierte TV-Talkshow<sup>16</sup>,
- sowie ihre im GAT-Transkriptionssystem (vgl. Selting et. al. 1998) angefertigten Transkriptionen<sup>17</sup>.

## ***4.2 Das Gesetz: soziale Positionen***

Diese Arbeit geht von der Annahme aus, dass der Rahmen der administrativen Prozeduren in der politischen und sozialen Arena der Demokratie, in der Bürgerbeteiligung eine grundlegende Entität darstellt, durch die relevante gesetzliche Regelungen gegeben ist. Diese umreißen mittels Zuordnen, Zuschreiben und Bewerten die sozialen Positionen, mit deren Beteiligung an der Prozedur zu rechnen ist, sowie ihr vermutliches Verhältnis zueinander. Dementsprechend scheint es angebracht, die Untersuchungen mit der Analyse der Gesetze zur Regulierung biotechnologischer Aktivitäten zu beginnen.

---

<sup>16</sup> Bis auf die moderierte TV- Talkshow wurden die Daten im Rahmen des PARADYS-Projektes erhoben.

<sup>17</sup> Siehe dafür auch die Anhänge.

Das ungarische Gesetz XXVII von 1998 zur Regulierung biotechnologischer Aktivitäten<sup>18</sup> deutet eindeutig auf die speziellen Positionen hin, mit denen die Gesetzgebung während des Entscheidungsprozesses zur Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen rechnet. Dies geschieht durch die Erwähnung der konkreten Positionen, durch die explizite Nennung jener, die diese Positionen vertreten und durch die Beschreibung ihrer jeweiligen Aktivitäten. Die Analysen haben folgende Positionen erschlossen:

Der einführende Satz „Das Parlament erlässt folgendes Gesetz...“ sichert die Position des Gesetzgebers im vorliegenden Verfahren.

Kapitel II reguliert die administrative Ebene, die sich mit der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen beschäftigt. Der Titel (Entscheidungsprozess und Administration) verweist auf die entscheidende administrative Position im Rahmen des Verfahrens, im Folgenden wird der konkrete Name genannt (Behörde für Biotechnologie), des Weiteren werden ihr genaue Funktionen zugeschrieben: Ihr müssen sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Anwendung gentechnisch veränderter Organismen gemeldet werden, und diese Behörde stellt die benötigten Genehmigungen aus.

Im Sinne des Gesetzes beurteilt das Komitee zur Begutachtung biotechnologischer Verfahren, abgekürzt Komitee für Biotechnologie (BC), die eingereichten Anträge. Seine Zusammensetzung (fünf Abgeordnete der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, fünf Repräsentanten von Ministerien und neun Mitglieder von in vier unterschiedlichen Bereichen (Umweltschutz, Gesundheitsfürsorge, Biotechnologie und Verbraucherschutz) tätigen sozialen Organisationen) garantiert einerseits seine gesetzliche Macht, da die von den Ministerien entsandten Repräsentanten von den Gesetzgebern ausgewählt werden, andererseits wird die Position des Wissenschaftlers durch die Entsendung der Angehörigen der Akademie der Wissenschaften abgedeckt. Die Anwesenheit von Vertretern verschiedener sozialer Organisationen garantiert der Öffentlichkeit die Teilnahme an der Prozedur. Da in den meisten Fällen das oberste Ziel der verschiedenen bürgernahen Organisationen im Schutz bestimmter Personengruppen oder Dinge besteht (Schutz der Umwelt, der Gesundheit und des Verbrauchers), zeichnet sich die Zusammensetzung des BC von Beginn an durch Gegensätze aus: Auf der einen Seite stehen die potenziellen

---

<sup>18</sup> 2002 bereits mit dem Gesetz Nr. LXVII modifiziert, später in den Jahren 2006, 2009, 2012 weiteren Modifizierungen unterzogen. Diese Veränderungen konnten im Rahmen der vorliegenden Studie nicht berücksichtigt werden.

„Aggressoren“ und ihre Unterstützer, auf der anderen Seite die „Beschützer“. Wenn man diese Opposition auf die Folie der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen projiziert, wird die Position des organisierten Protestierenden gegenüber der Gruppe der Wissenschaftler und der anderen im Verfahren involvierten Gruppen konstruiert.

Von allen am Verfahren der Gentechnologie beteiligten Gruppen ist es insbesondere der Hersteller, der auch im Genehmigungsverfahren eine wichtige Rolle einnimmt: Hier ist er der Antragsteller, der der Behörde für Biotechnologie Anträge und Berichte zur Genehmigung einreicht, zudem ist er derjenige, der die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Pflichten zu erfüllen hat, zugleich aber bestimmte Rechte in Anspruch nehmen kann.

Das Gesetz reguliert zudem auch die Publizität des Verfahrens, das heißt, inwieweit das Verfahren der Öffentlichkeit zugänglich sein soll:

Ein Entwurf der Genehmigung soll im Amtsblatt der Behörde für Biotechnologie veröffentlicht werden. Trotz der scheinbaren Informationsversorgung weist die Platzierung der Bekanntmachung im Amtsblatt der Behörde eindeutig darauf hin, dass sie nur an gut informierte Kreise, allenfalls an interessierte Individuen adressiert ist, da das Amtsblatt ein nicht allzu verbreitetes, eher schwer zugängliches Medium ist und die allgemeine Öffentlichkeit nicht erreicht.

Az engedély tervezetére annak a hivatalos lapban való közzétételétől számított 15 napon belül a géntechnológiai hatóságnál észrevételt lehet tenni, amelyet a géntechnológiai hatóság véleményezés céljából megküld a Géntechnológiai Bizottságnak.

*Zum Entwurf der Genehmigung können innerhalb von 15 Tagen nach der Veröffentlichung im Amtsblatt Kommentare bei der Behörde für Biotechnologie eingereicht werden, die die Behörde für Biotechnologie zur Begutachtung dem Komitee für Biotechnologie zusendet.*

Der allgemeine Ausdruck „Kommentar“ deutet darauf hin, dass jede Art von Bemerkung eingebracht werden kann. Die subjektlose, passivähnliche Konstruktion<sup>19</sup> legt nahe, dass

---

<sup>19</sup> Obwohl es kein Passiv im Ungarischen gibt, verfügt die Sprache über mehrere Konstruktionen mit passivem Charakter.

die Möglichkeit der Stellungnahme allen offen steht. Obwohl auf diese Weise die Öffentlichkeit auch mitgemeint sein könnte, impliziert das Fehlen des Adressaten zusätzlich zur Platzierung der Information, dass die Öffentlichkeit ignoriert werden kann, also dass sie im Genehmigungsverfahren zur Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen eine irrelevante Position darstellt.

Die eingereichten Kommentare sind zu berücksichtigen:

Az észrevételt annak kézhezvételétől számított 10 napon belül a Géntechnológiai Bizottság megvizsgálja, és véleményét a géntechnológiai hatóságnak megküldi. A géntechnológiai hatóság a Géntechnológiai Bizottság véleménye alapján a vélemény beérkezésétől számított 5 napon belül az engedély tervezetét véglegesíti, megváltoztatja vagy a kérelmet elutasítja.

*Das Komitee für Biotechnologie prüft die Kommentare innerhalb von zehn Tagen nach deren Eingang und leitet seine Stellungnahme an die Biotechnologie-Behörde. Auf der Grundlage der Stellungnahme des Komitees für Biotechnologie wird die Biotechnologie-Behörde innerhalb von fünf Tagen nach Eingang der Stellungnahme den Entwurf der Genehmigung gutheißen, ändern oder ablehnen.*

Die Tatsache, dass es keine Spezifikation der Art der Kommentare gibt, die von dem Komitee für Biotechnologie zu berücksichtigen sind, deutet auch darauf hin, dass alle eingereichten Kommentare Grund zur Überprüfung bieten können. Das Fehlen einer Spezifikation schließt auch eventuelle Reklamationen bezüglich nicht berücksichtigter Kommentare aus. Zudem verpflichtet der Text die Behörde oder das BC nicht zu einer Antwort, sodass Kommentierende in aller Wahrscheinlichkeit nicht über die Berücksichtigung oder Zurückweisung ihrer Einwände informiert werden.

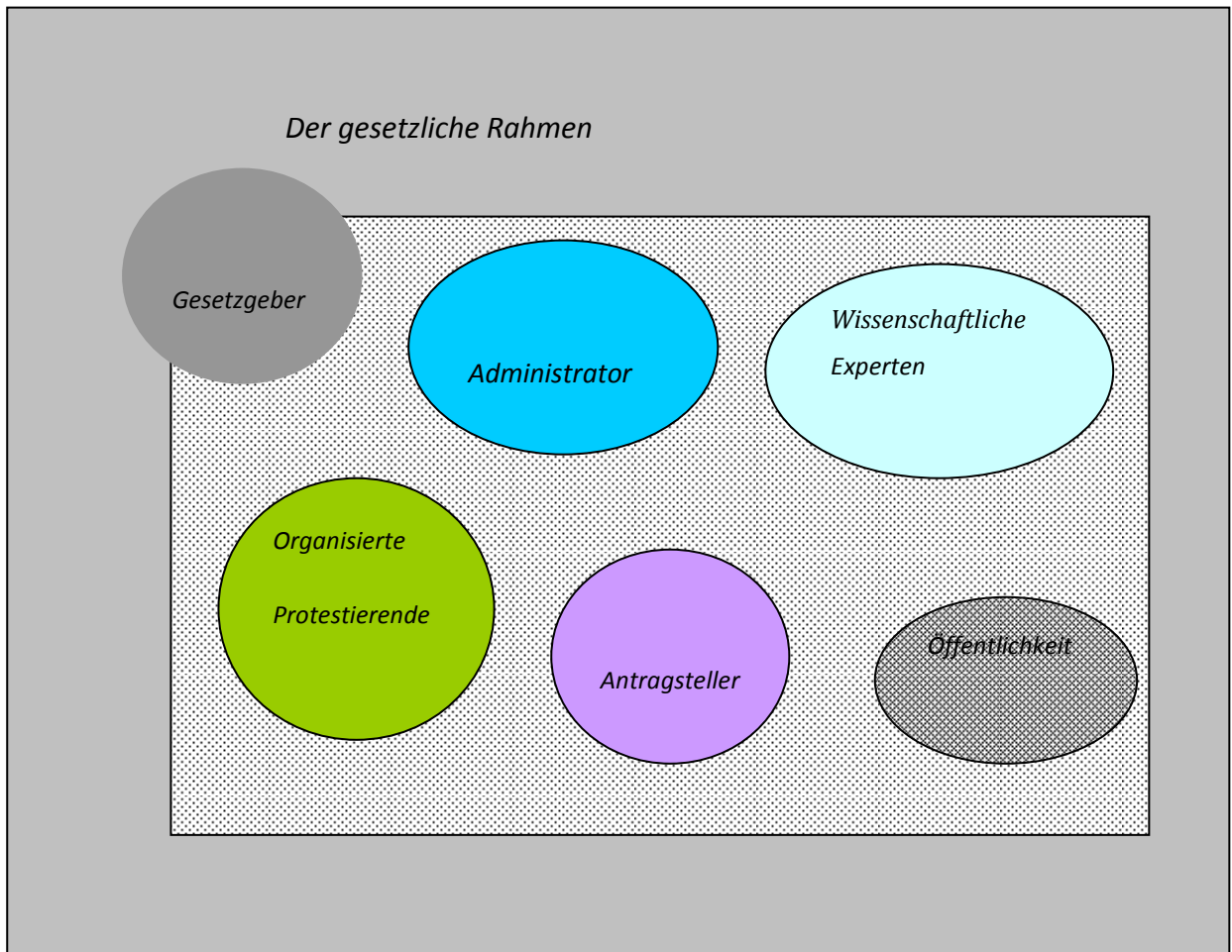
Die Tatsache, dass diese Neuerwägung zur Änderung der Genehmigung oder sogar zur Ablehnung des Antrags führen könnte (obwohl nicht festgelegt wird, welche Art von Bemerkungen – professionelle Argumente oder allgemeine Beobachtungen zu Risiken oder allen möglichen anderen Themen – dies auslösen könnte) signalisiert jedenfalls das Recht (der Öffentlichkeit), Entscheidungen über die absichtliche Freisetzung von GVO zu beeinflussen.

Die Mitteilung über die Genehmigung sowie eine Zusammenfassung der Maßnahmen zur Kontrolle der gentechnischen Tätigkeiten sind ebenfalls im Amtsblatt des Ministeriums zu veröffentlichen.

Dies erweckt den Eindruck, als habe die Öffentlichkeit nicht nur ein Recht auf Informationen, sondern auch das Recht auf Teilnahme. Dennoch erreichen diese Informationen aufgrund des Ortes ihrer Veröffentlichung nur einen sehr begrenzten Kreis, der dadurch die Chance auf den Gebrauch seines Mitspracherechtes erhält. So bleibt die Öffentlichkeit im Falle eines Genehmigungsverfahrens tatsächlich uninformiert und unbeteiligt.

Die Verbraucher der GVO sollen immerhin laut Gesetz innerhalb und außerhalb der Schulen über das Wesen und die Anwendungen der Biotechnologie informiert werden, ebenso über die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen und Risiken der Verwendung von GVO. Die Untersuchung der tatsächlichen Umsetzung dieser Aufgabe in die Praxis geht über den Rahmen der vorliegenden Studie hinaus.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass das Gesetz die Öffentlichkeit im Genehmigungsverfahren folgendermaßen positioniert: Die Öffentlichkeit hat einerseits ein Recht auf Information, andererseits hat sie das Recht, Stellung zum Genehmigungsverfahren zu nehmen und es auf diese Weise zu beeinflussen. Ihr Zugang zu Informationen ist jedoch beschränkt. Daher werden der Öffentlichkeit sowohl eine aktive wie auch eine passive Rolle in Bezug auf das Verfahren zugeschrieben. Die umrissenen sozialen Positionen sind in Abbildung 2 zu sehen.



*Abb. 2. Die rekonstruierten sozialen Positionen*

### ***4.3 Die Rekonstruktion der sozialen Positionen im mündlichen Datenmaterial***

Da ich soziale Positionen als Ergebnis kommunikativer Arbeit betrachte, interessiere ich mich nicht für vorgegebene Tatsachen oder andere statische Variablen, die davon abhängen, was über die soziale Zugehörigkeit einer Person bereits bekannt ist. Bei der Beschreibung der Positionen gehe ich davon aus, was in den analysierten Daten von den Gesprächsteilnehmern selbst dargestellt wird. Ich fokussiere auf die sozialen Positionen nur dann, wenn sie kommunikativ hergestellt werden.

Die erste analytische Aufgabe, die zu bewältigen ist, ist die Rekonstruktion der sozialen Positionen aus den Strukturen der Kommunikation. Dementsprechend werden zunächst die Daten transkribiert und nach Auswahl der relevanten Stellen ihre sequentielle Analyse

durchgeführt. Die detaillierten sequentiellen Analysen ermöglichen in einem ersten Schritt die Rekonstruktion einer breiten Palette von sozialen Kategorien. Bei dieser Rekonstruktion folge ich dem bereits vorgestellten dreistufigen Modell von Hausendorf (Aufgaben, Mittel, Formen).

In einem zweiten Schritt, auf einer höheren Ebene der Generalisierung, lassen sich in erster Linie auf Grund der kommunizierten Selbst- und Fremdbilder die für die Prozedur relevanten sozialen Positionen rekonstruieren. Ich definiere die sozialen Positionen spezifisch als Sets von Erwartungen, und zwar als kommunizierte Sets von Erwartungen, die sich aus den Beiträgen der Gesprächsteilnehmer ergeben. Die Positionen stellen in diesem Sinne so genannte *frames* (Rahmen) dar, die von der aktuellen Positionierungstätigkeit der Sprecher – sei es eine explizite Benennung, ein Hinweis, eine Andeutung oder was auch immer – aktiviert und hervorgerufen werden.

In Übereinstimmung mit den Ausführungen im 2. Kapitel bilden die bereits beschriebenen sozialen Positionen Slots innerhalb des gesetzlichen Rahmens, die im Verlauf mündlicher Interaktionen genauer determiniert, mit sozialem Inhalt ausgefüllt werden. Ihre Analysen werden im nächsten Abschnitt zusammenfassend erläutert.

Sehen wir uns zunächst ein Beispiel für die sequentiellen Analysen an!

#### **4.3.1 Eine exemplarische sequentielle Analyse – Die Umweltschützerin**

Eine sequentielle Analyse: Interview mit Frau Karolina Kósa<sup>20</sup>

(KODE: HU\_25.02.2002.\_INT\_2)

Die Interviewte ist eine sehr aktive, vor allem auf dem Gebiet der GVO-Problematik engagierte Umweltschützerin. Zudem ist sie als Repräsentantin einiger Zivilorganisationen auch Mitglied des „Komitees zur Bewertung und Kontrolle biotechnologischer Verfahren“, abgekürzt „Komitee für Biotechnologie“ (BC).

---

<sup>20</sup> Alle in dieser Studie genannten Eigennamen wurden anonymisiert.

Wie bei allen Interviews wurde auch in diesem Fall ein Vorgespräch geführt, in dem der Interviewten unter anderem das Forschungsprojekt, seine Ziele und Vorgehensweisen dargestellt und somit auch der Anlass für das Interview erläutert wurden.

Nach einigen Bemerkungen über die technischen Vorbereitungen bezieht sich die erste Frage des Interviewers auf das berufliche Engagement der Interviewten:

mehet; (.) jó; (.) eh (.) először egy: (-) pár szóban hAgy kérdezzek már a' arról hogy (.) ez a (-) szakmai érintettség=az hogy jött a (.) ö [(-)] mármin(t) személyesen (KK/4-5)

*es kann losgehen gut; zunächst lass mich in ein paar Worten danach fragen wie dieses berufliches Engagement gekommen ist, ich meine persönlich*

Die Frage ist ziemlich allgemein formuliert, aber das Demonstrativpronomen „ez“ [dieser] deutet darauf hin, dass das Thema vor dem Beginn der Aufnahme bereits erwähnt worden war.

KK versteht die Frage als eine Aufforderung zur Darstellung ihrer Laufbahn:

jó hát: (-) Én, (-) gyakorlatilag hátulgombolós korom óta környezetvédelmi dolgokkal foglalkozom, és (.) teljes felnőtt kereső életemet környezetvédelmi szervezetekben töltöttem. (-) tehát ilyen formában volt egy nagyon (.) régi adott érdekl'érdeklődés a környezetvédelem iránt? (KK/6-10)

*gut also praktisch seitdem ich ein Kleinkind war beschäftige ich mich mit Umweltsachen und ich habe mein ganzes erwachsenes Verdienenerleben in Umweltschutzorganisationen verbracht. Also in dieser Form gab es ein altes Interesse am Umweltschutz*

Der Beitrag der Interviewten beginnt mit einer Bestätigung, die ihr Erkennen der Absicht des Interviewers, zugleich aber auch die Annahme der Aufforderung zeigt. KK stellt dann ihr Interesse für die Umwelt dar und gibt somit zu verstehen, dass sie zuallererst den Umweltschutz als ihren Beruf betrachtet. Während sie sich mittels einer konkreten Bezeichnung der Kategorie 'Umweltschützer' zuordnet, signalisiert sie auch, dass ihrer Ansicht nach Umweltschützer sein mehr bedeutet, als nur einen Beruf; es ist eine Lebensart und Berufung, die man sich bereits im frühen Alter aneignen sollte.

és: konkrétan a géntechnológia kérdésével kilencvenhét elejé: 'től foglalkozom' foglalkozunk- (KK/9-10)

*und konkret mit der Frage der Gentechnik beschäftige ich mich/ beschäftigten wir uns seit Anfang siebenundneunzig*

KK fährt fort, indem sie die Darstellung ihres Berufs spezifiziert, bei der Verwendung des gleichen Verbs [foglalkozom] ‚beschäftige mich‘ als Prädikat schwenkt die allgemeine Orientierung am Umweltschutz zum Interesse an der Gentechnik über. In diesem Beitrag fällt KK's Selbstreparatur auf. Die Verschiebung von der Singularform zur Pluralform der ersten Person signalisiert deutlich ihre Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Es ist dann diese Gruppe, die sie in ihren folgenden Aussagen beschreibt:

pontosabban az történt hogy kilencvenhét elején jött össze egy olyan csapat, akik különféle okokból azt mondták hogy (.) ezzel a témakörrel magyarországon is kellene valamit kezdeni, (KK/10-12)

*um genauer zu sein, ist es passiert, dass Anfang siebenundneunzig ein Team von Leuten zusammen gekommen ist, die aus verschiedenen Gründen meinten, dass mit diesem Themenkreis auch in Ungarn etwas angefangen werden sollte*

Die Entstehung dieser Gruppe wird als zufällig dargestellt. Die Mitglieder verfügen über ein gemeinsames Ziel, obwohl dieses noch relativ konfus formuliert ist: Sie wollen bloß erreichen, dass irgendetwas in Bezug auf die Fragen der Gentechnologie auch in Ungarn unternommen wird. Allerdings sind die Beweggründe unterschiedlich, der Gruppe wird also das positionsspezifische Merkmal ‚nicht homogen‘ zugeschrieben. In der Fortsetzung spricht KK dann über ihre persönliche Motivation:

nekem személy szerint két fajta (-) indító okom volt, (.) az egyik az hogy Én különféle nemzetközi szervezetekkel már elég régóta kapcsolatban állok,=és a tőlük jövő különféle hírlevelekben meg egyéb: (-) információkban egyre többször foglalkoztak ezzel a kérdéssel; (.) és: <<köhög>> és akkor egy idő után azt gond(1)tam=hogy hát valamit legalább a mit=tuom=én tájékoztatás szintjén magyarországon is kéne csinálni? (.) Plusz ugyanebben az időszakban: öh=jutott a tudomásunkra az országos környezetvédelmi tanácson keresztül,=hogy az efvéemben készül egy ilyen törvény.

[(-)] ö: és: ez volt másik (.) lökés hogy' (.) hogy hát akkor nézzük meg hogy mi van ebben a (...)törvényben (KK/12-20)

*ich persönlich hatte zwei Arten von Beweggründen; der eine war dass ich seit ziemlich langem mit verschiedenen internationalen Organisationen in Verbindung stehe und in ihren verschiedenen Rundbriefen und anderen Informationen beschäftigten sie sich immer mehr mit dieser Frage; und dann nach einiger Zeit dachte ich, dass was weiß ich wenigstens im Bereich der Information auch in Ungarn etwas getan werden sollte. Plus zu dieser Zeit haben wir durch den Nationalrat für Umweltschutz erfahren dass im MLLÉ<sup>21</sup> so ein Gesetz vorbereitet wird; und das war dann der andere Anstoß, wir sollten uns mal ansehen was in diesem Gesetz steht*

Ihr erster Beweggrund stammt also aus den Verbindungen, die sie mit internationalen Organisationen pflegte – das macht auf ein wichtiges charakteristisches Merkmal des Umweltschutzes aufmerksam: Es handelt sich um eine internationale Bewegung, die behandelten Probleme gelten als international oder global. Als ihr dann das Thema bekannt wurde, entwickelte sich auch ihr Interesse daran und damit fühlte sie sich verantwortlich für die Weitergabe dieser Informationen. Die Vorbereitung des ungarischen Gesetzes wirkte als zweiter Antrieb: Sie wollten mehr darüber wissen. Mit den Pluralformen ist wohl die schon erwähnte Gruppe gemeint. Das deutet einerseits auf den Anspruch auf das Recht auf Information hin, andererseits aber auch auf die Pflicht (der Umweltschützer?), richtig informiert zu sein.

In der Fortsetzung wertet KK die Aktivität der Gruppe aus:

és:=ö (-) igazság az hogy ez a kampány sokkal: nagyobb lett mint amit én: (.) valaha is képzeltem róla (.) elő:'(-)zetesen mert' mer=mondom hogy több emberből kialakult egy csapat=akik akkor ezt úgy gondolták=hogy (.) Ezt (.) be kell dobni a magyar köztudatba, é' Ezzel mélységében foglalkozni kéne, (-) és aztán úgy alakult hogy Én: lettem az aki nagyjából (.) vittem a zászlót. (KK/20-23)

*und die Wahrheit ist, dass diese Kampagne viel größer wurde als ich es mir früher je vorgestellt hatte, weil wie gesagt ein Team aus mehreren Personen zustandgekommen ist, die dachten, dass die*

---

<sup>21</sup> Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

*Sache in die ungarische Öffentlichkeit getragen werden sollte, dass man sich damit näher beschäftigen sollte; und dann ergab es sich so, dass ich diejenige wurde, die schlecht und recht die Fahne trug*

Die positive Bewertung betrifft die Gruppe, zu der sie selbst gehört: Die Kampagne, die die Erwartungen überstiegen hat, entstand aus ihren Bemühungen, die ungarische Öffentlichkeit über die Gentechnologie zu informieren.

Es ist merkbar, dass KK Formen der dritten Person Singular „kialakult egy csapat” [ein Team ist zustandegekommen] bzw. der dritten Person Plural „gondolták” [sie dachten] verwendet, wenn sie über die Gruppe spricht, als beobachtete sie diese von außen. Mittels einer impersonalen Struktur „úgy alakult” [es ergab sich, dass] und einer Metapher „vittem a zászlót” [ich trug die Fahne] weist sie bescheiden auf ihre führende Position in diesem Themengebiet hin, zugleich signalisiert sie auch die Zufälligkeit dieser Führerschaft.

Der Interviewer greift ein:

mhm mhm és ez már az ovigyám (.) volt az? (KK/24)

*mhm mhm und das war schon das OVIGYÁM?*

Die Zögerungssignale deuten auf Unsicherheit hin. Mit der Benennung der grünen Organisation, in der die Interviewte auch gegenwärtig tätig ist, gibt er zu erkennen, dass er mit der Identifizierung der schon mehrmals erwähnten Gruppe Probleme hat und ihre Bestimmung nötig wäre.

Dementsprechend fährt KK mit einer näheren Kennzeichnung der Gruppe fort:

nem <<köhög>> én Akkor még nem dolgoztam az ovigyámnál,=én kilencvenhét őszén jöttem ide, (.) khm, (.) tulajdonképpen az egész (.) egy másik szervezetnek=a: (.) cégére alatt kezdtük el=ezt úgy hívják hogy eredendő vélemény természetvédelmi egyesület, (.) Amely (-) egy (.) nyolcvanháromban még egyetemi klubként alakult az eltén, (.) és: ö: (.) amelynek én má(r) gyakorlatilag kezdetek óta tagja vagyok, (.) és tulajdonképpen (.) ennek az egyesületnek (.) aminek a rövidítése evété, (.) őh az égiszén (.) vagy a: a' (.) a' azon belül kezdtük el ezt a kampányolást; (-) de aztán, úgy alakult hogy én az ovigyámhoz

jöttem (.) ősszel, (.) és=hát az volt a megegyezés hogy azér(t)  
(.) khm khm jóllehet itt dolgozom de itt is folytatom (.)  
ö=ugyanazt a dolgot; tehát tulajdonképpen: mind a két kalapomban  
(.) ö: csinálom ezt=mer(t) az etékának azóta is tagja vagyok,=csak  
hát ez önkéntes dolog; (KK/25-33)

*nein, <<hustet>> zu dieser Zeit arbeitete ich noch nicht bei  
OVIGYÁM; ich kam im Herbst neunzehnhundertsiebenundneunzig  
hierher; das ganze haben wir unter dem Schild einer anderen  
Organisation angefangen, die hieß „Umweltschutzverein  
Ursprüngliche Ansicht“ und ist noch dreiundachtzig als  
Unversitätsklub an der ELTE zustande gekommen, und deren Mitglied  
bin ich praktisch seit den Anfängen; und unter der Ägide dieses  
Vereins, dessen Abkürzung „evete“ ist, haben wir eigentlich mit  
der Kampagne begonnen; aber dann hat es sich ergeben, dass ich im  
Herbst zu OVIGYÁM gekommen bin und die Vereinbarung war, dass ich,  
obwohl ich hier arbeite, auch hier die gleiche Sache weitermache;  
also eigentlich tue ich das sogar unter zwei Hüten, denn ich bin  
auch seitdem Mitglied von „eteka“ bloß das ist eine freiwillige  
Sache*

Nach der Verneinung der vom Interviewten vorgeschlagenen Deutung klärt KK ihre Zugehörigkeit: Sie benennt die in ihren früheren Beiträgen nur angedeutete Gruppe und fügt Details hinzu, wie etwa die gängige Abkürzung des Namens und die Gründungsgeschichte.

Die Tatsache, dass die Organisation als Universitätsklub gegründet wurde, deutet auf das Interesse der Studenten am Umweltschutz und später an der Gentechnologie hin. Das, ebenso wie die Freiwilligkeit ihrer Tätigkeit, zeigt wiederum ein öffentliches Interesse an dem Themenbereich. Indem sie ihre von Anfang an bestehende Mitgliedschaft erwähnt, betont sie nicht nur ihre Zugehörigkeit zur Gruppe, sondern auch ihre besondere, tendenziell führende Rolle in der Gruppe; zugleich ruft sie dadurch das Motiv der lebenslangen Berufung einer Umweltschützerin auf. Dies wird noch durch die Tatsache verstärkt, dass sich ihre Interessen mit dem Wechsel zu einer neuen Organisation nicht veränderten, sie gab die Aufgabe, zu der sie sich bekannt hatte, nicht auf – zudem übt sie ihre ursprüngliche Tätigkeit ohne Entgelt weiter aus. Ihre Zugehörigkeit zu beiden grünen Gruppen wird durch die Metapher „mind a két kalapomban csinálom ezt“

*[ich tue das unter zwei Hüten]* hervorgehoben und kann auf zwei Weisen interpretiert werden. Einerseits zeigt diese Darstellung einen zweifachen Rückhalt, der ihre Position verstärkt, ihre Wichtigkeit und Führungsqualität unterstreicht und somit zu ihrem positiven Selbstbild beiträgt. Andererseits aber erscheint die Interviewte so als die einzige, oder wenigstens als eine von wenigen, die sich überhaupt für Gentechnologie interessieren. Somit kann gerade ein Mangel an Interesse an der Gentechnologie innerhalb der Umweltschutzorganisationen vermutet werden.

Im darauf folgenden Beitrag präzisiert der Interviewer seine ursprüngliche Frage und somit auch seinen Interessenbereich:

és a kapcsolatot a=ö engedélyező bizottsággal=Az (.) hogy indult?  
(KK/34)

*und die Beziehung mit der Genehmigungskommission, wie hat die begonnen?*

Nach der Zugehörigkeit der Interviewten zur Gruppe der Umweltschützer, und zwar zur kleineren Gruppe der sich auch für die Gentechnologie interessierenden Umweltschützer, wird jetzt eine weitere Gruppe angesprochen, deren Mitglied die Interviewte ist: das BC<sup>22</sup>.

Mit der Bezeichnung „Genehmigungskommission“ schreibt der Interviewer der Gruppe das Genehmigen als typische Aktivität zu. Obwohl das nicht zutrifft, wird dieser Irrtum in der Fortsetzung nicht behandelt, er wird also 'offiziell' nicht zur Kenntnis genommen: Die Interviewte macht in ihrem folgenden Beitrag keinen Versuch, eine Korrektur zu initiieren. Sie erklärt ihre Zugehörigkeit zu dieser ganz speziellen Gruppe:

Ö: (--)*hát ugye a törvény az előírta, hogy:=ö négy környezetvédő szervezet képviselőjének kell lennie a (.) bizottságban, (-)*  
(KK/35-36)

*Nun also das Gesetz schrieb vor, dass Repräsentanten von vier Umweltschutzorganisationen im Komitee sein müssen*

Als Grund ihrer Mitgliedschaft in der Kommission weist sie in erster Linie auf den gesetzlichen Hintergrund hin, der die Zusammensetzung des BC regelt.

Als nächstes geht sie auf die rigorose Organisationsstruktur der Umweltschutzbewegung ein:

---

<sup>22</sup> BC= das Komitee zur Bewertung und Kontrolle biotechnologischer Verfahren, abgekürzt Komitee für Biotechnologie.

és miután=é(n)' (.) tehát a környezetvédelmi mozgalomnak (.) van egy: (.) eléggé jól lefektetett:=ö (.) képviseleti rendszere=mer nem ez az egyetlen bizottság=ahova a környezetvédő (.) szervezetek képviselőket küldhetnek, .hh ennek=a (.) választásnak a fóruma az országos találkozó nevezetű: (-- ) esemény, (.) ami minden évben úgy tavasszal van. (KK/36-39)

*und nachdem also die Umweltschutzbewegung ein ziemlich gut aufgestelltes Vertretungssystem hat, denn das ist nicht die einzige Kommission, wohin die Umweltschutzorganisationen Repräsentanten delegieren können; das Forum dieser Wahl ist das Landestreffen genannte Ereignis, das jedes Jahr im Frühling stattfindet*

Mit der Erwähnung der weit verbreiteten Vertretung deutet sie auch auf die Stärke und die Wichtigkeit der Umweltschutzbewegung hin. Dann kommt die eigentliche Antwort auf die früher gestellte Frage; die Interviewte erklärt, wie es zu ihrer Mitgliedschaft in der Kommission gekommen ist:

de (.) már januárban ugye elkezdődött a bizottság, és úgy történt a dolog hogy az országos környezetvédelmi tanács titkárságát(-) kérdezte meg a földművelésügyi minisztérium hogy ugyan má(r) mondjanak négy nevet, (-) és akkor valaki az (...) okátéből hívott fel engem, hogy hát=ö ők javasolnák még ezt meg ezt meg persze engem is= (KK/39-43)

*aber die Kommission hat ja schon im Januar angefangen, und es ist dann so passiert, dass das Agrarministerium das Sekretariat des Landesrates für Umweltschutz gebeten hat, sie mögen doch vier Namen nennen. Und dann hat mich jemand vom LRU<sup>23</sup> angerufen, sie würden noch diesen und jenen empfehlen, und natürlich mich*

Um den gesetzlichen Vorschriften nachzukommen, brauchte das Ministerium für Landwirtschaft vier Umweltschützer in der Kommission. Ihre Vorgehensweise scheint aber weder gründlich, noch gewissenhaft gewesen zu sein. Sie wollten lediglich vier Namen, das lässt ihr Interesse an der Sache ziemlich formal erscheinen und deutet darauf hin, dass sie die Rolle der Umweltschützer in der Kommission gering schätzten. Andererseits erwies

---

<sup>23</sup> Landesrat für Umweltschutz

der Umweltschutzrat eine gewisse Flexibilität; weil man den Zeitpunkt des Landestreffens im Frühling nicht abwarten konnte, wurden einfach vier Personen vorgeschlagen, bei denen man wahrscheinlich ein Interesse an der Sache Biotechnologie vermutete. Interessant ist, dass Gründe für die Auswahl gar nicht genannt werden. Das Adverb 'persze' [natürlich] zeigt, dass die Empfehlung der Interviewten für diese Funktion ihr als selbstverständlich erschien. Sie selbst erscheint begeistert von der Aufgabe:

=akko(r) mondtam hogy (.) naná persze, és hát januártól elkezdődött a: munka, és aztán a:(.) azután következő országos találkozón ami(t)márciusba volt vagy áprilisba=má(r) nem emlékszem,=akkor így kvázi formálisan is megerősítették a mi mandátumunkat; (KK/43-46)

*Dann sagte ich na klar, natürlich und die Arbeit begann in Januar und dann bei dem nächsten Landestreffen im März oder April ich erinnere mich nicht mehr daran wurden unsere Mandate auch quasi formal bestätigt*

Somit war die Kommission vollständig und konnte im Januar mit ihrer Tätigkeit beginnen. Dennoch musste die Abordnung der vier Personen nachträglich von dem Landestreffen bestätigt werden; das scheint allerdings eher ein formelles Verfahren gewesen zu sein.

Bemerkenswert ist, dass die Interviewte sich in einer passiven Rolle darstellt, wenn sie über ihre administrative Karriere, das heißt, über ihre führende Position in der Umweltschutzbewegung spricht. Sie verwendet impersonale Strukturen: „aztán úgy alakult“(KK/23) [dann ergab es sich so], „Úgy történt a dolog“(KK/40) , [und es ist dann so passiert]; oder sie ist die Referenz des PATIENS der Sätze: „valaki az okátéból hívott fel engem, hogy hát=ö ők javasolnák még ezt meg ezt meg persze engem“(KK/41-43) [und dann hat mich jemand vom LRU angerufen, sie würden noch diesen und jenen empfehlen, und natürlich mich]; oder sie gebraucht passiv-ähnliche Konstruktionen: „kvázi formálisan is megerősítették a mi mandátumunkat“(KK/46) [unsere Mandate wurden auch quasi formal bestätigt]. Das erweckt den Eindruck von Bescheidenheit, der allerdings durch Ausdrücke wie „persze“(KK/43)

[freilich] oder „naná, persze“ (KK/43-44) [na klar, natürlich] aufgehoben wird.

In seinem nächsten Beitrag engt der Interviewer das Themenfeld noch weiter ein: Seine nächste Frage bezieht sich auf die Funktion der Komiteesekretärin, die von der Interviewten besetzt wird:

a: (--)titkári teendőket (--) azokat mióta ö:látja el, (KK/47)

*und die Aufgaben der Sekretärin seit wann gehen sie denen nach?*

Nach der zu erwartenden konkreten Antwort *az=eh várjon csak (-) eh=tavaly, (--) tavaly'előtt év közepén nagyjából; (KK/48) [warten sie mal letztes Jahr etwa seit Mitte vorletzten Jahres]* setzt KK sofort mit einer ziemlich komplizierten Erzählung fort, in der sie zu erklären versucht, warum und wie sie in diese Position gelangt ist:

ez úgy jött össze hogy a: (-) bizottság (.) megalakulásakor a hudák józsefet aki az oemefb: (.) ő képviselőjeként ült a bizottságban=választották meg titkárnak, (.) csak amikor az oemefbét ugye bepakolták az o'oktatási minisztérium alá,=akkor a: hudák (.) formálisan összeférhetetlenné vált, (-) mivel hogy a törvény szerint minisztérium [köztisztviselője] nem lehet a bizottság tagja, (.) és hát akkor ő lemondott a bizottsági tagságról,=és persze nyilvánvalóan a titkárságról is (KK/48-54)

*das ist so zusammengekommen, dass bei der Bildung der Kommission Jozsef Hudák, der als Repräsentant der OMFB in der Kommission saß zum Sekretär der Kommission gewählt wurde; nur dann als die OMFB ja in das Ministerium für Bildung eingegliedert wurde, wurde das mit seiner Stellung formal unvereinbar, da laut Gesetz Beamte des Ministeriums keine Kommissionsmitglieder sein dürfen und also dann ist er von der Mitgliedschaft zurückgetreten und natürlich offensichtlich auch vom Sekretariat*

Nach einer inpersonellen Konstruktion als Einführung benennt und stellt KK den vorherigen Sekretär vor, dann schildert sie ausführlich die Verhältnisse, deretwegen er sein Amt niederlegen musste. Dann kommt sie zu den Umständen, unter denen sie selbst zur Sekretärin der Kommission wurde:

=és aztán,=akkor, (-) ez volt valamikor szerintem tAvalyelőtt félév tájékoztatást(--)) és hát akkor volt egy szavazás,=és akkor engem (...) választottak; (KK/54-57)

*Und dann das war meiner Meinung nach vor zwei Jahren so gegen Mitte des Jahres und dann gab es eine Abstimmung und dann wurde ich gewählt*

Mit der Wiederholung der früher schon erwähnten Zeitangabe nimmt KK die unterbrochene Kernsequenz ihrer eigentlichen Antwort auf; in einer passiv-ähnlichen Konstruktion betont sie, dass sie als Ergebnis einer Abstimmung zur Sekretärin gewählt wurde.

Die Tatsache, dass sie später, nach dem Ablauf ihres Mandats, wiedergewählt wurde, und zwar so, dass es gar keine weiteren Kandidaten gab, verstärkt noch weiter ihre Position und ihre positive Selbstbewertung:

tehát a bizottságnak ugye az elnöknek és a titkárnak a mandátuma az két évre szól, (.) és akkor úgy volt hogy ö: <<nyel>> hogy akkor engem csak az Év végéig választanak meg, (.) ö : hogy ezt' (.) várjon csak(--)) kétezeregy (.) igen akkor ez tavalyelőtt; stimmel; (-) és akkor kétezeregy januárjában volt (-) ö újráválasztása a tisztségviselőknek,= amikor újfent (.) nem is volt más jelölt. hehe (KK/57-61)

*also die Mandate der Kommission also des Vorsitzenden und des Sekretärs gelten für zwei Jahre und dann war es so dass sie mich nur bis zum Ende des Jahres wählten so dass es warten Sie mal zweitausendeins ja also das war vor zwei Jahren, stimmt, und dann in Januar zweitausendeins hat die Wiederwahl der Amtsträger stattgefunden als es wieder einmal keine anderen Kandidaten gab Hehe*

Die letzte Aussage hebt hervor, dass sie die einzige Kandidatin für das Amt des Sekretärs im Komitee war. Das kann einerseits als eine positive Selbstbewertung interpretiert werden, KK stellt sich als die einzige dar, die zu dem Zeitpunkt den Anforderungen des Amtes entsprach. Andererseits kann das auch als Herunterspielen ihrer Rolle aufgefasst werden: Nicht ihre Wichtigkeit, sondern das Fehlen von Alternativen war der Grund der

Wiederwahl. Diese Interpretation wird auch vom etwas ironischen Lachen am Ende der Aussage unterstützt: KK scheint nicht besonders stolz darauf zu sein.

Die weitschweifige Formulierung lässt die Antwort als Erklärung, sogar als Entschuldigung erscheinen. KK scheint zu meinen, dass sie ihre Position verteidigen muss; sie ist ihrem Vorläufer nicht in den Rücken gefallen, es war eine Art von Notfall, der zu ihrer Wahl führte.

Die Interviewer schätzen den Überschwang ihrer Antwort offenbar nicht: Sie reagieren darauf bis auf ein Hörsignal nicht, sie schließen sich nicht einmal ihrem Lachen an. Überdies kehrt der erste Interviewer sogar zu KKs vorletztem Beitrag zurück, indem er darauf verweist, dass sie von Anfang an in der Kommission anwesend war:

mhm ö= ez azt jelenti=hogy gyakorlatilag lehetővé volt a kérdetekTÖL- Minden engedélyezési [eljárást eh: megismerni] (KK/62-63)

*Das heißt dass sie praktisch von Anfang an Gelegenheit hatten alle Genehmigungsverfahren kennenzulernen*

Somit bringt er zum Ausdruck, dass er seine Gesprächspartnerin für eine im Bereich der biotechnologischen Verfahren gut informierte Person hält. Seine Annahme wird von der Interviewten in einer Überlappung hingenommen und bestätigt: [*igen. (---) igen. (.) igen.*] (KK/64) [*ja. ja. ja.*].

Nach dieser Einführung setzt der Interviewer seinen Beitrag fort:

Ö(.) és a (.) mhm=mint környezetvédőt(-)ö:=akár a: efvéem (.) ö: képviselőt akár a (.) ö: kérelmezők (.) hogy fogadták, (--) vagy hogy fogadják? (KK/65-66)

*Und als Umweltschützerin wie nahmen oder wie nehmen die Vertretung von MLLÉ oder die Antragsteller Sie auf?*

Interessanterweise wird die eigentliche Frage nicht an die gut informierte Person, sondern an die Umweltschützerin adressiert, sie bezieht sich darauf, wie die Umweltschützer von den anderen relevanten Teilnehmern der Genehmigungsverfahren akzeptiert wurden. Die Äußerung deutet auf die Heterogenität der Kommission hin. Über die Tatsache hinaus,

dass der Interviewer zwei neue relevante Kategorien (die Vertreter des MLLE<sup>24</sup> und die Antragsteller) einführt, weist die Frage auf einen gewissen Konflikt zwischen diesen und den Umweltschützern hin. KK nimmt die angebotenen Kategorien an und präzisiert die Unstimmigkeiten:

*hát a kérelmezők valószínűleg nem örülnek nekünk; (KK/67)*

*nun die Antragsteller freuen sich wahrscheinlich nicht über uns*

Die Antwort bestätigt das in der Frage des Interviewers implizierte, gegensätzliche Verhältnis zwischen den zwei Gruppen. Die indirekte Selbstbewertung erfolgt mittels einer Vermutung zur Einstellung der Antragsteller gegenüber den Umweltschützern. Zugleich schreibt die Äußerung auch den Antragstellern eine typische Eigenschaft zu, nämlich dass sie den Umweltschützern abgeneigt sind.

Was die andere Kategorie, die Vertreter des MLLE, angeht, so weist sie die Behauptung irgendeines Widerspruchs mit ihnen anscheinend zurück, was rückwirkend nochmals impliziert, dass es mit den Antragstellern durchaus Probleme gab:

*az éfvéem meg(.) hát, (-) hogy mondjam; (-) tehát (---) az éfvéemmel soha nem volt semmiféle problémánk, (.) nyilvánvalóan Ők írták bele a törvénybe=hogy (.) négy környezetvédőt,=hát azért valószínűleg lehetett valami sejtésük arról hogy(.) mibe másznak bele, (.) (KK/67-70)*

*und das MLLE nun wie soll ich es sagen also mit dem MLLE hatten wir nie irgendein Problem, offensichtlich haben sie die vier Umweltschützer ins Gesetz reingeschrieben und sie dürften schon eine Ahnung gehabt haben worauf sie sich damit einlassen*

Jedoch weist das starke Zögern am Anfang der Äußerung darauf hin, dass die Beziehung zumindest nicht eindeutig ist. Als KK ihre neutrale Einstellung begründet, weist sie zugleich darauf hin, dass diese nicht einer übereinstimmenden Meinung zu verdanken ist. Stattdessen schreibt sie den Vertretern des MLLE zu, schon bei der Erarbeitung des Gesetzes von einer Beteiligung der Umweltschützer ausgegangen zu sein – trotz ihrer negativen Einstellung diesen gegenüber und im Bewusstsein der zu erwartenden Komplikationen und Unannehmlichkeiten. KK fährt fort, über Widersprüche zu sprechen.

---

<sup>24</sup> Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung; eine seiner Hauptabteilungen ist die Genehmigungsbehörde für Gentechnologie in Ungarn.

Sie weist auf die Uneinheitlichkeit der Kommission hin, indem sie auf eine andere Spaltung aufmerksam macht, die auf gegensätzlichen Meinungen zur Biotechnologie und besonders zu den Genehmigungsverfahren basiert:

az Általános tapasztalat azér(t) az a bizottságban azt mondjuk el lehet mondani hogy=ö(.)az engedélykérelmek körül főként az első é' (.)kéthárom évben=azér elég markánsak voltak a nézetkülönbségek a: mondjuk így=tehát az akademikusok =kik többnyi'ségben inkább támogatók,=meg közöttünk akik inkább ellenzők vagyunk, (.) (KK/70-73)

*die allgemeine Erfahrung in der Kommission sagen wir mal das kann man schon erzählen dass vor allem in den ersten zwei drei Jahren die Meinungsverschiedenheiten um die Genehmigungsanträge ziemlich markant waren sagen wir es so zwischen den Mitgliedern der Akademie die zumeist eher Befürworter sind und zwischen uns die wir eher Opponenten sind*

Sie erwähnt zunächst das von ihr verwendete Mittel, Generalisierung, und führt mit der Kategorie der Mitglieder der Akademie eine neue Position ein, die der wissenschaftlichen Experten. Zugleich schreibt sie der Position das typische Merkmal ‚Befürworter der Biotechnologie‘ zu. Durch den Gebrauch der ersten Person Plural weist sie sich selbst nochmals der Kategorie der Umweltschützer zu, die sie mit der Position der Opponenten, der Gegner der Biotechnologie gleichsetzt.

Diese unterschiedlichen Meinungen konnte man ihr zufolge am Stimmenverhältnis zurückverfolgen:

ez általában <<köhög>> a szavazatarányokon is nagyon jól látszott, (-) (KK/73-74)

*im Allgemeinen konnte man das auch an den Stimmenverhältnissen sehr gut sehen*

Sie schreibt den beiden Gruppen oder Seiten also starre, von vornherein fest stehende Meinungen zu – es gab eigentlich keine Entscheidung von Fall zu Fall.

Der Ausgang der Abstimmungen ist durch die Zusammensetzung der Kommission so gut wie prädeterminiert; da die Umweltschützer in der Minderheit vertreten sind, haben sie keine Chance, ihre Anschauungen durchzusetzen:

és ö: (-) ö hát nyilván kisebbségben vagyunk, =tehát leszavazni a dolgokat nem tudtuk, (KK/74)

*und nun sind wir offensichtlich in der Minderheit also konnten wir die Sachen nicht überstimmen*

In dieser Äußerung sind verschiedene Implikationen enthalten, die für die Genehmigungsverfahren allgemein ausschlaggebend sind. Erstens kann man daraus folgern, dass der Normalfall in der Tätigkeit der Kommission die Genehmigung der Anträge ist. Zweitens ist das Überstimmen, also die Möglichkeit, bestimmte Anträge zu verhindern, zumindest einer der Gründe für die Anwesenheit der Umweltschützer in der Kommission. Gesetzesvorhaben zu verhindern ist also eine theoretische, vom Gesetz gewährte Möglichkeit der Umweltschützer im Genehmigungsverfahren, die aber in der Praxis nicht realisierbar ist.

Trotz alledem betrachtet KK ihre Anwesenheit in der Kommission nicht als nur formal oder nutzlos:

de: (.) Ami: 't én fontosnak tartok hogy elé' hogy=ö a körny' (.)  
tehát az, hogy a környezetvédők benn ülnek ebbe a bizottságba,  
hogy a:(-) kül(ö)nféle biztonsági intézkedéseket=amik a  
kibocsátásokhoz kapcsolódnak, azokat eléggé: (-) ö: (--)  
kiterjedtebbé és széleskörűbbé tudtuk tenni, s valószínűleg Ezért  
nem szeretnek minket az engedélykérők (KK/75-78)

*aber was ich für wichtig halte dass wir erreich' also dass die Umweltschützer in dieser Kommission drinsitzen ist dass wir die verschiedenen Sicherheitsmaßnahmen die mit der Freisetzung verbunden sind viel umfangreicher und weitläufiger machen konnten und wahrscheinlich deswegen mögen uns die Antragsteller nicht*

Sie bewertet also die Anwesenheit, besser gesagt die Tätigkeit der Umweltschützer in der Kommission, als wichtig und benennt das Hauptergebnis dieser Tätigkeit. Wenn auch Genehmigungsanträge nicht abgelehnt werden konnten, so konnten wenigstens die Sicherheitsmaßnahmen für die Freisetzung von GVO verschärft werden. Diesen Erfolg vermutet sie als Grund der schon am Anfang ihres Beitrags erwähnten, negativen indirekten Bewertung, die hier sogar in einer gesteigerten Form aufgenommen wird: Nicht nur, dass die Antragsteller sich über die Umweltschützer nicht freuen, sie mögen sie nicht.

Es geht hier allerdings um eine wichtige Ergänzung des Fremdbildes der Antragsteller, sie haben durchaus konkrete Gründe, die Umweltschützer nicht zu mögen, nämlich die echten Nachteile oder Probleme, die sie aufgrund der verschärften Sicherheitsmaßnahmen zu tragen haben. Es handelt sich also nicht um eine prinzipielle, ideologische Abneigung oder Gegnerschaft. Durch den Begriff „mögen“ wird jedoch gleichzeitig die Diskrepanz von einer rationalen auf eine persönliche und emotionale Ebene gebracht.

Die Umweltschützer sind aber nicht die einzige Gruppe, die die Antragsteller nicht mögen:  
=pontosabban nem csak mInket=hanem az Ommit sem szeretik=amelyik az ellenőrzéseket végrehajtja, (.) (KK/78-79)

*genauer gesagt nicht nur uns, sie mögen das auch NIKLQ nicht das die Kontrollen ausführt*

Die Eigenschaft ‚von den Antragstellern nicht gemocht zu werden‘ verbindet die Umweltschützer mit dem „Nationalen Institut für Kontrolle der landwirtschaftlichen Qualität“ (NIKLQ), dessen Hauptaufgabe die Beaufsichtigung der biotechnologischen Verfahren, vor allem der mit diesen verbundenen Sicherheitsmaßnahmen ist. Ihre indirekte Bewertung erfolgt hier durch die Darstellung der Einstellung von Dritten (den Antragstellern) ihnen gegenüber. Den Antragstellern kann zugleich allgemein Abneigung gegenüber Kontrolle und Einschränkungen (Sicherheitsmaßnahmen) als typisches Merkmal zugeschrieben werden.

KK fährt mit einem Fazit fort:

hát valószínűleg izé:, hogy mondják az ilyet? szóval a (.) hátukon a púp vagyunk (.) azzal hogy mindenfélét előírunk nekik; (KK/79-80)

*nun wahrscheinlich so ein Ding wie nennt man so was also wir sind der Buckel auf ihren Rücken damit dass wir ihnen allerlei Sachen vorschreiben*

Sie fasst damit die früher schon geäußerte Bewertung zusammen, und zwar in einer markierten Form, durch eine Metapher. Diesmal wird dies aber nicht als Meinung der Antragsteller dargestellt, sondern als eigene Meinung der Umweltschützer. Die erste Person Plural steht hier für die vereinte Gruppe der Umweltschützer und des NIKLQ, die nicht nur durch die Abneigung der Antragsteller ihnen gegenüber verbunden sind, sondern auch durch die gemeinsame typische Aktivität, die diese Abneigung auslöst, nämlich dass

sie den Antragstellern verschiedene Bedingungen auferlegen und somit für diese eine Belastung darstellen.

Der Interviewer greift an dieser Stelle ein:

és az alapvetően ö: ez a hát; (.) szóval ez a púp; (.) ez ö többlet tEvékenységet jelent? =vagy pedig ez=ö: anyagi ö [(teherrel is jár)] (KK/81-82)

*und das im Grunde dieser Rücken also dieser Buckel bedeutet das zusätzliche Tätigkeiten oder ist es auch mit einer finanziellen Last verbunden*

Er übernimmt Elemente der Redewendung und löst sie auf; er verlangt nach einer Präzisierung der auferlegten Bürden, indem er selbst zwei Möglichkeiten erschließt.

KK geht auf die gewünschte Präzisierung ein:

[nekik ez anyagi kiadást] jelent mert például azt nem is a bizottság találta ki hanem az omni írja elő, (.) hogy=ö:(-) a: kísérleti: (-) kibocsátások ö (.) helyszínét, (.) a vegetációs időszakban, (.) végig húsz' napi huszonnégy órában őrizni kell; ami elég tetemes' =ö=ö=ezt a cég költségén, =persze, [(.)] ami elég tetemes összeget jelent:, és ezér a cégek már több ízben (.) (...) panaszkodtak; (KK/83-88)

*das bedeutet für sie finanzielle Ausgaben, weil zum Beispiel und das hat nicht die Kommission erfunden, sondern das schreibt das NIKLQ vor, dass der Ort der experimentellen Freisetzung in der vegetativen Periode die ganze Zeit vierundzwanzig Stunden am Tag bewacht werden muss eine recht beträchtliche Su' auf Kosten der Firma selbstverständlich das macht eine beträchtliche Summe aus und darüber haben sich diese Firmen schon mehrmals beklagt*

Die Antwort bestätigt eine der Interpretationsmöglichkeiten, die finanzielle Bürde, als die richtige Lösung. Die Interviewte geht mit einem konkreten Beispiel weiter ins Detail und erklärt den Zusammenhang zwischen den strengen Vorschriften und der Zunahme der Kosten. Eine neue Kategorie, die der Firmen, wird für die Antragsteller eingeführt; zugleich weist KK darauf hin, dass zu deren typischen Aktivitäten die Klage gehört.

Über diese Klagen stellt sie noch einige Überlegungen an:

ami egyébként elég vicces [(-)]csak egy kis anekdotaként hogy nyugateurópában több helyen probléma volt hogy kísérleti:(.)ö: szántok ö(.) kibocsátásokat megsemmisítettek a környezetvédők, (KK/88-91)

*was übrigens ziemlich witzig ist, nur als eine kleine Anekdote, in Westeuropa gab es an mehreren Orten Probleme damit, dass die Umweltschützer Versuchsfelder die Versuchsfreisetzungen vernichtet haben*

Der Vergleich der Zustände in Ungarn mit denen in Westeuropa spielt darauf an, dass die Klagen der Antragsteller eigentlich unbegründet und lächerlich sind. Denn ihre Argumentation läuft eher darauf hinaus, dass die Umweltgruppen den Betreibern zuarbeiten, indem sie Forderungen stellen, die die Felder schützen.

Allerdings macht die Fortsetzung klar, dass dies nicht der Fall ist:

ilyen formán magyarországon ilyen fajta akciók nIncsenek=meg nem is igen van rájuk igény meg elszánás,(.) de: (-)ez (.) Ez meg(.) egy jó eszköz arra hogy megnehezítsük vagy:=ö (.) bonyolultabbá tegyük a kísérletezést; (KK/91-93)

*in dieser Form in Ungarn gibt es solche Aktionen nicht und es gibt weder das Bedürfnis dafür noch die Entschlossenheit dazu, aber das das ist nun ein geeignetes Mittel dazu, die Experimente schwieriger oder komplizierter zu machen*

Damit wird auch angedeutet, dass in Ungarn die legalen Wege bevorzugt werden: Anstelle der anderenorts üblichen Akte von Widerstand zielen Aktivisten in Ungarn auf das Erschweren bzw. die Verzögerung der Experimente mit Hilfe juristischer Mittel ab.

Der Interviewer bleibt bei dem Vergleich mit Westeuropa und formuliert die Aussage noch deutlicher:

tehát úgy is lehetne fogalmazni hogy ö: viszonyítva mondjuk egy nyugati (.) vagy nyugat-európai gyakorlathoz (.) itt a fék már: ö (.) ezzel (-) ö=a (--) ö: (-) a bizottsági tAgsággal, (.) már be van építve? (KK/94-96)

*man könnte das also auch so formulieren, dass im Vergleich sagen wir mal zu einer westlichen oder westeuropäischen Praxis, die*

*Bremse hier mit dieser Mitgliedschaft in der Kommission schon eingebaut ist?*

Er drückt aus, wie er die Darstellung der Interviewten verstanden hat und weist damit auf den schon erwähnten Nutzen der Anwesenheit der Umweltschützer in der Kommission hin: Wenngleich die Freisetzung von GVO so nicht verhindert werden könne, könne sie doch zumindest verlangsamt werden. Der Vergleich mit der sonst in Westeuropa üblichen Praxis deutet zugleich an, dass dort den Umweltschützern diese Möglichkeit, also die Beeinflussung der Genehmigungsverfahren, nicht gegeben sei.

Die Interviewte schränkt diese Auslegung ein: *sok szempontból igen; (.) (KK/97) [aus vielen Gesichtspunkten ja]* und erklärt in der Fortsetzung auch, warum:

*szóval (.) szerintem (.) én úgy tudom hogy a mi bizottságunkban:(.) szerepelnek legnagyobb arányba (n) környezetvédők egész Európában;=más bizottságba legfeljebb egy-két ö: (.) civil szervezeti képviselő =ücsörög, (-) illetve:, (-) azok akik Magyarországon (-) behatóbban(-) foglalkozunk ezzel a témával, (-) hát, (.) a két kezemen meg tudom számolni=és azoknak egy jó része itt benn ül a bizottságban. (KK/97-101)*

*also meiner Meinung nach, meines Wissens sind Umweltschützer in unserer Kommission in der größten Proportion in ganz Europa in anderen Kommissionen hocken höchstens ein, zwei Vertreter von Zivilorganisationen, beziehungsweise die in Ungarn, die wir uns eingehend mit diesem Thema beschäftigen, kann man an zwei Händen zählen und ein großer Teil davon sitzt hier in der Kommission drin*

Der Kontrast zwischen Westeuropa und Ungarn, den KK in erster Linie in der größeren Zahl der Umweltschützer in der ungarischen Kommission sieht, wird damit noch verschärft. Einerseits signalisiert sie, dass die Vertreter von Zivilorganisationen in den anderen Kommissionen nicht unbedingt Umweltschützer sind; andererseits weist sie mit der verbalen Struktur 'ücsörög' [*hocken, herumsitzen*] auch darauf hin, dass diese dort kein Wort mitzureden haben. Demgegenüber gebe es zwar in Ungarn nicht viele, die sich stark für die Gentechnologie interessieren, aber diese wenigen seien Mitglieder der Kommission; darüber hinaus wird durch den Kontrast auch impliziert, dass sie wohl Einfluss haben.

Der nächste Beitrag des Interviewers beginnt mit einer Feststellung, die sich auf die allgemeine Einstellung der Umweltschützer zur Gentechnologie bezieht:

ö (.) nyilván [meghatározza] a: az ön (.) a illetve a ö: (.) környezetvédőknek a (.) ö viselkedését attitűdjét az hogy (.) ö HOGyan milyen (.) milyen általános (-) ö paradigmák mentén értékelik a géntechnológiai eljárásokat (KK/102-105)

*Ihr beziehungsweise das Verhalten die Einstellung der Umweltschützer wird offenbar davon bestimmt wie in welchem allgemeinen Paradigma sie die gentechnologischen Verfahren werten*

Die markierte Selbstreparatur 'az ön a illetve a környezetvédők viselkedését' [*Ihr beziehungsweise das Verhalten die Einstellung der Umweltschützer*] ordnet die Interviewte nochmals der Kategorie der Umweltschützer zu und macht auch deutlich, dass in der folgenden Frage nicht die persönliche Meinung der Gesprächspartnerin angesprochen wird, sondern die der Umweltschützer insgesamt:

ö: nagyon hülye lesz a kérdés (.) ö: (--) milyen <<nevet> általános paradigmák alap(h)ján szemléli ön a +[(géntechnológia eljárásokat?) >] (KK/105-106)

*es ist vielleicht eine dumme Frage: aufgrund welcher <<lachend> allgemeinen Paradigmen betrachten sie die gentechnologischen Verfahren>*

Die Tatsache, dass KK sofort mit der Antwort beginnt, und zwar in Überlappung, zeigt, dass sie die Frage gar nicht so dumm findet:

a genetikailag módosított szervezetek mezőgazdasági alkalmazása gyakorlatilag a mai (.) intenzív (.) monokultúrás (.) nagy energia-bevitelű, (.) satöbbi satöbbi mezőgazdasági paradigma folytatását jelenti(...) ezek a fajták ebbe illenek bele, =meg a művelésmód ebbe illik bele=satöbbi satöbbi (...) egy másfajta(-) az adott(.)táj, (.) ökológiai adottságaihoz Alkalmazkodó, (.) polikultúrán alapuló, (.) kisebb energia- bevitel igényű, (.) satöbbi satöbbi mezőgazdasági paradigma lenne (KK/111-116)

*die landwirtschaftliche Anwendung der gentechnisch veränderten Organismen bedeutet praktisch die Fortsetzung des heutigen*

*intensiven monokulturellen landwirtschaftlichen Paradigmas mit großer Energiezufuhr und so weiter und so fort diese Sorten passen hierzu und die Anbauart passt dazu und so weiter und so fort eine andere Art würde ein sich den ökologischen Gegebenheiten der Landschaft anpassendes, auf Polikultur beruhendes, weniger Energiezufuhr benötigendes und so weiter und so fort landwirtschaftliches Paradigma sein*

Die Antwort kommt fließend, was zeigt, dass sich KK in einem von ihr gut beherrschten Bereich bewegt. Sie verwendet professionelle Argumente, Termini technici; ihre Beschlagenheit weist darauf hin, dass sie als Expertin zu sehen ist. Allerdings bricht sie die Aufzählung nach zwei, drei Eigenschaften, die ausreichen dürften, um ihre Argumente zu deuten, mit „*satöbbi satöbbi*“ [und so weiter und so fort] ab, als wollte sie nicht übertreiben, obwohl die Liste viel länger ist, oder als wollte sie die Interviewer nicht mit Einzelheiten belästigen, die sie selbst kennen dürften. Damit wird auch den Interviewern das Merkmal 'gut informiert' zugeschrieben.

Nach der Darstellung der zwei entgegengesetzten Alternativen kommt sie zu ihrer Meinung:

[hát én alapvetően leginkább] annak a(z) alapján szemlélem hogy mi az a mezőgazdasági PARAdigma [Amely] alapján a magyarországi meg nem csak a magyarországi mezőgazdaság jövőjét elképezzük.  
(KK/107-110)

*nun grundlegend betrachte ich es meist aufgrund dessen, was das landwirtschaftliche Paradigma wäre, aufgrund dessen wir uns die Zukunft der ungarischen und nicht nur der ungarischen Landwirtschaft vorstellen*

Es ist bemerkenswert, dass sie nach der ersten Person Singular in der Formulierung ihrer Meinung im ersten Teil der Äußerung im zweiten Teil zum Plural wechselt, was ihre Zugehörigkeit zu einer auf gemeinsamen Vorstellungen basierten Gruppe andeutet.

Anschließend drückt sie diese Gemeinsamkeit deutlich aus:

az Én meglátásom szerint=meg hát ezt osztják mások is, (KK/110)  
*nach meiner Ansicht und die wird ja auch von anderen geteilt*

Die geteilte Meinung betont ihre Zugehörigkeit, verstärkt zugleich aber auch ihre Position. Auf das Gleiche weist die markierte Reparatur in ihrer nächsten Äußerung hin:

én meg vagy=MI meg úgy gondoljuk hogy (KK/114)

*[und ich oder wir wir denken dass].*

Zusätzlich beruft sie sich am Ende ihres Beitrags auf einen Experten im Themenbereich:

meg nem csak szerintem=hát ennek az egész (.) környezet és tájgazdálkodásnak az ábrány istván meg az ő (-) újkállói (.) ö intézete a magyarországi éllovasa; (.) szóval ezeket inkább tőle veszem én is, [de:,,] tehát én ezzel' ez' ez' ezzel érték egyet. (KK/118-120)

*und nicht nur meiner Meinung nach, der István Ábrány und sein Institut in Újkálló sind die ungarischen Spitzenreiter dieser ganzen Umwelt- Bodennutzung, also diese übernehme ich auch eher von ihm aber also damit bin ich einverstanden*

Sie nennt den Experten beim Namen und ordnet ihn einer sozialen Gruppe (seinem Institut) zu. Zugleich deutet sie mit dem Possessivpronomen in „az ő ... intézete“ [sein institut] sowie mit Hilfe einer Metapher, die auch eine positive Bewertung ausdrückt, auf seine führende Rolle in dem betroffenen Bereich.

Die Bezugnahme auf einen angesehenen Experten trägt zur Stärkung der eigenen Position bei. Während die Interviewte auf dieser Weise ihre eigene Auffassung von Landwirtschaft validiert, signalisiert sie auch ihre Bescheidenheit: Sie stellt sich selbst zurück, indem sie angibt, die erwähnten Gedanken lediglich von anderen übernommen zu haben. Dabei spielt sie auch darauf an, dass es sich nicht nur um die Meinung der Umweltverbände handelt, und das festigt weiter ihre Stellung.

Der nächste Beitrag des Interviewers bezieht sich auf die soziale Rolle der Umweltschützer:

és ez az ö: előbb említett társadalmi szerep ez mit jelent; ö: egész pontosan (.) ezt a bizonyos lakossági közreműködést ö: (-) mennyire tudják katalizálni;=vagy mennyire tudják a (.)önök ö: ö (-) közvetíteni- (--) [ezt hogy ítéli meg?] (KK/122-124)

*und die eben erwähnte soziale Rolle, was bedeutet sie äh ganz genau diese bestimmte Mitwirkung der Bevölkerung, inwiefern können Sie die katalysieren oder in wie fern können Sie die vermitteln, wie beurteilen Sie das?*

Mit dem Begriff „lakossági“ [Bevölkerung] führt er die soziale Position der Öffentlichkeit ein. Zugleich weist er auch darauf hin, dass der Einbezug der Öffentlichkeit zu den zu erwarteten Tätigkeiten der Umweltschützer zählt.

[hm: nem egészen] értem a kérdést? (KK/125)

*ich verstehe die Frage nicht ganz*

Die Interviewte braucht Hilfe, sie initiiert somit eine Reparatur, die dann in Form weiterer Erläuterungen erfolgt:

ö: tehát adott ö: (.) adott a (.) ö= eljárásokat=ö kezdeményező: ö cég, [a maga] saját érdekeivel, adott a hatóság, (.) és(...)adott ez a hatóságban ö: mint résztvevő a ö: (---) (KK/126-128)

*also es gibt die das Verfahren initiierende Firma mit ihren eigenen Interessen, es gibt die Behörde und es gibt diese in der Behörde als Teilnehmer*

Der Interviewer versucht zu erklären, wie er seine Frage gemeint hat, indem er zunächst die Teilnehmer des Verfahrens aufzuzählen beginnt.

Die Interviewte greift ein und führt selbst eine Reparatur aus:

jó=hát ez nem a hatóság =akik mi vagyunk [de, (KK/129)

*nun das ist nicht die Behörde, die wir sind*

Obwohl das Komitee noch nicht erwähnt worden ist, nimmt sie an, dass es in der Reihe der Teilnehmer als nächstes kommen werde. Während sie vorher nichts gegen die Bezeichnung des Komitees als „Genehmigungskommission“ (KK/34) einzuwenden hatte, möchte sie jetzt die Sache klarstellen und grenzt sich eindeutig von der Behörde ab.

Die beiden Interviewer ergänzen in Überlappung die Reparatur, indem sie den richtigen Begriff für das BC nennen:

[ jó (.) már véle[mény bizottság ]] (KK/130)

*gut das heißt Stellungnahmekomitee*

[(vélemény bizottság)] (KK/131)

*Stellungnahmekomitee*

KK stimmt dieser Lösung zu und ermutigt den Interviewer fortzufahren:

[ igen; igen?] (KK/129)

ja; ja?

Der Interviewer nimmt wahr, dass er seinen unterbrochenen Beitrag weiterführen soll:

ö: (.) és a kérdésem az lenne=hogy hól látja itt a ö: ezt a bizonyos társadalmi aktort;(-)azaz a lakosságnak [a (-)] szerepét (KK/132-133)

*und meine Frage wäre wo sehen Sie hier diesen bestimmten gesellschaftlichen Akteur das heißt die Rolle der Bevölkerung*

Er unternimmt einen erneuten Reparaturversuch, indem er seine ursprüngliche Frage reformuliert. Die Interviewte signalisiert, dass sie nun die Frage verstanden hat [áhá] (KK/134). Der tiefe Seufzer, der ihrem nächsten Beitrag vorangeht, deutet darauf hin, dass sie selbst die Antwort oder aber diese Angelegenheit schwierig findet. Die einführenden Worte *hát:=ö(---) mondjuk (.) (KK/134) [nun:=äh(---) sagen wir mal(.)]* weisen auch auf die Schwierigkeit der Antwort hin, da sie offensichtlich mehr Zeit zu ihrer Formulierung braucht.

a mi(.) munkánknak a másik oldala tehát mint környezetvédő szervezeteknek az egyik oldala az volt hogy a' (.) a törvény előkészítésben való részvételt =szóval azóta az engedélyezési folyamatban való részvétel=tehát mondjuk így az egésznek a legiszlatív oldala, (.) (KK/134-137)

*die andere Seite unserer Arbeit, das heißt also der Umweltschutzorganisationen, die eine Seite war die Teilnahme an der Vorbereitung des Gesetzes, also seitdem die Teilnahme an dem Genehmigungsprozess, also sagen wir es mal so die legislative Seite des Ganzen*

Sie nimmt nun das Thema auf und gibt zu, dass die Rolle der Bevölkerung zum Aufgabengebiet der Umweltschützer gehört. Sie präzisiert, dass die erste Person Plural der possessiven Konstruktion "a mi(.) munkánknak" [*unserer Arbeit*] für die Umweltschutzorganisationen steht, somit ordnet sie sich nochmals der Position der Umweltschützer zu. Sie bestimmt zunächst die Beteiligung an der vorbereitenden Phase der gesetzlichen Regelung als eine Seite der Tätigkeiten der Umweltschützer, und dann die Mitwirkung an dem Ablauf der Genehmigungsverfahren zu einem weiteren Teil.

Dann kehrt sie zu der am Anfang ihres Beitrags erwähnten 'anderen Seite' ihrer Arbeit zurück:

ö: (.) de a másik és legalább ugyanilyen vagy még inkább hangsúlyos az mondjuk így a (.) társadalmi tudatosságnak a növelése = meg az információterjesztés meg az ilyesmi volt (KK/137-139)

*aber die andere wenigstens gleich oder noch mehr betonte (Seite) war sagen wir mal die Steigerung der sozialen Bewusstheit und die Verbreitung von Informationen und dergleichen*

Zunächst bewertet sie die Frage und zeigt an, dass sie sich der Bedeutung dieser Angelegenheit bewusst ist; dann gibt sie genau an, was die Umweltschützer als ihre Aufgaben gegenüber der Öffentlichkeit betrachten.

=szóval szerintem, (-) a lakosság km (.) oldala az egyelőre még, (.) főként az a legnagyobb feladat meg az a legfontosabb hogy: =ö (-) egyáltalán a fogalmat megismertessük, ö: (---) és a fogalommal (.) összefüggő kérdésköröket: =ö (.) megismertessük tehát (KK/139-141)

*also meiner Meinung nach ist die Seite der Bevölkerung einstweilen noch - vorwiegend ist die größte Aufgabe und die wichtigste dass wir überhaupt den Begriff bekannt machen und den mit dem Begriff zusammenhängenden Fragenkreis bekannt machen*

Es ist offensichtlich, dass KK die Formulierung in der Interviewer-Frage „Rolle der Bevölkerung“ für sich definiert und zunächst auf die Aufgaben ihrer Gruppe im Hinblick auf die Öffentlichkeit reduziert. Die Tatsache, dass die Umweltschützer in diesem Unternehmen nicht weiter gekommen sind, zumal sogar das Vertrautmachen der Bevölkerung mit den Grundbegriffen noch vor ihnen liegt, weist allerdings darauf hin, dass es noch gar keine öffentliche Beteiligung in der Angelegenheit gibt. Das ist eigentlich eine negative Selbstbewertung, die Umweltschützer haben ihre selbst auferlegte Pflicht nicht erfüllt.

amióta mi ezzel foglalkozunk: (-) hát gyakorlatilag (-) talán szerentés' szerénytelenség nélkül lehet állítani hogy =ö az hogy ez a SAJtóban egyáltalán megjelent az utóbbi három négy évben = az részben a mi munkánknak is köszönhető. (-) tehát azelőtt meg még

(.)kilencvenhét áprilisában volt az első sajtótájékoztatónk ami meglepően jól sikerült, (-) és azelőtt ez nem volt téma; (.) és azér(t) azóta: (-) főleg az első évben elég sokat írogattak róla, meg hát rengeteg=ö (-) egyéb ilyen tájékoztatási eszközt igyekszünk felhasználni, (.) (KK/141-147)

*seitdem wir uns damit beschäftigen, nun praktisch kann man das schon ohne unbescheiden zu sein sagen, dass es in den letzten drei vier Jahren überhaupt in der Presse erschienen ist, das ist teilweise auch unserer Arbeit zu danken, also vorher und noch im April siebenundneunzig hat unsere erste Pressekonferenz stattgefunden, die überraschend gut gelungen ist und vorher war das kein Thema und daher seitdem wurde vorwiegend im ersten Jahr ziemlich viel darüber geschrieben und wir bemühen uns halt uns noch vieler anderer Informationsmittel zu bedienen*

Um die vorherige negative Bewertung aufzuwiegen, fährt KK mit der Darstellung ihrer positiven Ergebnisse fort, d.h. der Tatsache, dass das Thema wenigstens von der Presse aufgegriffen wurde. Mit der Partikel *is* [auch] deutet sie aber an, dass es auch andere gegeben hat, die erfolgreich zur Sache beigetragen haben. Sie betont allerdings, dass die Medien nicht die einzige Möglichkeit zur Verbreitung von Information darstellen und zugleich, dass die Umweltschützer sich dieser bedienen.

Nach der ausführlichen Schilderung der von den Umweltschützern im Bereich Information unternommenen Tätigkeiten und Bemühungen kommt sie zu dem vom Interviewer in seiner Frage (KK/132-133) angesprochenen Punkt, also zu denjenigen, die informiert werden sollten:

ö: (-) asziszem hogy ami a társadalmi(.) tehát ami a lakosság érdeklődését illeti=hát az nyilvánvaló (.) hogy elsősorban az hogy mi az amit megeszünk. (.)ö:: (---) és hogy ez(.) milyen következményekkel járhat, (KK/147-149)

*ich denke dass was das öffentliche also das Interesse der Bevölkerung betrifft nun es ist offensichtlich es geht in erster Linie darum was ist es was wir essen und wie sich das auswirken könnte*

Zunächst bewertet KK die Bevölkerung als etwaseinseitig interessiert, da die Menschen sich nur dafür interessierten, was sie äßen. Allerdings identifiziert sie sich durch die

Anwendung der ersten Person Plural megeszünk [wir essen] mit der Kategorie. Im nächsten Schritt, nach einer kurzen Verzögerung, gibt sie aber zu, dass auch die Folgen der Ernährung zum Interessenbereich gehören, somit kommt es zu einer Milderung der Bewertung.

illetőleg (.) ami a központi kérdés hogy van-e választási lehetőség; (.) van-e tájékozási lehetőség=és van-e választási lehetőség=az élelmiszerekkel kapcsolatban, (.) (KK/149-151)

*Beziehungsweise die zentrale Frage ist ob es die Möglichkeit der Wahl gibt, gibt es die Möglichkeit der Orientierung, gibt es die Möglichkeit der Wahl in Bezug auf die Lebensmittel*

KK widerspricht sich eigentlich selbst, indem sie zugibt, dass die Frage der Orientierungsaussichten und der Alternativen im Bereich der Lebensmittel auch für die Bevölkerung als zentral gilt. Somit wird die angedeutete Ignoranz aufgehoben.

ö:: és EZ az amit (-) amit lehet' (-- ) amire lehet építeni mint(.) mint (.) társadalmi vélemény; (.) (KK/151-152)

*und das ist das, was man, worauf man bauen kann als gesellschaftliche Meinung*

Die Interviewte schließt ihren Beitrag mit einer positiven, optimistischen Äußerung: Es gibt eine Form der öffentlichen Meinung, auf die man bauen kann, die mit anderen Worten als Basis einer eventuellen zukünftigen Miteinbeziehung der Bevölkerung dienen könnte.

Der Interviewer nimmt die Beendigung des Beitrags wahr und greift mit einem nächsten Thema ein:

pÉldául ennek a gÉntechnológiai középiskolai oktató csomagnak aminek a szerkesztője [ön volt,] ö: ez például hogy tErjed? vagy vagy (.) vagy ki terjeszti? vagy (KK/153-154)

*zum Beispiel dieses Bildungspaket über Gentechnologie für die Mittelschulen, dessen Redakteurin sie waren, wie wird es verbreitet oder oder oder wer vertreibt es oder*

Der Interviewer erkundigt sich nach einem offensichtlich schon vor der Aufnahme erwähnten Bildungsmaterial und nimmt somit Bezug auf die früher von der Interviewten berührten anderen Möglichkeiten zur Verbreitung von Information. Sein Interesse gilt vor

allem den Methoden, mit Hilfe derer diese spezielle Form von Information zur Bevölkerung gelangen kann.

Die Interviewte versteht die Frage und reagiert prompt:

hát ezt mi terjesztettük vagy terjesztjük (--) alapvetően (-) hát Magyarországon van négy öt nagy környezeti nevelési egyesület, (.) és=ö (.) Azoknak a különféle csatornáin keresztül;=tehát az ő hírleveleiken, (.) megyebeiken keresztül, (.) és közvetlenül megrendelésre továbbítottuk (.) illetőleg zöld szervezeteken keresztül akik (.) vállalták a' (.) az árusítását ennek-(KK/156-159)

*nun, wir haben es vertrieben oder wir vertreiben es grundsätzlich, also es gibt in Ungarn vier oder fünf Umwelt-Bildungsvereine und durch deren verschiedene Kanäle also in ihren Informationsblättern und so was und wir haben es auf direkte Bestellung weitergeleitet beziehungsweise über grüne Gruppen, die dessen Verkauf übernommen haben*

Die Antwort ist klar: KK übernimmt die Verantwortung für die Verbreitung des Bildungsmaterials, es bleibt allerdings unklar, welche Zugehörigkeit durch die Anwendung der ersten Person Plural gemeint ist: die Umweltschützer oder das Komitee (BC). Die Interviewte gibt zwei Wege an, auf denen das Bildungspaket bei der Zielgruppe angelangt ist: über die Umwelt-Bildungsvereine und über Organisationen der Grünen. Es ist merkwürdig, dass das Informationsmaterial gegen Entgelt zu bekommen ist. Sie schreibt der Position der Umweltschützer wieder die typische Aktivität von Informationsverbreitung zu. Am Anfang des Beitrags wendet KK eine Vergangenheitsform des Verbs an, sie führt anschließend eine Reparatur aus und reformuliert ihre Aussage im Präsens, um dann in der Fortsetzung weiterhin auf Vergangenheitsformen zuzugreifen – das zeigt ein Zögern, eine Unsicherheit, die vielleicht auch auf den Erfolg der Aktion zu beziehen ist.

Der Interviewer leitet das Gespräch zurück auf das Genehmigungsverfahren:

ö:visszatérve (.) az (.) engedélyezési eljárásra; ö (---) a (.) DÖNTést (---) a öö bizottságon belül (.) azt ö: ö: e: le lehet írni vagy esetenként függ, vagy van egyfajta tendencia hogy (.) ki

az aki a (.) leginkább dOmináns a (.) végső szó kimondásában;  
(KK/163-165)

*zum Genehmigungsverfahren zurückkehrend, die Entscheidung innerhalb des Komitees kann man die beschreiben oder hängt sie vom Fall ab oder gibt es eine Art Tendenz, wer ist meistens dominant beim Sprechen des letzten Wortes*

Die Frage bezieht sich auf die Verhältnisse innerhalb des BC, genauer auf die Entscheidungsfindung innerhalb des Komitees. Zunächst wird die Frage ganz allgemein und neutral formuliert, dann weist der Interviewer darauf hin, dass eine Position etwas stärker vertreten und dementsprechend dominanter sein könnte.

(.) ö: (-) hát formálisan: (.) egyszerű többséggel (.) jönne' ö:  
(--) hozzuk a döntéseket, (KK/166)

*nun formell mit einfacher Mehrheit komme' treffen wir die Entscheidungen*

Die Interviewte reagiert zunächst auch generalisierend, indem sie feststellt, dass die Entscheidungen durch Stimmenmehrheit getroffen werden. In dieser Aussage fällt eine Selbstreparatur auf: KK bricht die inpersonelle, passivähnliche Konstruktion ab und setzt stattdessen eine personale, aktive ein; auf diese Weise identifiziert sie sich mit dem BC. Durch diese Anzeige von Zugehörigkeit verdeutlicht sie, dass sie nun in ihrer Eigenschaft als Zugehörige dieser bestimmten sozialen Gruppe kommuniziert und übernimmt zugleich die Verantwortung für die getroffenen Entscheidungen, unabhängig davon, wie sie im jeweiligen Fall gestimmt hat. Es ist interessant, dass es wieder um eine Selbstreparatur geht, die die Aufmerksamkeit auf die Relevanz der sozialen Kategorisierung lenkt. Anders gesagt, die soziale Kategorisierung, die Zugehörigkeit zu einer sozialen Kategorie, kann dem Sprecher an einem bestimmten Punkt dermaßen wichtig erscheinen, dass sie zur Initiierung und Ausführung einer Selbstreparatur führt.

KK setzt mit der Beschreibung der Entscheidungsfindung fort:

vAn egy bizonyos tendencia arra hogy törekszennün' törekszünk a konszenzusra, (.) ö (-) de: (-) pOnt az engedélyezések kapcsán hát=az nyilvánvaló volt már kezdetektől fogva- hogy úgysem lesz konszenzus, (KK/166-169)

*es gibt eine gewisse Tendenz dass wir uns bemühen soll' wir bemühen uns um den Konsens, aber gerade was die Genehmigungen betrifft nun es war von Anfang an klar dass es ohnehin keinen Konsens geben wird*

Sie betont die Tendenz, nach Übereinstimmung zu streben: Der Abbruch nach „törekszennün'“ [bemühen soll'] und die darauffolgende kategorische Neuformulierung wirken als Verstärkung; ihr Bestreben ist mehr als nur eine Erwartung, es wird auch in die Tat umgesetzt. Allerdings deutet die Tatsache, dass ein Konsens in Bezug auf Genehmigungen von vornherein zum Scheitern verurteilt war, darauf hin, dass die Zusammensetzung des Komitees in dieser Frage wegen der bereits festgelegten Standpunkte ausschlaggebend ist.

In der Fortsetzung ihres Beitrags wird das sogar verdeutlicht:

*,=tehát= ö: (-) ö szavazat vo'szavazás vOlt és van mindig is , (-- ) ö: (-- ) és hát ebben (.) ahogy má(r) az előbb mondtam azért eléggé (.) jól látható=nyomon követhető volt a szavazat arányokból mindig hogy éppen a:' (.) az adott ülésen:, (.) az akadémiai oldalról meg a (.) civil oldalról hányan vettek részt;(KK/169-172)*  
*also eine Stimme gab' eine Abstimmung gab es und gibt es immer, und darin wie ich eben schon gesagt habe ist es an dem Stimmenanteil doch ziemlich gut zu sehen zu verfolgen wie viele von der Akademie und von der Zivilseite just an der gegebenen Sitzung teilgenommen haben*

Mit Bezug auf die früher schon erwähnte, ausschlaggebende Zusammensetzung des Komitees grenzt sie wieder die zwei gegensätzlichen Seiten, die Vertreter der Akademie und der Zivilorganisationen, voneinander ab. Wegen der starren, unbeeinflussbaren Standpunkte ist schon an den Ergebnissen abzulesen, wer gestimmt hat. Darüber hinaus deutet sie an, dass die dominante Stimme die der Vertreter der Akademie, also der Befürworter von GVO ist, die – wie vorher schon festgestellt wurde – die Mehrheit im Komitee haben. Andererseits wird deutlich, dass KK keine Möglichkeit sieht, dass die entgegengesetzten Parteien einander je umstimmen oder sich näher kommen könnten.

Als der Interviewer zeigt, dass er begriffen hat, worauf sie anspielt, indem er die Prädetermination des Entscheidungstreffens hervorhebt Mhm (.) mhm=mhm tehát ez=ö <<nevetve>> már eleve meghatá(h)rozta [ ( ) ] (KK/173) [*also*

*das <<lachend>> bestimmt es schon im voraus]* unterbricht KK seinen Beitrag und setzt ihren Gedankengang fort:

[hát] szerintem mindenkinek a prekoncepciói meg az' meg az általános hozzáállása az egész kérdéskörhöz meghatározza az: adott döntést; (KK/174-176)

*nun meiner Meinung nach bestimmen jedermanns Präkonzeptionen und allgemeine Einstellung zum ganzen Fragenbereich die gegebene Entscheidung.*

Sie formuliert deutlich, was in ihren Augen für die Entscheidungsfindung ausschlaggebend ist.

Nachdem sie aufzeigt, dass nur Einzelheiten der Anträge (Mangel an Informationen oder unzureichende Sicherheitsmaßnahmen) die Entscheidungen teilweise beeinträchtigen können (KK/176-178), betont KK wieder, dass die getroffenen Entscheidungen ausschließlich von der Voreingenommenheit der Mitglieder abhängen:

az hogy egyáltalán hogy áll hozzá valaki hogy ez most igen (.) vagy nem, azt viszont a (.) az előzetes: (.) meggyőződése befolyásolja; (KK/179-181)

*wie jemand überhaupt dazu steht ob das nun ja oder nein das wird von seiner vorherigen Überzeugung beeinflusst*

Das heißt wiederum, dass das Ergebnis der Abstimmungen und somit die vom Komitee getroffene Entscheidung immer vorhergesagt werden können; diese Tatsache lässt die Tätigkeit des Komitees und vor allem der GVO-Gegner überflüssig erscheinen.

Allerdings versucht die Interviewte dann diesen Eindruck zu mildern:

=de hát (-) pillanatnyilag mivel hogy ilyen kisebb léptékű kísérleti kibocsátásokról van szó (-) Igazándiból nem is nagyon vAn amin össze lehetne veszni=meg amibe bele lehetne kapaszkodni, (KK/181-183)

*aber zurzeit da es um solche kleineren experimentellen Freisetzungen geht gibt es wahrhaftig kaum etwas, worüber sich streiten ließe und woran man anknüpfen könnte*

Die Berechenbarkeit der Entscheidungen bedeutet zunächst kein Problem, es geht bisher nur um eine unwichtige Sache, die keine großen Auswirkungen hat. Eine weitere Implikation ist, dass in der Zukunft wichtigere Angelegenheiten zu erwarten sind, bei denen die Tätigkeit des Komitees sowie die Rolle der Gegenpartei an Bedeutung gewinnen werden. Diese Erwartung wird im Weiteren formuliert:

ez majd akkor lesz kérdés, (.) akkor kellene a bizottságnak majd szélesebb körben vizsgálni a dolgot,=hogya ha a Főrgalmazási engedélyekhez kerülünk; ami még úgy egy (.) másfél év legalább; (-) (KK/183-184)

*das wird dann zur Frage, das Komitee sollte dann die Sache in weiteren Bereichen untersuchen, wenn wir zu den Vertriebsgenehmigungen kommen das ist noch wenigstens so ein (Jahr) anderthalb Jahre*

Erst mit den Vertriebsanträgen wird sich das Komitee ernsthafter auseinandersetzen müssen. Die Konditionalform des Modalverbs zeigt an, dass KK keinesfalls fest daran glaubt, dass das je wirklich der Fall sein wird.

Der Interviewer nimmt die von fallender Intonation und der Pause markierte Redeübergabestelle wahr und übernimmt das Wort:

és (.) ö: a bizottság működésétől eltelt időszakban (.) ö: (.) volt-e olyan eset amire úgy különösen emlékszik=ami ö a kelletnél nagyobb vagy a szokásosnál nagyobb vitát ö: váltott ki bizottságon belül, (KK/185-186)

*und in der Arbeitszeit des Komitees hat es solch einen Fall gegeben an den sie sich besonders erinnern der einen übergroßen oder einen größeren Streit als üblich innerhalb des Komitees ausgelöst hat*

Nachdem bisher einige allgemeine Aspekte des Funktionierens von BC und der Genehmigungsverfahren erläutert wurden, lenkt der Interviewer das Gespräch auf konkrete Einzelfälle. Sein Interesse gilt vor allem besonderen Fällen, die durch die ausgelösten regen Diskussionen aus dem Rahmen fallen. Damit zeigt er auch seine Überzeugung an, dass es trotz der geschilderten, durch die besondere Zusammensetzung des BC

prädeterminierten Entscheidungen im Genehmigungsverfahren zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Seiten kommt.

Die Antwort der Interviewten kommt ohne Verzögerung:

*hát volt egy jó pár éppen most a közelmúltban (--) ö: (-) nem is tudom ezeket mennyire illik elmondani, (--) hogy lesz ez a vizsgálat megcsinálva? csak hogy [így (---) hm: aha] (KK/187-188)*

*nun es gab reichlich welche, gerade jetzt in der jüngsten Vergangenheit, ehm ich weiss nicht inwieweit es sich gehört diese zu erzählen, wie wird diese Untersuchung ausgeführt nur damit*

KK gibt sofort zu, dass es gar nicht selten zu heftigeren Diskussionen gekommen ist, das zeigt wiederum an, dass die Gegner der GVO, also die Umweltschützer im Komitee, auch ein Wort mitzureden haben. Aber da es um konkrete Fälle geht, wird sie misstrauisch, sie ist sich nicht sicher, ob sie in Einzelheiten gehen soll. Sie eröffnet eine Nebensequenz, statt der von ihr erwarteten Antwort stellt sie selbst eine Frage nach der Art der vorliegenden Untersuchung.

Erst nachdem die Interviewer die Anonymität der Forschung wieder bestätigt haben, nimmt sie ihre unterbrochene Aussage wieder auf:

*[aha] jó. szóva:l a: (-) pOnt a decemberi ülésen volt egy marha nagy vita, (-) nem is szÁmitottam arra hogy ekkora lesz, (KK/192-193)*

*aha gut also gerade in der Sitzung im Dezember gab es einen riesengroßen Streit, ich hatte gar nicht damit gerechnet dass er so groß wird*

Die Tatsache, dass sie mit dem Streit im Voraus gerechnet hatte, weist daraufhin, dass sie selbst zu seiner Auslösung beitrug, wenngleich das Ausmaß der Diskussion ihre Erwartungen überstieg.

KK setzt mit der Darstellung des konkreten Falls fort:

*mert a (-) a: forgalmazó:k megkerestek minket egy olyan kérdéssel hogy foglaljon a bizottság állást abban hogy (KK/193-194)*

*weil die Vertreter haben uns mit einer solchen Frage aufgesucht, das Komitee soll dazu Stellung nehmen, dass*

Die Interviewte nimmt selbst die Bedingung der Anonymität an, sie benennt keine Antragsteller, sondern nimmt mittels eines allgemeinen Ausdrucks Bezug auf sie, auf diese Weise führt sie eine neue Kategorie ein, die der 'Vertreiber'. Sie schreibt dabei den erwähnten Kategorien typische Aktivitäten zu: Die Vertreter, das heißt die Antragsteller reichen ein Gesuch ein, das Komitee hingegen soll zu bestimmten Themen Stellung nehmen.

KK ordnet sich wieder der Kategorie der BC-Mitglieder zu: Nach dem Gebrauch eines Personalpronomens in der ersten Person Plural im ersten Teil ihrer Aussage folgt im zweiten Teil ein Substantiv für die gleiche Referenz: 'das Komitee'. Während das Personalpronomen ihre Identifizierung mit einer Kategorie ausdrückt, die im Nachhinein durch ein Substantiv explizit benannt wird, markiert die umgekehrte Reihenfolge ihres Vorkommens eben die Relevanz der Kategorie. Andererseits signalisiert diese Selbstreparatur zugleich auch eine Distanzierung von der Kategorie.

*és arra való hivatkozásban' ö hivatkozással hogy az eu is egyre inkább a nulla egész egy tized százalék felé tendál, (-) hát megpróbáltak minket arra (.) rávenni (.) hogy ö: (--)* adjunk egy olyan állásfoglalást hogy(KK/195-197)

*und mit Bezug auf unter Bezug darauf, dass auch die EU immer mehr zu null komma eins Prozent tendiert, nun sie haben versucht uns zu überreden, derart Stellung zu nehmen, dass*

Eine weitere typische Aktivität der Antragsteller ist demnach, dass sie versuchen, die Einstellung des Komitees zu beeinflussen, ein Weg dazu ist die Berufung auf die EU und die in der EU gängigen Verfahren. Das Verb „*megpróbáltak*“ [*haben versucht*] deutet an, dass sie diesmal keinen Erfolg hatten.

Nach der Beschreibung des Falls kehrt KK mithilfe der Wiederholung des schon früher verwendeten Ausdrucks „*MARha nagy vita*“ [*riesengroßer Streit*] zur Darstellung des im Komitee ausgelösten Streits zurück:

*MARha nagy vita lett belőle, (.) és nagyon érdekes módon (...) szóval nagyon érdekes módon (--)* ö: nem volt többség vagy

kisebbség hanem nagyjából egyenlően oszlottak meg a vélemények a nulla egész nulla illetve a nulla egész egytized százalék elfogadhatósága mellett, (KK/199-202)

*ein riesengroßer Streit ist daraus geworden und höchstinteressanterweise also höchstinteressanterweise gab es keine Mehrheit oder Minderheit, sondern die Meinungen über die Annehmbarkeit von null komma null beziehungsweise null komma eins Prozent teilten sich ungefähr gleich auf*

Sie bewertet das Geschehnis als 'höchstinteressant', die Wiederholung des Adverbs hebt ihre Überraschung hervor. Die Besonderheit des Vorfalls liegt in der gleichen Proportion der Stimmen, was im Licht der vorher geschilderten Vorgänge ziemlich ungewöhnlich erscheint. Diesmal muss die Diskussion effektiv verlaufen sein, die entgegengesetzten Parteien haben sich in dieser Frage angenähert, einige Befürworter der GVO müssen von den Argumenten der Gegner überzeugt worden sein.

Der Ausgang dieser angeregten Diskussion war aber weniger spannend:

végül is ez egy olyan témakör volt amelyikben a bizottságnak nem volt (.) úgymond kötelező állásfoglalást hoznia, mert hogy ez nem egy ilyen tudományos szakmai ügy hanem sokkal inkább egy politikai kérdés hogy most mit fogadunk el, (KK/202-204)

*schließlich war das ein Themenbereich in dem das Komitee sozusagen nicht verpflichtet war, Stellung zu nehmen, weil das keine solche wissenschaftliche fachliche sondern viel eher eine politische Frage war, was wir jetzt annehmen*

Da die Formulierung einer gemeinsamen Stellungnahme nicht verbindlich war, war die Wichtigkeit des Streites ziemlich gering, was die Bedeutung des dargestellten Falls mindert. Allerdings ist es wichtig festzuhalten, dass sich das Komitee nur mit Fachfragen zu befassen hat und keine Stellungnahme in politischen Fragen von ihm erwartet wird.

tulajdonképpen a hatóságnak egy olyan levelet írtunk hogy ebbe nem tudunk állást foglalni mert egyik vélemény sem kapott többségi támogatást, (.) a nulla egész nulla mellett (.) érvelőknek Ezek voltak az érveik; a nulla egész egy tized mellett Ezek; a tartózkodóknak Ezek; (-) ezek alapján (--) kérjük hogy (.) tegyék meg az intézkedéseket vagy ahogy gondolják- (KK/205-209)

*eigentlich haben wir der Behörde einen Brief geschrieben mit dem Inhalt, dass wir keine Stellung nehmen können, weil keine der Meinungen die Unterstützung der Mehrheit erhalten hat. Diese waren die Argumente der für null Komma null Argumentierenden, diese die für null Komma eins, diese der sich der Stimme Enthaltenden. Auf Grund dieser Daten sollen sie die Maßnahmen treffen oder wie sie denken*

Dass die Stellungnahmen aller Seiten von Argumenten untermauert waren, deutet auf die Sachlichkeit der entgegengesetzten Parteien im Komitee hin. Anstatt die Einigung weiter anzustreben hat das Komitee der Behörde über die verschiedenen Meinungen Bescheid gegeben und somit wurde auch die Verantwortung der Entscheidung auf letztere übertragen. Eine typische Aktivität der Behörde besteht also aufgrund der Meinungen des Komitees darin, Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen, wobei es auffällt, dass diese Meinungen nicht verbindlich sind.

Der Interviewer führt das Gespräch weiter:

mhm (-) és ESET? tehát kérelmezési eset (-) ami nagyon ö: (--)  
intenzív vitát [váltott ki] (KK/210)

*und ein Fall? also ein Beantragungsfall der kräftige Auseinandersetzungen ausgelöst hat*

Die auffällige Betonung des Wortes „ESET“ [Fall] signalisiert, dass es jetzt in einer besonderen Bedeutung verwendet wird, das wird in der Fortsetzung verdeutlicht.

[hát (-) tAlán] mondjuk a repce; (-- ) ö:hm (.) tehát Egy (.) cég kért ö (.) ö: (-) m'módosított repcére (.) kibocsátási engedélyt, (.) amit az Első évben megkaptak és aztán a második évben viszont a bizottság megtagadta a meghosszabbítást, (KK/211-214)

*nun vielleicht sagen wir mal der Raps also eine Firma hat die Freisetzungsgenehmigung von modifiziertem Raps beantragt, die haben sie im ersten Jahr erhalten und dann im zweiten Jahr hat aber das Komitee die Verlängerung abgelehnt*

Die Verögerungselemente am Anfang des Beitrags deuten auf Formulierungsschwierigkeiten hin, die wahrscheinlich mit der Verschwiegenheitsbedingung zu erklären sind. Die Aktivität der Beantragung von

Genehmigungen wird hier mit der ‚Firma‘, dem typischen Akteur des Verfahrens verknüpft. Als typische Aktivitäten des Komitees werden die Erteilung und Ablehnung von Genehmigungsanträgen angeführt. Das mag überraschen, da bisher mehrmals betont wurde, dass das Komitee nicht als Behörde funktioniert, seine Rolle nicht das Erteilen von Genehmigungen, sondern nur die Begutachtung der gestellten Anträge sei. Der scheinbare Widerspruch ist wahrscheinlich von der sogenannten Sprachökonomie verursacht. Die letzte Aussage des Beitrags hätte als ‚das Komitee hat es abgelehnt, der Behörde die Verlängerung zu empfehlen‘ formuliert werden können. Die verwendete kürzere Formulierung weist aber darauf hin, dass die Behörde im Allgemeinen den Empfehlungen des Komitees folgt, somit ist das Komitee doch das Organ, das im Genehmigungsverfahren das entscheidende Wort zu sagen hat.

KK setzt mit einer Erklärung fort:

khm mégpedig azér mert időközben napvilágot láttak itt mindenféle adatok a (.) génmanipulált repce meg a méhecskék viszonylatáról, meg a: a repce pollen terjedéséről, satöbbiről, (-) és=ö: (.) aztán' de tulajdonképpen a bizottságban nEm volt olyan nagy vita erről a második körben ha jól emlékszem;(KK/214-217)

*und zwar deswegen, weil inzwischen allerlei Daten ans Licht gekommen sind über das Verhältnis von genmanipuliertem Raps und Bienen und über die Verbreitung der Rapspollen und so weiter, aber eigentlich gab es darüber in der zweiten Runde im Komitee keine große Diskussion, wenn ich mich richtig erinnere*

Die Gründe, die zum Wechsel der Einstellung des Komitee und somit zur Ablehnung des Antrags geführt haben, waren neu erworbene wissenschaftliche Kenntnisse zu den potentiellen Auswirkungen von modifiziertem Raps, die Votierung für eine Beschränkung war also schlicht fachlich bedingt. Die Tatsache, dass der Fall keine große Auseinandersetzung ausgelöst hat, weist darauf hin, dass sich die Vertreter der Akademie mit den Vertretern der Zivilorganisationen einig waren und für die Stilllegung der Experimente stimmten. Demzufolge sind auch die Akademiker keine blinden Befürworter von GVO, für überzeugende Argumenten sind sie durchaus empfänglich.

az volt talán inkább az érdekes hogy ez volt az egyetlen olyan alkalom amikor a cég megfellebbezte (-)Ez volt az egyik (--) határozott elutasítás, (-) és ez volt az egyetlen olyan alkalom

amikor a cég megfellebbezte a: a bizottságnak ö: (.) illetve hát a határozatot. (KK/217-219)

*was vielleicht eher interessant war, dass dies die einzige Gelegenheit war, bei der die Firma Berufung einlegte, das war eine der entschiedenen Ablehnungen und das war die einzige Gelegenheit bei der die Firma berufung gegen den vom Komitee bzw. gegen den Beschluss einlegte*

KK findet das Vorkommnis erwähnenswert, weil es der einzige Fall war, in dem die Antragsteller Einspruch gegen die getroffene Entscheidung erhoben. Das deutet darauf hin, dass es allgemein üblich ist, dass die Antragsteller die Entscheidungen ohne Widerspruch hinnehmen; bemerkenswert ist allerdings, dass sie also das Recht zum Einspruch besitzen.

Dann korrigiert sie ihre eigene Begründung: Die Entschiedenheit der abschlägigen Entscheidung weist auf eine der seltenen Gelegenheiten hin, bei denen die Befürworter der GVO hinter den Umweltschützern standen.

mhm (.) ö: erről olvashattunk elnézést hogy közbeszólók (.) erről olvashattunk is vAgy' vagy ezzel kapcsolatban olvashattunk valamit (hogy az interneten) a méhecske és a (.) repce [(valamilyen pollen )] (KK/220-221)

*Darüber konnten wir lesen, entschuldigen Sie, dass ich Sie so unterbreche, darüber konnten wir auch lesen, oder diesbezüglich konnten wir etwas im Internet lesen, dass die Bienen und der Raps irgendwelchen Pollen*

Zum ersten Mal während des Interviews ergreift der zweite Interviewer das Wort, fast sofort entschuldigt er sich für seine Unterbrechung, als betrachte er seine Teilnahme an der Konversation als unbefugt, und signalisiert auf dieser Weise seinen Umgang mit dem Thema.

NEM az általában erről [szólt; de:] (KK/225)

*Nein, das war im Allgemeinen darüber, aber*

Die Bemerkung des zweiten Interviewers erweist sich allerdings als nicht mit dem konkreten Fall verbunden, da das von ihm Gelesene bloß allgemeine Aspekte des Problems betrifft, was aber seine Kenntnis des Themas zumindest als fragwürdig erscheinen lässt. Die Prompttheit, mit der die Interviewte reagiert sowie die besondere Betonung des

Verneinungswortes zeigen andererseits, dass sie bestens informiert ist, sie hat sofort begriffen, worum es geht.

de ezek külföldi adatok voltak és hát végül is aztán repce dolog az magyarországon már ne' nincs is (KK/227)

*Aber das waren Daten aus dem Ausland, und letztendlich diese Sache mit dem Raps ist in Ungarn nicht meh', es gibt sie nicht*

Indem die Interviewte feststellt, dass diese im Internet gefundenen Nachrichten tatsächlich in Ungarn nicht aktuell sind, nutzt sie die Gelegenheit dazu, das Thema abzuschließen: Die Reparatur von „ist nicht mehr“ zu „es gibt nicht“ schließt die Möglichkeit zu weiteren Nachfragen aus.

mhm (.) volt va' bármiféle lakossági: (.) ö: (.) vélemény' formálás ezzel kapcsolatban? ami eljutott önhöz? ö: (...)a repcével kapcsolatban (.) [tehát hogy-] (KK/228-231)

*Gab es irgendeine Meinungsbildung der Bevölkerung in Bezug darauf, die sie auch erreicht hätte im Bezug auf Raps, also dass*

Der zweite Interviewer scheint sich mit der Beendigung des Themas nicht abfinden zu wollen, seine Frage bezieht sich zwar auf die Beteiligung der Öffentlichkeit, aber immer noch den Raps betreffend.

[Így partikulárisan] a repcéről (.) nem: (.) tudok- khm (KK/232)

*So insbesondere zum Raps weiss ich nicht*

Die Antwort ist zwar abschlägig, sie impliziert allerdings, dass es Erscheinungsformen der Öffentlichkeitsbeteiligung irgendeiner Art gegeben habe, wenn auch diese nicht mit dem Raps verbunden waren.

Es ist diese Implikation, die der zweite Interviewer in seiner folgenden Äußerung verbalisiert:

általában lakossági véleményformálás=ö: (-) valahogyan lakossági (-) nem=tudom (-) hogy=fogalmaznak (.) lakossági vélemény valahogy eljuthatott önhöz? tehát valami tiltakozás formájában Informálisan Formálisan (-) (KK/233-235)

*Im Allgemeinen Meinungsbildung der Bevölkerung irgendwie Bevölkerung, ich weiss nicht, wie ich das ausdrücken soll, konnte eine Öffentlichkeitsmeinung irgendwie zu Ihnen gelangen? Also in irgendeiner Form von Protest? Formell oder informell*

Bei der Reformulierung der Frage, die sich – abgesehen nun vom Fall des Rapses – auf die Beteiligung der Öffentlichkeit im Allgemeinen bezieht, drückt der Interviewer aus, dass er gerade mit dem Finden des passenden Begriffs Schwierigkeiten hat. Die Tatsache, dass er wissen möchte, ob eine wie auch immer geartete Stellungnahme der Bürger zu einer der von der Interviewten vertretenen Gruppen gelangen konnte, signalisiert, dass er die Position der Bürger als von diesen unabhängig betrachtet. Es ist allerdings nicht klar, wen er damit meint, die Umweltschützer oder das BC. Andererseits ist es bemerkenswert, dass der Interviewer sogar eine mögliche Form von Stellungnahme der Öffentlichkeit, oder der Bürgerbeteiligung benennt, und zwar den Protest. Die Anwendung des Verbs 'eljut' [gelangen, zukommen] bzw. dessen Modalitätsform 'eljuthatott' [konnte gelangen] implizieren, dass es solche Erscheinungen von Protest gegeben hat, fraglich ist nur, ob die Interviewte und die von ihr vertretenen Gruppen davon erfahren haben.

*hát gyakorlatilag mi [vagyunk azok akik ezt szervezik] hihi szó(h)val hahahaha hehehe (KK/236)*

*Nun, praktisch sind wir die, die das organisieren, hihi also hahaha*

Die Interviewte bestätigt damit die Implikation. Andererseits lässt ihre Antwort die Frage selbst ein bisschen albern erscheinen, indem sie betont, dass gerade die Angehörigen der von ihr vertretenen Kategorie (höchstwahrscheinlich die Umweltschützer) in den öffentlichen Protest einbezogen sind. Ihr Lachen am Ende des Beitrags bekräftigt, dass die Idee, sich den öffentlichen Protest ohne Umweltschützer vorzustellen, lächerlich ist. Wenn überhaupt von Protest die Rede sein kann, dann nur als Folge der Tätigkeiten der Umweltschützer.

Nachdem der Interviewer selbst über seine Idee gelacht hat, was wie ein Einverständnis klingt, unternimmt er eine Präzisierung:

nem (.) nem zolti említette az imént nem tudom ki mondta neki hogy lakossági fórum' (-) ö: -mot vajon szervezzenek-e azokon a helye[ken (ahol a cégek... )] (KK/238-239)

*Nein, nein, Zolti hat es vorhin erwähnt, ich weiß nicht, wer es ihm gesagt hat, ob Bürgerforen organisiert werden an den Orten wo die Firmen...*

Der zweite Interviewer bezieht sich zunächst auf seinen Kollegen und dann präzisiert er, dass er die lokalen Foren an den Standorten der Experimente meint. Zugleich signalisiert er, dass diese nicht nur eine Form des Protestes, sondern in erster Linie eine Möglichkeit zur Informationsversorgung wären.

[nem (.) nem sajnos] ilyen még nincsen, (KK/240)

*Nein nein, sowas gibt es leider noch nicht*

Nach einer definiten Negation signalisiert das Adverb 'sajnos' [leider], dass die Interviewte selbst diese Formen der Teilnahme an dem Verfahren wünschenswert findet.

Das Adverb *még* [noch] impliziert andererseits, dass in der Zukunft aber damit zu rechnen ist.

reménykedem hogy ezt a törvény (.) módosításokkal valami ilyesmit át lehet nyomni: (-) ö: (--) új nemzetközi szabályozásra hivatkozva; (KK/240-241)

*Aber ich hoffe, dass so etwas in den neuen Änderungen des Gesetzes durchgesetzt werden kann, unter Bezugnahme auf die neue internationale Regelung*

Die Implikation der vorherigen Äußerung wird hier explizit ausgedrückt, wobei die Hoffnung auf Änderungen eng mit den eigenen Bemühungen, die Gesetzgebung zu beeinflussen, verbunden ist. Zugleich legt die Interviewte auch fest, dass die internationale Regelung als Basis dieser Beeinflussung anzusehen ist. Die Assoziation von den eventuellen lokalen Foren mit den gesetzlichen Regelungen legt nahe, dass wenigstens diese Form von Bürgerbeteiligung nur in einer rechtlich geregelten Umgebung vorstellbar ist.

mhm mhm tehát gyakorlatilag arra még nem volt példa hogy akár kísérleti hely (.) mellett ö: (.) ö: (.) vagy (.) vagy a kísér' b' bármilyen engedélyEZETT (-) eljárás alapján ö (.) ö ilyen spontán (-) lakossági(...)ö (-) tiltakozás vagy [(.) vagy vita, vagy nyilvános vita vagy (.) bármi ilyesmi] (KK/242-245)

*Also praktisch gab es noch kein Beispiel in der Nähe der experiment' oder anhand irgendeines zugelassenen Verfahrens, für solche spontane Bevölkerungsproteste? Oder für eine Diskussion, oder eine öffentliche Debatte oder irgendetwas dergleichen?*

Der Interviewer verbalisiert die Anspielung in der vorherigen Äußerung der Interviewten indem er zusammenfasst, dass bislang weder in der nahen Umgebung der Pilotversuche, noch im Falle der genehmigten Freilassungen eine Form von Bürgerbeteiligung vorgekommen ist.

nem volt ilyesmi, (.) lehet hogy jó lenne ha lenne, nem tudom, (KK/247)

*es gab so was nicht. Vielleicht wäre es gut, wenn es das geben würde, ich weiß nicht*

Nach einer eindeutigen Negation gibt die Interviewte dem Thema eine andere Richtung, indem sie eine Bewertung vornimmt. Allerdings weist ihre Äußerung auch darauf hin, dass sie solche Manifestationen nicht unbedingt notwendig findet, sie scheint früher nicht einmal darüber nachgedacht zu haben.

őszintén szólva, (-) ö: (.) az eddigi kísérleti kibocsátások azok ilyen, (.) a darabja az ilyen (.) száz kétszáz ötszáz négyzetméter legfeljebb egy hektár, (KK/247-249)

*ehrlich gesagt umfassen die bisherigen experimentellen Freisetzungen jeweils so etwa ein zwei fünfhundert Quadratmeter, höchstens einen Hektar*

Die Interviewte setzt ihren Beitrag mit der Begründung ihrer Einstellung fort. Eine mögliche Erklärung für den Mangel an öffentlichem Interesse oder dafür, dass sie selbst dieses Thema nicht unbedingt so wichtig findet, ist die unerhebliche Größe der betroffenen Flächen.

amik mondjuk például növényvédelmi és talaj'(.)-tani állomásokon tehát nem is magán gazdáknál [vannak jellemzően] hanem ilyen állami intézményeknél- (KK/249-250)

*sie sind sagen wir mal auf Pflanzenschutz- und Bodenkundestationen, also sind sie typischerweise nicht bei Landwirten, sondern bei bei solchen staatlichen Einrichtungen*

Ein weiterer Grund wäre dann die Platzierung der Experimente bei staatlichen Instituten, wo sie der öffentlichen Beachtung gewissermaßen entgehen.

és akkor az olyan (...)hogy van egy kis (.) parcella (.) valahol a világ' (.) végén (.) körülvéve ö: védőzá' ö -sávval meg minden, szóval nem is fEltűnő az egész igazán[diból] (KK/250-252)

*und es ist dann so, es gibt eine kleine Parzelle irgendwo am Ende der Welt, umgeben von Schutzzonen und so, also ist das Ganze natürlich gar nicht auffallend*

Nicht zuletzt sorgt auch der Aufstellungsort der Pilotversuche irgendwo sehr weit weg (wahrscheinlich von der Hauptstadt, wo die meisten Umweltschützer zu finden sind) für Unauffälligkeit. Darüber hinaus tragen auch die gesetzlich vorgeschriebenen Schutzzonen um die experimentellen Grundstücke dazu bei, dass diese der Öffentlichkeit so gut wie verborgen bleiben.

és hát (.) azt még mEg kell mondani hogy (...) hogy ennek az egész kampányolásnak a kapcsá:n (.) meg a tudatformálással (.) LEGKEVésbé pont a vidéki (.) helyekre tudtunk eljutni; tehát=ö: valahol ez egyelőre még egy városi jellegű dolog maradt, (KK/253-256)

*Und es muss gesagt werden, dass wir mit der ganzen Kampagne und mit der Bewusstseinsbildung gerade in die ländlichen Gebieten am wenigsten kommen konnten. Somit ist dies irgendwie einstweilen noch eine städtische Angelegenheit geblieben.*

Nachdem die Interviewte vorher die objektiven Gründe des Ausbleibens jeglicher Form von Protest aufgelistet hat, kehrt sie zur bereits erwähnten Verantwortung der Umweltschützer zurück. Sie muss zugeben, dass sich ihre Kampagne bislang sozusagen auf die Städte beschränkt, die Umweltschützer und somit die Informationen gerade das

Land nicht erreichen konnten. Allerdings zeigt sie mit der Verwendung des Adverbs *pont* [gerade ], dass sie sich dessen bewusst ist, dass Informationen auf dem Land am dringlichsten benötigt werden; die Adverbialkonstruktion *egyelőre még* [einstweilen noch] deutet an, dass diese Aufgabe ihnen noch bevorsteht.

(-) nem (.) találjuk a kapcsolatot mondjuk speciell *pont* a gazdálkodókkal. (KK/256-257)

*Wir finden den Kontakt nämlich gerade zu den Landwirten nicht*

Während das Wiederholen ihres Versagens das negative Selbstbild ihrer Position stärken könnte, wird dies gerade durch die Implikatur der Äußerung gemildert: Sie haben sich Mühe gegeben, eine solche Verbindung anzuknüpfen.

Mit dieser Äußerung gibt die Interviewte zu erkennen, dass die Landwirte eben keine Umweltschützer sind; dabei wird die soziale Kategorie der Landwirte als eine – aus welchen Gründen auch immer – isolierte Gruppe dargestellt, die schwer zu erreichen ist.

ö: még visszatérve az engedélyezési eljárásokhoz mivel hogy (.) mind(h)egy[ket] ismeri, (-) ö: (-) (KK/259)

*um noch einmal auf die Genehmigungsverfahren zurückzukommen, da Sie sie alle kennen*

Der Interviewer kommt zurück auf die allgemeinen Aspekte der Genehmigungsverfahren, zunächst betont er jedoch, dass er die Interviewte als eine in diesem Bereich gut informierte Person betrachtet.

hogy ha lehetne csoportosítani hogy' (-) ö: (.) most nem a (.) ö: szűken vett SZAKmai ö: mármint biotechnológiai (.) ö cÉl alap'alapján (.) ö MI mOtiválja ezeket a cégeket, (-) ö ö erre hogy Ö: (.) CSINÁljanak ilyen és ilyen ö (-) ö (.) kísérleti eljárásokat- (KK/261-263)

*wenn man klassifizieren könnte, jetzt nicht auf Grund der streng genommen professionellen das heißt biotechnologischen Ziele, was motiviert diese Firmen dazu, solche experimentellen Verfahren anzugehen*

Seine Frage richtet sich auf eine mögliche Klassifizierung der Unternehmen, die einen Antrag auf die Genehmigung der GVO-Freisetzung einreichen, wobei die Grundlage dieser Kategorisierung die Motivation ist.

Der Begriff *ezeket a cégeket* [*diese Firmen*] in diesem Zusammenhang lässt die gemeinten Antragsteller als ausgeprägte, separate Entitäten erscheinen.

*hát őket Alapvetően az motiválja [hogy,] (KK/264)*  
*nun, sie sind grundsätzlich davon motiviert, dass*

Die Interviewte bezieht sich jedoch auf die Unternehmen mit Hilfe eines Personalpronomens<sup>25</sup> und beginnt sofort ihre Motivation abzubilden; das deutet darauf hin, dass sie die Motivation durchaus als eine gemeinsame Eigenschaft der antragstellenden Unternehmen betrachtet – anders gesagt, schreibt sie der betroffenen Position ein gemeinsames Merkmal zu.

*[(hát jó)] ha lehetne ezt csoportosítani vagy tipizálni- (KK/265)*  
*Nun gut, wenn sie klassifiziert oder typisiert werden könnten*

Die Unterbrechung durch den Interviewer gibt zu verstehen, dass er nicht an solchen Gemeinsamkeiten interessiert ist, sondern er zu einer Differenzierung gelangen möchte. Er scheint ihre Vorannahme, laut der die Unternehmen von der gleichen Motivation geleitet seien, nicht anzunehmen. Er setzt Unterschiede voraus, die eine Unterteilung möglich machen würden.

*hát nem tudom hogy lehet-e (.) különbségeket tenni, hát nyilvánvaló hogy az ő (-) céljuk az az hogy a megfelelő kísérleti időszak után forgalmazási engedélyeket kérjenek, (-) ö: az ilyen vetőmagok forgalmazására, tehát valamilyen szinten magyarországi kereskedelmi szintű termesztésnek az elkezdésére. (KK/266-268)*

*nun, ich weiß nicht, ob eine Unterscheidung gemacht werden kann, es ist ja offensichtlich, dass ihr Ziel ist, nach dem entsprechenden Versuchszeitraum Vertriebsgenehmigungen zu beantragen, zum Vertrieb solcher Saatkörner, also auf irgendeiner Ebene mit dem kommerziellen Anbau in Ungarn anzufangen.*

---

<sup>25</sup> Das Personalpronomen 'öket' darf im Ungarischen ausschließlich für Personen verwendet werden.

Die Interviewte äußert eindeutig ihre Zweifel an der Möglichkeit einer solchen Differenzierung und unterstreicht ihren Standpunkt, indem sie das von ihr als gemeinsam betrachtete Ziel der antragstellenden Unternehmen darlegt. Dabei stärkt sie die Auffassung, nach der die betroffenen Unternehmen zu einer einheitlichen Gruppe, das heißt zu einer bestimmten Kategorie gehören.

(-) ö: (--)  
szErintem az első években motiválhatta őket alapvetően az hogy ugye (-) miután lehetett látni az euban nőttön-nő a: a tiltakozás, (.) valamilyen szinten (.) megpróbálták=ö: kelet-európát meg közép-európát ebbe a dologba minél jobban ö: belevonni, (KK/269-271)

*Meiner Meinung nach dürfte sie in den ersten Jahren grundsätzlich motiviert haben, dass, nicht wahr, nachdem man in der EU hatte sehen können, dass der Protest ständig zunimmt, versuchten sie auf eine gewisse Weise Osteuropa und Mitteleuropa in diese Angelegenheit so weit wie möglich reinzuziehen.*

Immerhin kann eine Unterscheidung bezüglich der Motivation auf der zeitlichen Ebene, zwischen verschiedenen Perioden unternommen werden. Zunächst war die Motivation der Unternehmen in der Notwendigkeit begründet, ihre Tätigkeit von der immer feindlicher eingestellten EU in Richtung Ost- und Mitteleuropa zu wenden.

Es ist offensichtlich, dass 'EU', 'Osteuropa' und 'Mitteleuropa' hier viel mehr als nur eine geografische Verteilung repräsentieren, sie stehen für bestimmte Kategorien unter Berufung auf ihre Einstellung gegenüber der Gentechnik. Während die EU sich durch ihre ablehnende Haltung, durch den wachsenden Protest auszeichnet, wird für Ost- und Mitteleuropa aufgrund des Kontrastes eine neutrale, wenn nicht geradezu eine positive Einstellung zur Gentechnik angedeutet.

Vor diesem Hintergrund, das heißt, auf der Skala zwischen den beiden Polen der negativen und der positiven Einstellung, wird Ungarn eine Sonderstellung zugewiesen:

de (.) magyarországon (.) ez már azért elég régóta látszik hogy ez megint csak nem fog annyira sikerülni; (KK/271-272)

*aber in Ungarn, das kann man jedoch schon ziemlich lange sehen, wird man das wiederum doch nicht so gut hinbekommen*

Zwar geographisch zu Mitteleuropa gehörend, wird angedeutet, dass Ungarn aufgrund seiner Einstellung zur Gentechnik eine distinkte, der EU-Einstellung scheinbar näher stehende Kategorie vertritt. Durch die Verwendung der Adverbialkonstruktion *megint csak [wiederum doch]* deutet die Interviewte darauf hin, dass es jedoch nicht das erste Mal wäre, wenn Ungarn anders als eventuell erwartet reagierte.

tehát=ö: azt tudom hogy más: (-) kelet-európai országokban sokkal nagyobb intenzitással folynak ilyen do(l)gok és sokkal kisebb (.) kormányzati ellenőrzés mellett, (KK/272-274)

*Also, ich weiß, dass in anderen osteuropäischen Ländern solche Dinge viel intensiver laufen, mit viel weniger Regierungskontrolle*

Als eine Erklärung ihrer vorherigen Äußerung hebt die Interviewte mit Hilfe von Komparativen einen Unterschied zwischen Ungarn und anderen osteuropäischen Ländern hervor. Während der Gegensatz zwischen der EU einerseits und Ost- und Mitteleuropa andererseits sich auf das Ausmaß des stattfindenden Protestes bezieht, basiert der Unterschied zwischen Ungarn und den anderen osteuropäischen Ländern auf der Intensität der gegebenen Regierungsaufsicht. Die behördliche Kontrolle in Ungarn scheint die gleiche einschränkende Auswirkung auf die gentechnischen Tätigkeiten zu haben wie der öffentliche Protest in Westeuropa.<sup>26</sup>

de: (-) miután magyarországon azért szerint' azért minisztériumi szinten=tehát az efvéemben is megszületett a fölismerés=hogy nekünk annyira nem Áll? Érdekünkben genetikailag módosított növényeket termesztetni,=főleg kukoricát nem, (KK/274-276)

*aber nachdem in Ungarn, jedoch meiner Meinung' jedoch auf der Ebene des Ministeriums also im MARD die Erkenntnis gewonnen worden ist, dass es nicht so sehr in unserem Interesse liegt, genetisch modifizierte Pflanzen anzubauen, vor allem nicht Mais*

Diese ungarische Sonderstellung, das heißt, die staatliche Kontrolle ist aus der Tatsache abgeleitet, dass man auf Regierungsebene rechtzeitig wahrgenommen hat, dass der Anbau

---

<sup>26</sup> Man darf annehmen, dass wegen der strengen Regierungskontrolle in Ungarn Fälle, die eventuell einen Protest auslösen könnten, nicht einmal vorkommen.

genetisch veränderter Pflanzen, unter besonderer Berücksichtigung von Mais, nicht dem Interesse Ungarns dient.

In der obigen Äußerung ordnet sich die Interviewte der bereits früher (KK/271) eingeführten Kategorie ‚Ungarn‘ zu, auf die sie einerseits mit Hilfe des Genitiv-Suffixes in der ersten Person Plural in *érdekünkbe* [*in unserer Interesse*] Bezug nimmt, auf der anderen Seite durch die Dativ-Form des Personalpronomens in der ersten Person Plural *nekünk*<sup>27</sup> [*uns*]. Diese nimmt wegen ihrer Topik-Position zugleich auch Distanz zu anderen möglichen Gruppen, die dieses Interesse haben könnten, und so stärkt sie damit die Selbst-Kategorie.

ö: (-- ) meg (-) az egész engedélyezési eljárás azért meglehetősen ma' (-) macerás a cégek számára, (KK/276-277)

*und dann ist die ganze Genehmigungsprozedur doch ziemlich aufwendig für die Firmen*

Als einen weiteren Aspekt der ungarischen Lage macht die Interviewte auf das ziemlich komplizierte Genehmigungsverfahren aufmerksam, das heißt, auf die Ausgestaltung des Regierungsansatzes, also auf die geltende Regelung, die die biotechnologischen Tätigkeiten nicht fördert.

azér az látható vo:lt hogy a: (-) gyakorlatilag az első két év óta- tehát kilencven kétezer' (.) ö -ben voltak új engedélykérelmek, és tAvaly, (-) már nem jött új engedélykérelem csak a korábbiak meghosszabbításai, (KK/277-279)

*immerhin war es sichtbar, dass es praktisch seit den ersten beiden Jahren also in 'neunzig, zweitausend gab es neue Genehmigungsanträge, und letztes Jahr kam kein neuer Genehmigungsantrag, nur die Verlängerung der vorhergehenden*

Als eine Konsequenz der erwähnten Gründe ist die ungarische Situation von der absolut rückläufigen Tendenz der neuen Genehmigungsverfahren gekennzeichnet. Das heißt also insgesamt auch: Die Regierung regelt das alles schon aufgrund ihrer grundlegenden

---

<sup>27</sup>Ihr Äquivalent erscheint nicht in der Übersetzung, da sie zur Genitivkonstruktion ‚in unserem‘ Interesse‘ gehört; im Ungarischen kann das Pronomen zwar das mit dem Genitivsuffix versehene Substantiv begleiten, das ist allerdings nicht notwendig.

Einstellung, die mehr oder weniger Contra ist, und durch die Behändigkeit des Verfahrens selbst. Anders ausgedrückt: Eine Protestbewegung wird in Ungarn nicht gebraucht.

illetőleg megkezdett projekteket is fölthagytak cégek; tehát=ö (.) az első évben elkezdtek még repcével meg cukorrépával is dolgozni azt mind a két projektet leállították,=már' most már csak kukoricával foglalkoznak a cégek. (KK/279-281)

*beziehungsweise haben Unternehmen auch bereits eingeleitete Projekte aufgegeben, in den ersten Jahren haben sie sogar mit Raps und Zuckerrüben zu arbeiten angefangen, die beiden Projekte wurden schon abgestellt, jetzt beschäftigen sich die Unternehmen nur noch mit Mais*

Die Tatsache, dass bereits genehmigte Pilotversuche stillgelegt worden sind, wie auch die Einschränkung der Vielfalt an betroffenen Pflanzen, verstärken weiterhin die Effektivität der gesetzlichen Regelung in Bezug auf das Zurückdrängen der absichtlichen Freisetzung von GVO-s in Ungarn.

ö: (-) hogyan látja (-) a boldog időt abb(h)an a tekintetben hogy (.) ö: (-) ezeknek a (.) ö: IGÉnyeknek cégek részéről felmerülő igényeknek engedélyezési eljárásokat tekintve (.) Ö: (.) MITŐL FÜGG ezeknek a volumene illetve a (.) ö: (-) ö: típusa VAJon, (KK/282-284)

*wie sehen Sie die glückliche Zeit in Bezug darauf, dass diesen Forderungen den seitens der Unternehmen auftretenden Forderungen hinsichtlich der Genehmigungsverfahren wovon hängt ihr Volumen beziehungsweise ihre Art ab*

Nachdem die Interviewte die ungarische Situation hinsichtlich der Biotechnologie in der Vergangenheit und in der heutigen Zeit zusammengefasst hat, bezieht sich die nächste Frage des Interviewers auf die Zukunft, er will wissen, was die Erwartungen in diesem Zusammenhang sind, darüber hinaus, welche Faktoren die Menge und die Art der Genehmigungsverfahren beeinflussen.

(-) tehát az hogy lesz-e forgalmazás [magyarországon?] (KK/285)

*also ob es in Ungarn Vertrieb geben wird?*

Die Interviewte scheint sich nicht sicher zu sein, ob sie die eher vage Formulierung richtig verstanden hat, sie reformuliert einen Teil davon, um ihre Interpretation zu überprüfen.

[Igen (.) lesz-e] forgalmazás, ö: ö egyáltalán (.) mI mi mi az amitől függ hogy ez a (.) ö mostani ö: ö: gyakorlatilag visszaszorult- hehe vagy megszűnő(.)félben levő kérelmezési eljárások ezek ö: elinduljanak- (KK/286-288)

*Ja. Wird es Vertrieb geben? Und überhaupt, wovon hängt es ab, ob diese zurzeit praktisch eingeschränkten oder wegfallenden Antragsverfahren wieder anlaufen?*

Der Interviewer bestätigt diese Auslegung und reformuliert auch den anderen Teil der ursprünglichen Frage, indem er betont, dass er auch über die Faktoren, die neue Anträge anregen könnten, hören möchte.

hát nagyon nagy mértékben az eutól, (--) egyrészt az eu szabályozástól, (.) másrészt az ott uralkodó közhangulattól, (KK/289-290)

*nun, zu einem sehr großen Teil von der EU, einerseits von den EU-Verordnungen, auf der anderen Seite von der dort vorherrschenden öffentlichen Stimmung*

Die Interviewte erklärt, dass die Zukunft der Biotechnologie bzw. ihrer Ausbreitung hauptsächlich von der EU abhängt, wobei sie angibt, dass sowohl die EU-Regelung wie auch die öffentliche Meinung bestimmend in dieser Hinsicht seien.

amely közhangulat ugye most nEm akar (.) semmi ilyesmit vásárolni, (KK/290)

*die öffentliche Stimmung, die derzeit nichts dergleichen kaufen will, nicht wahr*

Sie setzt ihren Beitrag fort, indem sie andeutet, dass die öffentliche Meinung derzeit eher negativ ausfalle. Dabei weist sie auch darauf hin, dass die Öffentlichkeit auch durch die Verweigerung der Anschaffung von GVO-Produkten die Möglichkeit hat, den Stand der Dinge zu beeinflussen.

Die öffentliche Meinung beziehungsweise die Öffentlichkeit erscheint hier als eine soziale Gruppe, somit als eine Kategorie unter Bezug auf ein gemeinsames Merkmal, d.h. die

Bürger haben das Recht zu entscheiden, ob sie bestimmte Waren zu kaufen bereit sind oder nicht. Auf diese Weise sind sie in der Lage, den Einsatz von Gentechnik indirekt zu beeinflussen. Die Öffentlichkeit in der EU scheint gegen die Gentechnik zu sein, eine Opposition, die unter anderem durch ihr Nicht-Kaufen von GVO-Produkten realisiert wird.

tehát hogy ha ez a közhangulat marad, (-) akkor nyilván magyarországon nem éri meg ilyesmit termesztetni, (KK/290-291)

*also, wenn dieses öffentliche Gefühl bleibt, dann lohnt es sich in Ungarn offensichtlich nicht, so etwas anzubauen*

Die Interviewte erklärt, in welcher Weise die ungarische Lage von der öffentlichen Meinung in der EU abhängt, wobei sie sich wieder auf die die Einstellungen bestimmenden Interessen bezieht.

(--) ö: a szabályozástól olyan szinten hogy: magyarország (.) gyakorlatilag az eu szabályozást (.) vette és veszi át, (KK/291-293)

*von der Regelung insofern, dass Ungarn praktisch die EU- Regelung übernommen hat und übernimmt*

Sie liefert eine Erklärung auch für die Abhängigkeit Ungarns von der EU-Regelung: Diese stammt aus der Natur der ungarischen gesetzlichen Regelung, freilich ist Ungarn der EU-Regelung nicht nur gefolgt, sondern hat sie komplett übernommen.

ö: (-) dE azért (.) az itthoni, (.) tehát attól is hogy, (.) hogy idehaza van-e közfigyelem (.) erre a' eziránt a téma iránt; (KK/293-294)

*aber schon auch von der hiesigen also auch davon, ob zu Hause diesem Thema öffentliche Beachtung geschenkt wird*

In der Fortsetzung führt sie einen weiteren Faktor an, der die künftigen biotechnologischen Aktivitäten beeinflussen könnte, und zwar das nationale öffentliche Interesse an dem Problem. Ihre Behauptung impliziert, dass die öffentliche Meinung, das öffentliche Interesse imstande sei, sich auf die biotechnologische Aktivität auszuwirken, somit ist auch die Öffentlichkeit in Ungarn als eine soziale Gruppe bezeichnet, die über die Fähigkeit verfügt, die Gesetzgebung zu beeinflussen.

tehát például, (-) most ősszel (.) esedékes lesz a hazai törvénynek a módosítása mivel hogy az eus szabályozások

módosultak, (.) és=ö: (-) hát nekem speciell van egy-két elképzelésem arról hogy milyen irányokba kéne: (.) ezt a hazai törvényt=ö: módosít' tehát=a: (.) a szükséges eus változtatásokon túlmenően milyen módosításokat kéne benne tenni, (KK/294-297)

*So ist beispielsweise in diesem Herbst die Änderung des heimischen Gesetzes fällig, da die EU-Verordnungen geändert wurden, und nun, ich für meinen Teil habe ein oder zwei Ideen, in welche Richtungen dieses heimische Gesetz modifiziert werden sollte, also über die notwendigen EU-Änderungen hinaus, welche Änderungen darin vorgenommen werden sollten*

Sie fährt mit der Veranschaulichung dieser Möglichkeit fort: Sie weist darauf hin, dass bei der ausstehenden Aktualisierung des ungarischen Gesetzes nach den in der EU bereits eingeführten Änderungen auch weitere Gesichtspunkte berücksichtigt werden könnten. In der obigen Passage steht zwar die Interviewte für diese Einstellung, der EU folgen zu wollen, ein, doch signalisiert sie zugleich auch, dass dies nicht unbedingt ausreiche und eine Erweiterung im heimischen Sinne erforderlich wäre. Mittlerweile erscheint sie selbst als eine kompetente, kreative Person, die eine konkrete Vorstellung von den landespezifischen Besonderheiten zu haben scheint, die zu beachten sind.

[mmmIk lennének] ezek? (KK/298)

*was wären diese?*

Der Interviewer findet das Argument interessant und unterbricht, um mehr über diese Ideen zu erfahren.

ö: (-- ) nem akarom leléni a poénomat,=lényegében véve olyan eszközök amik tovább nehezítik a: (.) a (...)cégeknek az életét, (KK/299-301)

*ich möchte nicht zu viel verraten, an und für sich sind es solche Mittel, die das Leben der Unternehmen noch schwerer machen*

Sie weigert sich, Einzelheiten anzugeben, aber sie sieht voraus, dass diese Ideen das Verfahren für die Antragsteller noch komplizierter machen würden.

de azt hogy ezek sikeresek- e hogy átmennek-e mondjuk a parlamenten, (.) Az nyilván attól is függ hogy (.) mennyire van ez a téma benne a köztudatban; (KK/301-302)

*aber ob diese erfolgreich sind, ob sie, lassen Sie uns sagen, durch das Parlament gehen, das hängt offensichtlich auch davon ab, inwieweit dieses Thema im öffentlichen Bewusstsein verankert ist*

Die Interviewte nimmt den Faden ihres vorher unterbrochenen Beitrag wieder auf und fährt fort, indem sie angibt, dass der Erfolg dieser Ideen, also ihre Chance, vom Parlament verabschiedet zu werden, vom allgemeinen Wissensstand abhängt, also davon ob sie populär genug sind. Auf dieser Weise spielt sie nochmals auf den potentiellen Einfluss der Öffentlichkeit auf die Gesetzgebung an.

(-) már ö: (-) pOlitikai köztudatra gondol, (KK/303)

*Sie meinen wohl das politische Bewusstsein*

Es ist wahrscheinlich gerade dieser potentielle Einfluss, der den Interviewer dazu veranlasst, einen Reparaturversuch zu unternehmen, indem er eine Präzisierung vorschlägt. Die Einschränkung des Merkmals „Bewusstsein“ auf seine politische Aspekte würde allerdings auch eine ganz andere Position andeuten.

TÁrsadalmi köztudatra is tehát hogy írnak-e róla az újságok (KK/304)

*auch das gesellschaftliche Bewusstsein, also, ob die Zeitungen darüber schreiben*

Die Interviewte nimmt die vom Interviewer vorgeschlagene Einschränkung nicht hin, sie betont, dass sie vor allem den sozialen Aspekt in dieser Hinsicht als relevant betrachtet. Zugleich erklärt sie, dass sie unter dem sozialen Gesichtspunkt in erster Linie die öffentlichen Medien versteht.

de a politikai köztudatban is igen,=csak mondjuk (-) azt tartom a kevésbé (--) valószínűnek hogy ez sikerül(h)jön (KK/304-305)

*aber auch im politischen Bewusstsein, ja, nur sagen wir mal, das halte ich für weniger wahrscheinlich, dass dies gelingen könnte*

Sie bestätigt jedoch, dass sie das politische Bewusstsein ebenfalls für wichtig hält, unterdessen drückt sie aber auch ihre Zweifel daran aus, dass die politischen Gesichtspunkte je beeinflusst werden könnten. Es bleibt an diesem Punkt allerdings unklar, ob dies als unzureichende Kräfte der Umweltschützer oder als Sturheit der politischen Beteiligten zu deuten ist. Der Komparativ in dieser Äußerung impliziert allerdings zugleich

auch, dass es einfacher und vorstellbarer wäre, mit der Frage der Gentechnik die Öffentlichkeit zu erreichen und eventuell zu beeinflussen.

és ez hogy ez a bizonyos társadalmi köztudat ö: ö: (-) RELEVÁNS legyen ebből a szempontból (.) ö: (.) ez kitől függ? (-) [(feltehetően)] (KK/306-307)

*und das, dass diese bestimmte Öffentlichkeit aus dieser Sicht relevant werden soll, von wem hängt das ab? vermutlich*

Mit seiner Frage meint der Interviewer gerade die vorige Implikation, wenn er über die beeinflussenden Faktoren mehr zu wissen verlangt.

Die Antwort der Interviewten ist allerdings keine Vermutung, sondern eine sehr eindeutige Aussage:

[TÓLÜNK] (.) tólünk (.) tehát a: al' Alapvetően szerintem a civil szervezetektől, (-) hogy mire vagyunk mi képesek; (KK/308-309)

*Von uns. Von uns, also grundsätzlich meiner Meinung nach von den Organisationen der Zivilgesellschaft, davon, wozu wir fähig sind*

Mit Hilfe des Personalpronomens in der ersten Person Plural weist sie zuerst darauf hin, dass sie jetzt aus einer bestimmten Position, als Zugehörige einer bestimmten sozialen Gruppe spricht, dann benennt sie sogar diese Gruppe, wobei sie sich selbst der Kategorie der zivilen Organisationen zuweist. Im Namen dieser Kategorie übernimmt sie dann die volle Verantwortung für die Aufgabe, die Frage der Gentechnik in die öffentliche Debatte einzuführen, somit definiert sie die Information der öffentlichen Meinung eindeutig als eine Aufgabe der Organisationen der Zivilgesellschaft.

és=ö: (-- ) ha (.) önminősítést kellene tartani, hehe most a civil szervezetek illetve ö ö környezetvédők' (.) -ről globálisan ebben a tekintetben akkor az a (.) minőségis hogy hangzana; (KK/310-311)

*Und wenn Sie eine Selbstbegutachtung machen müssten, jetzt also der Organisationen der Zivilgesellschaft beziehungsweise der Umweltschützer global in dieser Hinsicht, wie würde dann jene Begutachtung lauten?*

Der Interviewer zielt auf eine Selbstbewertung der Interviewten, das heißt, er fordert sie auf, eine Bewertung der sozialen Gruppe, zu der sie selbst gehört, zu liefern. Es ist bemerkenswert, dass er zunächst den von der Interviewten eingeführten Begriff,

„Organisationen der Zivilgesellschaft“, aufnimmt und ihn dann, in Form einer Selbst-Korrektur, sofort durch den vorher schon verwendeten Begriff 'Umweltschützer' ersetzt. Damit signalisiert er, dass er die beiden Begriffe für äquivalent hält, sie bezeichnen in seinem Ansatz die gleiche Kategorie.

mhm? hát=ö: mondjuk azt hogy (-) négy évvel ezelőtt elindult meg lehetőségen nagy svunggal ez a kampány, és: (.) azér elég jelentős eredményeket értünk akkor el, (KK/312-313)

*Nun, lassen Sie uns sagen, dass vor vier Jahren diese Kampagne mit ziemlich großem Schwung angelaufen ist und naja, wir haben dann ganz beachtliche Ergebnisse erzielt*

Der Interviewten scheint das aufgeworfene Thema zu gefallen, sie setzt sofort an, die geforderte Beurteilung abzugeben, die als eine eindeutig positive Selbstbewertung ausfällt. Zunächst betont sie die große Energie, mit der die früher als typische Aktivität der Umweltschützer angedeutete Kampagne eingesetzt wurde, dann bewertet sie ihre Leistung, die Aufgabenerfüllung als bedeutend.

tehát má:r a A: (.) most hatályos törvénybe is sikerült benyomni egy jó pár főleg az ilyen nyilvánosságra meg részvételre vonatkozó passzusokat, (.) ö: (-) illetve (.) hogy ezt a témát egyáltalán beedobtuk a köztudatba annak idején, (.) tehát=ö: (-- ) hogy a szűken vett tudományos berkeken kívül más egyáltalán elkezdett erre odafigyelni meg foglalkozni ezzel, (-) azt gondolom hogy ez részben a mi érdemünk, (KK/313-317)

*also es ist uns gelungen, mehrere Absätze bezüglich der Öffentlichkeit und der Beteiligung ins zurzeit geltende Gesetz hineinzubekommen, beziehungsweise dass wir dieses Thema überhaupt ins öffentliche Bewusstsein gebracht haben, also dass man außerhalb der wissenschaftlichen Kreise im engen Sinn darauf aufmerksam wurde und sich damit beschäftigte, ich glaube, das ist teilweise unser Verdienst*

Sie fährt fort mit einer Aufzählung ihrer Leistungen. Eine davon ist die Tatsache, dass das geltende Gesetz dank ihrer Einwirkung um einige Absätze über die Öffentlichkeit der GVO-Verfahren und über die Teilnahme an den Prozeduren ersetzt worden ist. Diese Errungenschaft deutet darauf hin, dass die Umweltschützer in der Lage sind, die Gesetzgebung zu beeinflussen, sie haben in diesem Vorgang ein Wort mitzureden. Darüber

hinaus sollen sie auch erreicht haben, dass sich die Öffentlichkeit und wahrscheinlich andere Organisationen der Zivilgesellschaft sich der Problematik der Gentechnik bewusst wurden, anders gesagt, haben die Umweltschützer wenigstens am Anfang ihre Aufgabe bezüglich der Bewusstseinsbildung erfolgreich erfüllt.

ö hozzá kell tenni hogy mondjuk az elmúlt két évben eléggé ilyen: (-) takaréklángon működött ez a dolog tehát=ö csináltunk ezt-azt de: de nem volt ilyen NAgy ö össznépi svungja a dolognak, (KK/317-319)

*man muss hinzufügen, dass, sagen wir in den letzten zwei Jahren dieses Problem sozusagen eigentlich auf Sparflamme funktionierte, also wir haben dies und jenes getan, aber die Sache hatte nicht solchen großen, öffentlichen Schwung*

Was ihre Tätigkeit in den letzten zwei Jahren betrifft fällt ihre Bewertung nicht mehr so positiv aus. Sie muss zugeben, dass ihre ursprüngliche Energie, vielleicht ihr Interesse und die Begeisterung für das Thema nachgelassen hat, die Angelegenheit wurde eher nur noch am Leben gehalten.

és ennek részben az is az oka hogy=ö (.) hogy azért=nem tudtunk még a környezetvédő szervezeteken belül sem egy olyan hű de széles társadalmi bázist kialakítani; (KK/319-320)

*und die Ursache dafür ist zum Teil, dass wir nicht einmal innerhalb der Umweltschutz-Organisationen eine wirklich breite gesellschaftliche Basis entwickeln konnten*

Die Interviewte geht weiter mit einer Erklärung der eingetretenen Änderung. Als einen der Gründe zeigt sie die eher kleine soziale Basis auf, die sie nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern sogar unter den Umweltschützern für die Angelegenheit entwickeln konnten. Anders gesagt ist das mangelnde Interesse dafür verantwortlich zu machen, dass die Frage der Gentechnik in der letzten Zeit keinen größeren Anklang auslöst. Somit schreibt sie ‚Mangel an Interesse‘ als ein charakteristisches Merkmal sowohl der Öffentlichkeit, als auch der Gruppe der Umweltschützer zu.

tehát ahogy mondtam van országszerte mondjuk nyolc ember akik ezzel úgy (.) úgy behatóbban foglalkoznak- (KK/320-321)

*also, wie ich bereits erwähnt habe, gibt es sagen wir mal acht Personen im ganzen Lande, die sich damit eingehender beschäftigen*

Wie um zu beweisen, dass sie nicht übertreibt, das heißt, dass sie ihre Unterstützung nicht unterschätzt, gibt sie genau an, dass es insgesamt nur acht Personen gibt, die sich diesem Problem tatsächlich widmen – und das kann man in der Tat auf keinen Fall eine breite Basis nennen.

sokan úgy ö azt mondják hogy=igen ez érdekes ezzel foglalkozni kell=de azt gondolják hogy (.) ott a kósa lina= majd ő (-) intézi ezt a dolgot komo(h)lyan hehe (KK/321-323)

*viele sagen Ja, das ist interessant, das muss behandelt werden, aber sie denken Lina Kósa ist da, sie wird sich dieser Angelegenheit annehmen, wirklich, hehe*

Die Interviewte kommt auf die bereits angedeutete Frage des mangelnden Interesses zurück, sie erklärt, dass es eigentlich zahlreiche Personen gebe, die die Problematik der Gentechnik interessant und der Auseinandersetzung wert finden. Diese unternähmen aber nichts und verlagerten die Aufgabe in ihrer Ganzheit auf die Interviewte allein.

Durch die Darstellung eines Widerspruchs zwischen dem, was die Leute sagen, was sie denken, und dem, was sie tun, bewertet die Interviewte in der Tat die in der Angelegenheit der Gentechnik nicht involvierten Menschen und Umweltschützer als unaufrichtig, oder zumindest unseriös und fahrlässig. Wegen ihrer Passivität scheint die anfängliche große Triebkraft zu einem Ein-Personen-Geschäft zusammengeschrumpft zu sein.

ebben a (-) takaréklángban ö: (-) az ön véleménye szerint szerepe van annak hogy=ö: politikai értelemben vagy politikai (.) ö: MEZŐben a (.) ö zöldmozgalom nyugateurópai társaikhoz képest azért ö: ö: jóval (.) mondhatni vIsszafogottabb mint [( )](KK/326-328)

*in dieser Sparflamme, Ihrer Meinung nach, spielt auch das eine Rolle, dass die grüne Bewegung im politischen Sinne oder im politischen Feld viel sozusagen gemäßiger ist, als ihre westeuropäischen Partner?*

Der Interviewer schlägt in seinem Beitrag vor, dass ein weiterer Grund für das allgemeine mangelnde Interesse an der Gentechnik die reservierte Haltung der grünen Bewegung zu politischen Kreisen sein könnte, somit bewertet er zugleich die Kategorie der Umweltschützer. Es ist allerdings schwer zu entscheiden, ob diese Bewertung als positiv oder eher als negativ zu deuten ist;

[hhhhhm? nem is tudom;] nem hiszem; (KK/329)

*Ich weiß es nicht wirklich. Ich glaube nicht.*

Dennoch nimmt die Interviewte die vom Interviewer angedeutete Bewertung an, obwohl sie der Begründung für den Mangel an Interesse nicht zustimmt.

*szerintem inkább annak annak van- (.) két dolognak van szerepe, (.) az egyik az hogy mint mondtam kevesen vagyunk és (.) és (.) egyikünk sem CSAK ezzel foglalkozik=tehát nekem is van ezen kívül ix plusz egy=ö: (.) dOlgom, (KK/329-331)*

*meiner Meinung nach sind es eher zwei Dinge, die eine Rolle spielen, eins davon ist, dass wir wie gesagt nur wenige sind und keiner von uns befasst sich nur mit dieser Sache, außerdem habe auch ich hunderterlei anderes zu tun*

Auf die Ursachen zurückzukommend, wiederholt sie einerseits den bereits angeführten Grund, dass die Zahl derer, die sich der Sache Gentechnik annehmen, sehr gering sei. Einen weiteren Grund sieht sie zudem darin, dass sich auch diese wenigen Leute nicht allein mit der Frage der Gentechnik beschäftigen können, ihre Zeit und ihre Energie zerstreuen sich unter vielerlei Aufgaben.

*de a másik inkább Az hogy azért az elmúlt két évben nem történt Magyarországon semmi olyan földrengető dolog, tehát lehetett beszélni az (.) új nemzetközi eredményekről meg a sztárling botrányról meg egyebekről=de Magyarországon nem történt semmi igazándiból; (.) (KK/332-334)*

*aber das andere ist vielmehr, dass immerhin in den letzten zwei Jahren keine wirklich wichtigen Dinge in Ungarn geschehen sind, also man konnte über neue internationale Ergebnisse reden und über den Starling-Skandal und über andere, aber in Ungarn ist an und für sich nichts passiert*

Einen anderen Grund sieht sie in der in Ungarn herrschenden Gleichgültigkeit bezüglich der gentechnischen Aktivität, es ist weder im Bereich der Forschung noch bezüglich der Genehmigungsverfahren etwas Erwähnenswertes vorgekommen. Das Einzige, was in irgendeinem Maße das allgemeine Interesse aufrechterhalten konnte, waren die Geschehnisse im Ausland, und dies reichte nicht aus, um die Umweltschutzorganisationen und die Öffentlichkeit einzubeziehen.

folytak a kísérleti kibocsátgatások, de nem volt olya'smi amit (.) meg lehetett volna fogni. (KK/334-335)

*kleinere experimentelle Freisetzungen liefen schon, aber es gab nichts, was man angreifen konnte*

Die Interviewte bemerkt, dass damals zwar unbedeutende Pilotversuche im Gange waren, hält diese offensichtlich für nicht wichtig genug, um Interesse an der Angelegenheit erwecken zu können. Indem sie nochmals betont, dass sie keinen Anhaltspunkt für eine Kampagne hatten, gibt sie auch zu erkennen, dass nur problematische Geschehnisse oder Fälle mit weiter Verbreitung dazu geeignet wären, den Beistand der Öffentlichkeit zu gewinnen.

tulajdonképpen igazándiból ez az egész történet majd jövő év végén vagy azután (-) lesz ö: (--) mi' milyenebb? hEvesebb- szóval- (KK/335-336)

*in der Tat wird diese ganze Geschichte irgendwann am Ende des nächsten Jahres oder danach, wie auch, heftiger, also*

Dadurch, dass sie angibt, das ganze biotechnologische Geschäft werde erst irgendwann in den folgenden Jahren wichtig und erst dann gebe es eine Chance, die Leute in die Angelegenheit einzubeziehen, bewertet die Interviewte nochmals die Phase der Experimente als nicht ausschlaggebend, vielleicht nicht einmal erwähnenswert.

tehát amikor a forgalmazás (KK/337)

*also wenn der Vertrieb*

Der Interviewer versucht, die von der Interviewten eingeführte Temporalangabe *jövő év végén vagy azután [am Ende des nächsten Jahres oder danach]* zu präzisieren, indem er sie mit einer zukünftigen Phase der gentechnischen Aktivität verbindet, mit der Phase des Vertriebs von GVO. Wegen des Kontrastes erscheint der Vertrieb von GVO durchaus ausschlaggebend und erwähnenswert zu sein.

[amikor a forgalmazás] egyáltalán szóba kerül igen (KK/338)

*wenn der Vertrieb überhaupt zur Sprache kommt, ja*

Die Interviewte unterbricht und beendet selbst die Äußerung des Interviewers in Überlappung, auf dieser Weise bestätigt sie seine Deutung und sie vervollständigt sie; sie weist darauf hin, dass es gar nicht sicher sei, dass es zum Vertrieb kommt, dass aber schon die Stufe, auf der über den Vertrieb gesprochen werden kann, für Erregung sorgen könnte.

jÓ. Ö: még annyit ö szeretnék Ö: kérdezni, hogy=ö: (-) Az a: (--)  
Ismeretanyag; (-) ö: vagy az a háttérismeret (.) ami (.)  
visszakanyarodva a bizottsághoz, ami a bizottságnak a  
rendelkezésére áll=egy (.) ö: kérelmezési eljárás ö elbírálásában  
(.) az Ön szerint az esetek többségében elegendő, (.) vagy (.)  
vagy vannak hiányosság[ok]; (KK/341-344)

*Gut. Ich möchte nur noch fragen, ob das tatsächliche Wissen oder  
die Hintergrundkenntnisse, die - zum Komitee zurückkehrend - dem  
Komitee zur Beurteilung eines Genehmigungsverfahrens zur Verfügung  
stehen, in den meisten Fällen ausreichend sind, oder gibt es  
Mängel?*

Der Interviewer erkennt und nimmt die gelieferte Erklärung kurz an und leitet das Gespräch in eine andere Richtung. Seine Frage bezieht sich auf die Arbeitsbedingungen des Komitees, auf die Quantität und die Qualität der verfügbaren Informationen; er weist zugleich auch darauf hin, dass er im Verlauf der bisherigen Genehmigungsverfahren auch Unzulänglichkeiten vermutet.

[hát] szerintem alapvetően nem elegendő, (KK/345)

*nun, meiner Meinung nach sind sie im Grunde genommen nicht  
ausreichend*

Die Interviewte bestätigt die Annahme des Interviewers, sie gibt zu, in der Regel Mängeln begegnen zu müssen.

mer (.) ugye (.) az engedélykérelemmel beadott dokumentáció ugye  
kitér gyakorlatilag mindenre, (KK/345-346)

*da jetzt die mit dem Genehmigungsantrag eingereichte Dokumentation  
praktisch alles berührt, nicht wahr*

Sie fährt mit der Erklärung ihrer Meinung fort. Zuerst stellt sie fest, dass die als Grundlage des Genehmigungsverfahrens dienende vorgelegte Dokumentation als vollständig zu betrachten ist, das ist also nicht der Punkt, in dem sie Mängel vermutet. Aus dieser Sicht vermissen sie, beziehungsweise das Komitee, keine Information, was als eine positive Rückmeldung zu dieser Seite des Verfahrens verstanden werden kann.

viszont amikor olyan fajta válaszok jönnek hogy (.) megkérdezi  
hogy mondjuk Allergén-e a a, (.) arra kell kitérni hogy allergén-e  
az új fehérje, (KK/346-347)

*dennoch, wenn solche Antworten kommen, dass es, man fragt ob es ein Allergen ist, man muss darauf eingehen, ob das neue Protein allergen ist oder nicht*

Dann zeigt sie aber auf, dass sie manchmal doch Ergänzungen benötigen, sie müssen nach zusätzlichen Angaben fragen – wenn auch die Angabe, ob das neu geschaffene Protein ein Allergen ist, eine grundlegende Information sein sollte.

*és akkor írnak olyan válaszokat hogy a: (.) a fehérje (.) szerkezete (.) nem homológ egyetlen ismert allergénnel sem=akkor én erre azt mondom hogy nesze semmi fogd meg jól. (KK/347-349)*

*und dann schreiben sie Antworten wie die Struktur des Proteins ist mit keinem bekannten Allergen homolog und dann sage ich darauf das ist alles Augenwischerei*

Auch die Reaktion auf die ergänzungsbedürftigen Fragen scheint problematisch zu sein. Indem die Interviewte ein Beispiel für solch eine mögliche Antwort vorführt, signalisiert sie, dass diese ziemlich verschleiert formuliert werden, die Antragsteller versuchen, ihrer Antwortverpflichtung so weit wie möglich auszuweichen.

KK ist offensichtlich unzufrieden mit dieser Art von bedeutungslosen Antworten, die darauf hinweisen, dass die Antragsteller nicht kooperativ genug oder nicht kompetent genug sind, gleichzeitig aber unverantwortlich genug, um GVO freisetzen zu wollen, obwohl sie noch keine ausreichenden Kenntnisse darüber besitzen.

*(.) és egy csomó ilyen (.) te(há)t ö (.) f' (.) ö: egészségi meg környezeti dolgokban (.) nagyon sok az ilyen fajta válasz (-) hogy=ö: mit tudom én (-) kölcsönhatás' Esetleges kölcsönhatások nem célzott szervezetekkel; [(-)] nem ismertek; [(-)]bOcs. (KK/349-351)*

*und eine Menge von solchen also in den Gesundheits- und Umweltangelegenheiten gibt es sehr viele solche Antworten, dass was weiß ich Wechselwirkung eventuelle Wechselwirkungen mit Nichtzielorganismen nicht bekannt sind. also bitte!*

Sie verweist darüber hinaus auf die Tatsache, dass diese Einstellung in Bezug auf Gesundheits- und Umweltangelegenheiten ziemlich häufig vorkommt, so dass sie als typisch betrachtet werden kann. Sie signalisiert dann eindeutig, dass sie diesen sich auf unzulängliches Wissen stützenden Antworten nicht zustimmen kann. Somit distanziert sie

sich von den Antragstellern und verstärkt auch ihre die Antragsteller betreffende negative Bewertung.

(-) na most (.) Ö: (-) Ezeket (.) a bizottságban ezek rEndre fölmerültek főként az első időszakban, (-) csak miután eddig kísérleti kibocsátásokról volt szó, (KK/353-354)

*nun, diese sind regelmäßig im Komitee aufgekommen, vor allem in der ersten Periode, aber da es sich bisher um Freisetzungsversuche handelte*

Die Interviewte zeigt noch einmal an, dass sie in zahlreichen Fällen auf solche inadäquaten Antworten gestoßen ist, allerdings deutet sie darauf hin, dass man diesen wenigstens in der Phase der Versuchsdurchführung keine zu große Bedeutung zugemessen hat.

úgymond a támogatók azzal érveltek, meg azért szavaztak amellett hogy oké a kísérleti kibocsátás=mEr hogy ez úgy is kísérleti kibocsátás==a termést megsemmisítik==ellenőrzött körülmények=satöbbi satöbbi; (KK/354-356)

*sozusagen argumentierten die Befürworter damit, und stimmten mit OK für die experimentelle Freisetzung, weil das sowieso eine experimentelle Freisetzung ist, die Ernte wird vernichtet werden, kontrollierte Umstände und so weiter und so fort*

Sie fährt mit der Vorführung der Argumente der Befürworter für die Gewährleistung der experimentellen Freisetzungen fort, dabei schreibt sie der Kategorie „Befürworter“ das Argumentieren für die GVO als eine typische Aktivität zu. Die typischen Argumente, mit denen sie ihre Position unterstützen, deuten auf Kurzsichtigkeit hin.

de nyIlvánvaló hogy ha: ha: (.) a forgalmazásra kerül a sor- akkor már nem' (.) legalább is Én azt gondolom hogy nem lehet beérni azzal hogy nem ismert a szerkezete illetve nem homolog a szerkezete egyetlen allergén fehérjével sem- szóval- (KK/356-358)

*aber es ist offensichtlich, dass wenn es zum Vertrieb kommt, dann ist es nicht mehr, zumindest denke ich, dass man sich da nicht damit begnügen kann, dass die Struktur von etwas nicht bekannt ist, beziehungsweise dass seine Struktur mit keinem Allergenprotein homolog ist, also*

Die Interviewte äußert jedoch ihre Überzeugung, dass der gleichgültige Umgang der Bewerber mit den erforderlichen zusätzlichen Informationen zwar in der Phase der Experimente hingenommen wurde, dass dies aber nicht mehr nicht der Fall sein wird, wenn es künftig zur Genehmigung des Vertriebs von GVO-Produkten kommen soll. Die ernstere Phase des Genehmigungsverfahrens von absichtlicher Freisetzung von GVO soll auch ernstere Bedingungen nach sich ziehen.

Es ist bemerkenswert, dass sie zunächst diese Einstellung als offensichtlich darstellt, so als müsste dies dem Standpunkt der verschiedenen betroffenen Parteien entsprechen. Dann unternimmt sie jedoch eine Selbstreparatur und schwächt diese Position durch ihre Beschränkung auf sich allein ab *legalább is Én azt gondolom [zumindest denke ich, dass];* dadurch signalisiert sie, dass dies ihre persönliche Meinung ist, hier äußert sie sich nicht im Namen irgendeiner Gruppe.

(-) *tehát vannak ilyen (.) ö: ö: kapuk (KK/359)*

*also gibt es solche Hintertüren*

Der Interviewer schließt aus dem vorherigen Beitrag der Interviewten darauf, dass im Genehmigungsverfahren Möglichkeiten bestehen, die Vorschriften und Erwartungen des Komitees und somit der gesetzlichen Regelung zu hintergehen.

*vÁnnak de világszerte ez a jellemző, szóval ezek a cégek ugyanezeket a dokumentációkat adták be az egyesült államokban- az európai unióban- meg mindenütt ahol beadták;=tehát (.) ezek (.) SEMmiben nem különböznek csak annyiban hogy magyarra le vannak fordítva; (KK/360-362)*

*ja, die gibt es, aber das ist weltweit charakteristisch, also diese Unternehmen reichten die gleiche Dokumentation ein, in den Vereinigten Staaten, in der Europäischen Union und überall, wo sie die eingaben, diese unterscheiden sich in nichts, außer darin, dass sie ins Ungarische übersetzt sind*

Die Interviewte bestätigt ohne jegliches Zögern diese Auslegung und setzt sofort an, diese Situation zu verteidigen, indem sie darauf hinweist, dass das Hintergehen der Regelung weltweit der Fall ist und nicht nur in Ungarn vorkommt. Dann erklärt sie, dass diese Gemeinsamkeit auf der tatsächlichen Übereinstimmung der von den Antragstellern in den verschiedenen Ländern vorgelegten Dokumente beruht. Die Tatsache, dass die betroffene Dokumentation nur in verschiedene Sprachen übersetzt werden soll, um in den

verschiedenen Ländern eingereicht werden zu können, deutet an, dass entweder die diesbezügliche Regelung weltweit gleich ausfällt, oder in den Anträgen die landesspezifischen Einzelheiten nicht beachtet werden.

a várhatóan megszülető a magyar szabályzás mEnnyire (irányulhat majd arra) hogy bezárja ezeket a kapukat tehát amiről' (.) ugye eu direktívához kell igazodnunk; (-) említette hogy ősszel (.) lesz egy ilyen- (.) ezzel kapcsolatos ( ) (KK/363-365)

*und die voraussichtlich entstehende ungarische Regelung, inwieweit könnte die sich dann darauf richten, diese Hintertüren zu schließen, also über die..., wir müssen uns ja den EU-Direktiven anpassen, Sie haben erwähnt, dass es im Herbst sowas geben wird, diesbezüglich*

Der zweite Interviewer ergreift nun die Initiative, er möchte noch weiter auf die erwähnten Umgehungsmöglichkeiten eingehen. Seine Frage richtet sich auf die neue, sich in der Vorbereitungsphase befindende ungarische Regelung, und weist darauf hin, dass die anstehenden Änderungen neben der Anpassung an die EU-Direktiven vielleicht gerade die Abschaffung der Hintergehensmöglichkeiten erzielen könnten .

hát remélhetőleg minél többet [(--)] tehát a: az új eus (...)szabályozás az=ö: (--) az tartalmaz jó néhány (.) ö jelentős bővítést a régihez képest; (KK/366-368)

*nun, hoffentlich möglichst viele, also die neue EU-Regelung, die umfasst etliche Erweiterungen im Vergleich zur alten*

Die Interviewte drückt ihre Hoffnung aus, dass die meisten Hintergehensmöglichkeiten künftig blockiert werden können, als Grund dieser Hoffnung gibt sie an, dass die neue EU-Verordnung mehr Aspekte berührt als die alte, die in der Tat zur Zeit in Ungarn noch in Kraft ist. Dadurch signalisiert sie nochmals, dass sie die im betreffenden Gesetz steckenden „Hintertüren“ als Mängel ansieht, was wiederum als eine negative Bewertung der Gesetzgebung gedeutet werden kann.

például annak' abban a tekintetben hogy a (.) ö: piacra dobás UTÁN is (.) nyomon kell követni: a: ezeknek az élőlényeknek az esetleges hatásai:t- Ö: (-) mi van még benne? engedély megújítás- (---) antibiotikum-rezisztencia=gének fokozatos kivonása= (KK/368-371)

*zum Beispiel in der Hinsicht, dass die möglichen Auswirkungen dieser Lebewesen auch nach ihrer Vermarktung verfolgt werden müssen. Was sonst ist dort drin? Die Erneuerung der Genehmigungen, der schrittweise Rückzug der antibiotikaresistenten Gene*

Dann führt sie als Beispiele für das, was sie meint, einige der Änderungen an, die sie wahrscheinlich für die Wichtigsten hält.

*de hát ez már nagyjából történik is, khm khm: tehát egy pár jelentős ilyen szigoritást tartalmaz ez, (KK/371-372)*

*aber im Großen und Ganzen geschieht das bereits jetzt, also es beinhaltet einige bedeutende Verschärfungen*

Sie präzisiert, dass die Erweiterung nicht in der Einführung neuer Themen besteht, da auch die bestehende Regelung bereits alle thematisierten Bereiche umfasst. Die Änderung ist eher im Bereich der Härte und der Rigorosität zu erwarten.

*és nem Ez az utolsó ami várható tehát az eu (.) még további jogszabályokat ígértett ö: (.) ezen a területen; (KK/372-373)*

*und dies sind nicht die letzten, die zu erwarten sind, also die EU versprach schon weitere Rechtssätze in diesem Bereich*

Die Interviewte fügt hinzu, dass seitens der EU voraussichtlich auch weitere Restriktionen folgen werden, was sie willkommen heißt.

*még visszakanyarodva magyarországra (.) ö (-) a kísérleti szakaszt IS figyelembe véve, (.) ö (-) és mondjuk egy (.) egy (.) ö: forgalmazási ö: engedélyig (.) terjedő ö ö szakaszig nézve (.) ö MI lenne az a (-) nAgyon (-) vázlatosan (-) az=a (.) ö OPTimális ön által optimálisnak tartott döntési mechanizmus; (.) amit úgy ö: (-) nagyjából (.) ö: elfogadhatónak ítélt; (--) tehát mik azok a főbb kritériumok amelyek mondjuk egy ilyen (.) ö: ö: géntechnológiai eljárás ö: ö: (-) folyamatában (-) ALAPvető kritériumok; (KK/374-378)*

*Noch auf Ungarn zurückkehrend, unter Berücksichtigung auch der Phase des Experimentierens und sagen wir mal bis zur zu einer zur Vertriebsgenehmigung führenden Periode, was wäre ganz schemenhaft ein optimaler, ein von Ihnen als optimal betrachteter Entscheidungsmechanismus, den Sie im Großen und Ganzen als annehmbar beurteilen, also was sind die hauptsächlichen Kriterien,*

*die sagen wir mal in einem gentechnischen Verfahren grundlegend sind*

Die Frage des Interviewers bezieht sich wieder auf die ungarische Praxis, er fordert die Interviewte auf, ihre Erwartungen darzustellen, das heißt das ideale Genehmigungsverfahren vom Anfang des Experimentierens bis zu der Phase der Genehmigung des Vertriebs, sowie seine grundlegenden Eigenschaften.

Es ist bemerkenswert, wie dieser Beitrag, eigentlich eine Art Neuformulierung einer früher schon gestellten Frage, schrittweise das angezielte Feld verringert, von dem sehr allgemeinen Optimum des Genehmigungsverfahrens zur Meinung der Interviewten dazu, dann dazu, was die Befragte zumindest akzeptabel, wenn auch nicht am besten finden würde, und schließlich zu den Hauptmerkmalen, die solch ein ideales Verfahren charakterisieren würden.

*ez egy nehéz kérdés, (-) ugye az ember valahogy mindig azzal él ami éppen adott (2 mp) á:hm (4 mp) (KK/379)*

*dies ist eine schwierige Frage, nun, man macht irgendwie immer Gebrauch davon, was eben gegeben ist*

Die Interviewte wertet zunächst die Frage(n) als schwierig zu beantworten, dann äußert sie, dass man sich gewöhnlich damit begnügt, was man hat. Anders gesagt, interessant ist nicht, was sie für die optimale Lösung im Falle der Genehmigungsverfahren hält, sondern was unter den gegebenen Umständen unternommen werden kann.

*Maga a döntéshozatali eljárás ahogy az pillanatnyilag zajlik azért nem Annyira rossz. (KK/379-380)*

*das Entscheidungsfindungsverfahren selbst, wie es zurzeit verläuft, ist immerhin nicht so schlecht*

Sie setzt an, das derzeitige Genehmigungsverfahren zu verteidigen, seine positive Bewertung weist darauf hin, dass dieses eventuell auch das von ihr hinnehmbare Verfahren sein könnte. Die Formulierung signalisiert allerdings, dass die Interviewte diesbezüglich doch Bedenken hat, oder wenigstens ist sie sich dessen bewusst, dass die Interviewer und vielleicht auch andere einen negativen Eindruck von der Angelegenheit haben könnten.

*el tudnék képzelni: (.) kiegyenlítettőbb (.) ö: vélemény (.) ö arányokat is a bizottságon belül, (--) mh:: (4 mp) Amit lehetne MÉG fejleszteni az (.) az (.) ami egy állandó probléma az az*

eredm' illetve a: (.) a határozatok visszajelzése a bizottság felé, (--) és hát nyilván lehetne a társadalom bevonását=ö: fejleszteni még akár ilyen (.) ilyen lakossági fórumok ö: (-) akár más, (.) a közvetlenül érintetteket=ö: bevonó eszközök segítségével (--) azt mindenképpen fejleszteni lehetne, (KK/380-385)

*Ich könnte mir auch ausgewogenere Meinung Verhältnisse im Komitee vorstellen. Was auch weiter entwickelt werden könnte, was ein ständiges Problem ist, ist die Rückmeldung der Ergeb' bzw. der Entscheidungen an das Komitee. Und offensichtlich könnte die Einbeziehung der Gesellschaft noch weiterentwickelt werden, entweder in Form von Bürgerforen oder mit anderen Mitteln, die die direkt Betroffenen miteinbeziehen, dies könnte auf jeden Fall verbessert werden.*

Dann, während sie zugibt, dass bestimmte Züge des Verfahrens doch einer Veränderung oder Verbesserung unterzogen werden könnten, stellt sie sozusagen ihre Vorstellung von einem idealen Verfahren dar, indem sie besserungsbedürftige Aspekte des Verfahrens aufzählt. Diese sind das Verhältnis der Vertreter im Komitee, die Rückmeldung der Behörde an das Komitee – das wird als ein ständiger Mangel angegeben, und ist dementsprechend als eine negative Bewertung der Behörde zu deuten – und schließlich könnte sicherlich die Öffentlichkeitsbeteiligung weiterentwickelt werden. Da sie diese früher als die Aufgabe der Umweltschützer angegeben hat, signalisiert dieser Mangel eine Art Selbstkritik, anders gesagt handelt es sich an dieser Stelle um eine negative Selbstbewertung. In diesem Zusammenhang nimmt sie die zuvor vom Interviewer vorgeschlagene Idee der lokalen Foren auf.

Mittels der Konditionalkonstruktionen weist die Interviewte eigentlich darauf hin, dass die aufgezählten Punkte jedoch nur Möglichkeiten sind, Ideen, die nichts mit den gegebenen Umständen zu tun haben, genauso wenig ist ihre Erfüllung in der nächsten Zukunft zu erwarten.

(-) ö: (-) ha már a lakossági (fórumnál) tartunk hadd kérdezsek egy picit ide (illő ) a jelenlegi szabályozás szerint amennyire ismerem,=írásban lehet ö: [(.)] kifogást emelni- (-) vagy bármiféle ( ) (...) (szóval) erre volt példa? tehát hogy érkezett [valami ( )] (KK/386-396)

*wenn wir jetzt schon bei den Bürgerforen sind, lassen Sie mich ein bisschen hier demgemäß fragen, laut der derzeitigen Regelung, wie ich die kenne, kann man schriftlich Einwände erheben oder andere, also ist so etwas schon vorgekommen? also ist etwas eingegangen?*

Der zweite Interviewer nutzt die Gelegenheit, eine Verbindung zur eben erwähnten Öffentlichkeitsbeteiligung herzustellen und fragt nach eventuellen schriftlichen Einwänden oder Bemerkungen zu den Anträgen von der Seite der Öffentlichkeit, was im aktuellen Gesetz als eine Beteiligungsmöglichkeit vorgesehen ist.

*igen igen igen (...) [környezetvédők] részéről még nem; (KK/389-391)*

*Ja, ja, ja. Von Umweltschützern noch nicht*

Die Interviewte bestätigt die vom Gesetz gewährte Möglichkeit zu schriftlichen Einwendungen, aber interessanterweise schiebt sie in ihrer Antwort die Position der Öffentlichkeit auf die der Umweltschützer. Damit signalisiert sie, dass sie sich Einwände nur von den Umweltschützern, und auf gar keinen Fall von Laien, also von der breiter verstandenen Öffentlichkeit vorstellen kann.

*megint csak az az oka hogy akik bEnt vagyunk [úgyis elmondják'] [elmondjuk] a] véleményünket és- (KK/391-392)*

*der Grund dafür ist wieder mal, dass diejenigen, die wir drin sind, die sagen sowieso, wir sagen unsere Meinung und*

Als Begründung für ihre Ansicht gibt sie nochmals an, dass die Umweltschützer, die Mitglieder des Komitees sind, immerhin die Möglichkeit haben, ihre Meinung bekannt zu machen. Sie spielt dadurch einmal mehr auf die Tatsache an, dass selbst im Hinblick auf die Umweltschützer nur diejenigen, die zugleich auch Mitglieder des Komitees sind, wirklich besorgt um die Frage der Biotechnologie sind.

*jó; csak hát gondoltam [( )] (KK/395)*

*Gut. Nur dachte ich*

Der zweite Interviewer scheint mit der Antwort nicht zufrieden sein, er versucht, seine Frage genauer zu gestalten. Aber er kann seine Frage nicht umformulieren, da die Interviewte ihm ins Wort fällt.

*jó- nEm volt még erre precedens- (KK/396)*

*Alles klar. Es gab noch keine Präzedenzfälle dafür*

In Überlappung erklärt sie entschlossen, dass es bislang noch kein Beispiel dafür gegeben habe, dass je ein Einwand erhoben worden sein. Diesmal scheint die Aussage allgemein und somit auch die Öffentlichkeit betreffend zu sein.

Im Anschluss stellt der Interviewer fest, dass die wichtigsten Fragen gestellt worden sind und bedankt sich bei der Interviewten für ihre Mitwirkung.

#### *4.3.2 Auswertung der Analyse in Bezug auf die konstruierten sozialen Positionen*

Im analysierten Gespräch können mithilfe des bereits beschriebenen dreistufigen Modells (3.3) die im Biotechnologie-Gesetz eröffneten sozialen Positionen mühelos rekonstruiert werden.

Die Interviewte ordnet sich selbst explizit zugleich zwei verschiedenen sozialen Positionen, den Umweltschützern als organisierten Protestierenden und der Position des Administrators zu, was die Kompatibilität dieser Positionen andeutet. Gelegentlich identifiziert sie sich gewissermaßen auch mit der Position der Öffentlichkeit.

**Die Position der organisierten Protestierenden** wird im Gespräch mit der Kategorie ‚Umweltschützer‘ gleichgesetzt. In ihrer Selbstdarstellung schildert die Interviewte detailliert wie sie selbst und die Gruppen, zu denen sie gehört, in die Angelegenheit der Biotechnologie in Ungarn einbezogen wurden. Sie legt auch Einzelheiten über ihre Möglichkeiten in diesem Bereich dar, sie beschreibt ihre Tätigkeiten.

Die organisierten Protestierenden

- gehören zu einer internationalen Bewegung (KK/12-20)
- vertreten starre Standpunkte, man weiß von vornherein, wie sie Stellung nehmen bzw. wie sie in einem gegebenen Fall abstimmen (KK/73-4)
- sind eindeutige Gegner genetischer Modifikationen (KK/74)
- sind in der Minderheit, während die Entscheidungen von der Mehrheit getroffen werden (KK/74)
- setzen Energie daran, die genetische Modifikation zu hemmen (KK/74-77)
- ihre wichtigste Leistung ist die Einführung von Sicherheitsmaßnahmen um die GVO-Freilassungsfelder (KK/75-77)
- haben Einfluss auf die Entscheidungsfindung (KK/97-101)

- ihre wichtigste Aufgabe ist, die Öffentlichkeit zu informieren (KK/137-9)

**Die Position des Administrators** wird vor allem vom Komitee für Biotechnologie (BC) vertreten. Die Interviewte schildert die Arbeitsweise des Komitees und schreibt diesem typische Aktivitäten zu, gibt Aufschluss über seine Zusammensetzung und die Verhältnisse der Mitglieder zueinander. Typische Merkmale der Position sind:

- Entscheidungen werden von der Mehrheit getroffen (KK/66)
- Vorurteile gegen Umweltschützer (KK/67-70)
- betrachten GE als ungefährlich (KK/70-3)
- bemühen sich um Konsens (KK/166-9)
- Verantwortung für die Entscheidungen (KK/207-9)
- Geringschätzung der Regelung

**Der Position der Öffentlichkeit** kommt in diesem Gespräch eine geringe Rolle zu, die Interviewte schien sogar die Frage nach Bürgerbeteiligung gar nicht zu verstehen. Die Ortsansässigen seien ihrer Meinung nach isoliert, schwer zugänglich (KK/256-7). Typische Merkmale der Position:

- Interesse für Alternativen (KK/149-51)
- es gibt Formen von Bürgerbeteiligung (KK/232)
- es gibt Formen von Protest (KK/236)
- hauptsächlich Gegner von GE (KK/290)
- Mangel an Interesse für GE (KK/317-20)
- sie sind in der Lage, die Gesetzgebung zu beeinflussen (KK/293-294)

**Die Position der wissenschaftlichen Experten** wird vor allem anhand der Mitglieder der Akademie im Komitee thematisiert. Sie

- sind Befürworter der genetischen Modifikation (KK/72)
- vertreten starre Standpunkte (KK/73-74)
- sind offen gegenüber echten Argumenten (KK/215-217)

**Die Position des Antragstellers** wird von Repräsentanten von Unternehmen vertreten, die bereits aufgrund ihres Antrags für die Genehmigung gentechnisch veränderter Organismen als Befürworter der gentechnischen Modifikation zu betrachten sind. Sie

- sind den Umweltschützern abgeneigt (KK/67)
- leiden Kontrolle und Einschränkungen nicht (KK/78)
- versuchen, die Entscheidungsfindung zu beeinflussen (KK/195-7)
- sind unverantwortlich (KK/347-9)
- wirken nicht mit (KK/347-9)

#### 4.3.3 *Auswertung der Analysen: Rekonstruktion der sozialen Positionen*

Aus Platzgründen können hier nicht alle Analysen, die im Rahmen des Projekts durchgeführt wurden, in ihrer Ausführlichkeit dargelegt werden, sondern die Diskussion wird auf die Aufzählung der wichtigsten Analyseergebnisse beschränkt.<sup>28</sup>

Allerdings sollen die analysierten Diskursteile kurz umrissen werden. Aus der Menge der gesammelten Daten wurden für eine eingehende Untersuchung diejenigen ausgewählt, die aus der Sicht der kommunizierten Bürgerschaft bzw. der Bürgerbeteiligung im Kontext der Biotechnologie und insbesondere der Genehmigungsverfahren der beabsichtigten Freisetzung von GVO in Ungarn relevant schienen. Es handelt sich dabei in erster Linie um kommunikative Prozesse in Interviews und informellen Gesprächen, aber auch um Kommunikation in der Öffentlichkeit, z.B. in Konferenzen, Vorträgen oder in einer Fernseh-Talkshow.

In den teilstrukturierten, Face-to-Face Interviews wurde das Thema der Biotechnologie besprochen, allerdings mit unterschiedlicher, dem Interviewten angepasster Fokussierung. Mit den Interviewten, die in irgendeiner Form an den Genehmigungsverfahren beteiligt waren, wurden Einzelheiten und Besonderheiten der Verfahren und womöglich Details von konkreten Einzelfällen abgehandelt. Zu diesem Kreis zählen Károly Perces<sup>29</sup> (PK), der Leiter der zuständigen Behörde im Ministerium für Landwirtschaft und rurale Entwicklung; Györk Hecker (HGY), wissenschaftlicher Berater einer sich für Freisetzung

---

<sup>28</sup> Für nähere Informationen bezüglich der Analysen vgl. Iványi et al (2004a, b., c) im Abschlussbericht des Projektes.

<sup>29</sup> Alle Namen, inklusive die Ortsangaben wurden anonymisiert, d.h. durch frei erfundene Entsprechungen ersetzt.

von GVO bewerbenden Firma<sup>30</sup>; Karolina Kósa (KK) und Áron Rudasi (RÁ), beide Vertreter von Umweltschutzgruppen im BC; Gábor Lovas (LG) und Gál Kelemenfai (KG) als Biotechnologieexperten und Vertreter der Wissenschaftsakademie im BC. In den Gesprächen mit betroffenen Bürgern – Árpádné Kalmár (KÁ), Landwirtin; Balázs Györffy (GYB), landwirtschaftlicher Maschinenbauingenieur, Hersteller und Händler; Simon Staud (SS), Biolandwirt, Landwirtschaftslehrer und Leiter eines städtischen Biokulturvereins – wurden die lokalen Beziehungen der Biotechnologie sowie die Frage nach angemessener Information und Auskunft erörtert. In der moderierten Fernseh-Talkshow über Gentechnik wurden vor allem die diesbezüglichen Ängste und Einbildungen thematisiert.

In Anbetracht des gesamten mündlichen Korpus können die Ergebnisse der vorliegenden Studie in Bezug auf die sozialen Positionen wie folgt zusammengefasst werden:

(1) Der Gesetzgeber spielt sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Verabschiedung und der Abänderung des Gesetzes eine wichtige Rolle. Der ungarische Gesetzeserlass zur Regulierung biotechnologischer Aktivitäten wurde (ungeachtet einiger Mängel) von allen Befragten, die sich mit dem Thema befassen haben, (Personen, welche Positionen des Administrators, des organisierten Protestierenden, des wissenschaftlichen Experten und des Antragsstellers einnehmen) positiv bewertet. Dies impliziert auch eine positive Bewertung der Position des Gesetzgebers an sich. Der Gesetzestext beschreibt die Position des Gesetzgebers implizit: Hier werden Rahmenbedingungen und das Drehbuch des Genehmigungsverfahrens sowie die Funktionen aller am Verfahren beteiligten Parteien festgelegt (vgl. Abschnitt 4.2). Deshalb gibt der Gesetzestext explizit und implizit Aufschluss über die Erwartungen und Einstellungen des Gesetzgebers hinsichtlich aller am Verfahren beteiligten relevanten Parteien und der mit ihnen verbundenen Rollen.

(2) Der Administrator ist für die Realisierung und praktische Anwendung der gesetzlichen Vorschrift zuständig, er befasst sich mit der Vorbereitung, der Genehmigung, der Auswertung und der Kontrolle der eingehenden Anträge sowie der absichtlichen Freisetzung gentechnisch modifizierter Organismen. Im ungarischen Genehmigungsverfahren spielt die zuständige Behörde eine führende Rolle. Sie garantiert

---

<sup>30</sup> Für die vollständige sequentielle Analyse vgl. die Dissertationarbeit von dr. Nóra Máté (2007): *The Interrelatedness of Membership Categorization and Topical Organization in Talk – The Instrumental Role of Categorization* (Universität Debrecen)

die Zulassung der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen nach dem Erhalt einer vom Komitee für Biotechnologie (BC) erstellten Evaluation des entsprechenden Antrags. Das untersuchte Datenmaterial gibt Aufschluss über die Arbeitsweise des Komitees, seine Zusammensetzung und die Beziehungen seiner Mitglieder untereinander: „Grüne“ versus Nicht-Umweltschützer repräsentieren die Gruppen, die sich für bzw. gegen die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen einsetzen. Soziologische und emotionalisierte Sichtweisen versus Expertenwissen sind typische Standpunkte zum Einsatz von Gentechnik im Kontext der Kultivierung von Nutzpflanzen. Diese Standpunkte reflektieren jeweils die Zugehörigkeit der entsprechenden Personen zu verschiedenen Positionen (Näheres hierzu später).

(3) Die Position des wissenschaftlichen Experten ist recht komplex. Nicht nur die an der Durchführung von gentechnischen Experimenten beteiligten Wissenschaftler und Forschungsteams konstruieren über ihre Selbst- und Fremdbilder ihre Positionen als Experten, sondern zu Recht und ganz eindeutig wird auch jenen, die über Fachwissen im Bereich der Gentechnik oder in den Bereichen Biochemie, Biologie oder anderen Wissenschaftszweigen verfügen, eine Expertenrolle zugeschrieben.

(4) Die Position der organisierten Protestierenden wird ohne Ausnahme von Umweltschützern vertreten. Jene, die öffentlich zum Thema Gentechnik Stellung nehmen, verfügen in verschiedenem Ausmaß über Informationen hinsichtlich des relevanten Themenbereiches, einige hingegen nehmen ebenfalls die Position wissenschaftlicher Experten ein. Die Umweltschützer übernehmen Verantwortung für die Information der Öffentlichkeit. Sie scheinen hierbei jedoch wenig erfolgreich zu sein, da sie selbst der Öffentlichkeit mangelnde Informiertheit und Ignoranz hinsichtlich der Thematik der Gentechnik vorwerfen. Obwohl sie der Auffassung sind, dass die Öffentlichkeit nur in Angelegenheiten Interesse zeige, von denen sie direkt betroffen sei, unternehmen sie wenig bis nichts, um Ortsansässige / Landwirte zu kontaktieren – also gerade diejenigen, die leicht(er) mobilisiert werden könnten, da sie direkt mit den vermuteten Effekten der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen auf freiem Feld konfrontiert wären.

(5) Der Antragsteller (Unternehmen) – als Repräsentant profitorientierter Unternehmen beschäftigt sich mit Fragen von Markt und Profit und ist sowohl in seiner Rolle als Nutzer als auch in der Rolle als Verteiler an der Produktion interessiert. Die besonderen wirtschaftlichen Interessen der Unternehmen tragen dazu bei, dass der Antragsteller die

Produktion gentechnisch veränderter Organismen befürwortet. Dementsprechend nimmt er Einfluss (oder kann Einfluss nehmen) auf das Genehmigungsverfahren.

(6) Die Öffentlichkeit wird durch verschiedene rekonstruierte Kategorien repräsentiert, wie etwa die Bevölkerung, das ungarische Volk, die Landwirte, Ortsansässige, einfache Bürger, die „Besserwisser“ und die Verbraucher. Die innerhalb unseres Datenmaterials am häufigsten auftauchenden Zuweisungen sind „Öffentlichkeit“, „öffentliche Meinung“, „die Bevölkerung“, „der Ungar“, „die Menschen“, „die Gemeinde“ und die „Anwohner“. Zur genaueren Differenzierung des allgemeinen Begriffes „Öffentlichkeit“ unterscheiden wir zwischen Ortsansässigen und betroffenen / besorgten Personen. Die Beiträge der betroffenen / besorgten Personen zeigen deren Eindruck vom niedrigen Grad des öffentlichen Bewusstseins für die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen in Ungarn.

Zu dieser Gruppe gehören Kleinlandwirte, welche sowohl am ökologischen Anbau gentechnischfreier Nutzpflanzen als auch am Schutz der Umwelt und der Gesundheit interessiert sind.

Die „ortsansässigen Experten“ verfügen über fundierte Fachkenntnisse im Bereich der wissenschaftlichen Forschung und fechten die Berechtigung des wissenschaftlichen Fortschritts nicht an.

Vor allem sind sie alle „betroffen / besorgt“, und stellen sich selbst als kritische Persönlichkeiten dar, die Informationen über gentechnische Forschungen in Ungarn erwarten, ihre Meinung dazu äußern wollen und eine Teilnahme am Genehmigungsverfahren fordern.

Die Ortsansässigen vertreten eine soziale Position, deren Repräsentanten (überwiegend Landwirte) einerseits mit den Problemen vor Ort befasst sind, beispielsweise mit Produktionsmöglichkeiten zur Deckung des Eigenbedarfs; mit dem Schutz der eigenen Familie und mit dem Vermeiden oder Ersetzen gefährlicher Substanzen. Da sie nicht darüber im Bilde sind, dass die gentechnischen Experimente in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft stattfinden, wird ihre „Ortszugehörigkeit“ im Kontext der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen andererseits nur durch ihre Überraschung ausgedrückt, wenn sie von dem Interviewer zum ersten Mal von besagten Experimenten erfahren. Ihre Reaktion lässt auf eine Schockiertheit darüber schließen, nicht informiert

und somit von Entscheidungen, die ihr unmittelbares Umfeld bzw. das eigene Leben betreffen, ausgeschlossen worden zu sein.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Analyse der Selbst- und Fremddarstellungen, also der den verschiedenen Positionen zugeschriebenen typischen Aktivitäten und Merkmale sowie ihrer Bewertungen ist in der nachfolgenden Tabelle 1 zu sehen.

Tabelle 1. Eine Übersicht: Die sozialen Positionen als Sets von Erwartungen in Selbst- und Fremddarstellungen

<b>Quelle →</b> <b>Ziel Selbstbild ↓</b>	<b>Die Ortsansässigen</b>	<b>Die betroffenen/besorgten Individuen</b>	<b>Die organisierten Protestierenden</b>	<b>Der Administrator</b>	<b>Der wissenschaftliche Experte</b>	<b>Der Antragsteller</b>
<b>Die Ortsansässigen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- uninformiert, nicht wissend über GE (KÁ/44-50; 75-6; 177)</li> <li>- Kenntnismangel bezüglich der GVO Experimente in ihrer Nachbarschaft (SS/143-6)</li> <li>- erwarten Information (SS/ 208-17, 227-8)</li> <li>- schockiert, Angst vor GE in der nahen Umgebung (SS/151-4)</li> <li>- entgegengesetzte Einstellung zu GE (SS/232-5)</li> <li>- nicht beruhigt durch das Herunterspielen der Risiken (SS/175, 201-4)</li> <li>- gesunder Menschenverstand (auf Grund eigener Erfahrungen) (KÁ/92-7; 158-60)</li> <li>- einander informieren (KÁ/50-6)</li> <li>- lernen von einander (KÁ/68-72)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mangel an Information (Ignoranz) (RÁ/95-96; 501-502)</li> <li>- isoliert, schwer zugänglich (KK/256-257)</li> <li>- Interesse an unmittelbaren Konsequenzen (RÁ/148-149; 520-523)</li> <li>- GE nützt ihnen nicht (RÁ/128-129)</li> <li>- verwirrte Ansichten (RÁ/147-148)</li> <li>- nicht realistisch (RÁ/498-501)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- profitieren von Biotechnologie (Besprühen wird unnötig) (LG/172-175)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- passiv, nicht interessiert (HGY119-120)</li> <li>- profitieren von Biotechnologie (Besprühen wird unnötig) (HGY/89-91)</li> <li>- Möglichkeit, Einwendungen gegen die Experimente zu machen (HGY/119)</li> <li>- verschmäht (belanglos, unbedeutend) (HGY/64-68)</li> </ul>
<b>Die betroffenen/besorgten Individuen</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnismangel bezüglich der Konsequenzen von GE (KÁ/94; 136-143)</li> <li>- erwarten Information</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- uninformiert (Ignoranz, Mangel an Information) (RÁ/192-5; 502-4)</li> <li>- Mangel an Interesse</li> </ul>	wissen fast nichts über GE (PK/249, PK/250-5)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- uninformiert, ignorant (LG/92-3; 151-5; 213-5; 226-30)</li> <li>- interessieren sich nicht für GE (KG/173-4;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Emotionalität (HGY/229-231)</li> <li>- schenken Irrglauben und Teilinformationen</li> </ul>

		<p>(KÁ/187-8, SS/321-4)  -verstehen nur klare Darstellungen (KÁ/191-5; SS/244-9)  -können beurteilen und eine Konklusion treffen (wenn richtig informiert) (KÁ/234-240)  -können nicht manipuliert werden (wenn richtig informiert) (KÁ/234-240)  -wollen ihre Meinung äußern (SS/341, 389-96, KÁ/159-61, 165)  -sollen sich an den Genemihungsverfahren beteiligen (SS/325-8, 345-6)  -ihre Meinung wird nicht berücksichtigt (KÁ/198-9)  - verfügen über Möglichkeiten und Mittel, den Ereignisablauf zu beeinflussen (KÁ/ 202-7; 213-8; 234-40)  -geringgeschätzt von anderen (KÁ/263-7)</p>	<p>für GE (KK/317-20; RÁ/5-11)  -Interesse für Alternativen (KK/149-51)  -haben die Wahl (zum Verbrauch) (RÁ/142-145)  -können mit Argumenten über Komfort und Wohlstand leicht manipuliert werden (RÁ/513-519)  -hauptsächlich Gegner von GE (KK/290)  -es gibt Formen von Bürgerbeteiligung (KK/232)  -es gibt Formen von Protest (KK/236)  -sind in der Lage, die Gesetzgebung zu beeinflussen (KK/293-294; RÁ/846-847)</p>	<p>-haben das Recht zu entscheiden, ob GVO schädlich sind oder nicht (PK/276-7)    -angst davor, dass GVO neu (PK/293-5) und ungesund sind (PK/302-5)</p>	<p>187-9; 191)  -kein Bedarf an mehr Information (KG/190-1)  - werden irgendwann interessiert daran werden (KG/194-5)  - manipulierte Interessen (KG/196-201; 209; 288-298)  - "öffentliche Meinung"  -hinken der österreichischen öffentlichen Meinung hinterher (KG/176-178)  -potenzielle Befürworter oder Gegner von GE (LG/468-75)  -bewusst (LG/193-203)  -Ängste (LG/418-419)</p>	<p>Glauben (HGY/326-330)    -kein Recht zur Auswahl (GVO-freie Produkte) (HGY/217-218)    -passiver, benachteiligter Status, zum puren Gehorsam abgebaut (HGY/237-246)</p>
<b>Die organisierten Protestierenden</b>	<p>- beschäftigen sich nicht mit GE (KÁ/256)    - haben keinen Einfluss,</p>	<p>- nicht stark genug (SS/352-3)    - nicht wirksam genug</p>	<p>- gehören zu einer internationalen Bewegung (KK/12-20)  -starre Standpunkte (KK/ 73-4; RÁ/171-3; 235-7)  -ihre Anliegen ist, GE zu</p>	<p>-brechen die Geheimhaltungsvereinbarung (geben Erklärungen ab) (LG/16-7, 452-5)  -spielen mit offenen Karten (LG/453-457)</p>	<p>-unterstützt von den Medien (KG/182-185)  -versuchen, die öffentliche Meinung aufzurühren (KG/ 178-181)</p>	<p>-agieren mit falscher Information oder mit Gerüchten (HGY/199-201)</p>

	<p>keinen Erfolg mit ihren Tätigkeiten (KÁ/242-3; SS/)</p> <p>- lassen sich nicht hören (nicht aktiv genug) (KÁ/253-255; SS/369-71)</p> <p>-keine Kenntnisse über die Konsequenzen von GE (KÁ/249-252)</p>	<p>in der Information der Öffentlichkeit (SS/370)</p> <p>- nehmen Gefahren wahr (SS/368)</p> <p>- sind gegen GE (SS/368)</p>	<p>hemmen (KK/74)</p> <p>-Leistung: Sicherheitsmaßnahmen um die GVO-Freilassungsfelder (KK/75-7)</p> <p>-Einfluss auf die Entscheidungsfindung (KK/97-101)</p> <p>-Aufgabe: die Öffentlichkeit zu informieren (KK/137-9)</p> <p>-Ängste, Besorgnisse bezüglich GE (RÁ/26-9)</p> <p>-in Minderheit (RÁ/73-5)</p> <p>-sozial verantwortliches Denken (RÁ/97-100)</p> <p>- Mangel an Kenntnissen über die Konsequenzen von GE (RÁ/157-60)</p> <p>-Gegner von GE (KK/74; RÁ/409-10)</p> <p>-Expertise (RÁ/351-5)</p> <p>- umsichtig (RÁ/465-6)</p> <p>-Mangel an Information (RÁ/192-5)502-4)</p>	<p>-extreme Ansichten (PK/189-93)</p> <p>-die Aufgabe, die Öffentlichkeit zu informieren (PK/210-1, 259, 246, 259)</p> <p>-Ängste bezüglich der Biotechnologie (PK/404-5)</p> <p>-spielen keine entscheidende Rolle (LG/</p> <p>-Wissen, professionelle Qualifizierung (LG/429-39)</p>	<p>-übertriebene Ängste (KG/258-64;431-2)</p> <p>-können manipuliert werden (KG/288-298)</p> <p>-widersetzen sich GE aus Prinzip (KG/80-3; 100-3)</p> <p>-kompetent auf eine andere Weise (KG/93-97)</p> <p>-nicht kompetent in GE (KG/93-98)</p>	<p>-übertriebene Ängste (HGY/363)</p> <p>-können beeinflusst und manipuliert werden (HGY/ 357-3)</p> <p>-leidenschaftliche Gegner von GE (HGY/96-97)</p> <p>-emotionale Einstellung statt professionellen Zugangs (HG/185-192; 205-206)</p>
<b>Der Administrator</b>	<p>- informieren die Ortsansässigen nicht (KÁ/47-52, 75-6, 176-8)</p>	<p>-Experten(KÁ/150-152)</p> <p>-interessieren sich nicht für die Meinung der Öffentlichkeit (berücksichtigen sie nicht)) (KÁ/161-164; 198-199)</p> <p>- Entscheidungen werden nicht öffentlich getroffen (SS/409-415)</p>	<p>-Experten (RÁ/71-3)</p> <p>-Vorurteile gegen Umweltschützer (KK/67-70)</p> <p>-Effizienz (RÁ/854-6)</p> <p>- Verantwortung für die Entscheidungen(KK/207-9)</p> <p>- Ignoranz (RÁ/95-6)</p> <p>-gut informiert (RÁ/852-4)</p>	<p>-keine Experten (PK/44)</p> <p>-informieren die Öffentlichkeit (PK/210-15)</p> <p>-arbeiten mit großer Sorgfalt (LG/499-511)</p> <p>-positive, verantwortliche Arbeitsmoral (PK/105-8, 579-80),</p> <p>-gut vorbereitet</p>	<p>-befolgen die Praktiken und Verfahren in der EU (KG/126-127;</p> <p>-das BC → Augenwischerei (KG/225; 238-245;</p>	<p>-sorgen für die Information der Öffentlichkeit (im offiziellen Journal) (HGY/116-9)</p> <p>- stellen strenge und oft</p>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>-Mangel an Feedback (RÁ/876-80)</li> <li>-üben Kontrolle aus (RÁ/852-4)</li> <li>-Verpflichtung, das BC zu Rate zu ziehen und es zu informieren (RÁ/646-7)</li> <li>-haben keinen Vorbehalt bez. GE (RÁ/208-12)</li> <li>-fördern die traditionellen Möglichkeiten der Sortenbesserung (RÁ/906-17)</li> <li>-nicht verpflichtet zu GE (RÁ/906-917)</li> <li>-Geringschätzung der Regelung (KK/; RÁ/****)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>(PK/594)</li> <li>-kein Feedback (RÁ/876-80; LG/538-9; 644-9)</li> <li>- Geheimhaltungsvereinbarung= Datenschutz (LG/ 12-3; 494-7; 541-50)</li> <li>-betrachten GE als ungefährlich (PK/309-12;KK/70-3; RÁ/61-5)</li> <li>-Entscheidungen werden von der Mehrheit getroffen (KK/66)</li> <li>-bemühen sich um Konsens (KK/166-9)</li> <li>-beachten die gesetzlichen Vorschriften (PK/26-8)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-nehmen rationale Argumente an (KG/439-444)</li> <li>- Geheimhaltung (KG/468-494)</li> <li>-identifiziert mit einer Einzelperson, Herrn PK (LG/22-5)</li> <li>-unabhängig (LG/25-7)</li> <li>-die Genehmigungsbehörde MARD sympathisiert mit GE (KG/399-402)</li> <li>-Missachtung der Regelungen (KG/404-412)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>übertriebene Bedingungen (HGY/39-42; 46-53; 58-60; 71-3; 415-7)</li> <li>- identifiziert mit einer Einzelperson, Herrn PK (HGY/94-96;117)</li> <li>-verstehen/ unterstützen GE (HGY/89-91; 96)</li> </ul>
<b>Der wissenschaftliche Experte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bemühen sich darum, die Risiken herunterzuspielen (SS/168-70)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-gut informiert</li> <li>-sich der Gefahren von GE bewusst (SS/134-5)</li> <li>-Kenntnismangel bezüglich der Konsequenzen von GE (KÁ/152-5; 249-52, A/16, 39f., 149)</li> <li>-Mangel an ernstem wissenschaftlichem Zugang zur GE (A/325)</li> <li>-handeln aus Gutgläubigkeit (KÁ/152-5; SS/122-5)</li> <li>-spielen unfair (SS/219,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gut informiert (RÁ/192-5)</li> <li>- keine Ängste (RÁ/26-29)</li> <li>-offen gegenüber echten Argumenten (KK/215-217)</li> <li>- Autonomie (RÁ/21-22)</li> <li>-unverantwortliches Denken (RÁ/175-183)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- kompetent in GE (KG/12-20)</li> <li>-Gründliche Qualifikation (KG/1-11; LG/46-63)</li> <li>-Mangel an Kenntnisse über die Konsequenzen von GE - (LG/140-4; 172-4, 268-70; KG/432-5)</li> <li>-nehmen nur professionelle Argumentation an (HGY/185-96; 30-1;98, LG/66-88; HG/21-4)</li> <li>-folgsam, handeln nach Gesetz (LG/14-5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angst um die Identität und den Bestand der Wissenschaft (HGY/99-108)</li> </ul>

		<p>324)          -konsequente          Unterstützer von GE          (SS/113-123)          -Aufgabe von Infor-          mation(SS/208-14,          SS/217-8)          - hat höhere          Lobbyinteressen be-          züglich BT/ handeln          unter Druck (SS/106-8)          - wollen nicht gegen          ihre eigenen Interessen          handeln (SS/105, 126-          7)          -unverständlicher          Sprachgebrauch          (KÁ/193-5)</p>	<p>- blinde Befürworter          der GE (RÁ/; 208-12)          - Engagement von          persönlichen Interessen          motiviert (RÁ/100-101)          -einseitige techno-          logische Interessen          (RÁ/409-410)          -engstirnig (RÁ/476-          481)          -starre Standpunkte          (KK/73-74; RÁ/169-          175; 235-237)</p>		<p>-arbeiten vorsichtig          (LG/543; 568-71)          - kein eindeutiger          Standpunkt (LG/169-          72)          -geben Erklärungen als          Experten ab (LG/20-2,          34-36)          -wissenschaftliche          Tätigkeit bestimmt von          finanziellen Faktoren          (Multis) (KG/275-283)          -Wissenschaft kann          nicht aufgehalten und          beschränkt werden (A/          577-83, GYB/75-88)          -Abundanz von engli-          scher Terminologie          (LG/81; 156; 266; 277;          376; 477; 489; 594-5)</p>	
<b>Der Gesetzgeber</b>		<p>- Interessieren sich          nicht für die öffentliche          Meinung(KÁ/161-4;          198-9; SS/400-14) / für          die öffentliche Infor-          mation (SS/289-96)          - sie scheinen nur          ehrlich und          verantwortungsvoll zu          sein (SS/290-2)          -spielen unfair (SS/          290-6)          -unverständlicher          Sprachgebrauch          SS/289-94)</p>	<p>-folgen der EU          (RÁ/305-6,311-3)          -keine Ängste (RÁ/26-          29)          -keine Expertise, Igno-          ranz(RÁ/86-91; 95-6)          -Demagogie (RÁ/117-          121)</p>		<p>- befolgen die EU          (KG/43-4; 621; 659)          - manipulieren die          Öffentlichkeit (KG/206-          209)          -stellen strenge und oft          übertriebene Bedin-          gungen (KG/132-6;          459-67)          -Gegner von GE aus          wirtschaftlichen          Gründen (KG/206-9;          579-94)          -widersprüchliche          Richtungen (KG/327-          34)          - schlecht beratene          Regelungen (KG/620-9)          - Geheimhaltung</p>	<p>-befolgen die EU (HGY/          171-2; 178; 387-8)          -erfragen die Meinung          der betroffenen Organi-          sationen(HGY/ 169-78)</p>

					(KG/484-7)	
<b>Der Antragsteller</b>	-informieren die Ortsansässigen nicht (KÁ/47-52, 75-6, 176-8)	-sorgen für Geheimhaltung (SS/217-20, 295) -ihre Argumente halten nicht stand/ Scheinheiligkeit (KÁ/109-19; A/242, SS/113-24) -nutzen die Hungernot der unentwickelten Länder aus (KÁ/118-9) - nicht ehrlich, nicht getreu, keine präzisen Kenntnisse (A/120-9)	-den Umweltschützern abgeneigt (KK/67) -inkorrektes Verhalten (unehrliche Interessen) (RÁ/809-15) -motiviert durch Interessen (RÁ/ 301-3) -unverantwortlich (KK/347-9) -unzuverlässig (RÁ/162-6) -untergeordnete Position (RÁ/719-20) -keine Ängste (RÁ/ 26-9) -Mangel an Kenntnissen über die Konsequenzen von GE (RÁ/163-5) -leiden Kontrolle und Einschränkungen nicht (KK/78) -nicht mitwirkend (KK/347-9)	-halten Information zurück (RÁ/468-471) -versuchen, die Entscheidungsfindung zu beeinflussen (KK/195-7) -haben Einfluss auf die Entscheidungen (PK/489-91) -keine Gegner der GE, aber kaufen GVO aus wirtschaftlichen Gründen nicht (PK/227-37)	-(die Multis) manipulieren die Öffentlichkeit (KG/199-201; 289-98)  -nutzen das Recht, sich an Entscheidungsverfahren zu beteiligen, nicht (KG/530-3; 537-40)  -lenken die Wissenschaft mit finanziellen Mitteln (KG/275-83) -Misstrauen gegenüber den Rivalen (KG/540-5)	-informieren die Öffentlichkeit über GE (HGY/251-9)  -zielen auf Markt (HGY/220-1) -stellen die eigenen Interessen in den Vordergrund (Profit) (HGY/220-1)    -bereiten den Markt vor, bleiben in Verbindung mit Pflanzenentwicklern (HGY/13-6)

## ***5 Die Dynamik der sozialen Positionierung***

Nach der Rekonstruktion der relevanten sozialen Positionen im Diskurs um die Genehmigung der Freisetzung von GVO, also im Text des Gesetzes sowie im analysierten sprachlichen Datenmaterial, kann jetzt auch ihr Verhältnis zueinander, d.h. ihre Dynamik untersucht werden.

Unter Dynamik versteht man im Allgemeinen die Eigenschaft, sich aus inneren Ursachen und nach eigenen Gesetzen zu verändern oder zu entwickeln, d.h. Triebkraft als Gegensatz zur Statik.

Im gegebenen Kontext verstehe ich die Dynamik der sozialen Positionierung als spezifische Relation zwischen den sozialen Positionen. Wenn die Positionen in und durch Kommunikation von den Gesprächsteilnehmern konstruiert werden, wird auch ihre Relation im Laufe der Kommunikation sichtbar. Dementsprechend ist sie durch die Untersuchung des Datenmaterials erfassbar.

Unter diesem Aspekt lassen sich die sozialen Positionen in unterschiedlichen Annäherungen untersuchen.

Die transtextuelle Untersuchung (5.2, 5.3) dehnt sich auf mehrere Texte, womöglich auf das ganze Korpus aus. Demgegenüber wird in der intratextuellen Untersuchung (5.1) ein einziges Diskursstück genauer analysiert.

### ***5.1 Intratextuelle Untersuchung***

Obwohl die Methode der Konversationsanalyse auch auf transtextuelle Analysen ausgeweitet werden kann, habe ich mich während meiner Forschungen vor allem auf die intratextuelle Analyse der Daten konzentriert. Die durchgeführten detaillierten sequentiellen Analysen heben den sequentiellen und interaktiven Charakter der Konstruktion sozialer Positionen in mündlicher Face-to-Face-Kommunikation hervor.

### **5.1.1 Sequentielle Interaktivität – die Dimension der sequentiellen Dynamik**

Der Begriff der Positionierung wurde ursprünglich am dialogischen Handeln entwickelt, in dem Positionierungen im Wechsel von Rede und Gegenrede entworfen, bearbeitet und ausgehandelt werden können<sup>31</sup>. Alle Beteiligten nehmen eine aktive Rolle im Prozess der Positionierung ein, da sie in ihren Redebeiträgen bestimmte Kategorisierungen nahe legen und sequentielle Implikationen bereitstellen, auf die die restlichen Interaktanten reagieren, indem sie diese entweder annehmen, ablehnen oder sie einfach ignorieren. Als Ergebnis der sprachlichen Aktivität der Gesprächsteilnehmer entwickeln und ändern sich die Positionen im Laufe der Zeit, turn-by-turn. Anders gesagt die grundsätzliche Form der Dynamik der sozialen Positionierung lässt sich auch in der Sequentialität erfassen.

Im Folgenden präsentiere ich Exzerpte der sequentiellen Analysen, um den dynamischen Charakter sozialer Positionierung im Hinblick auf die Rolle der Öffentlichkeit in den hier diskutierten Entscheidungsprozessen zu verdeutlichen.

#### **5.1.1.1 Eine Beispielanalyse: „Der Anrufer“ – die bestrittene Kompetenz der Öffentlichkeit**

Das folgende Beispiel illustriert, wie die soziale Position einer betroffenen Einzelperson als Repräsentant der Öffentlichkeit im Kontext aufeinander folgender Sprecherbeiträge interaktiv konstruiert wird.

Die analysierte Sequenz ist Teil einer moderierten Fernsehtalkshow zum Thema Gentechnik. In den vorangegangenen Gesprächssequenzen wurden einige der eingeladenen Gäste vorgestellt, die wiederum ihre Meinung hinsichtlich des Themas Gentechnik und ihrer damit verbundenen persönlichen Ängste präsentierten. Zusätzlich gaben einige Zuschauer ebenfalls Stellungnahmen ab. Die Teilnehmer des folgenden Gesprächsausschnittes sind der Moderator (M), ein Anrufer (T1), und zwei geladene Gäste: Einer von ihnen war zuvor als Wissenschaftler und Angehöriger der organisierten

---

<sup>31</sup> Lucius-Hoene, G./Deppermann, A. 2004a: Narrative Identität und Positionierung in: Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion (2004), 166-183. ([www.gespraechsforschung-ozs.de](http://www.gespraechsforschung-ozs.de))

Protestbewegung vorgestellt worden (MV), bei der zweiten Person handelt es sich um einen wissenschaftlichen Experten, genauer gesagt, um einen Biotechnologen (DE).

1. M még annyi türelmét kérhetem hogy egy néző vonalban  
*um so viel Geduld darf ich noch bitten eine Zuschauerin ist am Apparat*
2. van aki (.) lehet hogy éppen (.) fontos kérdést tesz  
*die vielleicht gerade eine wichtige Frage stellt*
3. fel; halló?  
*hallo?*
4. T1 jó napot kívánok  
*Guten Tag*
5. M csókolom a kezét; [hallgatjuk]  
*küss die hand; wir hören ihnen zu*

Der Moderator (M) unterbricht den Diskussionsfluss und kündigt eine Telefonanruferin als den nächsten Sprecher an. Die Einordnung in die Kategorie der „Zuschauer“ impliziert zugleich die Zugehörigkeit zur sozialen Position „Öffentlichkeit“, während die Tatsache, dass die Person angerufen hat, eine Zugehörigkeit des Anrufers / Zuschauers zur spezifischen Gruppe der „betroffenen / besorgten Individuen“ impliziert. M erwartet ganz offensichtlich eine Frage (2); das weist darauf hin, dass er ein Bedürfnis nach Informationen vermutet.

Nach einer Eingangssequenz formaler Begrüßungen zu Beginn des Telefongesprächs, signalisiert M der Anruferin, dass sie das Wort hat und fordert sie auf, ihren Beitrag zum Thema zu präsentieren.

6. T1 [teri vagyok] gyuláról termelésel  
*ich bin Teri aus Gyula mit Anbau*

7. foglalkozunk, bulgár kertészek vagyunk és hiába  
*beschäftigen wir uns wir sind bulgarische Gärtner und wir versuchen vergebens*
8. szeretnénk visszaállni a a a normális régi  
*zurückzukehren die gewohnten alten*
9. hagyományos magot nem lehet kapni, (.) sehol az  
*traditionalen Pflanzensamen kriegt man einfach nicht mehr nirgendwo*
10. üzletekbe; csak ezeket a  
*in den Geschäften; nur diese*
11. [génmanipuláltakat (-)  
*genmanipulierten*

In einer Überlappung stellt sich die Anruferin (T1) vor und informiert zugleich über ihre geographische Herkunft (6), somit bestätigt sie ihre Zugehörigkeit zur sozialen Position „Öffentlichkeit“. Anschließend erwähnt sie ihre berufliche Tätigkeit, indem sie zuerst auf eine typische Tätigkeit – die der Produktion – hindeutet und dann die Kategorie „Gärtner“ explizit erwähnt<sup>32</sup> (6-7). Die Verwendung der ersten Person Plural des Verbs indiziert Zugehörigkeit zu der erwähnten Kategorie und signalisiert, dass die Anruferin im Namen der gesamten erwähnten sozialen Gruppe sprechen wird. Die Kategorisierung weist einerseits auf professionelle Kompetenz hin und rechtfertigt den folgenden Redebeitrag der Anruferin; andererseits wird ein wichtiges Problem in die Diskussion eingebracht: **T1** erwähnt das Problem der Pflanzensamen. Der Wunsch, zu den alten Anbaumethoden „zurückzukehren“ setzt voraus, dass diese zuvor aufgegeben wurden (7-8) und spielt auf die Enttäuschung an, die der Wechsel hervorgerufen hat. Die von der Anruferin aufgelisteten Attribute weisen darauf hin, dass die erhältlichen Samen Anomalien aufweisen (8-9), später wird hinzugefügt, dass es sich hierbei um genetisch manipulierte

---

<sup>32</sup> „Bulgarische Gärtner“ ist die Bezeichnung für Gärtner mit bestimmten Traditionen, die typischerweise Gemüse anbauen.

Samen handelt (10-11). Es kann zusammengefasst werden, dass T1 sich selbst und die Position, die sie vertritt, nicht notwendigerweise als explizite Gegner der Gentechnik darstellt, dieser jedoch kritisch gegenüber eingestellt ist.

14. T1 menjek arr[ébb(.) igen (-) ez ez]  
*soll ich weitergehen ja dieses dieses*
15. M [bocs (-) igen igen (.) köszönöm]  
*Entschuldigung ja ja danke*
16. MV [ez (.) én] [hogyha]  
*dieses ich wenn ich*
17. T1 [csak ezeket]  
*nur diese*
18. elnézést kérek nem olyan régen a tEszkóban vásároltunk  
*Entschuldigung vor kurzem kauften wir bei Tesco*
19. [paradicsomot] gyönyörű volt tényleg (.) nagyon szép,(.)  
*Tomaten sie waren wunderschön wirklich sehr schön*
20. DE [hehe]
21. T1 hát felvágtuk idehaza (.) és a magok kihajtottak  
*na ja, zu Hause schnitten wir sie und die Samen hatten gekeimt*
22. benne; én nem hiszem hogy ez normális; természetesen  
*darin. ich meine nicht dass das normal ist; natürlich*
23. nem (.)nem ettük meg; nem tudjuk hogy mi ez benne de  
*wir haben sie nicht gegessen, wir wissen nicht was das darin ist aber*
24. nem ettük meg; tehát nem (.) valóban úgy van hogy nem

*das haben wir nicht gegessen. Also nein es ist wirklich so,*

25. *értünk hozzá mint amit a közönség soraiból is  
wir verstehen nichts davon wie jemand das aus dem  
Publikum auch*
26. *mondott, mert nagyon kevés a tájékoztató, de én  
sagte weil es zu wenig Informationen gibt, aber ich*
27. *gyere' pici gyerek korom (.) óta (.) ezzel  
seit meiner frühen Kindheit damit*
28. *foglalkoznak a szüleim és öh: (-) ilyennel nem  
beschäftigen sich meine Eltern und so was haben wir*
29. *találkoztunk [még ]  
noch nie erlebt.*

Nach dem Beheben einer technischen Störung (11-13), möchte **T1** fortfahren (14), als **MV** eingreift und versucht, ihr das Wort abzuschneiden (16). Nichtsdestotrotz wiederholt **T1** einige Wörter, bevor sie unterbrochen wird (17, vgl. auch 10), und signalisiert so, dass sie den unterbrochenen Gedankengang fortsetzen wird. Allerdings hat sie die Absicht von **MV** erkannt und entschuldigt sich dafür, dass sie ihren Redefluss nicht unterbrochen hat (18). Im Anschluss spricht sie das Problem der Tomaten an, die sie in einem großen Supermarkt gekauft hat (18-19). Das Gelächter von **DE** signalisiert, dass ihm dieses Problem nicht unbekannt ist. Das seltsame Auftauchen sprießender Samen im Inneren einer wunderschönen Tomate (19-21) erinnert an die vorher erwähnten Anomalitäten gentechnisch manipulierter Pflanzen; darüber hinaus drückt **T1** ihre Zweifel explizit aus (22). In den folgenden Äußerungen zeigt sie Vorbehalte gegen unnatürliche Dinge (22-24), die Adverbialbestimmung “natürlich” (22) weist darauf hin, dass diese Haltung typisch und erwartbar ist. **T1** stimmt einer vorab vom Publikum geleisteten Bemerkung zu, in der die Ignoranz der Öffentlichkeit und der Mangel an Informationen als Grund für diese Ignoranz gegenüber dem Thema Gentechnik angesprochen wurden (23-26); die adversative

Konjunktion “aber” (26) deutet jedoch darauf hin, dass der Konsens nur partiell ist. In dem darauf folgenden Adversativsatz weist die Anruferin auf die in ihrer Familie bestehende lange Tradition des Gartenbaus hin (26-28), und deutet somit an, dass Erfahrung und langjährig erworbene Fachkompetenz den Mangel an Informationen ausgleichen könnten. Auf diese Weise wird auch die vorher erwähnte Annahme, dass Unkenntnis der Grund für Ängste und eine kritische Haltung zum Thema Gentechnik sei, abgeschwächt. In diesem Sinne unterstreicht die faktische Bemerkung, dass die Familie in den langen Jahren ihrer Tätigkeit noch nie etwas Vergleichbares bei Tomatensamen bemerkt habe, die Eigenartigkeit des beschriebenen Phänomens (28-29).

30. MV [.hh]

31. M most nagyon elhalkult de ez a- engem a a vet' a mag  
*Sie sind sehr leise geworden, aber dies mich - beim*

32. vásárlásnál nyilván azt [(.)]  
*Kauf von Samen offensichtlich*

33. T1 [igen?]  
*ja?*

34. M arra gondolt hogy vetőmagot [ugye?]  
*meinen sie Saatkorn, nicht wahr?*

35. T1 [vető]magot, igen; nem is  
*saatkorn ja man kann nicht einmal*

36. kapni[csak]  
*kriegen nur*

37. M [milyen vetőmag amiről ön beszél [ezt nem fejtette]  
*was für saatkorn ist das worüber Sie reden das haben  
Sie nicht ausgeführt*

38. T1 [ezek holland]

*das sind holländische*

39. vetőmagok; (.) És génmanipulált ez: (-)mondják a magboltba

*Samen und gentechnisch veränderte sagt man es auch  
im Samenladen*

Das Einatmen von **MV** (30) signalisiert ihre Absicht, erneut ins Gespräch einzugreifen, was jedoch erneut misslingt. Nach einem Kommentar bezüglich der Tonqualität versucht **M** einige Details bezüglich des kurz zuvor erwähnten Saatguts zu klären (31-37), und kehrt somit zum ursprünglichen Gesprächsthema zurück. **T1** erteilt die gewünschte Information; dann fügt sie hinzu, dass das von ihr beschriebene Saatgut aus den Niederlanden stamme (38). Sie wiederholt ihre frühere Vermutung, derzufolge das Saatgut genmanipuliert sei und zur Unterstützung ihrer Aussage erwähnt sie einen bestimmten Fachhändler als zusätzliche Informationsquelle (39). Es ist offensichtlich, dass der Fachhändler in den Augen der Anruferin eine verlässliche und fachkundige Informationsquelle darstellt, was wiederum der Glaubwürdigkeit ihrer eigenen Informationen dient.

39. T1 vetőmagok; (.) És génmanipulált ez: (-)mondják a magboltba  
[is]

*Samen und gentechnisch veränderte man sagt es auch im  
Samenladen*

40. MV [én]

*ich*

41. hagy [(.)] nyugtassam meg a hölgyet [(.)] hogy  
*darf ich die Dame beruhigen dass man in Ungarn*

42. M [igen,]

*ja*

43. T1 [igen,]

*ja*

43. MV magyarország egyrészt (.) zöldségek gyümölcsök  
*Ungarn einerseits ist Gemüse und Obst*
44. genetikailag módosított zöldségek gyümölcsök sehol a  
*gentechnisch verändertes Gemüse und Obst noch nirgendwo*
45. világon nincsenek még forgalomban;.hh alapvetően  
*auf der Welt sind im Handel grundsätzlich sind*
46. szántóföldi növények elérhetők genetikailag módosított  
*Pflugpflanzen erhältlich in gentechnisch veränderter*
47. változatban, úgy mint kukorica, szója, gyapot, repce,  
*Version so wie Mais Soja Baumwolle Raps*
48. (-) cukorrépa [és hasonlók]  
*Zuckerrüben und Ähnliches*

An diesem Punkt greift **MV** ein und ergreift in einer Überlappung (40) das Wort, der Sprecherwechsel wird von **M** bestätigt (42). **MV** offenbart die mit ihrem Beitrag verbundene Intention (41), die von **T1**, der Adressatin der geplanten Äußerung, gutgeheißen wird (43). Somit positioniert sich **MV** als gut informierte Expertin, welche die Kompetenz besitzt, Bedenken zu zerstreuen und die Menschen zu beruhigen. Gleichzeitig unterstellt sie **T1**, uninformiert oder zumindest falsch informiert zu sein, und der Öffentlichkeit werden auf diese Weise ungerechtfertigte Ängste zugeschrieben. Indem **MV** konstatiert, dass genetisch manipulierte Obst- und Gemüsesorten nicht nur in Ungarn, sondern weltweit nicht erhältlich sind (41-44), offenbart sie, dass die Informationen von **T1** falsch und die damit verbundenen Ängste unbegründet sind, somit stellt sie die vorher von der Anruferin konstruierte Kompetenz der Öffentlichkeit in Frage. **MV** fährt dann fort, korrekte Informationen hinsichtlich der von gentechnischer Manipulation betroffenen Obst- und Gemüsesorten zu geben (45-47). Der belehrende Ton bestätigt ihr Selbstbild als Fachfrau und ihre Vorstellung bzw. ihr Fremdbild einer inkompetenten und mangelhaft informierten Öffentlichkeit.

48. repce, (-) cukorrépa [és hasonlók]  
*Raps Zuckerrüben und Ähnliches*
49. T1 [de mondom] azt mondták [a] a magboltban,  
*aber ich sage man sagte im Fachhandel*
50. hogy (.) a magboltban azt mondták itt gyulán hogy ezek  
*dass im Fachhandel sagte man hier in Gyula dass diese*
51. a magok is mind (.) mind hibrid és genetikailag  
*Körner alle hybrid und gentechnisch*
52. mani[pulált]  
*verändert sind*
53. MV [a hibrid] és a genetikailag manipulált  
*hybrid und gentechnisch verändert*
54. [az két különböző dolog ]  
*sind zwei verschiedene Dinge*
55. T1 [tudom azt mondtam hogy És] (.) És  
*ich weiß ich sagte und und*

Überlappend ergreift **T1** das Wort. Sie gibt nicht nach und hält an ihren vorab bekannt gegebenen Informationen und deren Quelle, dem Fachmarkt in Gyula, fest, dessen Kompetenz sie als fundiert und nicht hinterfragbar zu erachten scheint (49-52). Darüber hinaus weitet sie den Bereich der bis dahin gegebenen Informationen aus; die Betonung des Bestimmungswortes “alle” sowie seine Wiederholung (51) zeigen, dass ihrer Meinung nach nicht nur das früher erwähnte holländische Saatgut, sondern die gesamte Produktpalette betroffen ist. Diese Aussage ist konträr zu **MV**'s “nirgendwo auf der Welt” (44), somit wird das Misstrauen von **T1** gegenüber der Expertenmeinung deutlich. **MV** reagiert sofort, indem sie unmittelbar darauf eingreift und die Äußerung von T1 berichtigt



60. boltban valóban genetikailag manipulált vagy módosított  
*wirklich gentechnisch manipuliertes oder modifiziertes*
61. vetőmagot [áru]sítanak, (.)akkor ezt a vonatkozó hazai  
*Saatgut verkauft dann tut man das gegen die  
diesbezüglichen heimischen*
62. T1 [igen]  
*ja*
63. MV törvénytellen teszik; tehát egész egyszerűen  
*Gesetze also ganz einfach*
64. illegális dolgot művelnek, [ami]  
*tut man Illegales was*
65. T1 [hát]már elnézést kérek de sok  
*nun verzeihen Sie mir aber*
66. mindent illegálisan művelnek ebben az[országban ( )]  
*viele illegale Dinge passieren in diesem Land*
67. DE [ez biztos]]  
*das ist sicher*
68. MV [ez]  
*das*
69. M [jó]  
*gut*
70. bocsánat csak a színpad mögött én látom hogy  
*Entschuldigung aber hinter den Kulissen sehe ich dass*
71. ((taps))  
*((Applaus))*

In dem Konditionalsatz (59-61) gibt **MV** scheinbar zu, dass die kontroversen Informationen über in Ungarn im Handel erhältliches genmanipuliertes Saatgut verlässlich sind. Insofern erkennt sie die Kompetenz von **T1** und auch die von **T1** instrumentalisierten Informationen an. Dennoch greift **MV** im folgenden Hauptsatz das Image der Öffentlichkeit an, indem sie aufzeigt, dass der erwähnte Handel mit genmanipuliertem Saatgut illegale Aktivitäten impliziert (61-64). Die Erwähnung der in diesem Kontext relevanten Gesetzesregelungen zielt wiederum darauf ab, die Glaubwürdigkeit der Information in Frage zu stellen. **T1** unterbricht sofort (65) und weist das Argument von **MV** als unwirksam zurück, indem sie darauf hinweist, dass Gesetzesübertretungen in Ungarn nicht ungewöhnlich seien (65-66). Das hier offen zutage tretende Misstrauen gegenüber dem Durchsetzungsvermögen des Gesetzes findet breite Zustimmung: **DE**, ebenfalls als Gast geladener Wissenschaftler, drückt seine Zustimmung aus (67) und der Applaus des Publikums (71) weist ebenso auf dessen Zustimmung hin.

Zusammenfassend: Die „Kompetenz“ der „Öffentlichkeit“, eine für Bürgerbeteiligungskonzepte offensichtlich bestimmende Eigenschaft, wurde im Verlauf der analysierten Sequenz durch den aktiven Beitrag der Gesprächsteilnehmer konstruiert. Die Dynamik dieses Konstruktionsprozesses weist folgende Phasen auf:

- In der ersten Phase wurde Kompetenz als typisches Charakteristikum der Position etabliert;
- in der zweiten Phase wurde die Kompetenz der Öffentlichkeit in Frage gestellt,
- in der dritten Phase wurde die Kompetenz der Öffentlichkeit bezweifelt oder sogar negiert
- in der vierten Phase wurde die Kompetenz der Öffentlichkeit rehabilitiert.

#### ***5.1.1.2 Beispielanalyse: „Der Biologe“ – die fachliche Kompetenz des organisierten Protestierenden***

Als Beispiel sehen wir uns ein Exzerpt einer sequenziellen Analyse eines Interviews<sup>33</sup> an, das zeigt, wie die Expertise des „organisierten Protestierenden“ – die Position, die vom Interviewten vertreten wird – interaktiv und Schritt für Schritt aufgebaut wird.

---

<sup>33</sup> HU\_27.03.2002.\_INT\_5 – 70: 05 Minuten.

Der Interviewte hat früher, am Anfang des Interviews, explizit ausgedrückt, dass er, ebenso wie andere Umweltschützer, die Interesse an Biotechnologie zeigen, kein Experte auf diesem Gebiet ist.

Én magam sem (-) igazán úgy géntechnológiával foglalkozom, RÁ/3

*Und ich selbst beschäftige mich nicht wirklich mit der Biotechnologie, nicht wahr*

Als die Teilnehmer in einer späteren Phase des Gesprächs auf die Argumente der konträren Parteien im Komitee für Biotechnologie zu sprechen kommen, wird das Thema des mangelnden Fachwissens erneut aufgegriffen:

tehát ez olyan mint amikor én mondjuk az anyósommal ö ö vitatkoznék, ha fizikus lennék, és (.) és mondjuk a a konyhaasztal mellett én bedobom az érveimet és (.) és a Heisenberg féle határozatlansági relációra hivatkozom, (RÁ/348-350)

*also das ist wie wenn ich mit sagen wir nun meiner Schwiegermutter debattieren würde, wenn ich Physiker wäre, und sagen wir mal am Küchentisch meine Argumente anbringe und mich auf Heisenbergs Unschärferelation beziehe*

Der Interviewer impliziert mittels eines alltäglichen Beispiels, dass die Gruppe der Umweltschützer in der Fachdiskussion der entgegengesetzten Gruppe der Wissenschaftler hinsichtlich ihrer Expertise unterlegen ist. Dadurch deutet er darauf hin, dass die Umweltschützer in dieser Hinsicht zu den Laien gehören.

namost (.) ö tehát azért (-) annyit hadd mondjak el, hogy (-) hogy (-) tehát (.) igaz mi társadalmi oldal vagyunk (-) ebbe és nem (.) kel'lene nekünk különösebben érteni ehhez a dologhoz, (RÁ/351-352)

*nun, also dann lassen Sie? mich doch so viel sagen, dass \_ also es ist richtig, wir sind die soziale Seite darin und wir sollten nicht besonders viel von dieser Sache verstehen*

Der Interviewte versucht das Gesicht zu wahren und erklärt zunächst, dass von der Zivilseite – also von den Umweltschützern – gar keine Expertise erwartet wird.

Die Zögerungen in der Eröffnung seines Beitrags sowie die konditionelle Struktur signalisieren allerdings, dass das gar nicht der Fall ist.

na de hát ugye ott van a huba tibor, aki (-) mégis csak genetikus, meg (.) meg (.) akadémikus, meg professzor, (.) tehát ő azért ÉRTI a (-) azt a sz' szakmai oldalát is a (.) a dolognak, ö: (-) a (.) a lina is meg én is (-) a szakmánknál fogva (.) mondjuk (.) félműveltek vagyunk ebbe a kérdésbe azér (.) hehehe mond[juk] (RÁ/352-355)

*Nun aber, jedoch, Tibor Huba ist da, nicht wahr, der doch ein Genetiker ist, und Mitglied der Akademie und Professor, also er versteht schon jene professionelle Seite der Angelegenheit; Lina und ich, wir sind aufgrund unserer Berufe sagen wir mal doch halbgebildet in dieser Frage, hehehe, sagen wir mal*

Und tatsächlich, die Zuordnung der Umweltschützer zu den Laien wird durch die Nennung einiger ihrer Repräsentanten samt akademischen Berufen widerlegt, denn diese ordnet sie eindeutig der Kategorie der Experten zu. Mit dem zweideutigen Attribut [félművelt] „halbgebildet“ spielt der Sprecher allerdings seine eigenen Kenntnisse herunter, was auch von seinem Lachen signalisiert wird. Dadurch rechtfertigt er in gewissem Maße auch seine frühere Äußerung.

[(te) biológus,] (RÁ/356)

*(du) biologe*

Es ist wahrscheinlich dieses Herunterspielen, das den Interviewer dazu veranlasst, in Überlappung eine Präzisierung vorzunehmen: Er gibt den Beruf des Interviewten an und ordnet ihn auf diese Weise der Expertenkategorie zu.

én, hát igen, biológus igen, (-) tehát (.) a mucsoki tanár azér; (-- ) meg rég volt már az, tehát most én nem akarom itt (RÁ/357-358)

*Ich, nun ja, ein Biologe, ja, auf jeden Fall nur der Lehrer von Mucsok<sup>34</sup>, und das war vor langer Zeit, deshalb möchte ich jetzt hier nicht*

Der Interviewte bestätigt das und nimmt dadurch die vorgeschlagene Kategorisierung an, schränkt er dann jedoch durch zwei Argumente ein, die den ursprünglich benutzten Begriff begründen und erklären, warum er sich selbst nicht als Biologen darstellen wollte. Er legt einerseits nahe, dass seine Ausbildung nicht mehr als eine Grundausbildung gewesen sei, gerade ausreichend, um in einer Grundschule in einem kleinen Dorf Biologielehrer zu sein, dass er jedoch andererseits seit Langem nicht mehr in diesem Beruf tätig ist.

*tehát a spontán érdeklődésem (---) okán nyilván tudok ebből valamit, de hát (.) mégis csak azt tudom mondani hogy félművelt vagyok, (RÁ/358-359)*

*also wegen meines spontanen Interesses weiß ich schon klar etwas davon, dennoch kann ich nur sagen, dass ich halbgebildet bin*

Dann erklärt der Interviewte, dass er – wenn auch kein ausgebildeter Experte – aufgrund seines persönlichen Interesses an dem Thema nicht aus der Gruppe der kompetenten, informierten Menschen ausgeschlossen werden sollte.

*és hát a (.) rádai béla is [(-)] ö félművelt (.) (...)ebbe már bocsánat béla, (--) hehe (RÁ/359-361)*

*und nun, Béla Rádai ist darin auch halbgebildet, entschuldige mich, Béla, hehe (RÁ/359-361)*

Er fährt fort, die Umweltschützer im Komitee für Biotechnologie aufzulisten, er zeigt, dass dem vierten Anwesenden das gleiche Attribut zugeschrieben werden kann – dadurch bestätigt er noch einmal, dass seine Wortwahl und damit auch die gegebene Charakterisierung begründet und berechtigt waren.

Die Entschuldigung sowie das anknüpfende Lachen weisen darauf hin, dass sich die erwähnte Person, die übrigens zur Zeit des Interviews auch im Raum anwesend war, wohl doch als mehr als halb-gebildet betrachtet, eventuell hält er sich sogar für einen Experten.

---

<sup>34</sup> Ein Spottname für die kleinsten und entlegensten Dörfer in Ungarn.

na. tehát (.) ezzel csak azt akartam mondani hogy (.) tők hülyék nem vagyunk. (RÁ/361-362)

*nun also, damit wollte ich nur sagen, dass wir keine Vollidioten sind*

Als Zusammenfassung lehnt der Interviewte die Kategorisierung der Umweltschützer als Laien eindeutig ab, dadurch verteidigt er das Selbstbild der Kategorie, deren Repräsentant er ist.

és hát a másik oldalon sem azért mindenki [(--)] kifejezetten (.) olyan módon elkötelezett hogy ő maga gén'(-)sebészeti (.) beavatkozásokat végez; tehát lehet olyan növényvédelmi (.) szakma vagy (.) ő a gyógyítás területén, vagy (.) ilyen módon elkötelezett a géntechnológiának, (RÁ/362-365)

*und auf der anderen Seite engagiert sich auch nicht jeder für Gentechnik ausdrücklich so, dass er selbst gentechnische Interventionen durchführt; so kann es solch eine Pflanzenschutzbranche sein, oder im Bereich der Heilung oder auf diese Weise der Gentechnik verpflichtet sein*

Um die angedeutete Behauptung einer Unterlegenheit der Umweltschützer im Bereich der Expertise auf andere Weise zurückzuweisen, weist er darauf hin, dass die Kategorie der Befürworter der Biotechnologie auch nicht ausschließlich aus Experten zusammengesetzt ist. Er schwächt also ihre Experten-Position ab und legt dadurch nahe, dass der Unterschied zwischen den konträren Parteien – wenn überhaupt vorhanden – doch nicht so grob ist.

Wir können also anhand dieser Sequenz beobachten, wie sich die Position des „organisierten Protestierenden“ mit der aktiven Mitarbeit beider Gesprächsteilnehmer vom ursprünglichen „Nicht-Experten“ zum „gleichgestellten Experten“ entwickelt.

### **5.1.2 Transit zwischen sozialen Positionen innerhalb von Selbstdarstellungen**

Die Relation der verschiedenen von einem Akteur gleichzeitig vertretenen sozialen Positionen kann in Bezug auf verschiedene Aspekte untersucht werden. Auch hier fallen

Überlappungen und Widersprüche auf. Besonders deutlich zeigt sich, wie der Sprecher immer wieder von einer Position zur einer anderen übergeht, um dann wieder zur ersten zurückzukehren oder eine dritte ins Spiel zu bringen. Diese Übergänge bezeichne ich mit dem Begriff Transit.

Im untersuchten Korpus kommt es öfters vor, dass ein Sprecher simultan verschiedene Positionen repräsentiert. Die interessantesten Fälle sind:

- die Umweltschützer im Komitee für Biotechnologie, die sich zugleich als „organisierte Protestierende“ und als „Administrator“ positionieren, manchmal sogar als „Gesetzgeber“.
- die Vertreter der Akademie im Komitee für Biotechnologie, die sowohl zur Position der „wissenschaftlichen Experten“ als auch zur Position des „Administrators“ gehören.
- die Repräsentanten der antragstellenden Unternehmen, die sich als „wissenschaftliche Experten“ aber auch als „industrielle Akteure“ darstellen.
- die Biobauern, die die Positionen der „lokalen Wir“ und der „betroffenen Individuen“ repräsentieren aber zugleich auch Kandidaten für „wissenschaftliche Experten“ sind.

Als eine Möglichkeit, den Übergang zwischen den verschiedenen Positionen zu untersuchen, schlage ich für die sequentiellen Muster der Positionierung Diagramme vor. In diesen kann markiert werden, wann die angewandten Kommunikationsformen die eine oder die andere Position als relevant in der Selbstdarstellung eines Akteurs abrufen und aktivieren.

**i. Gál Kelemenfai**

*Zeilen der Transkription*

*HU\_28.05.2002.\_INT\_7*

1 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 105 110 115 120...

*als*

*Wissenschaftler*

*Administrator*

**ii. Gábor Lovas**

*HU\_23.04.2002.\_INT\_6*

1 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 105 110 115

*als*

*Wissenschaftler*

*Administrator*

*(Tabelle 2)*

- i. Am Anfang des Interviews präsentiert der Interviewte seinen akademischen Lebenslauf, seine Ausbildung und seine wissenschaftliche Karriere. Dann stellt er die Gründe dar, die seine Mitgliedschaft im Beratungsorgan bewirkt haben und schaltet dadurch in Zeile 20 zur Position des „Administrators“ um: Die angeführten Gründe verbinden die beiden Positionen – die des „wissenschaftlichen Experten“ und die des „Administrators“. Im Anschluss spricht der Interviewte weiter über das Komitee für Biotechnologie und darüber, wie er zum Präsidenten des Beirats gewählt worden ist und aktiviert dadurch weiterhin den frame / den Rahmen des „Administrators“. In Zeile 50 berührt er kurz die Position des „wissenschaftlichen Experten“, indem er erwähnt, dass er von der wissenschaftlichen Akademie ins

Komitee delegiert wurde. Dann kehrt er zur Position des „Administrators“ zurück, wenn er bis zur Zeile 60 die Funktion des Komitees schildert. Diese Positionswechsel wiederholen sich weiterhin.

Meine Erwartungen haben sich bestätigt: Bestimmte Regelmäßigkeiten zeigen sich in diesen Mustern, die Gesprächspartner schalten wiederholt zwischen ihnen um. Dennoch unterscheidet sich die Dauer der betroffenen Sequenzen und die Positionierung geschieht in einigen Fällen in expliziter Weise, im Vordergrund, während sie in anderen Fällen implizit, im Hintergrund, bleibt.

Abschließend lässt sich sagen, dass Übergänge zwischen den relevanten Positionen, die ein Sprecher vertritt, nicht zu vermeiden sind, nicht einmal dann, wenn dies bewusst versucht wird. Der Interviewpartner LG (ii. in der Tabelle 2) hat zum Beispiel ganz am Anfang des Interviews deutlich erklärt, dass er sich nur als Wissenschaftler, nicht aber als Mitglied des BC's zu äußern bereit ist.

szeretném azt is GYORSAN leszögezni mielőtt ő: itt helytelen szóhasználat (-) lenne hogy (.) mI nem engedélyezünk; (--) én ugyan nem akarok az=elnök úr a kelemenfai gál (.) HElyett nyilatkozni, (-) hiszen (.) ő neki van csak (.) ő nyilatkozattételi joga, (--) ő fel kell tételeznem, hogy (.) hogy azért ő tud ERről az ügyről, (-) hiszen említette hogy még vele készítenek interjút, de mi'mindenképpen azért (-) nyomatékosan szeretném hangsúlyozni=hogy=a (.) bizottság nevében (.) csak ő nyilatkozhat; (-) ez egy kicsit furcsa dolog=de, (-) kénytelen vagyok ezt MONdani. (-) na=mos hogy a rudasi áron (-) ő milyen mértékű nyilatkozatot adott önöknek az (.) az ő dolga, (-) énnekem mindenesetre ügyelnem kell arra, hogy (-) lehetőség szerint ne mint bizottsági véleményről beszéljek, hanem mint egy (.) szakembernek (.) a véleményét mondhassam el (-) ő tehát ebben az ügyben a kelemenfai úrnak kell kimondani az á-t és a BÉ-t, (.) én legfeljebb (.) impressziókat közölhetek arról hogy (.) hogy mint szakember aki részt veszek ebbe a (.) TANÁCSADÓ testületbe, (LG/11-22)

*Ich möchte sofort auch festlegen, bevor es zu einer falschen Wortverwendung kommt, dass wir nicht genehmigen; ich will mich allerdings nicht im Namen des Herrn Vorsitzenden Gál Kelemenfai äußern, da er allein das Recht hat, Erklärungen abzugeben; ich muss annehmen, dass er jedoch über diese Angelegenheit Bescheid weiß, da Sie erwähnt haben, dass Sie auch noch mit ihm ein Interview aufnehmen; aber ich möchte auf jeden Fall nachdrücklich betonen, dass nur er sich im Namen des Komitees äußern darf; das ist eine ein bisschen merkwürdige Sache, aber ich bin gezwungen, das zu sagen. Nun, was für eine Erklärung Áron Rudasi Ihnen gegeben hat, das ist seine Sache, ich muss allerdings darauf achten, dass ich womöglich nicht für die Meinung des Komitees spreche, sondern bloß die Meinung eines Experten vertreten kann. In dieser Angelegenheit muss Gál Kelemenfai A und B sagen. Ich kann höchstens Impressionen darüber mitteilen, dass als Experte als der ich an dieser beratenden Körperschaft teilnehme.*

Dennoch hat der Interviewte es nicht vermeiden können, sich immer wieder auch als Mitglied des Komitees, also als ‚Administrator‘ darzustellen.

Das bestätigt die Annahme, dass es unmöglich ist, sich **nicht** zu den im gegebenen Kontext für den Sprecher relevanten Positionen zu positionieren<sup>35</sup>.

Die Art und Weise, in der die Übergänge auftreten, ob und inwiefern sie selbst oder fremd-initiiert sind, sowie die kommunikativen Mittel, mit deren Hilfe sie realisiert werden, sind ebenfalls einer gründlicheren Untersuchung wert. Dieser Aspekt wurde in einigen meiner Untersuchung zugrunde liegenden Analysen näher nachgegangen.

## **5.2 Transtextuelle Zusammenhänge**

Die Sets von Erwartungen, die eine Position ausmachen, stellen sich in verschiedenen Sequenzen verschiedener Gespräche heraus. Ihre Konstruktion ist demzufolge *„interaktiv“*: Alle Sprecher tragen zur Gestaltung der Positionen bei, auch wenn sie sich

---

<sup>35</sup> Die Unvermeidbarkeit der relevanten sozialen Positionierung lässt sich auch in anderen Annäherungen beobachten.

dessen nicht bewusst sind und von einander nichts wissen. Die besondere Interaktivität von Personen, die sowohl zeitlich als auch räumlich weit voneinander entfernt sind, wird als **Dimension der dynamischen transtextuellen Interaktivität bezeichnet**. Diese Dimension lässt sich im Vergleich der Selbst- und Fremdbilder der relevanten sozialen Positionen erfassen. Dabei zeigen sich mannigfaltige Überlappungen, aber auch Gegensätze. Darüber hinaus macht die Analyse der verschiedenen Gespräche auffallende thematische Übereinstimmungen deutlich, die wir im Folgenden als die **Dimension der transtextuellen topikorientierten Überschneidungen** bezeichnen werden.

### *5.2.1 Die Dimension der dynamischen transtextuellen Interaktivität*

Die bei der Rekonstruktion der sozialen Positionen zusammengestellte Übersicht der sozialen Positionen als Sets von Erwartungen in Selbst- und Fremddarstellungen (4.3.2) bietet zugleich die Möglichkeit einer Gegenüberstellung.

Dieser Vergleich zeigt, wie eine bestimmte soziale Position in den Redebeiträgen verschiedener Sprecher in ihrer Funktion als Repräsentanten verschiedener sozialer Positionen konstruiert und vervollständigt wird. In diesem Zusammenhang sind Überschneidungen erkennbar wie zum Beispiel in folgenden Fällen:

- Die Vertreter der „Öffentlichkeit“ („Ortsansässige“ sowie auch „betroffene / besorgte Individuen“ gehen davon aus, dass sie selbst dem Problem der Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen uninformiert und ignorant gegenüberstehen. Diese Eigenschaft wird ihnen auch von Vertretern anderer sozialer Positionen als markantes Charakteristikum zugeschrieben.<sup>36</sup>
- Der „organisierte Protestierende“ erscheint in Selbstbildern als ängstlich und voller Befürchtungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Gentechnik. Diese Ängste und Befürchtungen sind auch aus der Perspektive des „Administrators“ charakteristisch für die soziale Position des „organisierten Protestierenden“. In den Stellungnahmen der „wissenschaftlichen Experten“ und des „Antragstellers“ werden diese Ängste und Befürchtungen als übertrieben gewertet.

---

<sup>36</sup> Überschneidungen und Widersprüche hinsichtlich des Selbst- und Fremdbildes der Öffentlichkeit werden in Abschnitt 5.1.2 ausführlicher beschrieben.

- Der „wissenschaftliche Experte“ präsentiert sich selbst als kompetent im Bereich der Gentechnik und mit ausgezeichneten Qualifikationen ausgestattet. Dies wird durch das Attribut „gut informiert“ bestätigt, welches der Position sowohl von den „organisierten Protestierenden“ als auch von der „Öffentlichkeit“ zugeschrieben wird.
- Der „organisierte Protestierende“ schreibt dem „wissenschaftlichen Experten“ zu, „fundierte Argumenten gegenüber sensibel“ zu sein. Diese Zuschreibung steht wiederum mit dem Selbstbild des „wissenschaftlichen Experten“ in Einklang, demzufolge (nur) „fachlich fundierte und professionelle Argumentationen akzeptiert werden“.
- Dem „Gesetzgeber“ wird typischerweise von Seiten des „wissenschaftlichen Experten“, des „Antragstellers“ als auch des „organisierten Protestierenden“ der Standpunkt „den Vorgaben der EU zu folgen“ zugeschrieben.
- Der „Antragsteller“ wird vom „organisierten Protestierenden“ als interessengeleitet (wobei mitunter sogar unlautere Interessen unterstellt werden) bezeichnet. Dies steht in Einklang mit dem Selbstbild der Position des Antragstellers, da der Antragsteller zugibt, marktorientiert und von Profitaussichten motiviert zu sein.

Aber auch einige widersprüchliche Darstellungen sind auffällig:

- Obwohl die „Öffentlichkeit“ ihrem Selbstbild zufolge Informationen erwartet und benötigt, erscheint sie aus Sicht des „organisierten Protestierenden“ nur an Angelegenheiten interessiert, die sie direkt betreffen. Aus dieser Perspektive besteht in der Öffentlichkeit kein Interesse am Thema der Gentechnik im Allgemeinen. Der „wissenschaftliche Experte“ teilt diese Meinung und betont sogar, dass die „Öffentlichkeit“ aufgrund ihres Mangels an Interesse keine (weiteren) Informationen brauche.
- Während der „organisierte Protestierende“ der Auffassung ist, dass Gentechnik nicht die Interessen der „Ortsansässigen“ vertrete, heben sowohl der „wissenschaftliche Experte“ als auch der „Antragsteller“ hervor, dass die einheimische Bevölkerung von der Biotechnologie nur profitieren könne, da unter anderem das Düngen in Zukunft nicht mehr nötig sein werde.
- Der „organisierte Protestierende“ gibt zu, feste Standpunkte zu haben, der „wissenschaftliche Experte“ und der „Antragsteller“ jedoch deuten darauf hin, dass

ein Charakteristikum der „organisierten Protestierenden“ ihre Beeinflussbarkeit und Manipulierbarkeit sei.

- Der „wissenschaftliche Experte“ hebt in Bezug auf sein Selbstbild insbesondere seine „Kompetenz“ und „fundierte Qualifikation“ hervor. Die „Öffentlichkeit“ weist jedoch in diesem Zusammenhang darauf hin, dass „Mangel an ernstzunehmenden wissenschaftlichen Ansätzen in Bezug auf die Problematik der Gentechnik“ ein typisches Merkmal der sozialen Position des „wissenschaftlichen Experten“ sei.
- Während sich der „wissenschaftliche Experte“ als „sorgfältig in seiner Vorgehensweise“ betrachtet, wird letzterer in der Stellungnahme der „Öffentlichkeit“ als „mit unfairen Mitteln spielend“ bezeichnet, der „organisierte Protestierende“ schreibt dem „wissenschaftlichen Experten“ überdies „unverantwortliche Denkweisen“ als typische Eigenschaft zu.
- Der „Administrator“ wird von allen anderen Positionen als Experte betrachtet, sogar der „Antragsteller“ deutet an, dass Repräsentanten des „Administrators“ über Fachwissen hinsichtlich der Biotechnologie verfügten und biotechnologische Aktivitäten unterstützten. Im Gegensatz dazu betont der „Administrator“ in der Selbstdarstellung seiner Position seine Rolle als Laie.

Ein Überblick über den gesamten Vergleich offenbart auch bestimmte Gemeinsamkeiten, so etwa von mehreren oder sogar allen Positionen geteilte Charakteristika oder Eigenschaften und Erwartungen, beispielsweise:

- „Mangel an Wissen über die Konsequenzen der Gentechnik“ ist sowohl für die Position der „Öffentlichkeit“ als auch für die sich eigentlich durch Wohlinformiertheit auszeichnenden Positionen des „organisierten Protestierenden“, des „wissenschaftlichen Experten“ und des „Antragstellers“ charakteristisch.
- Nicht nur der „Antragsteller“, sondern auch der „wissenschaftliche Experte“ scheint von persönlichen Interessen, sprich von Profitdenken, geleitet zu sein.
- Der Gesetzgeber scheint dem Thema der Gentechnik genauso ignorant wie die „Öffentlichkeit“ (betroffene / besorgte Individuen und Ortsansässige eingeschlossen) gegenüberzustehen. Diese Eigenschaft ist zumindest bis zu einem bestimmten Ausmaß ebenso für den „organisierten Protestierenden“ und den „Administrator“ zutreffend.

### 5.2.2 Die Dimension der transtextuellen, topikorientierten Überschneidungen

Als weiteren Anhaltspunkt zum Vergleich der in dem vorliegenden Datenmaterial befindlichen analysierten Interviews und Diskussionen wurden die Einstellungen der Beteiligten zu gentechnischen Anwendungen und dem damit verbundenen Genehmigungsverfahren mit dem Ziel der Aufdeckung möglicher Verbindungen untersucht. Im Rahmen dieser Untersuchung werden Themen fokussiert, die für das Wissensgebiet der Gentechnik von Bedeutung scheinen: Interesse an Biotechnologie, Informationen, Risiken und Ängste im Zusammenhang mit gentechnischen Anwendungen, der gesetzliche Kontext (Regulierung, Genehmigungsverfahren, Rückmeldungen), der öffentliche Raum (Verwicklung, Beteiligung), Fachwissen. Diese themenorientierten Vergleiche zeigen ebenfalls Überschneidungen und Widersprüche hinsichtlich der involvierten sozialen Positionen und der dazugehörigen typischen Einstellungen. Betrachten wir zum Beispiel das Problem der „Öffentlichkeit“ im Hinblick auf die Fragen des Mangels an Informationen, Interesse am Thema Gentechnik und Beteiligung.

#### (1) Mangel an Information, Ignoranz:

- „Ignoranz hinsichtlich des Themas der Gentechnik“ taucht als charakteristische Eigenschaft der „Öffentlichkeit“ in den Fremdzuschreibungen aller anderen sozialen Positionen auf. Beispielsweise schreibt der „organisierte Protestierende“ der „Öffentlichkeit“ Ignoranz zu. Bemerkenswerterweise wird diese Eigenschaft aus seiner Perspektive von verschiedenen sozialen Positionen geteilt (vom „Gesetzgeber“, teils auch vom „Administrator“ und auch vom „organisierten Protestierenden“ selbst). Trotzdem übernimmt der „organisierte Protestierende“ Verantwortung für das Informationsdefizit bzw. für die Ignoranz der „Öffentlichkeit“. Der Meinung des „Administrators“ zufolge ist die „Öffentlichkeit“ schlichtweg ignorant. Aus der Sicht des „wissenschaftlichen Experten“ erscheint die „Öffentlichkeit“ ebenfalls ignorant, gleichzeitig verlangt sie jedoch auch nicht nach mehr Informationen. Von Seiten des „Antragstellers“ wird der „Öffentlichkeit“ ein passiver, benachteiligter Status ohne Wahlmöglichkeiten und Informationen zugeschrieben.
- Die „Ortsansässigen“ und ebenso die „betroffenen / besorgten Individuen“ sind sich ihrer Ignoranz bewusst, fügen jedoch hinzu, dass sie Informationen erwarten (s.

unten) und dass sie in der Lage wären, adäquat aufbereitete Informationen zu verstehen.

(2) Mangel an Interesse für das Thema Gentechnik:

- “Mangel an Interesse am Thema Gentechnik” wird in den Fremdzuschreibungen der anderen Positionen als charakteristisch für die soziale Position der „Öffentlichkeit“ dargestellt. Beispielsweise nimmt der „organisierte Protestierende“ Bezug auf den öffentlichen Mangel an Interesse am Thema Gentechnik, indem er der „Öffentlichkeit“ einerseits ausschließliches Interesse an Ereignissen mit unmittelbaren Konsequenzen attestiert, (während diese im Kontext der Gentechnik bis dato nicht bekannt sind), auf der anderen Seite wirft er der „Öffentlichkeit“ Empfänglichkeit für Manipulationen mit Hilfe von Versprechungen wie Wirtschaftswachstum, Reichtum und Wohlergehen vor. Der „Antragsteller“ weist darauf hin, dass es Widerspruchsmöglichkeiten hinsichtlich des Einsatzes von Gentechnik gebe. Die Tatsache, dass die „Öffentlichkeit“ diese nicht nutzt, impliziert einen generellen Mangel an Interesse. Der „wissenschaftliche Experte“ führt ebenfalls den öffentlichen Mangel an Interesse an. Doch geht der „wissenschaftliche Experte“ einen Schritt weiter und drückt seinen Glauben an eine zukünftige Änderung dieser Situation aus (dies impliziert auch die Annahme, dass die Öffentlichkeit noch nicht ausreichend informiert zur Bildung einer eigenen Meinung sei).
- Im Gegensatz dazu schreiben die Vertreter der „Öffentlichkeit“ sich selbst und der Position, der sie angehören, ein generelles Interesse am Thema Biotechnologie zu. So erwarten sie beispielsweise Informationen bzw. haben den Wunsch, ihre Sichtweisen darzustellen und Gehör zu finden.

Was wir in diesem Zusammenhang beobachten können, ist mehr als nur ein Widerspruch zwischen den Selbst- und Fremdzuschreibungen der Angehörigen der verschiedenen sozialen Positionen: Während die „Öffentlichkeit“ – hauptsächlich aufgrund des bereits erwähnten Mangels an Interesse – in den Fremdzuschreibungen der Vertreter anderer Positionen als eine aus „desinteressierten, unbesorgten Individuen bestehende Masse“ erscheint, stellen die Vertreter der „Öffentlichkeit“ sich selbst als „besorgt und interessiert“ dar. Dieser im Kontext der Positionierung zutage tretende Konflikt der Positionierungen ist die Konsequenz eines Teufelskreises: Der Mangel an Informationen resultiert in einem

scheinbaren Mangel an öffentlichem Interesse, dieser wiederum führt zu einem weiteren Mangel an Informationen.

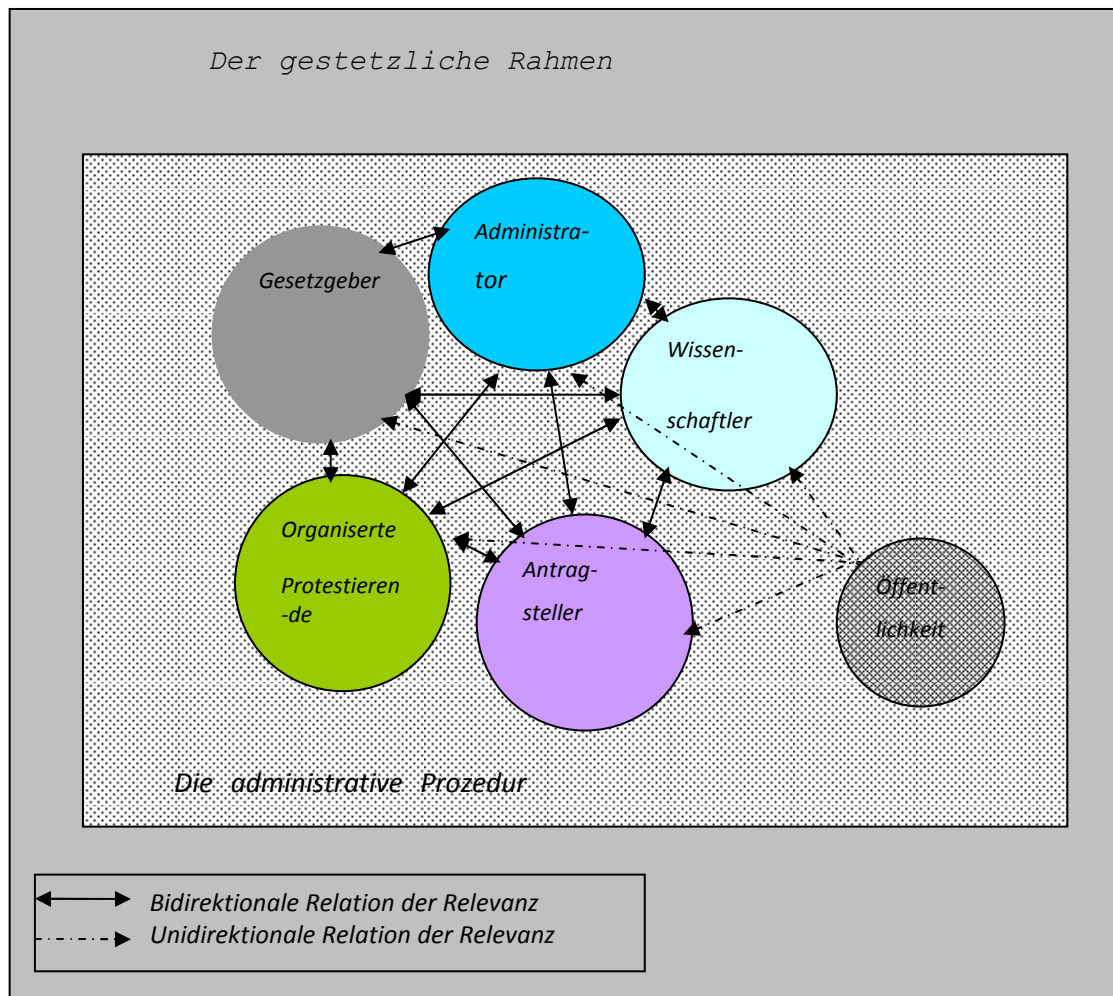
### (3) Beteiligung

Die Möglichkeiten einer Bürgerbeteiligung und der Manifestation einer öffentlichen Meinung werden sowohl vom „Antragsteller“ und teilweise auch von den „betroffenen / besorgten Individuen“ als gering eingeschätzt. Beide Positionen attestieren der „Öffentlichkeit“ eine passive Rolle.

Aus der Perspektive des „organisierten Protestierenden“ ist die „Öffentlichkeit“ aufgrund ihres Mangels an notwendigen Informationen und ihrer Ignoranz nicht fähig, am Entscheidungsprozess teilzunehmen. Jedoch knüpft der „organisierte Protestierende“ gleichzeitig auch nicht allzu große Hoffnungen an die Information der „Öffentlichkeit“, denn einerseits gibt es niemanden, der die „Öffentlichkeit“ mit Informationen versorgen könnte, andererseits sind die wirklich Betroffenen isoliert und daher schwer zugänglich.

Zusammenfassend führen die Ergebnisse der Analysen zu folgendem Schluss (siehe auch Abbildung 3.):

In mancher Hinsicht scheinen einige der sozialen Positionen, ihre Merkmale und Einstellungen sowie ihre Beteiligungskonzepte kompatibel miteinander oder sogar konvergent zu sein. In anderer Hinsicht dagegen stehen die sozialen Positionen sowie ihre Merkmale und Einstellungen im Widerspruch zueinander. Eine bezeichnende Art von Beziehung besteht darin, dass eine bestimmte Position (die „Öffentlichkeit“) von den anderen Positionen einfach ignoriert wird. Ihre Legitimität und ihre Bedeutung innerhalb der strittigen Prozedur werden heruntergespielt.



*Abb.3. Die sozialen Positionen und ihr Verhältnis zueinander*

### **5.2.3 Wechsel zwischen sozialen Positionen in verschiedenen sozialen Kontexten**

Ein Vorwurf, der in den Auseinandersetzungen zur Positionierung der Gesprächspartner aufgrund von Analysen ihrer verbalen Äußerungen immer wieder auftaucht, betrifft die Objektivität bzw. die „Scheinheiligkeit“ der Analytiker: Sie seien nicht im Stande – heißt es – sich von ihrem Vorwissen bezüglich der Einstellungen sowie der von den Interaktionspartnern in der Wirklichkeit tatsächlich erfüllten Rollen und Positionen zu distanzieren. Die Rekonstruktion der Positionen sei dementsprechend von dem Vorwissen der Forscher gelenkt und beeinflusst.

Das Gegenargument ergibt sich allerdings aus den untersuchten sprachlichen Daten selbst.

In 5.1.2 hat sich schon herausgestellt, dass man sich zu den im gegebenen Kontext für den Sprecher relevanten Positionen positionieren muss. Dies lässt sich, auch wenn ein Sprecher dies beabsichtigt, nicht vermeiden.

Ein weiteres Argument ist, dass die Positionierung in erster Linie von dem gegebenen Interaktionskontext bestimmt ist und nicht einmal vom stabilen Wissen der in Betracht bezogenen Personen bezüglich ihrer Rollen und Einstellungen abhängt, geschweige denn vom eventuellen Vorwissensstand der Interviewer oder der Analytiker.

In dem analysierten Korpus befinden sich zufällig vier verschiedene, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeitpunkten aufgenommene Gespräche, die die Beiträge derselben Person enthalten. In einem Vortrag sowie in einer aufgezeichneten Radio-Diskussion tritt die besagte Person unverkennbar als engagierte Umweltschützerin auf. In dem später mit ihr geführten ausführlichen Interview positioniert sie sich darüber hinaus auch als ‚Administrator‘, sie ordnet sich sogar der Position des ‚Gesetzgebers‘ zu. In der moderierten TV-Talkshow, vertritt sie eindeutig in erster Instanz die Position des ‚Experten‘ wie auch die des ‚Administrators‘, obwohl sie in ihrer Rolle als Umweltschützerin eingeladen wurde.

Diese Erscheinung deutet auf die Kompatibilität der geteilten Positionen hin und kann auch als eine Art von Dynamik der sozialen Positionierung erfasst werden. Eine weitere Untersuchung in diese Hinsicht könnte zweifellos zu Ergebnissen von Belang führen.

## ***6 Zusammenfassung und Ergebnisse der Arbeit***

Im Einklang mit der in der Einleitung erörterten Grundfragestellung meiner Untersuchung, wurden in der vorliegenden Studie anhand der ausführlichen Analyse eines umfangreichen Korpus **die im Umfeld der Genehmigung von GVO-Freisetzen in Ungarn kommunikativ hergestellten sozialen Positionen** rekonstruiert. Es wurde eine **zweifache Analyse der kommunikativen Mittel** dargestellt, durch deren Einsatz die sozialen Positionen – unter besonderer Berücksichtigung der ihnen zugeordneten Beteiligungskonzepte – hergestellt werden. Die z.B. in Hausendorf und Bora (2006), Hausendorf (2000) ausgearbeitete **Ausweitung der Methodik der Konversationsanalyse**

hat einerseits ermöglicht, **den Gesetzestext als rechtlichen Rahmen der Prozedur** zu analysieren (4.2). Andererseits wurden **detaillierte sequenzielle Analysen der mündlichen Diskussionen** zum Thema Biotechnologie-Aktivitäten und Genehmigungsverfahren ausgeführt (4.3).

Die **Rekonstruktion der sozialen Positionen** hat es ermöglicht, ihre **Dynamik, verstanden als die Interdependenz der Positionen**, genauer zu bestimmen. Zunächst hat der Vorgang der Rekonstruktion der Positionen selbst darauf hingewiesen, dass diese nur in einem **transtextuellen Zusammenhang** vollständig zu erfassen sind, da sie in verschiedenen Sequenzen verschiedener Gespräche zustandekommen. **Der Vergleich** der typischen Merkmale, Einstellungen und Aktivitäten der Positionen hat etliche **Übereinstimmungen**, aber auch **grundsätzliche Gegensätze** aufgezeigt (5.2.1). Die Dimension der **transtextuellen, topikorientierten Überschneidungen** hat neben der Kompatibilität mancher Positionen auch die widersprüchliche Relation anderer Positionen hervorgehoben (5.2.2). Die Untersuchung der **sequentiellen Interaktivität** in den einzelnen Gesprächen hat nachgewiesen, dass **die soziale Positionierung ein dynamischer Prozess ist, ein zeitlicher Vorgang, der auf der Interaktivität der Gesprächsteilnehmer beruht** (5.1.1). Ebenso hat sich in der Sequentialität gezeigt, dass **Transitionen**, also Übergänge zwischen den relevanten Positionen, denen Personen angehören, nicht zu vermeiden sind (5.1.2).

Die vorliegende Untersuchung fokussierte insbesondere auf **die Herstellung der kommunikativen Bürgerschaft**, somit auf die in den Selbst- und Fremddarstellungen auftretenden **Beteiligungskonzepte bezüglich der Öffentlichkeit**. In dieser Hinsicht konnten verschiedene, besonders bemerkenswerte Gegensätze aufgedeckt werden.

**Der erste Widerspruch wohnt dem betreffenden Gesetzestext inne**, da dieser die **Öffentlichkeit auf zwei inkompatible Weisen positioniert**. Die Öffentlichkeit hat das kodifizierte Recht, sich durch Vertretung von zivilen Gesellschaften in der BC und durch die eventuelle Einreichung von Kommentaren an dem Genehmigungsverfahren zu beteiligen. Im Gegensatz dazu lässt der Gesetzestext die Folgerung zu, dass die Öffentlichkeit eine unbedeutende soziale Position darstelle, die nicht einmal wirklich informiert zu werden braucht.

Widersprüchlich ist auch die Tatsache, dass das Gesetz – obwohl der Entwurf der Genehmigung veröffentlicht werden muss – durch die Platzierung der Ankündigung im

Amtsblatt des Ministeriums für Landwirtschaft die Informationen in einen Kontext setzt, in dem sie unterschiedlich interpretiert werden können. Denn das deutet darauf hin, dass damit nicht die Öffentlichkeit angesprochen wird, sondern ausschließlich spezifische Personenkreise, die womöglich von vornherein gut informiert sind.

Weiterhin sagt das Gesetz aus, dass die Neuerwägung der öffentlichen Kommentare zu einer Änderung der Genehmigung oder sogar zur Ablehnung des Antrags führen könnte. Dies signalisiert, dass die Öffentlichkeit die Möglichkeit hat, Entscheidungen über die absichtliche Freisetzung von GVO zu beeinflussen. Allerdings gibt es keine Vorgaben für die voraussichtliche Reaktion der Behörde oder des BC auf diese Kommentare. Darüber hinaus gibt es keine Vorschriften zur Veröffentlichung der möglichen Kommentare oder der von ihnen induzierten Reaktionen, obwohl dies theoretisch das ganze Verfahren transparenter machen könnte.

Wie die Analysen in Abschnitt 4 gezeigt haben, **besteht ein zweiter Widerspruch innerhalb der mündlichen Daten zwischen bestimmten Selbst- und Fremddarstellungen**. Namentlich stellt sich die Position der Öffentlichkeit aus der Sicht aller anderen Positionen als relevant heraus. Dennoch wird die Öffentlichkeit (Einheimische und besorgte Menschen) in den Fremddarstellungen von anderen vor allem in negativem Licht dargestellt. Sie erscheint als nicht interessiert und nicht informiert, unwissend, kurzsichtig, nicht in der Lage und nicht bereit dazu, sich am Genehmigungsverfahren zu beteiligen. Im Gegensatz dazu erkennen die Einheimischen und die betroffenen Personen in ihren Selbstdarstellungen zwar auch ihre Ignoranz an, verlangen jedoch, angemessen informiert zu werden, von ihrem Beteiligungsrecht Gebrauch machen zu können und von den Behörden ernst genommen zu werden.

**Ein weiterer Widerspruch besteht zwischen dem Gesetzestext und der in den mündlichen Daten beobachtbaren Position der Öffentlichkeit**. In den mündlichen Daten konstruieren Einheimische und besorgte Menschen dynamisch soziale Positionen, was sie ganz anders erscheinen lässt, als im Gesetz angedeutet.

Die Tatsache, **dass diese Widersprüche durch die Anwendung der Methodologie der Konversationsanalyse offenbart werden konnten**, ist von zentraler Bedeutung für die Lösung des dieser Untersuchung zugrunde liegenden Problems. Das läuft nämlich darauf hinaus, dass diese Widersprüche Manifestationen eines grundlegenden, in den Entscheidungsprozessen in Ungarn wurzelnden sozialen Konfliktes sind: Während sich die

Öffentlichkeit als besorgt positioniert und Informationen sowie ein Mitspracherecht fordert, wird sie vom Gesetz sowie von den anderen relevanten Positionen als unbesorgt, und somit ignorierbar betrachtet. Folglich werden Entscheidungen nicht auf der Ebene der breiten Öffentlichkeit getroffen. Dieser grundlegende Konflikt stellt in Ungarn eines der schwerwiegendsten Hindernisse dafür dar, Bürgerschaft als kommunikative Leistung auszuüben.

## *Literaturverzeichnis*

- Ackermann, U. (2014): Soziale Positionierungen von LehrerInnen in der Elternsprechstunde: Zur ‚Gesprächssteuerung‘ im institutionellen Gesprächstyp ‚Elterngespräch‘. In: Freiburger Arbeitspapiere zur germanistischen Linguistik 21. [http://portal.uni-freiburg.de/sdd/fragl/copy\\_of\\_kotthoff2014.21](http://portal.uni-freiburg.de/sdd/fragl/copy_of_kotthoff2014.21) (2015.05.27.)
- Althaus, H. / Henne, H. / Wiegand, H.E. (Hg.) (1980): Lexikon der Germanistischen Linguistik. Tübingen: Niemeyer.
- Ammon, U. / Dittmar, N. / Mattheier, K.J. (Hg.) (1987): Sociolinguistics / Soziolinguistik. Berlin / New York: de Gruyter.
- Antaki, Ch./ Widdicombe, S. (1998): Identities in Talk. London: Sage.
- Asher, R.E. (Hg.) (1994): The Encyclopedia of Language and Linguistics. Oxford / New York / Seoul / Tokyo: Pergamon Press.
- Bamberg, M. (1997): Positioning between Structure and Performance. In: Journal of Narrative and Life History 7, 335-342.
- Bamberg, M. (1999): Identität in Erzählungen und im Erzählen. Versuch einer Bestimmung der Besonderheit des narrativen Diskurses für die sprachliche Verfassung von Identität. Journal für Psychologie, 7, 43-55. Verfügbar unter: [www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html](http://www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html) (2015.03.31)
- Bamberg, M. (2003): Positioning with Davie Hogan – Stories, Tellings, and Identities. In: Daiute, C. / Lightfoot, C. (Hg.): Narrative Analysis. Studying the Development of Individuals in Society. London: Sage. Verfügbar unter: [www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html](http://www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html) (2015.03.31)
- Bamberg, M. (2004a): Narrative Discourse and Identities. In: Meister, Ch. J./ Kindt, T./ Schernus, W. (Hg.), Narratology Beyond Literary Criticism. Berlin: de Gruyter, 213-237.
- Bamberg, M. (2004b): Talk, Small Stories, and Adolescent Identities. In: Human Development 47, 366-369. Verfügbar: [www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html](http://www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html)
- Bamberg, M. / de Fina, A. / Schiffrin, D. (Hg.) (2007): Selves and Identities in Narrative and Discourse. Amsterdam: Benjamins.
- Becker-Mrotzek, M. (1992): Diskursforschung und Kommunikation in Institutionen. Heidelberg: Groos (= Studienbibliographien Sprachwissenschaft, IDS 4).
- Becker-Mrotzek, M. (1996): Diskursforschung in der alten BRD. In: Ehlich, K. (Hg.) (1996), 87-105.
- Bergmann, J. (1985): Flüchtigkeit und methodische Fixierung sozialer Wirklichkeit. Aufzeichnungen als Daten der interpretativen Soziologie. In: Bonß, W. / Hartmann, H. (Hg.): Entzauberte Wissenschaft: Zur Relativität und Geltung soziologischer Forschung. Göttingen: Otto Schwartz (Soziale Welt. Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis, Sonderband 3), 298-321.

- Bergmann, J. (1988): Ethnomethodologie und Konversationsanalyse. Kurseinheit 1-3. Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen. Fachbereich Erziehungs-, Sozial- und Geisteswissenschaften.
- Besch, W. / Knoop, U. / Putschke, W. / Wiegand, H.E. (Hg.) (1982): Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. Berlin / New York: de Gruyter.
- Bora, A. (1999): Differenzierung und Inklusion. Partizipative Öffentlichkeit im Rechtssystem moderner Gesellschaften. Baden-Baden: Nomos.
- Bora, A. (2010): Technoscientific Normativity and the 'Iron Cage' of Law. In: Science, Technology & Human Values, Volume 35 (1), Sage
- Bora, A. / Hausendorf, H. (2000): Proposal for the Project "Participation and the Dynamics of Social Positioning". University of Bielefeld.
- Bora, A. / Hausendorf, H. (2004). Participation and the Dynamics of Social Positioning. Final Report to the European Commission. Bielefeld and Bayreuth. [http://cordis.europa.eu/publication/rcn/7311\\_en.html](http://cordis.europa.eu/publication/rcn/7311_en.html) (2015.05.26.)
- Bora A. / Hausendorf, H. (Hg.) (2006): Analysing Citizenship Talk. Amsterdam / Philadelphia: Benjamins.
- Bora A. / Hausendorf, H. (2006): Communicating Citizenship and Social Positioning: Theoretical Concepts. In: Bora A. / Hausendorf, H. (Hg.) 2006, 23-49.
- Bora A. / Hausendorf, H. (Hg.) (2010): Democratic Transgressions of Law: Governing Technology through Public Participation. Leiden-Boston. Brill
- Brinker, K. / Antos, G. / Heinemann, W. / Sager, S.F. (Hg.) (2001): Text- und Gesprächslinguistik. Linguistics of Text and Conversation. Berlin / New York: de Gruyter.
- Brown, G. / Yule, G. (1989): Discourse Analysis. Cambridge / New York / Port Chester / Melbourne / Sydney: Cambridge University Press.
- Busse, D./ Teubert, W. (1994): Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik. In: Busse, D. / Hermanns, F. / Teubert, W. (Hg.) (1994): Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik. Opladen: Westdeutscher Verlag. 10-28.
- Bußmann, H. (Hg.) (1983): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner.
- Crystal, D. (1987): The Cambridge Encyclopedia of Language. Cambridge / New York / Port Chester / Melbourne / Sydney: Cambridge University Press.
- Crystal, D. (1992): An Encyclopedic Dictionary of Language and Languages. Oxford / Cambridge: Blackwell Publishers.
- Czyżewski, M. / Gülich, E. / Hausendorf, H. / Kastner, M. (1995) (Hg.): Nationale Selbst- und Fremdbilder im Gespräch. Kommunikative Prozesse nach der Wiedervereinigung Deutschlands und dem Systemwandel in Ostmitteleuropa. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Deppermann, A. (2001): Gespräche analysieren. Opladen: Leske+Budrich.

- De Fina, A. / Schiffrin, D. / Bamberg, M. (Hg.) (2006): *Discourse and Identity*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Ehlich, K. (Hg.) (1996): *Diskursanalyse in Europa*. Frankfurt am Main: Peter Lang (Forum Angewandte Linguistik 24).
- Fillmore, Ch. J. (1975): An Alternative to Checklist Theories of Meaning. In: *Proceedings of the First Annual Meeting of Berkeley Linguistics Society*. Berkeley: Berkeley Linguistics Society, 123-131.
- Fillmore, Ch. J. (1976): Frame Semantics and the Nature of Language. In *Annals of the New York Academy of Sciences: Conference on the Origin and Development of Language and Speech*, Bd. 280, 20-32.
- Fillmore, Ch. J. (1982): Frame Semantics. In: *The Linguistic Society of Korea (Hg.): Linguistics in the Morning Calm*. Seoul: Hanshin, 111-137.
- Flick, U. (2008): *Triangulation. Eine Einführung*. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Fraas, C. (2000): Begriffe – Konzepte – kulturelles Gedächtnis. Ansätze zur Beschreibung kollektiver Wissenssysteme. In: Schlosser, H. D. (Hg.): *Sprache und Kultur*. Frankfurt a. M.: Peter Lang. 31-45.
- Garfinkel, H. (1967): *Studies in Ethnomethodology*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice
- Glück, H. (Hg.) (1993): *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart / Wiemar: Metzler.
- Goffman, E. (199): *Interaktionsrituale: Über Verhalten in direkter Kommunikation*. 4. Auflage. Frankfurt am Main. Suhrkamp.
- Goffman, E. (1996a): *Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag*. München, Zürich: Piper.
- Goffman, E. (2008): *Rahmen-Analyse. Ein Versuch über die Organisation von Alltagserfahrungen*. Nach-dr. Frankfurt a. M.: Suhrkamp [engl.: *Frame Analysis. An Essay on the Organization of Experience*. London: Harper and Row 1974].
- Gülich, E. /Schöndienst, M. (1999): „Das ist unheimlich schwer zu beschreiben“. Formulierungsmuster in Krankheitsbeschreibungen anfallskranker Patienten: differentialdiagnostische und therapeutische Aspekte. In: *Psychotherapie und Sozialwissenschaft. Zeitschrift für qualitative Forschung* 1, 199 – 227.
- Gülich, E. / Furchner, I. (2002): Die Beschreibung von Unbeschreibbarem. Eine konversationsanalytische Annäherung an Gespräche mit Anfallskranken. In: Keim, I. / Schütte, W. (Hg): *Soziale Welten und kommunikative Stile. Festschrift für Werner Kallmeyer zum 60. Geburtstag*. Tübingen: Narr, S. 161–186.
- Gülich, E. /Schöndienst, M./ Surmann, V. (Hg.) (2003): *Der erzählte Schmerz. Themenheft von „Psychotherapie und Sozialwissenschaft. Zeitschrift für Qualitative Forschung“*, Bd. 5/ H.3. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Harré, R. / Van Langenhove, L. (1999): *Positioning Theory: Moral Contexts of Intentional Action*. Oxford: Blackwell.

- Hausendorf, H. (1993a): Das Eigene und das Fremde. Soziale Kategorisierung unter Anwesenden. Report Nr. 5/93. Bielefeld: ZiF.
- Hausendorf, H. (1993b): man spricht zwar die gleiche Sprache, aber... Die Wiedervereinigung als Kommunikationsproblem. Report Nr. 6/93. Bielefeld: ZiF.
- Hausendorf, H. (1997): gerade hier im osten die frauen. Soziale Kategorisierung, Macht und Moral. Deutsche Sprache 25/2, 132-143.
- Hausendorf, H. (2000): Zugehörigkeit durch Sprache. Eine linguistische Studie am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung. Tübingen: Niemeyer, 2000.
- Hausendorf, H. / Bora A. (2006): Reconstructing Social Positioning in Discourse: Methodological Basics and Their Implementation from a Conversation Analysis Perspective. In: Bora A. / Hausendorf, H. (Hg.) 2006, 85-97.
- Iványi, Zs. / Kertész, A. (Hg.) (2001): Gesprächsforschung. Tendenzen und Perspektiven. Frankfurt am Main.: Peter Lang.
- Iványi, Zs. / Kertész, A. / Máté, N. (2002): A társadalmi kategorizálás nyelvi eszközei a "Grüne Gentechnik" c. korpuszban. In: Andor J. / Benkes Zs. / Bókay A. (Hg.): Szöveg az egész világ. Petőfi S. János 70. születésnapjára. Budapest: Tinta, 2002, 269-293.
- Iványi, Zs. / Kertész, A. / Marinecz, K. / Máté, N. (2003): A társadalmi kategorizálás grammatikája és pragmatikája. Modern Filológiai Közlemények 5 (2003), 5-24.
- Iványi, Zs., Kertész, A., Marinecz, K., Máté, N. 2004. Main Findings of Data Analysis. In: Bora, A. / Hausendorf, H.: PARADYS: Participation and the Dynamics of Social Positioning. Final Report to the European Commission. Bielefeld and Bayreuth, 257-265. [http://cordis.europa.eu/publication/rcn/7311\\_en.html](http://cordis.europa.eu/publication/rcn/7311_en.html) (2015.05.26.)
- Iványi, Zs. / Kertész, A. / Marinecz, K. / Máté, N. (2006): Personal Reference, Social Categorization and the Communicative Achievement of Citizenship. In: Bora, A. / Hausendorf, H. (Hg.) (2006), 223-250.
- Iványi, Zs. / Kertész, A. / Marinecz, K. / Máté, N. (2006a): Social Categorization and the Grammar-Pragmatics Relation. An Analysis of Hungarian Data. Sprachtheorie und germanistische Linguistik 16.2 (2006), 223-250.
- Iványi, Zs. / Marinecz, K. (2007a): Bürgerbeteiligung – Traum oder Realität? Soziale Positionierung in Genehmigungsverfahren zur Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen in Ungarn – ein konversationsanalytischer Ansatz (Teil 1). Sprachtheorie und germanistische Linguistik 17.1. (2007), 47-62.
- Iványi, Zs. / Marinecz, K. (2007b): Bürgerbeteiligung – Traum oder Realität? Soziale Positionierung in Genehmigungsverfahren zur Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen in Ungarn – ein konversationsanalytischer Ansatz (Teil 2). Sprachtheorie und germanistische Linguistik 17.2. (2007), 101-123.
- Iványi, Zs. / Kertész, A. / Marinecz, K. (2010): Communicating Quasi-Citizenship? Public Participation in GVO-Release Permitting Procedures in Hungary – a Conversation Analytic Approach. In: Bora A. / Hausendorf, H. (Hg.) 2010, 207-238.

- Kallmeyer, W. (1988): Konversationsanalytische Beschreibung. In: Ammon, U. / Dittmar, N. / Mattheier, J. (Hg.): Soziolinguistik. Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Halbband 2. Berlin / New York: Walter de Gruyter, 1095-1108.
- Kallmeyer, W. / Schütze, F. (1976): Konversationsanalyse. *Studium Linguistik* 1, 1-28.
- Korobov, N. / Bamberg, M. (2007): "Strip poker! They don't show nothing!" Positioning Identities in Adolescent Male Talk about a Television Game Show. In Bamberg, M. / De Fina, A. / Schiffrin D. (Hg.), *Selves and Identities in Narrative and Discourse*. Amsterdam: John Benjamins. 253-271. Verfügbar unter: [www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html](http://www.clarku.edu/~mbamberg/publications.html) (2015.03.31)
- Lewandowski, Th. (1990): *Linguistisches Wörterbuch*. Heidelberg / Wiesbaden: Quelle / Meyer.
- Lucius-Hoene, G. / Deppermann, A. (2004): *Rekonstruktion narrativer Identität. Ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews*. 2. Auflage. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lucius-Hoene, G. / Deppermann, A. (2004a): Narrative Identität und Positionierung in: *Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion*, Ausgabe 5. (2004), 166-183. <http://www.gespraechsforschung-ozs.de/fileadmin/dateien/heft2004/ga-lucius.pdf> (2015.05.27.)
- McArthur, T. (1992): *The Oxford Companion to the English Language*. Oxford / New York: Oxford University Press.
- Sacks, H. (1967): The Search for Help: no One to Turn to. In: Shneidemann, S. (Hg.), *Essays in Self-destruction*. New York: Science House, 203-223.
- Sacks, H. (1972a): On the Analyzability of Stories by Children. In: Gumperz, J. / Hymes, D. (Hg.), *Directions in Sociolinguistics. The Ethnography of Communication*. New York: Holt, Rinehart and Winston, 329-345.
- Sacks, H. (1972b): An Initial Investigation of the Usability of Conversational Data for Doing Sociology. In: Sudnow, D. (Hg.), *Studies in Social Interaction*. New York: The Free Press, 31-74.
- Sacks, H. (1992): *Lectures on Conversation*. Jefferson, G. (Hg.) Oxford: Blackwell.
- Sacks, H. / Schegloff, E.A. / Jefferson, G. (1978): A Simplest Systematics for the Organisation of Turn Taking for Conversation. In: Schenkein, J. (Hg.) (1978), 7-55.
- Schegloff, E.A. (1979): The Relevance of Repair to Syntax-for-Conversation. In: Givon, T. (Hg.): *Syntax and Semantics. Vol. 12: Discourse and Syntax*. New York: Academic Press, 261-286.
- Schegloff, E.A. / Sacks, H. (1973): Opening up Closings. *Semiotica* 8, 289-327.
- Schenkein, J. (1978): Sketch of an Analytic Mentality for the Study of Conversational Interaction. In: Schenkein, J. (Hg.): *Studies in the Organisation of Conversational Interaction*. New York u.a.: Academic Press, 1-6.

- Schwitalla, J. (1996): Beziehungsdynamik. In: Kallmeyer, W. (Hg.), Gesprächsrhetorik. Tübingen: Narr, 281-349.
- Schwitalla, J. (2001): Beteiligungsrollen im Gespräch. In: Brinker, K. (Hg.), Text- und Gesprächslinguistik, 2. Halbband. Berlin: de Gruyter, 1355-1361.
- Selting, M./ Auer, P. / Barden, B. / Bergmann, J. / Couper-Kuhlen, E. / Günthner, S. / Meier, Ch. /Quasthoff, U. / Schlobinski, P. / Uhmann, S. (1998): Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT). Linguistische Berichte 173, 91-122.
- Spiegel, C. (1997): Selbst- und Fremdstilisierung in umweltpolitischen Auseinandersetzungen. In: Selting, M. / Sandig, B. (Hg.), Sprech- und Gesprächsstile. Berlin, New York: de Gruyter, 287-319.
- Spitzmüller, J. / Warnke, I. H. (2011): Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin, New York: De Gruyter.
- Streeck, J. (1983): Konversationsanalyse. Ein Reparaturversuch. Zeitschrift für Sprachwissenschaft 2.1, 72-104.
- Sudnow, D. (Hg.) (1972): Studies in Social Interaction. New York: The Free Press.
- Widdicombe, S. (1998): Identity as an Analysts' and a Participants' Resource. In: Antaki, Ch. / Widdicombe, S. (Hg.), Identities in Talk. London: SAGE, 207-219.
- Wodak, R. (2002): Aspects of Critical Discourse Analysis. Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL) 36: 5-31.
- Wolf, R. (1999): Soziale Positionierung im Gespräch. In: Deutsche Sprache, Heft 1/1999, 69-94.
- Ziem, A. (2008): Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz. Berlin / New York: de Gruyter.
- Zimmermann, D.H. (1998): Identity, Context and Interaction. In: Antaki, Ch. / Widdicombe, S. (Hg.): Identities in Talk. London: Sage, 87-106.

## **Anhang 1: Transkriptionskonventionen nach GAT2**

### Sequenzielle Struktur/Verlaufsstruktur:

- [ ] Überlappungen und Simultansprechen  
= schneller, unmittelbarer Anschluss neuer Turns und/oder Anschluss prosodisch unselbstständiger Elemente

### Pausen:

- (.) Mikropause  
(-), (--) kurze, mittlere Pausen von ca. 0.25 – 0.75 Sekunden  
(2.0) geschätzte Pause, bei mehr als ca. 1 Sekunde Dauer

### Sonstige segmentale Konventionen:

- und\_äh Verschleifungen innerhalb von Einheiten  
:, ::, ::: Dehnung, Längung, je nach Dauer  
äh, öh, etc. Verzögerungssignale: gefüllte Pausen

### Lachen:

- so(h)o Lachpartikel beim reden haha hehe hihi silbisches Lachen  
((lacht)) Beschreibung des Lachens

### Rezeptionssignale:

- hm, ja, nein, einsilbige Signale  
hm\_hm zweisilbige Signale

### Akzentuierung:

- akZENT Primär- bzw. Hauptakzent  
akzEnt Sekundär- bzw. Nebenakzent  
ak!ZENT! extra starker Akzent

### Veränderte Tonhöhenregister:

- <<t> tiefes Tonhöhenregister  
<<h> hohes Tonhöhenregister

### Lautstärke- und Sprechgeschwindigkeitsveränderungen:

- <<p> piano, leise  
<<f> forte, laut  
<<all> allegro, schnell  
<<acc> accelerando, schneller werdend

### Ein- und Ausatmen:

°h Einatmen, je nach Dauer

h° Ausatmen, je nach Dauer

Tonhöhenbewegung am Einheitsende:

? hoch steigend

, mittel steigend

- gleichbleibend

; mittel fallende

. tieffallend

Sonstige Konventionen:

((hustet)) para- und außersprachliche Handlungen und Ereignisse

<<hustet>> sprachbegleitende para- und außersprachliche Handlungen und Ereignisse  
mit Reichweite

<<erstaunt>> interpretierende Kommentare mit Reichweite

() unverständliche Passage je nach Länge

(solche) vermuteter Wortlaut

[[...]] Auslassung im Transkript

## *Anhang 2: Transkription des Interviews HU\_25.02.2002.\_INT\_2*

<b>DOKUMENTATION DER AUFGENOMMENEN DATEN</b>
Kodierung: <b>02.25.2002._Oral_Interview_2</b>
Gesprächsorte: <b>Interview</b>
Quelle der Daten/ Aufnahme: <ul style="list-style-type: none"><li>- Ort: Budapest, Móricz ZsiGVond tér 15.</li><li>- Datum: 25. Februar 2002</li><li>- Dauer: ca. 34 Minuten</li><li>- Interviewer: István Murányi and Zoltán Berényi</li></ul>
<b>Kurze Beschreibung der Daten:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Interview mit Frau <b>Karolina Kósa</b><sup>37</sup></li><li>- Sie ist die Vorsitzende der Umwelt-Stiftung „Ökotárs“, die eine der aktivsten Gruppen der Grünen in Bezug auf biotechnologische Tätigkeiten in Ungarn ist. Zugleich ist die Interviewte auch eine der Vertreterinnen der Umweltschutzorganisationen im Biotechnologie-Komitee (BC).</li><li>- Sie hat uns mitgeteilt, dass einer der ihr bekannten interessantesten Fälle das Kreuzungssystem von Herbstraps der Firma Avensis ist. Dieser Fall sei einer Untersuchung wert, weil er heftige Auseinandersetzungen in der BC-Sitzung</li></ul>

---

<sup>37</sup> Der Name wurde anonymisiert, d.h. durch eine frei erfundene Entsprechung ersetzt.

verursacht habe.

- Im Gespräch schien sie die Frage nach der Beteiligung der Öffentlichkeit gar nicht zu verstehen. In ihrer Antwort hat sie ausdrücklich betont, dass sowohl die Unternehmen als auch die Umweltschutzgruppen die Erhöhung des öffentlichen Bewusstseins bezüglich genetischer Veränderungen als ihre wichtigste Aufgabe betrachten, und diese Aufgabe durch die Verbreitung von Information erledigen, z.B. in Form von Bildungsmaterialien in den Mittelschulen. Ihrer Meinung nach sei der Grund für das Ausbleiben jeglicher öffentlicher Protestformen gegen vergangene Genehmigungsverfahren darin zu sehen, dass es an einer breiten gesellschaftlichen Basis mangelt.
- Ein anderer Grund für den Mangel an öffentlichem Protest bestehe darin, dass die vier Repräsentanten von Zivilorganisationen im BC praktisch die Öffentlichkeit vertreten. Sie erledigen also die Aufgabe der Öffentlichkeit innerhalb der Sitzungen des BCs.
- Sie unterscheidet eindeutig die Gruppe der Befürworter (Mitglieder der Akademie) von der Gruppe der Opponenten (Umweltschützer). Letztere sind im BC in der Minderheit. Die antragstellenden Unternehmen freuen sich nicht über die Tätigkeit der Umweltschützer im BC.
- Sie schildert auch, dass das Genehmigungsverfahren ziemlich kompliziert sei.
- Sie meint, dass das ideale Genehmigungsverfahren auch wirkliche Bürgerbeteiligung und Feedback bezüglich der endgültigen Entscheidungen der Behörde miteinbeziehen sollte.

KODIERUNG: HU\_25.02.2002.\_INT\_2 – 30: 41 Minuten

INTERVIEW: mit Kósa, Karolina – arbeitet bei der "Ovigyám" Umweltstiftung, ist die Sekretärin des ungarischen Biotechnologie Komitees und eine Vertreterin der Umweltschutzgruppen im Komitee.

ZUSTAND DER DATEN: vollständige feine Traskription

TRANSKRIPTION: Marinecz, Kornélia (lektoriert von Iványi, Zsuzsanna)

1.		((...))
2.	JZ	jó; (.) akkor kezdhetünk?
3.	RM	mehet-
4.	JZ	mehet; (.) jó; (.) eh (.) először egy: (-) pár szóban hAgy kérdezsek már a' arról hogy (.) ez a (-)
5.		szakmai érintettség=az hogy jött a (.) ö [(-)] mármin(t) személyesen
6.	KK	[aha] <<köhög>> jó hát: (-) Én, (-) gyakorlatilag hátulgombolós
7.		korom óta környezetvédelmi dolgokkal foglalkozom, és (.) teljes felnőtt kereső életemet környezetvédelmi
8.		szervezetekben töltöttem. (-) tehát ilyen formában volt egy nagyon (.) rÉgi adott érd' érdekel'érdeklődés
9.		a környezetvédelem iránt? (.) és: kOnkrétan a géntechnológia kérdésével kilencvenhét elejé:'tŐl
10.		foglalkozom' foglalkozUnk- (.) pontosabban az történt hogy kilencvenhét elején jött össze egy olyan
11.		csapat, akik különféle okokból azt mondták hogy (.) ezzel a témakörrel magyarországon is kellene valamit
12.		kezdeni; nekem személy szerint két fajta (-) indító okom volt, (.) az egyik az hogy Én különféle
13.		nemzetközi szervezetekkel már elég régóta kapcsolatban állok,=és a tőlük jövő különféle hírlevelekben meg
14.		egyéb: (-) információkban egyre többször foglalkoztak ezzel a kérdéssel; (.) és: <<köhög>> és akkor egy
15.		idő után azt gond(l)tam=hogy hát valamit legalább a mit=tuom=én tájékoztatás szintjén magyarországon is
16.		kéne csinálni? (.) PlUssz ugyanebben az időszakban: öh=jutott a tudomásunkra az országos

17.		környezetvédelmi tanácson keresztül,=hogya az efvéemben készül egy ilyen törvény. [(-)] ö: és: ez volt
18.		másik (.) lökés hogy' (.) hogy
19.	JZ	[mhm]
20.	KK	hát akkor nézzük meg hogy mi van ebben a törvényben, (.) és:=ö (-) igazság az hogy ez a kampány sokkal:
21.		nagyobb lett mint amit én: (.) valaha is képzeltem róla (.) elő:'(-)zetesen mert' mer=mondom hogy több
22.		emberből kialakult egy csapat=akik akkor ezt úgy gondolták=hogy (.) Ezt (.) be kell dobni a magyar
23.		köztudatba, é' Ezzel mélységében foglalkozni kéne, (-) és aztán úgy alakult hogy Én: lettem az aki
24.		nagyjából (.) vittem a zászlót.
25.	JZ	mhm mhm és ez már az ovigyám (.) volt az?
26.	KK	nem <<köhög>> én Akkor még nem dolgoztam az ovigyámnál,=én kilencvenhét őszén jöttem ide, (.) khm, (.)
27.		tulajdonképpen az egész (.) egy másik szervezetnek=a: (.) cégére alatt kezdtük el=ezt úgy hívják hogy
28.		eredendő vélemény természetvédelmi egyesület, (.) Amely (-) egy (.) nyolcvanháromban még egyetemi
29.		klubként alakult az eltén, (.) és: ö: (.) amelynek én má(r) gyakorlatilag kezdetek óta tagja vagyok, (.)
30.		és tulajdonképpen (.) ennek az egyesületnek (.) aminek a rövidítése etéká, (.) öh az égiszén (.) vagy a:
31.		a' (.) a' azon belül kezdtük el ezt a kampányolást; (-) de aztán, úgy alakult hogy én az ovigyámhoz
32.		jöttem (.) ősszel, (.) és=hát az volt a megegyezés hogy azér(t) (.) khm khm jóllehet itt dolgozom de itt
33.		is folytatom (.) ö=ugyanazt a dolgot; tehát tulajdonképpen: mind a két kalapomban (.) ö: csinálom
34.		ezt=mer(t) az etékának azóta is tagja vagyok,=csak hát ez önkéntes dolog;
35.	JZ	és a kapcsolat a=ö engedélyező bizottsággal=Az (.) hogy indult?
36.	KK	Ö: (-- ) hát ugye a törvény az előírta, hogy:=ö négy környezetvédő szervezet képviselőjének kell lennie a
37.		(.) bizottságban, (-) .hh és miután=é(n)' (.) tehát a környezetvédelmi mozgalomnak (.) van egy: (.)
38.		eléggyé jól lefektetett:=ö (.) képviseleti rendszere=mer nem ez az egyetlen bizottság=ahova a

39.		környezetvédő (.) szervezetek képviselőket küldhetnek, .hh ennek=a (.) választásnak a fóruma az országos
40.		találkozó nevezetű: (--) esemény, (.) ami minden évben úgy tavasszal van. (.) de: (-) már januárban ugye
41.		elkezdődött a bizottság, és Úgy történt a dolog, hogy az országos környezetvédelmi tanács titkárságát (-)
42.		kérdezte meg a földművelésügyi minisztérium hogy ugyan má(r) mondjanak négy nevet, (-) és akkor valaki az
43.	JZ	mhm
44.	KK	okátéából hívott fel engem, hogy hát=ö ők javasolnák még ezt meg ezt meg persze engem is=és=akko(r)
45.		mondtam hogy (.) naná persze, (.) és hát januártó:l elkezdődött a: munka, és aztán a:' (.) azután
46.		következő: országos találkozón ami(t) márciusba volt vagy áprilisba=má(r) nem emlékszem,=akkor így kvázi
47.		formálisan is megerősítették a mi mandátumunkat;
48.	JZ	<<zaj,ajtó nyikorgás>> ö:h egy kicsit ugrunk, a: (--) titkári teendőket (--) azokat mióta ö:látja el,
49.	KK	az=eh várjon csak (-) eh=tavaly, (--) tavaly'előtt év közepén nagyjából; (.) ez úgy jött össze hogy a:'
50.		(.) a: (-) bizottság (.) megalululásakor a hudák józsefet aki az oemefbé: (.) ö képviselőjeként ült a
51.		bizottságban=választották meg titkárnak, (.) csak amikor az oemefbét ugye bepakolták az o'oktatási
52.		minisztérium alá,=akkor a: hudák (.) formálisan összeférhetetlenné vált, (-) mivel hogy a törvény szerint
53.		minisztérium [köztisztviselője] nem lehet a bizottság tagja, (.) és hát akkor ő lemondott a bizottsági
54.	JZ	[<<köhög>>]
55.	KK	tagságról,=és persze nyilvánvalóan a titkárságról is,=és aztán,=akkor, (-) ez volt valamikor szerintem
56.		tAvalyelőtt fÉlévtájt (--) és hát akkor volt egy szavazás,=és akkor engem válasz[tottak;] (.) és:=ö: (.)
57.	JZ	[mhm mhm]
58.	KK	tehát a bizottságnak ugye az elnöknek meg a titkárnak a mandátuma az két évre szól, (.) és akkor úgy volt
59.		hogy ö: <<nyel>> hogy akkor engem csAk az Év végéig választanak meg, (.) ö: hogy ezt' (.) várjon csak (--)
60.		) kétezer egy (.) igen akkor ez tavalyelőtt; stimmel; (-) és akkor kétezer egy januárjában volt (-) ö

61.		újraválasztása a tisztségviselőknek,=amikor újfent (.) nem is volt más jelölt. hehe
62.	JZ	mhm (-) ö=ez azt jelenti=hogy gyakorlatilag lehetősége volt a kezdetektől- Minden engedélyezési [eljárást
63.		eh: megismerni]
64.	KK	[igen. (---) igen. (.) igen.]
65.	JZ	mindegyiket (-) Ö (.) és a (.) hm:=mint környezetvédőt (-) ö:=akár a: ö efvéem (.) ö: képviselőt akár a
66.		(.) ö: kérelmezők (.) hogy fogadták, (--) vagy hogy fogadják?
67.	KK	hh hát a kérelmezők valószínűleg nem örülnek nekünk, (-) az efvéem meg (.) hát ö, (-) hogy mondjam; (-)
68.		tehát (---) az Efvéemmel soha nem volt semmiféle problémánk, (.) nyilvánvalóan Ők írták bele a
69.		törvénybe=hogy (.) négy környezetvédőt,=hát azért valószínűleg lehetett valami sejtésük arról hogy (.)
70.		mibe másznak bele, (.) az Általános tapasztalat azér(t) az a bizottságban azt mondjuk el lehet mondani
71.		hogy=ö (.) az engedélykérelmek körül főként az első é' (.) kéthárom évben=azér elég markánsak voltak a
72.		nézetkülönbségek a: mondjuk így=tehát az akadémikusok=akik többnyi'ségben inkább támogatók,=meg közöttünk
73.		akik inkább ellenzők vagyunk, (.) ez általában <<köhög>> a szavazatarányokon is nagyon jól látszott, (-)
74.		és ö: (-) ö hát nyilván kisebbségben vagyunk,=tehát leszavazni a dolgokat nem tudtuk, de: (.) Ami:'t én
75.		fontosnak tartok hogy elé' hogy=ö a körny' (.) tehát az, hogy a környezetvédők benn ülnek ebbe a
76.		bizottságba, hogy a: (-) kül(ö)nféle biztonsági intézkedéseket=amik a kibocsátásokhoz kapcsolódnak,
77.		azokat eléggé: (-) ö: (--) kiterjedtebbé és széleskörűbbé tudtuk tenni, (.) s valószínűleg Ezért nem
78.		szeretnek minket az engedélykérők=pontosabban nEm csak mInket=hanem az Ommit sem szeretik=amelyik az
79.		ellenőrzéseket végrehajtja, (.) mert:.,=ö: (-) hát valószínűleg izé:., hogy mondják az illet? szóval a (.)
80.		hátukon a púp vagyunk (.) azzal hogy mindenfélét előírunk nekik;
81.	JZ	és az alapvetően ö: ez a hát; (.) szóval ez a púp; (.) ez ö többlet tEvékenységet jelent?=vagy pedig
82.		ez=ö: anyagi ö [(teherrel is jár)]

83.	KK	[nekik ez anyagi kiadást] jelent mert például azt nem is a bizottság találta ki hanem az
84.		ommi írja elő, (.) hogy=ö: (-) a: kísérleti: (-) kibocsátások ö (.) helyszínét, (.) a vegetációs
85.		időszakban, (.) végig húsz' napi huszonnégy órában őrizni kell; ami elég tetemes'=ö=ö=ezt a cég
86.		költségén,=persze,[ (.)] ami elég tetemes összeget jelent:, és ezér a cégek már több ízben (.)
87.	JZ	[mhm]
88.	KK	panaszoktak; [(---)] ami egyébként elég vicces [(---)] csak egy kis anekdotaként hogy nyugateurópában
89.	JZ	[mhm] [ <<köhög>>]
90.	KK	több helyen probléma volt hogy kísérleti: (.) ö: szántók ö (.) kibocsátásokat megsemmisítettek a
91.		környezetvédők, ilyen formán magyarországon ilyen fajta akciók nIncsenek=meg nem is igen van rájuk igény
92.		meg elszánás, (.) de: (-) ez (.) Ez meg (.) egy jó eszköz arra hogy megnehezítsük vagy:=ö (.)
93.		bonyolultabbá tegyük a kísérletezést;
94.	JZ	tehát úgy is lehetne fogalmazni hogy ö: viszonyítva mondjuk egy nyugati (.) vagy nyugat-európai
95.		gyakorlathoz (.) itt a fék már: ö (.) ezzel (-) ö=a (--) ö: (-) a bizottsági tagsággal, (.) már be van
96.		építve?
97.	KK	sok szempontból igen; (.) szóval (.) szerintem (.) én úgy tudom hogy a mi bizottságunkban: (.)
98.		szerepelnek legnagyobb arányba(n) környezetvédők egész Európában;=más bizottságba legfeljebb egy-két ö:
99.		(.) civil szervezeti képviselő=ücsörög, (-) illetve:- (-) azok akik Magyarországon (-) behatóbban (-)
100.		foglalkozunk ezzel a témával, (-) hát, (.) a két kezemen meg tudom számolni=és azoknak egy jó része itt
101.		benn ül a bizottságban.
102.	JZ	ö (.) nyilván [meghatározza] a: az ön (.) a illetve a ö: (.) környezetvédőknek a (.) ö viselkedését

103.	RM	[<<köhög>>]
104.	JZ	attitűdjét az hogy (.) ö HOGyan milyen (.) milyen általános (-) ö paradigmák mentén értékelik a
105.		géntechológiai eljárásokat ö: nagyon hülye lesz a kérdés (.) ö: (-- ) milyen <<nevet>> általános
106.		paradigmák alap(h)ján szemléli ön a + [(géntechológia eljárásokat?)]
107.	KK	[hát én alapvetően leginkább] annak a(z) alapján szemlélem hogy mi
108.		az a mezőgazdasági PARAdigma, [(-)] Amely alapján a magyarországi meg nem csak a magyarországi
109.	JZ	[mhm]
110.	KK	mezőgazdaság jövőjét elképzeljük. tehát:ö (.) az Én meglátásom szerint=meg hát ezt osztják mások is, (-)
111.		a genetikailag módosított szervezetek mezőgazdasági alkalmazása gyakorlatilag a mAi (.) intenzív (.)
112.		monokultúrás (.) nagy energia-bevitelű, (.) satöbbi satöbbi mezőgazdasági paradigma folytatását jelenti,
113.		(.) mert egyszerűen ezek a fajták ebbe illenek bele,=meg a művelésmód ebbe illik bele=satöbbi satöbbi,
114.		(.) én meg vagy=mI meg úgy gondoljuk hogy=ö (.) hogy egy másfajta (-) ö: az adott (.) táj, (.) ökológiai
115.		adottságaihoz Alkalmazkodó, (.) pOlikúlturán alapuló, (.) kisebb energia- bevitel igényű, (.) satöbbi
116.		satöbbi mezőgazdasági paradigma lenne (-) mint természeti mint társadalmi szempontból elfogadható, vagy
117.		fenntartható, (.) és EbbE (.) a genetikailag módosított növények szerintem nem illenek bele. (-) meg nem
118.		csak szerintem=hát ennek az egész (.) környezet és tájgazdálkodásnak az ábrány istván meg az ő (-)
119.		újkállói (.) ö intézete a magyarországi éllövása; (.) szóval ezeket inkább tőle veszem én is, [de:,]
120.	JZ	[mhm]
121.	KK	tehát én ezzel' ez' ez' ezzel értek egyet.
122.	JZ	és ez az ö: előbb említett társadalmi szerep ez mit jelent; ö: egész pontosan (.) ezt a bizonyos
123.		lakossági közreműködést ö: (-) mennyire tudják katalizálni;=vagy mennyire tudják a (.)önök ö: ö (-)

124.		közvetíteni- (--) [ezt hogy ítéli meg?]
125.	KK	[hm: nem egészen] értem a kérdést?
126.	JZ	ö: tehát adott ö: (.) adott a (.) ö=eljárásokat=ö kezdeményező: ö cég, [a maga] saját érdekeivel, adott
127.	KK	[mhm]
128.	JZ	a hatóság, (.) és adott ebbe a hatóságban ö: mint résztvevő a ö: (---)
129.	KK	jó=hát ez nem a hatóság=akik mi vagyunk [de, (--) [igen; igen?]
130.	JZ	[ jó (.) már véle[mény bizottság ]]
131.	RM	[(vélemény bizottság)]
132.	JZ	Ö: (.) és (.) a (.) kérdésem az lenne=hogy hol látja itt a (.) ö: ezt a bizonyos társadalmi Aktort; (.)
133.		azaz a lakosságnak a [(-)] szerepét;
134.	KK	[áhá] (mély sóhaj) hát=ö: (---) mondjuk (.) a mi (.) munkánkknak a másik
135.		oldala=tehát mint környezetvédő szervezeteknek az egyik oldala az volt hogy a' (.) a törvény
136.		előkészítésben való részvétel=illetve azóta az egész engedélyezési folyamatban való részvétel=tehát
137.		mondjuk így az egésznek a legiszlatív oldala, (.) ö: (.) de a másik és legalább ugyanilyen vagy még
138.		inkább hangsúlyos az mondjuk így a (.) társadalmi tudatosságnak a növelése=meg az információterjesztés
139.		meg az ilyesmi volt;=szóval szerintem, (-) a lakosság km (.) oldala az egyelőre még, (.) főként az a
140.		legnagyobb feladat meg az a legfontosabb hogy:=ö (-) egyáltalán a fogalmat megismertessük, ö: (---) és a
141.		fogalommal (.) összefüggő kérdésköröket:=ö (.) megismertessük tehát=ö (--) amióta mi ezzel foglalkozunk:
142.		(-) hát gyakorlatilag (-) talán szerentés' szerénytelenség nélkül lehet állítani hogy=ö (.) az hogy ez a
143.		SAjtóban egyáltalán megjelent az utóbbi három négy évben=az részben a mi munkánkknak is köszönhető. (-)
144.		tehát azelőtt meg még (.) kilencvenhét áprilisában volt az első sajtótájékoztatónk ami meglepően jól

145.		sikerült, (-) és azelőtt ez nem volt téma; (.) és azér(t) azóta: (-) főleg az első évben elég sokat
146.		írogattak róla, (-) meg hát rengeteg=ö (-) egyéb ilyen tájékoztatási eszközt igyekszünk felhasználni, (.)
147.		ö: (-) asziszem hogy ami a társadalmi (.) tehát ami a lakosság érdeklődését illeti=hát az nyilvánvaló (.)
148.		hogy Elsősorban az hogy mi az amit megeszünk. (.) ö:: (---) és hogy ez (.) milyen következményekkel
149.		járhat, illetve:g (.) ami a központi kérdés hogy van-e választási lehetőség; (.) van-e tájékoztató
150.		lehetőség=és van-e választási lehetőség=az élelmiszerekkel kapcsolatban, (--)
151.		ö:: (.) és EZ az amit (-) amit lehet' (--)
152.	JZ	amire lehet építeni mint (.) mint=ö (.) társadalmi vélemény;
152.	JZ	mhm (.) mhm (-) Ö: például ennek a gÉntechnológiai középiskolai oktató csomagnak aminek a szerkesztője
153.		[ön volt,] ö: ez például hogy tErjed? vagy vagy (.) vagy ki terjeszti? vagy
154.	KK	[igen?]
155.	KK	hát ezt mI terjesztettük vagy terjesztjük (--)
156.		alapvetően (-) hát Magyarországon van négy öt nagy
157.		környezeti nevelési egyesület, (.) és=ö (.) Azoknak a különféle csatornáin keresztül;=tehát az ő
158.		hírleveleiken, (.) megyeibeiken keresztül, (.) és közvetlenül megrendelésre továbbítottuk (.) illetőleg
159.	JZ	zöld szervezeteken keresztül akik (.) vállalták a' (.) az árusítását ennek-
159.	JZ	mhm majd mi is vásárolhatunk igaz?
160.	KK	(-) piLLANAT,
161.		<<zörejek>> (...)
162.	JZ	ö:visszatérve (.) az (.) engedélyezési eljárásra; ö (---) a (.) DÖntést (---) a öö bizottságon belül (.)
163.		azt ö: ö: e: le lehet írni vagy esetenként függ, vagy van egyfajta tendencia hogy (.) ki az aki a (.)
164.		leginkább dOmináns a (.) végső szó kimondásában;

165.	KK	mhm (.) ö: (-) hát förmálisan: (.) egyszerű többséggel (.) jönne' ö: (--) hozzuk a döntéseket, (.) vAn
166.		egy bizonyos tendencia arra hogy törekszennün' törekszünk a konszenzusra, (.) ö (-) de: (-) pOnt az
167.		engedélyezések kapcsán hát=az nyilvánvaló volt már kezdetektől fogva- hogy úgyszem lesz konszenzus,=tehát=
168.		ö: (-) ö szavazat vo'szavazás vOlt és van mindig is , (--) ö: (--) és hát ebben (.) ahogy má(r) az előbb
169.		mondtam azért eléggé (.) jól látható=nyomon követhető volt a szavazat arányokból mindig hogy éppen a:' (.)
170.		az adott ülésen:, (.) az akadémiai oldalról meg a (.) civil oldalról hányan vettek részt;
171.	JZ	Mhm (.) mhm=mhm tehát ez=ö <<nevetve>> már eleve meghatá(h)rozza [ ( ) ]
172.	KK	[hát] szerintem mindenkinek a prekonceptiói meg az' meg az általános hozzáállása az egész kérdéskörhöz
173.		meghatározza az: adott döntést; (--) tehát=ö: (-) maguk a:' (.) az engedélykérelmek'(--)'kel kapcsolatos
174.		konkrét döntés legfőljebb=tehát az engedélykérelem tArtalma legfőljebb részleteiben módosítja a konkrét
175.		döntést (.) hogy ha hiányzik belőle valamilyen információ, (.) vagy ha a biztonsági intézkedéseket nem
176.		olyan' (.)ra tervezik amilyenre mi szeretnénk látni, tehát ez inkább (.) részletkérdés, (.) az hogy
177.		egyáltalán hogy áll hozzá valaki hogy ez most igen (.) vagy nem, azt viszont a (.) az előzetes: (.)
178.		meggyőződése befolyásolja;=de hát (-) pillanatnyilag mivel hogy ilyen kisebb léptékű kísérleti
179.		kibocsátásokról van szó (-) Igazándiból nem is nagyon vAn amin össze lehetne vészni=meg amibe bele
180.		lehetne kapaszkodni, (-) ez majd akkor lesz kérdés, (.) akkor kellene a bizottságnak majd szélesebb
181.		körben vizsgálni a dolgot,=hogy ha a FOrgalmazási engedélyekhez kerülünk; ami még úgy egy (.) másfél év
182.		legalább;
183.	JZ	és (.) ö: a bizottság működésétől eltelt időszakban (.) ö: (.) vOlt-e olyan eset amire úgy különösen
184.		emlékszik=ami ö a kelleténél nagyobb vagy a szokásosnál nagyobb vitát ö: váltott ki bizottságon belül,
185.	KK	hát volt egy jó pár éppen most a közelmúltban (--) ö: (-) nem is tudom ezeket mennyire illik elmondani,
186.		(--) hogy lesz ez a vizsgálat megcsinálva? csak hogy [így (---) hm: aha]
187.	JZ	[ö: teljesen ( ) ]

188.	RM	[ne'nevek nélkül neveket ki (.) belőle]
189.	JZ	tehát csak a [( )]
190.	KK	[aha] jó. szóva:l a: (-) pOnt a decemberi ülésen volt egy marha nagy vita, (-) nem is
191.		szÁmítottam arra hogy ekkora lesz, mert a (-) a: forgalmazó:k megkerestek minket egy olyan kérdéssel hogy
192.		foglaljon a bizottság állást abban hogy a: (.) a hAgyományos vetőmagokbA:n mekkora mértékű (-)
193.		génszennyezés tehát transzgén-átkerüléssel ö elfogadható:, és arra való hivatkozásban' ö hivatkozással
194.		hogy az eu is egyre inkább a nulla egész egy tized százalék felé tendál, (-) hát megpróbáltak minket
195.		arra (.) rávenni (.) hogy ö: (-- ) adjunk egy olyan állásfoglalást hogy ez a nulla egész egytized százalék
196.		elfogadható, tehát (-) rá lehet írni a vetőmagra hogy gÉ:nmentes hogyha egy tized alatt van benne. (.)
197.		MARha nagy vita lett belőle, (.) és nagyon érdekes módon <<zaj, valami leesik>> nahát? (-- ) ö: szóval
198.		nagyon érdekes módon (-- ) ö: nem volt többség vagy kisebbség hanem nagyjából egyenlően oszlottak meg a
199.		vélemények a nulla egész nUlla illetve a nulla egész egytized százalék elfogadhatósága mellett, (-) ö
200.		végül is ez egy olyan témakör volt amelyikben a bizottságnak nem volt (.) úgymond kötelező állásfoglalást
201.	hoznia, mert hogy ez nem egy ilyen tudományos szakmai ügy hanem sokkal inkább egy politikai kérdés hogy	
202.	most mit fogadunk el, (-) úgyhogy (.) úgy vágtuk át a gordiuszi csomót, hogy megírtuk hogy (.) ebben nem	
203.	tudunk állást foglalni mert'ö: (-) ö: tulajdonképpen a hatóságnak egy olyan levelet írtunk hogy ebbe nem	
204.	tudunk állást foglalni mert egyik vélemény sEm kapott többségi támogatást, (.) a nulla egész nulla	
205.	mellett (.) érvelőknek Ezek voltak az érveik; a nulla egész egy tized mellet Ezek; a tartózkodóknak Ezek;	
206.	(-) ezek alapján (-- ) kérjük hogy (.) tegyék meg az intézkedéseket vagy ahogy gondolják-	
207.	JZ	mhm (-) és ESET? tehát kérelmezési eset (-) ami nagyon ö: (-- ) intenzív vitát [váltott ki]
208.	KK	[hát (-) tAlán] mondjuk a
209.		repce; (-- ) ö:hm (.) tehát Egy (.) cÉg kért ö (.) ö: (-) m'módosított repcére (.) kibocsátási engedélyt,
210.		(.) amit az Első évben megkaptak és aztán a második évben viszont a bizottság megtagadta a

211.		meghosszabbítást, (.) khm mégpedig azért mert időközben napvilágot láttak itt mindenféle adatok a (.)
212.		génmanipulált repce meg a méhecskék viszonylatáról, meg a: a repce pollen terjedéséről, satöbbiről, (-)
213.		és=ö: (.) aztán', de tulajdonképpen a bizottságban nEm volt olyan nagy vita erről a második körben ha jól
214.		emlékszem; (-) az volt talán inkább az érdekes hogy ez volt az egyetlen olyan alkalom amikor a cég
215.		megfellebbezte (-) ö: Ez volt az egyik (-- ) határozott elutasítás, (-) és ez volt az egyetlen olyan
216.		alkalom amikor a cég megfellebbezte a: a bizottságnak ö: (.) illetve hát a határozatot.
217.	RM	mhm (.) ö: erről olvashattunk elnézést hogy közbeszólók (.) erről olvashattunk is vAgy' vagy ezzel
218.		kapcsolatban olvashattunk valamit (hogy az interneten) a méhecske és a (.) repce [(valamilyen pollen )]
219.	JZ	[igen igen volt egy kis]
220.	KK	[ igen ]
221.	RM	ez volt az?
222.	KK	NEM az általában erről [szólt; de:]
223.	RM	[ja általában] erről szólt, (-) mhm
224.	KK	de ezek külföldi adatok voltak és hát végül is aztán repce dolog az magyarországon már ne' nincs is
225.	RM	mhm (.) volt va' bármiféle lakossági: (.) ö: (.) vélemény' formálás ezzel kapcsolatban? ami eljutott
226.		önökhöz? ö:
227.	KK	márhogy-
228.	RM	a repcével kapcsolatban (.) [tehát hogy-]

229.	KK	[Így partikulárisan] a repcéről (.) nem: (.) tudok- khm
230.	RM	általában lakossági véleményformálás=ö: (-) valahogyan lakossági (-) nem=tudom (-) hogy=fogalmazzak (.)
231.		lakossági vélemény valahogy eljuthatott önökhöz? tehát valami tiltakozás formájában Informálisan
232.		Formálisan (-)
233.	KK	hát gyakorlatilag mi [vagyunk azok akik ezt szervezik] hihi szó(h)val hahahaha hehehe
234.	RM	[(esetleg) igen igen hehe haha]
235.	RM	nem (.) nem zolti említette az imént nem tudom ki mondta neki hogy lakossági fórum' (-) ö: -mot vajon
236.		szerveznek-e azokon a helye[ken (ahol a cégek... )]
237.	KK	[nem (.) nem sajnós] ilyen még nincse:n, (.) reménykedem hogy ezt a törvényt
238.		(.) módosításokkal valami ilyesmit át lehet nyomni: (-) ö: (--) új nemzetközi szabályozásra hivatkozva;
239.	JZ	mhm mhm tehát gyakorlatilag arra még nem volt példa hogy akár kísérleti hely (.) mellett ö: (.) ö: (.)
240.		vagy (.) vagy a kísér' b' bármilyen engedélyEZETT (-) eljárás alapján ö (.) ö ilyen spontán (-) lakossági
241.	KK	nEm
242.	JZ	ö (-) tiltakozás vagy [(.) vagy vita, vagy nyilvános vita vagy (.) bármi ilyesmi]
243.	KK	[nem (.) nem nem volt ilyesmi (-) nem (.) nem volt ilyesmi;
244.	KK	nem volt ilyesmi, (.) lehet hogy jó lenne ha lenne, nem tudom, őszintén szólva, (-) ö: (.) az eddigi
245.		kísérleti kibocsátások azok ilyen, (.) a darabja az ilyen (.) száz kétszáz ötszáz négyzetméter legfeljebb
246.		egy hektár, amik mondjuk például növényvédelmi és talaj' (.)-tani állomásokon tehát nem is magán gazdáknál
247.		[vannak jellemzően] hanem ilyen állami intézményeknél-

248.	JZ	[mhm mhm mhm]
249.	KK	és akkor az olyan hogy van egy kis (.) parcella (.) valahol a világ' (.) végén (.) körülvéve ö: védőzá' ö
250.		-sávval meg minden, szóval nem is fEltűnő az egész igazán[diból] és hát (.) azt még mEg kell mondani hogy
251.	JZ	[mhm mhm]
252.	KK	hogy ennek az egész kampányolásnak a kapcsá:n (.) meg a tudatformálással (.) LEGKEvésbé pont a vidéki (.)
253.		helyekre tudtunk eljutni; tehát=ö: valahol ez egyenlőre még egy városi jellegű dolog maradt, (-) nem (.)
254.		találjuk a kapcsolatot mondjuk speciell pOnt a gazdálkodókkal.
255.	RM	mhm mhm
256.	JZ	ö: még visszatérve az engedélyezési eljárásokhoz mivel hogy (.) mind(h)egy[i] [ket] ismeri, (-) ö: (-)
257.	KK	[igen?]
258.	JZ	hogy ha lehetne csoportosítani hogy' (-) ö: (.) most nem a (.) ö: szűken vett SZAKmai ö: mármint
259.		biotechnológiai (.) ö cÉl alap'alapján (.) ö MI mOtiválja ezeket a cégeket, (-) ö ö erre hogy Ö: (.)
260.		CSINÁljanak ilyen és ilyen ö (-) ö (.) kísérleti eljárásokat-
261.	KK	hát őket Alapvetően az motiválja [hogy,]
262.	JZ	[(hát jó)] ha lehetne ezt csoportosítani vagy tipizálni-
263.	KK	hát nem tudom hogy lehet-e (.) különbségeket tenni, hát nyilvánvaló hogy az ő (-) céljuk az az hogy a
264.		megfelelő kísérleti időszak után forgalmazási engedélyeket kérjenek, (-) ö: az ilyen vetőmagok
265.		forgalmazására, tehát valamilyen szinten magyarországi kereskedelmi szintű tErmesztésnek az elkezdésére.
266.		(-) ö: (-- ) szErintem az első években motiválhatta őket alapvetően az hogy ugye (-) miután lehetett látni
267.		az euban nőttön-nő a: a tiltakozás, (.) valamilyen szinten (.) megpróbálták=ö: kelet-európát meg közép-

268.		európát ebbe a dologba minél jobban ö: belevonni, (-) de (.) magyarországon (.) ez már azért elég régóta
269.		látszik hogy ez megint csak nem fog annyira sikerülni; tehát=ö: azt tudom hogy más: (-) kelet-európai
270.		országokban sokkal nagyobb intenzitással folynak ilyen do(l)gok és sokkal kisebb (.) kormányzati
271.		ellenőrzés mellett, (-) de: (-) miután magyarországon azért szerint' azért minisztériumi szinten=tehát
272.		az efvéemben is megszületett a fölismerés=hogy nekünk annyira nem Áll? Érdekünkben genetikailag
273.		módosított növényeket termesztetni,=főleg kukoricát nem, (-) ö: (--)
274.		meg (-) az egész engedélyezési eljárás azért meglehetősen ma' (-) macerás a cégek számára, azért az látható vo:lt hogy a: (-)
275.		gyakorlatilag az első két év óta- tehát kilencven kétezer' (.) ö -bEn voltak új engedélykérelmek, és
276.		tAvaly, (-) már nem jött új engedélykérelem csak a korábbiak meghosszabbításai, illetőleg megkezdett
277.		projekteket is fölhagytak cégek; tehát=ö (.) az első évben elkezdtek még repcével meg cukorrépával is
278.		dolgozni azt mind a két projektet leállították,=már' most már csAk kukoricával foglalkoznak a cégek.
279.	JZ	ö: (-) hogyan látja (-) a boldog időt abb(h)an a tekintetben hogy (.) ö: (-) ezeknek a (.) ö: IGÉnyeknek
280.		cégek részéről felmerülő igényeknek engedélyezési eljárásokat tekintve (.) Ö: (.) MITŐL FÜGG ezeknek a
281.		volumene illetve a (.) ö: (-) ö: típusa VAJon,
282.	KK	(-) tehát az hogy lesz-e forgalmazás [magyarországon?]
283.	JZ	[Igen (.) lesz-e] forgalmazás, ö: ö egyáltalán (.) mI mi mi az
284.		amitől függ hogy ez a (.) ö mostani ö: ö: gyakorlatilag visszaszorult- hehe vagy megszűnő(.)félben levő
285.		kérelmezési eljárások ezek ö: elinduljanak-
286.	KK	hát nagyon nagy mértékben az eutól, (--)
287.		egyrészt az eu szabályozástól, (.) másrészt az ott uralkodó
288.		közhangulattól, amely közhangulat ugye most nEm akar (.) semmi ilyesmit vásárolni, tehát hogy ha ez a
289.		közhangulat marad, (-) akkor nyilván magyarországon nem éri meg ilyesmit termesztetni, (--)
290.		ö: a szabályozástól olyan szinten hogy: magyarország (.) gyakorlatilag az eu szabályozást (.) vette és veszi át, (-) ö: (-) dE azért (.) az itthoni, (.) tehát attól is hogy, (.) hogy idehaza van-e közfigyelem (.)

291.		erre a' eziránt a téma iránt; tehát például, (-) most ősszel (.) esedékes lesz a hazai törvénynek a
292.		módosítása mivel hogy az eus szabályozások módosultak, (.) és=ö: (-) hát nekem speciell van egy-két
293.		elképzelésem arról hogy milyen irányokba kéne: (.) ezt a hazai törvényt=ö: módosít' tehát=a: (.) a
294.		szükséges eus változtatásokon túlmenően milyen módosításokat kéne benne tenni, (-)[de azt hogy erre]
295.	JZ	[mmmIk lennének] ezek?
296.	KK	ö: (--) nem akarom lelőni a poénomat,=lényegében véve olyan eszközök amik tovább nehezítik a: (.) a
297.	JZ	[ mhm]
298.	KK	cégeknek az életét, (--) és:=ö: (.) de azt hogy ezek sikeresek- e hogy átmennek-e mondjuk a parlamenten,
299.		(.) Az nyilván attól is függ hogy (.) mennyire van ez a téma benne a köztudatban;
300.	JZ	mhm mhm mhm (-) már ö: (-) pOlitikai köztudatra gondol,
301.	KK	TÁRsadalmi köztudatra is tehát hogy írnak-e róla az újságok (---) de a politikai köztudatban is
302.		igen,=csak mondjuk (-) azt tartom a kevésbé (--) valószínűnek hogy ez sikerül(h)jön
303.	JZ	és ez hogy ez a bizonyos társadalmi köztudat ö: ö: (-) RELEvans legyen ebből a szempontból (.) ö: (.) ez
304.		kitől függ? (-) [(feltehetően)]
305.	KK	[TŐLÜNK] (.) tőlünk (.) tehát a: al' Alapvetően szerintem a civil szervezetektől, (-)
306.		hogy mire vagyunk mi képesek;
307.	JZ	és=ö: (--) ha (.) önminősítést kellene tartani, hehe most a civil szervezetek illetve ö ö környezetvédők'
308.		(.) -ről globálisan ebben a tEkintetben akkor az a (.) minősítés hogy hangzana;
309.	KK	mhm? hát=ö: mondjuk azt hogy (-) négy évvel ezelőtt elindult meglehetősen nagy svunggal ez a kampány, és:

310.		(.) azér elég jelentős eredményeket értünk akkor el,=tehát má:r a A: (.) most hatályos törvénybe is
311.		sikerült benyomni egy jó pár főleg az ilyen nyilvánosságra meg részvételre vonatkozó passzusokat, (.) ö:
312.		(-) illetve (.) hogy ezt a témát egyáltalán bEdobtuk a köztudatba annak idején, (.) tehát=ö: (--) hogy a
313.		szűken vett tudományos berkeken kívül más egyáltalán elkezdett erre odafigyelni meg foglalkozni ezzel, (-
314.		) azt gondolom hogy ez részben a mi érdemünk, (.) ö hozzá kell tenni hogy mondjuk az elmúlt két évben
315.		eléggé ilyen: (-) takaréklángon működött ez a dolog tehát=ö csináltunk ezt-azt de: de nem volt ilyen NAgy
316.		ö össznépi svungja a dolognak, (-) és ennek részben az is az oka hogy=ö (.) hogy azér=nem tUdtunk még a
317.		környezetvédő szervezeteken bElül sem egy olyan hű de széles társadalmi bázist kialakítani;=tehát ahogy
318.		mondtam van országszerte mondjuk nyOlc ember akik ezzel úgy (.) úgy behatóbban foglalkoznak- (.) sokan
319.		úgy ö azt mondják hogy=igen ez érdekes ezzel foglalkozni kell--de azt gondolják hogy (.) ott a kósa lina=
320.		majd ő (-) intézi ezt a dolgot komo(h)lyan hehe
321.	JZ	haha
322.	RM	hihi
323.	JZ	ö: (.) ebben a (-) takaréklángban ö: (-) az ön véleménye szerint szerepe van annak hogy=ö: politikai
324.		értelemben vagy politikai (.) ö: MEZŐben a (.) ö zöldmozgalom nyugateurópai társaikhoz képest azért ö: ö:
325.		jóval (.) mondhatni vIsszafogottabb mint [( )]
326.	KK	[hhhhm? nem is tudom;] nem hiszem; szerintem inkább annak
327.		annak van- (.) két dolognak van szerepe, (.) az egyik az hogy mint mondtam kevesen vagyunk és (.) és
328.		(.) egyikünk sem CSAK ezzel foglalkozik=tehát nekem is van ezen kívül ix plusz egy=ö: (.) dOlgom, (-) ö:
329.		de a másik inkább Az hogy azért az elmúlt két évben nEm történt magyarországon sEmmi olyan földrengető
330.		dolog, tehát lehetett beszélni az (.) új nemzetközi eredményekről meg a sztárling botrányról meg
331.		egyebekről=de magyarországon nem történt SEMmi igazándiból; (.) fOlytak a kísérleti kibocsátgatások, de
332.		nem volt olya'smi amit (.) meg lehetett volna fogni. (.) tulajdonképpen igazándiból ez az egész történet

333.		majd jövő év végén vagy azután (-) lesz ö: (--) mi' milyenebb? hEvesebb- szóval-
334.	JZ	tehát amikor a forgalmazás [( )]
335.	KK	[amikor a forgalmazás] egyáltalán szóba kerül igen
336.	JZ	szóba kerül (.) mhm,
337.	KK	igen
338.	JZ	jÓ. Ö: mÉg annyit ö szeretnék Ö: kérdezni, hogy=ö: (-) Az a: (--) Ismeretanyag; (-) ö: vagy az a
339.		hÁttérismeret (.) ami (.) visszakanyarodva a bizottsághoz, ami a bizottságnak a rendelkezésére áll=egy
340.		(.) ö: kérelmezési eljárás ö elbírálásában (.) az Ön szerint az esetek többségében elegendő, (.) vagy (.)
341.		vagy vannak hiányosság[ok];
342.	KK	[hát] szerintem alapvetően nem elegendő, (-) mer (.) ugye (.) az engedélykérelemmel
343.		beadott dokumentáció ugye kitér gyakorlatilag mindenre,=viszont amikor Olyan fajta válaszok jönnek hogy
344.		(.) megkérdezi hogy mondjuk Allergén-e a a, (.) arra kell kitérni hogy allergén-e az új fehérje, és akkor
345.		írnak olyan válaszokat hogy a: (.) a fehérje (.) szerkezete (.) nem homológ egyetlen ismert allergénnel
346.		sem=akkor én erre azt mondom hogy nesze semmi fogd meg jól. (.) és egy csomó ilyen (.) te(há)t ö (.) f'
347.		(.) ö: egészségi meg környezeti dolgokban (.) nagyon sok az ilyen fajta válasz (-) hogy=ö: mit tudom én
348.		(-) kölcsönhatás' Esetleges kölcsönhatások nem célzott szervezetekkel; [(-)] nem ismertek; [(---)]
349.	JZ	[mhm] [mhm mhm]
350.	KK	bOcs. (-) na most (.) Ö: (-) Ezeket (.) a bizottságban ezek rEndre fölmerültek főként az első időszakban,
351.	KK	(-) csak miután eddig kísérleti kibocsátásokról volt szó, (.) úgymond a támogatók azzal érveltek, meg
352.		azért szavaztak amellett hogy oké a kísérleti kibocsátás=mEr hogy ez úgy is kísérleti kibocsátás==a

353.		termést megsemmisítik==ellenőrzött körülmények==satöbbi satöbbi; (-) de nyilvánvaló hogy ha: ha: (.) a
354.		forgalmazásra kerül a sor- akkor már nem' (.) legalább is Én azt gondolom hogy nem lehet beérni azzal
355.		hogy nem ismert a szerkezete illetve nem homológ a szerkezete egyetlen allergén fehérjével sem- szóval-
356.	JZ	(-) tehát vannak ilyen (.) ö: ö: kapuk
357.	KK	vAnnak de világszerte ez a jellemző, szóval ezek a cégek ugyanezeket a dokumentációkat adták be az
358.		egyesült államokban- az európai unióban- meg mindenütt ahol beadták;=tehát (.) ezek (.) SEMmiben nem
359.		különböznek csak annyiban hogy magyarra le vannak fordítva;
360.	RM	mhm mhm a várhatóan megszülető a magyar szabályzás mEnnyire (irányulhat majd arra) hogy bezárja ezeket a
361.		kapukat tehát amiről' (.) ugye eu direktívához kell igazodnunk; (-) említette hogy ősszel (.) lesz egy
362.		ilyen- (.) ezzel kapcsolatos ( )
363.	KK	[mhm, (-)] hát remélhetőleg minél többet [(--)] tehát a: az új eus
364.	RM	[mhm]
365.	KK	szabályozás az=ö: (--) az tartalmaz jó néhány (.) ö jelentős bővítést a régihez képest; (.) például
366.		annak' abban a tekintetben hogy a (.) ö: piacra dobás UTÁN is (.) nyomon kell követni: a: ezeknek az
367.		élőlényeknek az esetleges hatásai:t- Ö: (-) mi van még benne? engedély megújítás- (---) antibiotikum-
368.		rezisztencia=gének fokozatos kivonása=de hát ez már nagyjából történik is, khm khm: tehát egy pár
369.		jelentős ilyen szigorítást tartalmaz ez, (-) és nEm Ez az utolsó ami várható tehát az eu (.) még további
370.		jogszabályokat ígértett ö: (.) ezen a területen;
371.	JZ	(.) még visszakanyarodva magyarországra (.) ö (-) a kísérleti szAkaszt IS figyelembe véve, (.) ö (-) és
372.		mondjuk egy (.) egy (.) ö: forgalmazási ö: engedélyig (.) terjedő ö ö szakaszig nézve (.) ö MI lenne az a
373.		(-) nAgyon (-) vázlatosan (-) az=a (.) ö OPTImális ön által optimálisnak tartott döntési mechanizmus; (.)

374.		amit úgy ö: (-) nagyjából (.) ö: elfogadhatónak ítélt; (--)	tehát mik azok a főbb kritériumok amelyek
375.		mondjuk egy ilyen (.) ö: ö: géntechnológiai eljárás ö: ö: (-) folyamatában (-) ALAPvető kritériumok;	
376.	KK	ez egy nehéz kérdés, (-) ugye az ember valahogy mindig azzal él ami éppen adott (2 mp)	á:hm (4 mp) MAgA
377.		a döntéshozatali eljárás ahogy az pillanatnyilag zajlik azért nem annyira rossz. (.) el tudnék képzelni:	
378.		(.) kiegyenlítettebb (.) ö: vélemény (.) ö arányokat is a bizottságon belül, (--)	mh:: (4 mp) Amit
379.		lehetne MÉG fejleszteni az (.) az (.) ami egy állandó probléma az az eredm' illetve a: (.) a határozatok	
380.		visszajelzése a bizottság felé, (--)	és hát nyilván lehetne a társadalom bevonását=ö: fejleszteni még
381.		akár ilyen (.) ilyen lakossági fórumok ö: (-) akár más, (.) a közvetlenül érintetteket=ö: bevonó eszközök	
382.		segítségével (--)	azt mindenképpen fejleszteni lehetne,
383.	RM	(-) ö: (-) ha már a lakossági (fórumnál) tartunk hadd kérdezzek egy picit ide (illő ) a jelenlegi	
384.		szabályozás szerint amennyire ismerem,=írásban lehet ö: [(.)] kifogást emelni- (-) vagy bármiféle ( )	
385.	KK		[igen]
386.	KK	igen igen igen	
387.	RM	(szóval) erre volt példa? tehát hogy érkezett [valami ( )]	[nem nem mhm]
388.	KK		[környezetvédők] részéről még nem; [(2 mp)] megint csak az
389.		az oka hogy akik bEnt vagyunk [úgyis elmondják'] [elmondjuk] a]véleményünket és-	
390.	RM		[ja persze]
391.	JZ		[(úgyis )]
392.	RM	mhm (-) jó; csak hát gondoltam [( )]	

393.	KK	[mhm- (.) nem (.)] jó- nEm volt még erre precedens-
394.	JZ	JÓ; (.) hát én, (-) úgy gondolom hogy (.) szerintem úgy a legfontosabbat megkérdeztük, (-) ö: nagyon
395.		szépen köszönjük,
396.	KK	igazán nincs mit
397.	JZ	=ö: (.) na most Abban az esetben, hogy ha: (.) ö: (-) kiderül hogy bielefeldben mit szeretnének, (--)
398.		akkor (-) akkor akkor öö: és ha (.) tényleg (.) ö: egy konkrét esetet kellene majd és visszame(he)nőleg
399.		satöbbi=satöbbi, (.) ezt nem tudjuk, akkor (-) akkor elképzelhető hogy jelentkezünk [(megint)] jó? (--)
400.	KK	[jó.]
401.	JZ	és (-- ) elnézést hogy kihúlt Hűtöttük a (.) kávé. [Hehehe]
402.	KK	[Ó nem én itt iszogattam közben,]
403.	JZ	(-) jó.
404.	RM	köszönjük szépen
405.	KK	jó hát-
406.	JZ	nagyon szépen [köszönjük,]
407.	KK	[nincs mit]

### *Anhang 3: Transkription des Interviews HU\_27.03.2002\_INT\_5*

<b>DOKUMENTATION DER AUFGENOMMENEN DATEN</b>
Kodierung: <b>03.27.2002._Oral_Interview_5</b>
Gesprächsort: <b>Interview</b>
Quelle der Daten/ Aufnahme: <ul style="list-style-type: none"><li>- Ort: Miskolc</li> <li>- Datum: 27. März 2002</li> <li>- Dauer: ca. 70 Minuten</li> <li>- Interviewer: István Murányi und Zoltán Berényi</li></ul>
<b>Kurze Beschreibung der Daten:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Interview mit Herrn <b>Áron Rudasi</b><sup>38</sup>.</li> <li>- Er ist einer der Vertreter der Umweltschutzorganisationen im Biotechnologie-Komitee (BC). Sein Fachgebiet ist die nachhaltige Entwicklung, somit ist er ein resoluter Gegner der gentechnischen Modifikation und spricht über die damit verbundenen Risiken.</li> <li>- Er unternimmt eine interessante Klassifizierung der ungarischen Bevölkerung aufgrund ihrer Einstellung zur gentechnischen Modifikation: es gebe ungefähr 10 Personen, die</li></ul>

---

<sup>38</sup> *Der Name wurde anonymisiert, d.h. durch eine frei erfundene Entsprechung ersetzt.*

versuchten, sich der Gentechnologie entgegenzusetzen; auf der anderen Seite gebe es zwei-dreihundert Personen, die die Gentechnologie befürworteten, denn sie lebten davon; der Rest sei zu ignorant diesbezüglich, um Entscheidungen treffen oder Druck ausüben zu können.

- Er spricht über die Fehler und Mängel des Gesetzes, das die Gentechnologie nicht einmal bremsen könne. Das Verhältnis der Stimmen im BC und somit die Entscheidungen seien vom Gesetz durch die Zusammensetzung des Komitees prädeterniert. Er erwähnt einen Mangel der Demokratie, da eine inkompetente gesetzgebende Körperschaft in professionellen Angelegenheiten die Entscheidungen treffe.
- Er betrachtet die Öffentlichkeit als ebenso ignorant bezüglich der gentechnischen Modifikation wie die Behörde und meint, das sei einer der Gründe für das Ausbleiben der Bürgerbeteiligung. Ein anderer Grund sei die allgemeine Einstellung der Öffentlichkeit gegenüber den Umweltschutzorganisationen: die Menschen seien überzeugte Anhänger der wirtschaftlichen Entwicklung und sie freuten sich über Ergebnisse, wie z. B. die harte Tomate, die im Kühlschrank 10 Jahre lang nicht verfaule. Aber wenn sie sich gefährdet fühlten, seien ihre Reaktionen übertrieben, wie im Fall der Ambrosia. Aber auch dann versuchten sie nur die unmittelbaren Auswirkungen zu verscheuchen. Weder die Ambrosia noch die gentechnische Modifikation könnten die Menschen zur allgemeinen Verantwortung zwingen.
- Auf die Frage nach dem besonderen Fall des Herbstrapses antwortet er nur mit Allgemeinheiten, er meint, sich nicht mehr daran zu erinnern, warum das BC den Antrag zurückgewiesen habe. Er gibt an, dass er nichts darüber wisse, dass das Ministerium demzufolge die gültige Genehmigung widerrufen habe. Er betont, das habe nichts mit seiner Geheimnisverpflichtung bezüglich der konkreten Fälle zu tun und scheint sich über die Einzelheiten zu wundern.

KODIERUNG: HU\_27.03.2002.\_INT\_5 – 70: 05 Minuten

INTERVIEW: mit Rudasi, Áron – ein Vertreter der Umweltschutzgruppen im ungarischen Biotechnologie-Komitee

ZUSTAND DER DATEN: vollständige feine Transkription

TRANSKRIPTION: Marinecz, Kornélia (lektoriert von Iványi, Zsuzsanna)

1.	RÁ	oda DELEgálnak ö (.) embereket, (--) és hát (.) sajnos (.) miután nem túl sokan foglalkoznak ö:
2.		géntechológiai kérdésekkel a (.) mozgalmon belül, SEM szervezetek SEM (.) egyének, (---) és meg köl
3.		mondjam hogy Én magam sEm (-) igazán ugye géntechológiával foglalkozom, (-) de, (.) miután hogy volt ebbe
4.		előéletem =ezt majd mindjár elmesélem, (.) khm, ezért=ö (.) a kevés megválasztható emberből (-)
5.		választottak meg ö: (--) tulajdonképpen négy személyt aki (---)és aztán (.) ehhez nem is nagyon sokat
6.		lehetne hozzáadni sajnos a mozgalomból; (.) aki (.) aki mégis valamelyest foglalkozik ezzel a kérdéssel;
7.		namost (2) a' igazából véve, (.) én úgy kerültem kapcsolatba ezzel az ügyel, hogy (.) ö miután tagja
8.		vagyok az országos környezetvédelmitanácsnak, (.) és amikor a géntechológiáról alkotott törvényt (--)
9.		hoztÁk, ugye akkor az eljárási rend az hogy (.) minden (.) ilyenek (-) be kell kerüljön az országos
10.		környezetvédelmi tanács elé, (--) hát akkor (-) nEm igazán foglalkoztak ezzel magyarországon még ennyire
11.		sem mint MOST- (.) tehát ez egy eléggé új dolog volt, és, (.) khm akkor (-) eléggé exponáltam magamat ebbe
12.		a kérdésbe hogy (-) hát egy ilyen törvénynek (.) mire kéne kiterjedni meg (.) hogy és mint kéne (.) ezzel a
13.		kérdéssel foglalkozni,(---) tehát például (.) nem tudom hogy (.) érdemes-e erről beszélni de, (--) ö:
14.		mondjuk=ö: (-) ma a tudomány az abszolút természetesnek veszi hogy a tudomány nevébe (.) bármily típusú (.)
15.		kísérletet folytathat, (.) t(e)hát például ez a törvény egyáltalában nem szabályozta azt hogy (.) kell-e (-
16.		-) ö (-) kutatásokat (.) engedélyezni vagy nem, tehát ma BÁRMilyen géntechológiai kutatási tevékenység (.)

17.		ugyanúgy engedély nélkül folyhat (.) ő mint bármilyen más (-) ő kutatás mondjuk egy társadalom (.)
18.		politikai kutatás vagy valami, (.) persze: (.) nem azt akarom mondani hogy ez nem veszélyes mármint a
19.		társ(h)adalomp(h)olitikai kuta(h)tás (-) de [(-)] de (-) de tényleg tehát [(-)] szóval (.) mondjuk (.) ezt
20.	JZ	[mhm] [mhm]
21.	RÁ	úgy eleve a tudomány (-) csípőből elutasítja- őneki a tudomány jogán (-) joga van (-) azt csinálni amit
22.		akar és kísérletezni, (-) mondjuk egyetlen khm megszorítás történt itt hogy azok a laboratóriumok ahol
23.		ilyen (.) kutatás folyik azért a' (.) ott a biztonsági (-) intézkedéseket=ö (.) meg kell tenni; (.) bár meg
24.		kölli hogy mondjam hogy (-- ) t(e)hát magának ennek a (-) törvénynek a megjelenése után ez elég formálisan
25.		folyt, mert (.) azok a laboratóriumok (.) bejelentették az ilyen tevékenységüket (-) semmi extra (.) ügyet
26.		(.) nem csináltak, (.) tehát szó(v)al én úgy veszem észre hogy (-) tehát (.) sem a törvény alkotói (-) ő
27.		sem pedig azok akik géntechnológiai tevékenységet gyakorolnak, (-) nincsenek (-) félelmeik; tehát (.) ők
28.		nincsenek tisztába azokkal az aggodalmakkal amikről (-- ) igazából [mi] beszélünk [(-)]
29.	JZ	[mhm]
30.	RÁ	tehát ez az Egyik szál ahogy én ebbe bele' [(.)] kerültem,
31.	JZ	[jó] =elnézést már hogy közbe[vágok EGYE]tlen egy (.)
32.	RÁ	[csak nyugodtan]
33.	JZ	kérdésem(lenne)hátha elfelejtem később, hogy akkor ezek szerint a törvény ö:ö az nem felelt meg az elv'
34.		(.) tehát a TE várakozásaidnak,
35.	RÁ	hát=ö, (-) az enyémnek=ö, (-) nem felelt meg, (-) ő mondjuk ez volt az egyik (-) dolog (-) ami (-) amire én
36.		azt mondtam volna hogy (.) EZT (.) MÁR (.) szabályozni kell, a másik dolog pedig, ugye hogy a törvényben
37.		lehetett volna (.) kimondani azt a moratóriumot amit (-) most (.) fel'merült de ilyen gyenge érdekként
38.		fogalmazódott meg, (.) az ollós laci vetette fel, ugye az (.) eus (.) moratórium kapcsán annak

39.		magyarországi (-) bevezetését, (--)) ö: én azt gondolom hogy (.) hogy (-) ennek a törvénynek=ö (.) nem
40.		kellett volna (-) megengedni (.) ö a: (--)) ANNAK a lehetőségét,(-) Ebben a fázisban, (.) hogy=ö (.) olyan
41.		típusú (.) kísérleti (.) kihelyezések, vagy pedig végleges kibocsátások történjenek, ö (.) amelyek (.) a
42.		(.) szabadba engedik tulajdonképpen ezeket a géneket; mert a a kísérleti kibocsátás is ezeknek a géneknek a
43.		szabadba engedése, és hát (.) a mi tevékenységünk során, az (oteronet) tevékenysége alatt is nagyon jól
44.		látható, (.) hogy (.) azok a' (.) intézkedések (.) amelyeket (.) mondjuk a törvény (.) ö: megfogalmazott
45.		vagy (-) előirányzott, azok kevesek ahhoz, (.) hogy ezek a (.) módosított gének (.) ne kerüljenek ki a
46.		természetes környezetbe, ez MEG történt; (.) gyakorlatilag,
47.	JZ	és nem ö tud eléggé ö FÉK (.) szerepet játszani ha lehet ilyen badarságot mondani- tehát fÉk fék szerepet
48.		játsszani [ (hát ...)]
49.	RÁ	[Hát féket] fék' féket játszik de itt' (.) tehát [ahhoz] kevés [(-)] tehát itt azért nem (.) fékre
50.	JZ	[mhm] [mhm]
51.	RÁ	van szükség t(e)hát, (.) ha haha ha va(h)la' vala(h)mi (.) rOssz (-) és rossz irányba megy, (-) akkor (.)
52.		az hogy valaki egy kicsikét fékez az (-) hát lehet hogy nem akkorával ütközik; de (.) szóval ebbe az
53.		esetben még ez sem igaz; [(-) meg]kö' hogy mondjam, tehát (-) ö itt itt egy' ha valaki fékezik akkor a (.)
54.	JZ	[mhm]
55.	RÁ	a (.) ütközésnek a idődimenzióját lehet kitolni; (.) legfeljebb de a komolyságát nem lehet; [(-)] tehát
56.	JZ	[mhm]
57.	RÁ	szóval ez (-) nem úgy működik hogy majd tízzel megyek neki mert ugyanaz lesz az eredmény; (-) mint
58.		hogya (.) kétszázal mennék neki; tehát (--)) tehát e' így van (.) a' aztán, (--)) persze Eljárási rendre
59.		vonatkozólag is azért (-) voltak itt már eleve problémák amiket a törvény determinált, és ez nagyon jól

60.		látszik a bizottságnak az összetételébe; múltkor volt egy olyan eset (.) nem akarom ezt konkrétan
61.		meGVondani hogy melyik, a' (.) amikor (.) egy ember úgy' idézőjelben átállt a [(.)] annak a (-- ) négy
62.	RM	[mhm]
63.		embernek az oldalára, (.) aki (-) az ellen' (-)kező érdekeket (.) próbálja meg következetesen képviselni,
64.		(.) és (.) amikor már a törvény készült akkor lehetett látni hogy (.) ez a szavazatarány dEterminálva van;
65.		[(--)] bár egy kicsit jobbra számítottunk, mert ugye HAT társadalmi (-) résztvevő van a tizenhétből,
66.	RM	[mhm]
67.	RÁ	(-) de ebből csak négy környezetvédő- (.) ő és a az a másik kettő aki az egészség' (-)üggyel foglalkozó
68.		társaság' (-) szervezetektől (.) kerül ki, öknékik nyilván más álláspontjuk vagy más nézőpontjuk van, (--)
69.		ő érthető vagy érthetetlen módon ez az ő dolguk, de (-) tehát azt lehetett tudni hogy ha (.) ha
70.		gÉntechnológiával foglalkozó SZAKemberekből akik mAGuk érdekeltek ennek a tevékenységnek a folytatásába,
71.		állítanak össze egy bizottságot, (.) akkor nem lehet más szavazati arány ; (.) [tehát] in'innentől
72.	JZ	[mhm mhm]
73.	RÁ	kezdve (-) ő mi amiket mondunk azok ő (-) teljesen (-) nem azt mondom hogy fölöslegesek csak még a
74.		fÉkezésnek (.) sem tudja a szerepét betölteni, ő akkor tud ez a bizottság valamit fékezni, hogyha (.) ugye
75.		nem felel meg a törvénybe illetve a rendeletbe (-) ő megfogalmazottaknak; (-- ) persze nagyon sok esetben
76.		azt is lehet látni hogy hogy hogy a szabályozatlanság (.) áll fenn; mert hiszen (.) mindig amikor egy új
77.		folyamatról van szó vagy egy új törvényről, akkor (.) azér nagyon sok Idő kell ahhoz hogy rájöjjön arra
78.		valaki hogy (.) hogy kéne ennek az egész (-) dolognak működnie, tehát ezek a (-) szabályozási
79.		gyermekbetegségek (.) nyilvánvaló (.) ezek (.) szInte természetes velejárói (-) ő (.) a a a rossz (.)
80.		hatásfoknak, viszont hát (.) amit mondom hogy a törvényben determinálta(h)tott hehe az az viszont már
81.		

		magának a törvénynek a hibája;
82. 83.	RM	mhm és amikor elkészítették ezt a törvényt akkor a törvényjavaslat benyújtása előtt (önök) konzultáltak [a ( )]
84. 85. 86.	RÁ	[persze] hát=ö (.) ugye említettem az okátét=ö: (-) ott végül is (-) kifejtettük a (.) nézeteinket de itt' (.) itt azért, (.) hAdd mondjam el (.) tehát itt (-) azért ez nagyon furcsa helyzet mert (-) ő és (.) mondjuk ez már inkább ilyen demokrácia deficit úgy hogy [(.)] hogy (.) tehát egy olyan törvényhozó testület (.) hoz
87.	JZ	[mhm]
88.	RÁ	egy szakmai kérdés' (.)ben mer ugye ez egy [(-)] rendkívül fontos szakmai kérdé(s), törvényt, aki nEm ért
89.	JZ	[mhm]
90.	RÁ	ehhez. tehát=ö (.) szóval (.) persze nyilván valószínű hogy (hülyes') (.) van joga (.) törvényeket hozni,
91.	JZ	mhm
92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.	RÁ	meg meg egyebek, tehát ez egy nagyon visszás helyzet. hogy (--) meg lehet tenni, (.) ugye, (.) a másik pedig az hogy még azt se lehet mondani:, (.) hogy magyarországon egy ilyen dologra a közvélemény nyomást tudna gyakorolni, (.) tehát a közvélemény ugyanúgy TUDatlan ezekben a kérdésekbe (.) mint ahogy a (.) politika(.)csinálók és a döntéshozók tudatlanok, (-) tehát=ö (-) ez egy nagyon (.) nagyon furcsa helyzet mer körülbelül úgy néz ki hogy (.) van egy két olyan ember aki (.) megpróbál valamilyen Etikai, Ideológiai, ÉRTÉKalapon (.) gondolkodva (.) azt mondani hogy (.) nem=köszönjük, mondjuk eb' (.)be az országba (.) aki=ezt=tudatosan=csinálja (.) komoly lehet hogy van TÍZ, (.) akkor a másik oldalon van körülbelül (.) ö kétszáz háromszáz olyan ember aki elkötelezettje a (.) a (.) géntechnológiának mer ebből ÉL, (.) ugye, és a (.) és a többiek azok pedig (.) azon a szinten tudatlanok hogy (.) megfelelő döntéseket lehetne hozni,

101.	JZ	mhm
102.	RÁ	vagy (.) megfelelő nyomást lehetne gyakorolni; mer én azt sem (-) tartom igazán jónak hogy ha (-) ugye a
103.		nyomások úgy jönnek, amikor van valamilyen bOtrány, (-) vagy ilyen botrányszerű dolog, és akkor (-) ugye
104.		(.) fel (-) ö (.) horkan mindenki, hogy (.) hú akkor most ezt nEm akarjuk;=tehát tipikus (-) jelenség volt
105.		mondjuk ez a (.) eus (-) moratórium ügy=persze (.) én azt nem tudom meGVondani hogy ebbe mennyi piaci (--)
106.		he érdek (.) szerepel mer (.) mer nyilvánvaló hogy azért a politikusok (.) ha hoznak egy döntést akkor nem
107.		csak a: (.) köznek az akarata érvényesül benne hanem voltak bizony abba (.) komoly érdekek is,=én azt nem
108.		tudom meGVondani hogy hány százalékban vegyül, (.) de (-) de itt sem a (-) hogy mondjam a: a: a: a: az a
109.		megfontolás döntött amInek dönteni kellene, (.) és hát ez volt egy másik (.) és ez azóta is fennmaradt és
110.		talán szerintem ez a legnagyobb deficit, hogy (-) hogy ugye a törvény (-) nEm rendelkezett arról, és nincs
111.		is mechanizmusa arra vonatkozólag, (.) hogy (.) ugyanolyan sebességgel próbáljuk meg elérni (.) azokat az
112.		információkat és tudást, (.) ami arról szól hogy fEltÁrjuk a géntechnológiai tevékenységnek a (.) negatív
113.		(.) vagy lehetséges negatív (.) hatásait; [(-)] és e' tehát itt' (.) itt' ebben egyensúlyt kellett volna
114.	JZ	[mhm]
115.	RÁ	legalább teremte[ni,] hogyha már a törvény ennyire megengedő volt. tehát amikor (.) amikor a' (.) beszélünk
116.	JZ	[mhm]
117.	RÁ	az ilyen nagy elvekről, hogy elővigyázatosság elve, (.) meg a (.) megelőzésnek az elve, (.) tehát ö (.)
118.		szóval lehet látni hogy ezek tényleg csak elvek maradnak de, (--)
119.		nEm (-)tükröződnek vissza (-) komoly (--)
120.	JZ	komolyan törvényekbe vagy rendeletekbe-
121.	JZ	(--)
		ö és ez a (.) ö nEm szakmai (.) közönség ö (.) idéző jelekben vett ö tu(h)da(h)tlanságának
		problematikáját (.) a ö: (--)
		ti mit tudtok tenni-

122.	RÁ	(---) tehát=ö (.) szerinted=ö [(--)]he he he ] (-- ) szó' ö] mondtam hogy itt' (.) itt az a sajátos helyzet,
123.	JZ	[(Itt most a környezetvédők)]
124.	RÁ	hogy (.) tehát természetesen (.) Általánosságokat én is tudok mondani, (.) rengeteget; tehát (.) Általános
125.		[(.)] síkon meg tudom mondani (.) (ugye)=én=fenntartható=fejlődéssel=foglalkozom, ami (.) nem egészen
126.	JZ	[mhm]
127.	RÁ	egyszerűen arról szól hogy ennek a dolognak milyen környezeti (.) összefüggései vannak, vagy (.) mit
128.		okozhat a környezetbe, hanem (.) miért nem jó- ez (.) például a magyar parasztnak; (.) vagy mér nem lehet
129.		jó a' ha magyarország családi gazdaságokat akar, és (.) nem INTenzív (.) kultúrákat akar csinálni, már
130.	JZ	mhm
131.	RÁ	pedig úgy tűnik hogy ez egy politikai célkitűzés, akkor azt gondolom hogy a politika nem azonosulhat másik
132.		oldalon egy olyan technológiával, [(.)] amely pedig a' az intenzív mezőgazdaságot támasztja alá. (-)
133.	JZ	[mhm]
134.	RÁ	vagy pedig nEm komoly a szÁndéka a mÁsikba tehát (.) ugye ezek az állandóan egymást (.) keresztező (.) ö
135.		(.) politikák, vagy pedig hát valaki nem nÉzi meg (.) mer (.) mer (.) mer azt tudom mondani hogy tudatlan;
136.		tehát hogyha én ebből a szempontból vizsgálom, ak' (.) akkor Adhatok egy olyan (.) általános (.) választ
137.		erre a kérdésre? (.) hogy hát azért az jól modellezhető (.) hogy egy ilyen technológiának a létrejötte (.)
138.		az (.) ö hátrányos helyzetbe hozza (.) a családi gazdaságokat. (.) nAgyon jól modellezhető, (-) hogy (.)
139.		sajnálatos módon csökkenti a biológiai sokféleséget, (.) például az agrobiodiverzitást, (.) mert hiszen (.)
140.		hogy ha (.) valaki kitalál valamit ami JÓ, és hathatós, [(.)] akkor nyilvánvalóan ezt fogják az emberek

141.	JZ	[mhm]
142.	RÁ	használni, és hiába van (-) ő: más géntechnológiai módszerekkel elkészített (-) ő fajta (-- ) ő számos, (.)
143.		ha az nem olyan jó, nem azt fogják használni; tehát (.) ugye az ugyanúgy (.) elfekszik vagy el'feledésbe
144.		merül mint a=vagy feledésbe merül, (.) mint ahogy (.) mint ahogy az ilyen (.) ő génbankokban őrzött (.)
145.		nagyon jó gÉnek, [(.)] ő amelyek (.) bizony (.) például ilyen változó környezetbe(-) ő jók lennének, (-)
146.	JZ	[mhm]
147.	RÁ	ezek' ezek' egyszerűen háttérbe szorulnak; (-) nem beszélve arról hogy, (.) megint csak a gazdasági
148.		oldalára hogy ha vissza akarok menni azér nagyon jól lehet látni hogy (.) minden egyes módosított génnel
149.		(.) társul valami; egy növényvédő szer, egy (.) bErendezés, egy egy egész technológiai sor; tehát itt nem
150.		(.) arról van szó hogy (.) kijön egy új fajta, hanem az (.) az egy (.) EGÉSZ agrobizniszággal [(-)] ő (.)
151.	JZ	<<köhög>> [mhm]
152.	RÁ	pÁrosulva jön ki ami (-) óriási érdeke nyilván a' (.) ő a (-) annak aki (-) bedobja ezt a remek ötletet.
153.		(.) ugye, vagy lehet látni hogy (-) maguk a módosított gÉnek is (.) megpróbálnak társulni, vagy (.)
154.		megpróbálják őket társítani, hogy más (.) kombinált (.) tulajdonságokat lehessen belőlük kihozni; (-) tehát
155.		ő: (-) véleményem szerint EZEK (.) általánosságban (.) nagyon jól (.) meGVondhatók hogy (.) mi ennek a
156.		vége. (.) a probléma az hogy KONkrétan nem tudjuk meGVondani, (.) ő mErt (.) ilyen típusú (-) ő kísérletek
157.		és vizsgálatok (-) Elenyésző (.) számban folynak; (.) tehát hogy ha valaki azt kérdezi tőlem hogy mOndjam
158.		meg a környezeti hatását ennek vagy annak, akkor Én mA nEm tudom meGVondani, (.) mert (.) nem tudom
159.	JZ	mhm
160.	RÁ	semmivel sem alátámasztani. [(-)] Ő SE tudja alátámasztani, AKI bEadja, (-) ugye (-) a (.) a az engedély

161.	JZ	[mhm]
162.	RÁ	iránti kérelmet (-) hogy (.) na, (.) milyen környezeti (.) reakciói lesznek. (-) mit ír róla? (.) azt írja
163.		hogy nIncs róla; (-) tehát ni' nem lesz, [(.)] még csak azt sem írja hogy nincs róla tudomásom, [(.)]
164.	RM	[ne] [mhm]
165.	RÁ	azt sem írja hogy majd TÖrekszem (-) erre. (.) hanem egyszerűen (.) nem foglalkozik vele=és itt van egy
166.		prObléma (.) a bizottságon belül is, (.) egy sajátos nézőpont=ezt sokáig nem értettem (.) meg hogy (.) hogy
167.		m' (.) hogy mIt' (.) m'miért nem, (.) mer nem (.) tudja az ember (.) el' (.) el' Elhinni hogy (.) bizonyos
168.		embereknek az agya az annyira beáll (.) egy s'sík'=most ezzel nembántani akarok sen[kit] az én agyam is
169.	JZ	[mhm]
170.	RÁ	beállt- (.) teljesen nyilván(h)való, <<nevetve> csak mikor az ember találkozik egy mÁsik emberrel akinek az
171.		agya mÁs irányba állt be,> (.) akkor nem bírja (.) megérteni hogy h' (.) miért állt be abba az irányba az
172.		agya;=tehát (.) ugye (.) a a gÉntechnológusok (.) ők úgy gondolják ezt az egészet, (.) hogy hiba akkor van,
173.		hogy ha (.) Abban a folyamatban (.) történik valami. [(.)] va' mittuom én el' elcseszték; (.) elcseszték;
174.	JZ	[mhm]
175.	RÁ	[( - )] hehe a a (.) m' mit tuom én kivettek egy olyan vírusszekvenciát, vagy ( -- ) rossz helyre tették vagy
176.	JZ	[mhm]
177.	RÁ	szóval ők (.) ők körülbelül ezt gondolják tehát (ma) (.) ez egy technológiai megközelítés; ők úgy gondolják
178.		hogy (.) hogy a:z olyan típusú (-) ö (-) problémák amiket (.) mondjuk a környezetben okozhat mAjd, vagy
179.		például a gazdaságban okozhat mAjd vagy a társadalomba, azok nem tartoznak ide; [( --- )] azok nem

180.	JZ	[mhm mhm]
181.	RÁ	tartoznak [ide;]
182.	JZ	[értem] értem értem ö: VIsszakanyarodva említetted ezt a ö találkozást (.) <<nevetve> személyes
183.		találkozást> illetőleg a (.) ö ö: (-) bizottságba való bekerülésnél mondtad ö (.) korábban hogy (.) hogy ö
184.		majd visszakanyarodunk még egy (.) momentumra-
185.	RÁ	(2) melyik volt az? én már elfe[lejtettem-]
186.	JZ	[az elején, a] beszél(h)getésünk elején, mondtad hogy visszakanya[rodunk]
187.	RÁ	[i:gen]
188.	JZ	még az érintettség (-) [( )]
189.	RÁ	[jA, (-) igen.] (-) ja m' így van, vo' (.) volt egy másik érintettség a: de végül is
190.		eb'be belekezdtem ez a fenntarthatóság' [(-)gi ügy] és (.) és ott pedig az volt hogy (.) hogy amikor (.)
191.	JZ	[mhm mhm]
192.	RÁ	olyan (.) olyan diadalmasan elindult ez az egész, tehát ott tUdták a géntechnológusok- (.) mi még nem
193.		tudtuk hogy itt törvény fog születni, [(.)] meg (.) valamilyen nyomást kell gyakorolni, akkor a (.)
194.	JZ	[mhm]
195.	RÁ	tUdomány előjött egy ilyen (-) népszerűsítő hadjáratral ami (.)ö a tudománytól egyÉbként szokatlan, hacsak
196.		nem áll valami mögött pénz; [(-)] tehát mondjuk ez is már eleve gyanús volt, és akkor, (-) szegeden volt

197.	JZ	[mhm mhm]
198.	RÁ	egy ilyen ö ö ö nagy konferencia ahova engem meghí'vott a (.) a kelemenfai úr [(.)] ugye aki (--)
199.	JZ	[mhm]
200.	RÁ	véletlenségből később ennek a bizottságnak az Elnöke lett, [(-)] ö: egy előadást tartani. hát ez nagyon
201.	JZ	[mhm]
202.	RÁ	(.) korrekt dolog volt, mert (.) egy olyan (-) nagy=hatalmas rendezvény, (.) az Ő (.) oroszlan barlangjába,
203.		amelyik' (.)nek az volt a hivatása <<nevetve> ugye hogy a (.) géntechnológiát [(.)] népszerűsítse>
204.	JZ	[mhm]
205.	RÁ	tehát (--)
206.	JZ	mhm
207.	RÁ	hogyan itt miről fog szólni a dolog, csak (.) öö amikor (-) megláttam azt a hihetetlen (-) tömegű EMBERT aki
208.		ott ült bent egy ilyen terembe, [(-)] és (.) hihetetlenül ki volt éhezve arra hogy a géntechno(h)lógia(h)át
209.	JZ	[mhm]
210.	RÁ	támo(h)gassa akkor jö(h)ttem rá hogy (.) hova csöppentem be; (-) és hát (.) nyilvánvaló hogy (.) azok
211.		amikről én beszéltem, (.) fenntarthatósági összefüggések, azok' (.) a' azokat nem ÉRTETTÉK hogy én erről
212.		mÉr beszélek ott. (.) szóval M:i bAjom van nekem a géntechnológiával,=ők ezt nem értették meg (.) [mert]

213.		[mhm]
214.	RÁ	mindenki ezt várta, hogy a (.) Pipetta meg a (-) iz(h)é he [az] (.)jó (.) jó (.) helyen van-e; (-) na
215.	JZ	[mhm]
216.	RÁ	tehát ez egy' azér ez egy (.) elég komoly érintettség volt [már(h)-] akkor úgy elkötelezetté tett
217.	JZ	[mhm]
218.	RÁ	(szóval=úgy) szóval ott lehetett látni hogy micsoda (.) ö: Érdekek (.) ö hajtják majd ezt a dolgot ebbe az
219.		irányba-
220.	JZ	és a kétféle (.) ö gondolkodásmód ö: ez (.) ennek a mEgjelenítése a ö bizottsági (.) munkában, (.) hogy'
221.		hogyan jelenik meg ez, (.) ez kőkemény vitákban jelenik meg? [(---) vagy pedig] vagy pedig ilyen (.)
222.	RÁ	[ne(h)m hehe ne(h)m ne:m hehe]
223.	JZ	ILLEdelmes egymÁs[mellett élésben]
224.	RÁ	[kinyilatkoz]tatásokban hehe
225.	JZ	Kinyilatkoz[tatásokban?]
226.	RÁ	[Ki' kinyi]latkoz' ez egy nagyon érdekes dolog, tudniillik (.) az Elején felléptünk azzal az
227.		igénnyel különösen a rádai béla volt ö: (.) ö aki úgy gondolta hogy a fehér asztal mellett ö: (-) lehet
228.		ilyen dolgokat (.) jobban megismertetni másokkal, (.) és =akkor ő úgy gondolta hogy kéne egy ilyen ö: (-)
229.		baráti hétvége, ahol ez a bizottság (.) úgy mondjam úgy összerázódik hogy (.) ö (.) megismerjük egymásnak a
230.		(.) nézeteit vagy gondolatait; (-) elkötelezettségét; (.) mindenki elmondja hogy ő miért, vagy (.) vagy

231.		miért nem, vagy (-) ilyenek, (.) és Erre a mai napig nem került sor. [(--)] és hát nEm (-) nem (-)
232.	JZ	[mhm]
233.	RÁ	a mI (.) szándékunk (.) miatt (.) hiúsult meg,=(mondom)=csak (hanem) egészen egyszerűen (-) látni kell hogy
234.		itt (-) fontos elfoglalt emberek vannak, (.) akiknek (.) egyébként az ENYÉM is, tehát (-) hogy mondjam, (.)
235.		BEbetonozódott (-) nézetek és (.) és egyebek (.) tehát ha az enyém lehet bebetonozott az övék is lehet,
236.		(.) de hát ez így soha nem fogja egymást megtermékenyíteni, (.) (mondom) egy eset volt a múltkor ez
237.		oly(h)an (.) he érdekes volt, a moratórium ügyében (-) egy átszavazás volt a korábbihoz képest- (-)
238.	JZ	akkor az egyes ügyeknek a (.) ö szavazati aránya az ügy ö meglehetősen jó biztonsággal be [( )]
239.	RÁ	[hát igen] hát
240.		illetve tizenhét tag van, és hogy ha az mind ott van akkor- [(--)] tehát úgy' úgy' úgy nagyon esély (.)
241.	JZ	[mhm mhm]
242.	RÁ	nincs. (.) olya' olyan dolgok vannak, amikor (.) teljesen nyilvánvaló hogy (.) ö: (-- ) egy' egy pályázat
243.		nEm felel meg (.) Annak a kritériumnak amit a rendelet előír; [(.) tehát] e' ez az eset akkor nyilván (.)
244.	JZ	[mhm mhm]
245.	RÁ	azok is akik (.) elvből helyeslik ezt a dolgot, (-) akkor is mellette fognak szavazni. (.) de, (.) én azt
246.		gondolom hogy, (.) hogy (.) hogy azok akik ezt elvből helyeslik, Egyetlen egyszer nem szavazhattak volna
247.		Egyetlen egy kísérleti kibocsátás sem- (-) mellett sem, tudván azt, (-) és szerintem (.) ez az egyetlen
248.		eddig bizonyíték ami a mI (.) oldalunkon a kezünkbe van, hogy (.) a (.) géneknek (.) a (.) kikerülését nEm
249.		lehet megakadályozni. és EZ bebizonyosodott. [(--)] tehát itt'itt tök'mindegy hogy (.) melyik országban

250.	JZ	[hm]
251.	RÁ	mi folyik, (.) azt lehet látni hogy ezek a módosított gének(.) tErjednek (-) különböző (.) módon, (--)
252.		nyilvánvaló ennek a nagy része az (.) olyan típusú emberi mulasztás ami (-) ö (4mp) mondjuk az engedélyek
253.		kikerülésével, vagy (.) a kísérletek szabálytalan (.) lefolytatásával (-) ö függ össze, (.) dE- (.) hogy
254.		ha (.) egy kísérletet (.) bEtartanak (-) és (.) a=ahogy ezt az engedélybe kiadták, akkor sem akadályozható
255.		meg a gének kikerülése, [(--)] tehát (.) mondjuk' mondjuk a a pOllen elkerülésének a (.) a (.)
256.	JZ	[mhm]
257.	RÁ	az esélye (.) tehát én arra (.) megadok ötven métert- kétszáz métert- ötszáz métert; tEljesen mindegy hogy
258.		mennyit fogok megadni, (.) ö: a pollenszórásnak a gyakorisága ö (--)
259.		az hogy Ott milyen események, (--) mittom én például egy ilyen szélvihar mint(h) (.) [mint] most van, az Állatoknak az elhordása, (-) vagy
260.	JZ	[mhm]
261.	RÁ	a' (.) lehet hogy az állatot sodorja el a szél akkor (.) a pollent [(sodorja el)] tehát nEm (.) egyszerűen
262.	JZ	[mhm mhm]
263.	RÁ	(nem lehet); Ez bIzonyítást nyert hogy nem lehet (.) megakadályozni, és én inentől kezdve azt gondolom
264.		hogy, (.) hogy ha EZ kiderült akkor fElelőtlenség a kísérleti kibocsátás; [(.)] tehát ez már lelkiismereti
265.	JZ	[mhm mhm]
266.	RÁ	kérdésnek [kéne] lenni szerintem-
267.	RM	[mhm mhm]

268.	JZ	tehát akkor azok a ö elvárások amiket egy engedélyezési kérelem során a (.) ö kÉrelmezőnek ö: (.) meg
269.		kell felelnie formálisan, már a benyűjtott (.) ö kérelemben, (.) azok (-) ö: ezek szerint (--) ö tökmindegy
270.		hogya (.) milyen [részletes]
271.	RÁ	[ a környezeti](.) a környezeti oldalról [teljesen mindegy;](-) teljesen mindegy; tehát
272.	JZ	[mhm mhm]
273.	RÁ	ez' ez az ami (.) mittom én ugye készítettem én egy javaslatot, (.) azt elküldték a ugye az akadémiai
274.		bizottságokhoz meg egyebek, (.) próbáltunk volna javítani azon a helyzeten, (.) hogy (-) hA már végzik
275.		ezeket a kísérleteket, amivel én nem értek egyet, de hA már végzik akkor legalább több környezeti
276.		információt tudjunk kinyerni. (.) ö: folyik most néhány olyan kísérlet, miután hogy arra is lehetett (-) ö
277.		pénzt kapni (-) ö más forrásokból, hogy (.) folytassanak olyan kísérleteket ami=mOst is van olyan pályázat
278.		ami a (.) géntechnológiának próbálja ezeket az árnyoldalait fel' (.) feltárni, (.) tehát (-) ö körülbelül
279.		két olyan komolyabb kísérlet van amelyikből esetleg valamilyen (--) eredmény megszülethet, (.) de hát (.)
280.		ez is érdekes hogy maguk azok a kísérletek amiket (.) amiket folytatnak Azok sem alkalmasak arra, hogy (.)
281.		ezeket az eredményeket meg lehessen tudni; tehát például (--)
282.	JZ	ezek az eredmények ezek kifejezetten a környezeti ö: ö környe[zeti ] (-) hatásokra [vonatkoznak]
283.	RÁ	[hatás]okra [igen.(.) ] vonatkozóak
284.		lennének. [de (.)] most (.) most (.) például (.) mondok egy' (.) mondok egy példát. (.) ö: (.) hogyha valaki
285.	JZ	[mhm mhm]
286.	RÁ	(.) környezeti hatásokkal akar foglalkozni, de közbe (-) Azon a területen ahol tevékenykedik, nEm térképezi
287.		fel azt hogy milyen környezeti hatások vannak. [(-)] tehát mErről fúj a szél, mennyi nap süt, mennyi

288.	RM	[mhm]
289.	RÁ	csapadék esett [nemtom]én. (.) tehát nEm térké' az ökológiai hatótényezőket. (.) hogy ha (-) ugye
290.	RM	[mhm mhm]
291.		történik egy esemény. (-) vAlami (.) másképp nyilvánul meg mint normális. (.) akkor honnan tudjuk azt, hogy
292.		ennek (.) mi volt az oka, (-) hogy ha nem regisztráljuk az összes (-) regisztrálhatót; (.) még azon kívül
293.		mÉg mindig marad számos amit nem tudunk regisztrálni, legalább ami regisztrálható- Egyetlen Egy ilyen
294.		kísérlet nem folyik; (.) ahol (.) ahol (.) a k' mitom én amikor (.) lE kell írni azt hogy (.) a környezet
295.		hogy néz ki vagy (valami) akkor mittom én (.) ezalatt azt írják, leírják- kIskunmajsától mittouom én hÉt
296.		kilométerre bAlra; ez a környezetnek a leírása körülbelül [(.)] számtalanszor (.) szóvá tettük hogy (.)
297.	JZ	[ mhm ]
298.		hogy (itt ez) a környezet leírás az azt jelenti hogy annak a (.) környezetnek az ökológiai (-) Állapotát
299.		kellene (-) leírni; na de hogy ha (-) egy ilyen cég aki (-) ugye csak azt nézi hogy hogy tud elérni minél
300.		gyorsabb sikereket, erre is fordítana pénzt, (.) hát ő (.) akkor nyilvánvalóan nem érné meg; mi pedig mitől
301.		félünk- (-- ) mi pedig attól félünk, hogy ha ilyen ő kondíciókat szabunk meg, vagy szabtuk volna meg a
302.		törvénybe, akkor lemaradunk. [(---)] ebbe a versenybe. [(--)] tehát itt' (.) itt ő: kimondva
303.	JZ	[mhm mhm mhm] [mhm mhm]
304.	RÁ	kimondatlanul- (.) ő ez az egyik dolog ami' ami van, a másik pedig (-) amitől én egyébként meg köll hogy
305.		mondjam hogy undorodom, az pedig Állandóan az hogy (.) hogy (.) dE (.) az európai unió mit csinál, (.) és
306.		mit szólna ehhez;
307.	JZ	mhm (-) egy függőségként ő: [éli meg ezt( )]

308.	RÁ	[ez (.) egyébként ez] egy (.)ez egy (.) teljes (.) teljes függőség; (.) tehát
309.		ez (.) ez abszolút egy teljes függőség, csak (-) ö: (.) szóval hogy mondjam, (-) jó, (.) hogyha egyszer (.)
310.		oda (.) csatlakozunk akkor (--)) biztos beáll ez a függőség, de hát (.) addig amíg ez nem történik meg
311.		szerintem lényegesen (.) szabadabbak (-) va' (.) vagyunk; (-) ö (.) nekünk az volt a legelső amikor ezt a
312.		(.) törvényt hoztuk, (--)) a rendeleteket hoztuk, (.) hogy hogy (.) eu konform ez, mert (.) hogy ha mi mást
313.		csinálunk [a'] Ebbe a bizottságba (-) minden egyes vitába, (.) Ötvenszer elhangzik hogy DE az euba;
314.	JZ	[mhm]
315.	RÁ	[(6)] és [(majd ez')]
316.	JZ	[mhm mhm mhm]
317.	RM	[elnézést hogy közbeszólók de például dÁniában, (.) úgy tudom a dánok megtiltották (.) azt
318.		hogy ott bármiféle (.) szabadföldi kísérlet folyjon, [(-)] laboratóriumok vannak, láttam erről egy
319.		
320.	RÁ	[igen]
321.	RM	dokumentumfilmet, tehát (.) és dÁnia tudtommal az unió tagja, (.) úgyhogy? [(4)]
322.	JZ	[mhm mhm]
323.	RÁ	[hát: ö:]
324.	RM	éppenséggel iga' igazodhatnánk hozzájuk [is, de-]
325.	RÁ	[persze] (.) végül is (.) ez egy sajátos (.) helyzet (-) most (.)
326.		függetlenül (.) ettől a konkrét(.) konkrét ügytől, tehát ö: (-) a tagállam hozhat (-) szí[gorúbb (-) ö]

327.	JZ	[igen tudom perszel]
328.	RÁ	szabályozást, (--) persze, (-) nem ilyen egyszerű a dolog, mert ugye, (.) hogy ha (.) vAlaki ettől
329.		gazdasági mer a másik (.) oldal meg hogy nem hozhatja (--) a (.) a versenyegyenlőségbe nem hozhatja
330.		hátrány[ba, akkor] viszont perelhető; és hát (.) Erre voltak már példák.
331.	RM	[igen igen] =hát de még nem vagyunk tagállamok
332.	RÁ	hát még nem; úgyhogy még ez nem állna fenn, de (.) nyilván próbálják ezt megelőzni;
333.	JZ	még visszatérve a bizottságon belüli ö::: két típusnak a ö (.) vitáira vagy [ö (---)]
334.	RÁ	[kinyilatkoz]
335.	RM	[hehehe]
336.	JZ	kinyilatkoztatásaira, [(.) sorry] haha (-) ö (--) a: (-) azokat az érveket amiket ö:, (.) mondjuk a: ö (.)
337.	RM	[hihi]
338.	RÁ	[hehe]
339.	JZ	nevezzük így környezet(.)védő oldal hoz föl; ezeknek a (.) ezekkel szembeni Érvek (.) ezek (.) mennyire
340.		erőteljesen orientálódnak (--) a géntechnológiai (.) szakmaiságra; (.) értem ezalatt, (.) hogy m' me'
341.		mennyire jönnek elő a szekvenciák, és mennyire jönnek elő a (.) a nAgyon nagyon szűken vett ö::: szakmai
342.		érvek; (--) mert itt (.) itt (.) ö ahogy Én (.) érzékelem itt ugye koncep'(-)tuális (.) ö <<nevetve>
343.		eltérésekről van> szó. és hogy ha (.) ö szabad illet mondani ez ez alapjaiban <<nevetve> eltérő
344.		szemléletű; (-) viszont ö: (.) hogyha érvelni kell, akkor, akkor érvelni kell; (.) tehát magyarul
345.		valamilyen érvkészletet kell használni; namost (.) mEnnyire: ö dobja bE:, a szűken vett ö::: ö gén(.)

346.		tEchnológiai szAkmai (.) ö érveket a (.) tehát ez olyan mint amikor én mondjuk az anyósommal ö ö
347.		vitatkoznék, ha fizikus lennék, és (.) és mondjuk a a konyhaasztal mellett én bedobom az érveimet és (.)
348.		és a Heisenberg féle határozatlansági relációra hivatkozom,
349.	RÁ	mhm namost (.) ö tehát azért (-) annyit hadd mondjak el, hogy (-) hogy (-) tehát (.) igaz mi társadalmi
350.		oldal vagyunk (-) ebbe és nem (.) kel'lene nekünk különösebben érteni ehhez a dologhoz, na de hát ugye ott
351.		van a huba tiber, aki (-) mégis csak genetikus, meg (.) meg (.) akadémikus, meg professzor, (.) tehát Ő
352.		azért ÉRTI a (-) azt a sz' szakmai oldalát is a (.) a dolognak, ö: (-) a (.) a lina is meg én is (-) a
353.		szakmánknál fogva (.) mondjuk (.) félműveltek vagyunk ebbe a kérdésbe azért (.) hehehe mond[juk]
354.	JZ	[te) biológus,]
355.	RÁ	én, hát igen, biológus igen, (-) tehát (.) a tuzséri tanár azért; (--)) meg rég volt már az, tehát most én
356.		nem akarom itt (.) tehát a spontán érdeklődésem (---) okán nyilván tudok ebből valamit, de hát (.) mégis
357.		csak azt tudom mondani hogy félművelt vagyok, (.) és hát a (.) rádai béla is [(-)] ö félművelt (.)
358.	JZ	[mhm]
359.	RÁ	ebbe már bocsánat béla, (--)) hehe na. tehát (.) ezzel csak azt akartam mondani hogy (.) tök hülyék nem
360.		vagyunk. ö:: (-) és hát a másik oldalon sem azért mindenki [(-)] kifejezetten (.) olyan módon elkötelezett
361.	JZ	[mhm mhm]
362.	RÁ	hogy ő maga gén' (-) sebészeti (.) beavatkozásokat végez; tehát lehet olyan növényvédelmi (.) szakma vagy (.)
363.		ö a gyógyítás területén, vagy (.) ilyen módon elkötelezett a géntechnológiának, (.) ö: (.) és (.)
364.		tekintettel arra hogy (-) mi (.) az életbe nem mondtuk azt. (--)) ö fel sem tételeztük, (.) hogy a
365.		génteknológus (-) ö téved. (.) vagy rosszat csinál. szóval mi (.) ezt soha (.) nem mondtuk (.) hogy most
366.		(.) ez e a szekvencia vagy ez a ( ) rossz és- (.) nem tudom én? (--)) a barczkó professzor úr szokott néha

367.		(-) ezzel kapcsolatban megjegyzéseket tenni. [(--)] egyedül; tehát ő az abszolút szakmán belüli, (.) ő ő
368.	JZ	[mhm mhm]
369. 370. 371.	RÁ	szokott ilyen (.) izéket (mondani), (olyankor) valamit (.) morgolódnak, de (.) tulajdonképpen (.) tehát (.) mi tényleg nem tételezzük fel azt hogy egy géntechnológus rosszat csinál, (-) a TECHnológiai oldalon. mi azt tételezzük föl hogy jó' (.) (ő) jót [csinál]. a probléma az az hogy ha jót csinál, (.) akkor is
372.	JZ	[mhm]
373.	RÁ	aggódunk a környezeti [(-)] kvali' tehát itt két forgatókönyv [van] (.) a géntechnológus jót csinál, és (.)
374.	JZ	[mhm mhm]
375.	RM	[mhm]
376.	RÁ	nem ismerjük a környezeti relációkat, a géntechnológus véletlenül rosszat csinál, és nem ismerjük a
377.	JZ	[mhm mhm]
378.	RÁ	környezeti relációkat; [(-)] szerintem (.) a (.) a probléma az, hogy mind a kettőnek ugyanaz a környezeti
379.	JZ	[mhm mhm]
380.	RÁ	[(--)] ő esély (-) hatás esélye. (-) tudniillik (.) ugye egy elcseszett (.) bocsánat, egy elcseszett
381.	RM	[mhm]
382.	RÁ	szervezet kikerül, [(.)] annak meg kell küzdenie (-) a (.)környezettel. [(.)] mert (.) ugye ezt ezerszer

383.	JZ	[mhm]	[mhm]
384.	RÁ	elmond' (.)tam Érvként, hogy (.) hogy itt(.) Az a nagy probléma =mert ők mindig jönnek azzal hogy (.) de hát	
385.		a tErmészet is (.) csinál ilyen (.) ő is előállít ilyeneket, (.) hát persze ELŐállít, (-) csak a gond az	
386.		az hogy (.) az egyiket megméri az evolúció, van lépték, (.) van mérték. (.) ugye; (-) mEgméri. itt pedig mi	
387.		valamit létrehozunk, (.) gyakorlatilag, amit nEm mér meg az idő; (.) nincs léptéke (.) a dolognak, (.) és	
388.		ezért (.) kipróbáljuk [(.)] a szabadföldön, (.) kipróbáljuk az Életbe, [(.)] és Ott akarunk róla mértéket	
389.	RM	[mhm]	[mhm]
390.	RÁ	venni.hát én azt mondom hogy ez felelőtlenség. (-) na de hát (.) Itt (.) hogy ha (.) a rossz kikerül, meg	
391.		a jó kikerül, akkor is (-) léptéket vesz róla (.) ugye a (.) a környezet, És a rossz (--) ugyanúgy	
392.		elbukhat, mint a jó; (.) és ugyanúgy előnyhöz juthat a jó is meg a rossz is =már idézőjelbe mondom a jót,	
393.		tehát a szándékoltan jó. [(---)] tehát itt itt a kettő között nIncs különbség mer nEm tudjuk (.) hogy	
394.	RM	[mhm]	
395.	JZ	[mhm mhm mhm]	
396.	RÁ	az ami (.) amit kihozunk a szabad környezetbe [(-)] arra a környezet, (-) és itt nem csak a fizikai	
397.	JZ	[mhm]	
398.	RÁ	környezeten' (--)ról beszélek ugye majd vajon hogy hat az egy ilyen (-) változó klimatikus (.) feltétel' (.)	
399.		rendszer között mint ami (ittthon van), hanem hogy fog rá reagálni a fürkészdarázs, a [(.)] társ' (-)	
400.	JZ		[mhm]
401.	RÁ	növények, tehát ez az egész (.) ökoszisztéma amibe belekerül, (.) amibe (.) ugye vetélkedő (-) ő (-)	

402.		populációk vannak, hOgy fog ez erre reagálni. (.) és erről SEMMIféle információ nincs. [(.)] törekvés sincs
403.	RM	[mhm]
404.	RÁ	rá hogy információ legyen; tehát egy ennyire bonyolult (.) ugye mer itt azt kell látni hogy ez egy (.)
405.		rEndkívül sok dimenziós (.) hatá' hatástér, és (.) ezt (.) egyszerűen bAgatellizálja egy géntechnológus.
406.		szóval ami engem fölháborít, a (.) az ő gondolkodásukba az, hogy az ő számukra csAk géntechnológia létezik,
407.		és nem létezik (.) ő Ökológia. [(.)] én tUdatlan vagyok a géntechnológiába, [(.)] de nEm mondom azt hogy
408.	JZ	[mhm] [mhm]
409.	Mi	nem létezik géntechnológia. [(2)] tehát ez a különbség a' a' a gondolkodásba [(-)] tehát ő' ő' ő ő
410.	RM	[mhm] [mhm mhm]
411.	JZ	[igen, értem]
412.	RÁ	(.) leírja nem' nem érdekes nem (sze' szívpro' nem szereti) az ökológia. ő cÉlzottan létrehozott valamit,
413.	RM	[mhm]
414.	JZ	[mhm mhm]
415.	RÁ	(.) Oda tette a gént ahova kellett, Az lett az eredménye Ami. mert ő úgy gondolja, hogy ő akkor hibázik,
416.		hogy ha (.) mondjuk, (.) ő akar csinálni egy bété rezisztens (.) kukoricát, de abból lesz egy (.) valami
417.		olyasmi, ami (.) kArt növesztett és kArd van a kezébe, és mindenkinek levágja a farkát; [(-)] tehát ő
418.	JZ	[mhm mhm]

419.	RÁ	(.) úgy gondolja hogy akkor hibázik. ÉN meg úgy gondolom hogy Akkor is hibázhat hogy ha ő (.) azt a cél
420.		[(.)] állapotot hozta létre amit ő elképzelt;
421.	RM	[mhm] mhm
422.	JZ	ez az a bizonyos (.) ö: alapvető szemléleti hehe [he he]
423.	RÁ	[igen.] (.) [igen.]
424.	RM	[de] akkor (.) ö ezek szerint a törvényben nem
425.		emlékszem pontosan hatvan nap, vagy negyven nap, valami kockázat felmérési határidő áll a bizottságnak
426.		rendelkezésére hogy (.) az idő alatt kiderüljön hogy (.) az a bizonyos dolog [az' mit tudom én (.) persze]
427.	RÁ	[de nem] tud kiderülni[(--)hát]
428.		de [nem tud kide]rülni
429.	RM	[ezek szerint] ezek [szerint]
430.	JZ	[nem] derülhet [ki hát (.) <<nevetve>negyven nap alatt>]
431.	RM	[nem derülhet ki]
432.	RM	és akkor nem csak azért mert idő (.) határidő [miatt]
433.	JZ	[ ( ) ]
434.	RÁ	[ hát nem] derülhet ki; lehet hogy nEgyven év alatt nem
435.		[de]rül ki[(.)] és lehet hogy nÉgyszáz év múl[va fog ki]derülni [(--)] és lehet hogy [azonnal]

436.	RM	[ja] [mhm] [aha,ja, értem] [ja, ja] [mhm]
437.	RÁ	kiderül (2) [hát(h) sz(h)]
438.	JZ	[mhm mhm mhm]
439.	RM	(2) nem mert (.) ő azért kérdeztem csak ezt mert általában az ezzel kapcsolatos ö: (-) dolgokat ahogy
440.		olvasgattam, általában ott az a gond, (.) az vetődik fel hogy hát ez egy rövid határidő.
441.	RÁ	na jó, de ebből is lehet látni hogy milyen (.) tehát a (.) a rendszerszemléletű gondolkodásnak (.) a (.)
442.		hiányát lehet tettenérni [(.)] mert (-) tehát ezek a (.) ezek a hatásmechanis' mizmusok (.) úgy működnek,
443.	JZ	[igen]
444.	RÁ	hogy (.) tegyük fel azt, hogy (.) hozzájárul (.) mondjuk egy géntechnológiai módosított szervezet [(.)] a
445.	RM	[mhm]
446.	RÁ	(.) dAganatos megbetegedésekhez, hogy hozzájárul az allergiához; (.) de a környezetünkbe, (.) ugye, [(.)]
447.	RM	[mhm]
448.	RÁ	természetesen is, (.) meg amit az ember is létrehozott, (.) MEGszámlálhatatlan allergén van; tehát hogy ha
449.		én látok egy allergiás [(.)] beteget (-) hát (-- ) nem tudom kiválogatni jóformán, próbálgatom (itt minden),
450.	RM	[mhm]
451.	RÁ	ugye a legtöbb esetben (.) kiderül hogy erre is arra is allergiás, [(.)] erre ki se tudom próbálni, (.) hogy
452.	RM	[mhm]

453.	RÁ	(.) hogy erre allergiás, (.) mer nincs próba hozzá hogy ki tudjam próbálni, tehát nEm tudom kiválogatni (.)
454.		ezeket a hatásokat; ez nem úgy fog megnyilvánulni, valaki meghalt és ki van írva a mellére, hogy én a bété
455.		ízétől haltam meg [(---)] ugye, tehát (.) namost (.) ez az egyik (.) vonulata egyébként még csak a (.)a
456.	RM	[értem]
457.	JZ	[mhm mhm mhm]
458.	RÁ	megnemértésnek; a másik vonulata az hogy, (.) hogy (.) maradjunk ennél a (.) a (.) a (.) bétés (.)
459.		kukoricánál, aminél ugye megcsinálják azt hogy (.) hogy rounda predivel (-) szépen lehessen az egész
460.		kultúrát (.) kezelni, (--) nyilvánvalóan (-) ez az a (.) ugye (.) egye' e' egyesített termékpolitika ahol
461.		(.) nem=csak a vetőmagot=akarja=eladni=hanem=a=növényvédőszert=is=el=akarja=vele=adni, (.) na most ez
462.		lényegtelen ; (-) (akkor) én Arról beszélek, hogy de hát Azt is meg kellene nézni, Az is ennek a
463.		génteknológiai módosításnak a következménye, hogy valaki mOst (.) kÉpes használni a rounda predivel. (.)
464.		mint egy pErmanens ugye (-) idézőjelbe mondom mIndent eltakarító (.) ö növényvédő szert, (.) mert kiderült
465.		hogy NEM mindent takarít el; (--) tehát v:'=ö (-) érdekes (.) módon volt (.) a kezünkbe egy papír, amit (.)
466.		éppen a (-) ö ugye az a cég bocsátott rendelkezésünkre aki ezt (--) forgalmazza, (.) és abból a papírból
467.		kiderült, hogy (.) bizony vannak olyan gyomok, amelyek (-) kOnzekvensen képesek megjelenni (.) a rounda
468.		predivel; nem=beszé'ar'tehát hogy ha ehhez képes (-) alkalmazkodni, hogy ha képes ennek rezisztenciát
469.		biztosítani, (.) akkor ez már egy potenciális veszély; (.) amikor én Erről bEszélek, akkor a (.) az elnök
470.		úr az azt mondja, hogy ez nem tartozik ide. [(-)]
471.	JZ	[mhm mhm]
472.	RM	[(jó de)]
473.	RÁ	[tehát] most ez egy kérdéS, hogy ide tartozik-e, [(.)] tehát mi azt mondjuk hogy EZ ide tartozik, [(.)]

474.	RM	[mhm]	[mhm]
475.	RÁ	mert ez egy másodfajú, (.) vagy harmadfajú (.) Eredménye annak, [(-)] hogy (--) csinálják. (.) Ő pedig	
476.	RM	[mhm]	
477.	RÁ	csak azt mondja hogy (.) Álljunk meg ott, (-) hogy az a módosított szervezet'nek van-e kard a kezé(h)be és	
478.		szabda(h)lózik [(-)] tehát(.) ugye ez már három lépcső, amiről most én itt beszéltem	
479.	RM	[mhm mhm mhm]	
480.	JZ	ö:: ebben a: ö (.) és kicsit most elv' távolodva ö a bizottságtól, (.) evvel a géntechnológiai	
481.		problematikával kapcsolatban a: (.) a: ha van ilyen; (.) hogy a laikus társadalom (.) KÉpviseletét	
482.		milyennek tartod má (.) ö magyarországon, (--)	
483.	RÁ	hát=ö:	
484.	JZ	=beszéltünk arról [ugye] hogy (.) alul[inform]mált, illetve tájékozatlan, de (.) ezeket	
485.	RÁ	[igen]	[igen]
486.	JZ	a (.) mer azér csak az istenadta (.) ö: ö (--) boldog jövőjéről van szó, legyünk őszinték, sok tekintetben	
487.		amiről eddig beszél(h)gettünk, hogy ez a (.) ÉRDEKképviselőlet vagy képviselőlet ez (.) ez (.) ennek a helyzete	
488.		MA (.) az országba milyen; (--)	
489.	RÁ	hát ö (.) gondolom a lina erről (.) sokkal jobban tudott beszélni, mert ő (.) próbálja a társadalomnak az	
490.		érdeklődését felkelteni vagy gerjeszteni- én (.) nem foglalkozom ezzel a [(--) e' (-) ezzel az üggyel] én	
491.		annyit	

492.	JZ	[mhm (-) te hogy látod,]
493.	RÁ	tudok (.) mondani hogy ha ÉN beszélek valaki'vel (.) erről a kérdésről, (.) vagy valahol előadást tartok,
494.		akkor (.) általában hogy reagálnak (.) erre a (.) erre a dologra, először is én azt gondolom hogy (.) hogy
495.		Ugyanaz a reakciója (.) az embereknek (.) erre is mint bármilyen (.) nemű más környezeti problémára, (.)
496.		hogyha vAn és Éles. [(-)] ha van és éles; (.) akkor (.) akkor az emberek szerintem túlreagálják; (.)
497.	JZ	[mhm]
498.	RÁ	akkor mindig az van hogy túlreagálják, (.) képesek még egy hírt is túlreagálni, (.) ö rEálishan a dologról
499.		nem tudnak gondolkodni. (.) ennek (.) teljesen egyértelmű (-) ugye az az oka, hogy nIncsenek (.) ö
500.		megfelelő módon tájékoztatva, és nem is lEhetnek megfelelő módon tájékoztatva, mert (.) mInekünk sincs
501.		megfelelő információnk ahhoz (.) hogy megfelelően tudjunk tájékoz[tat] ni. (-) tehát (.) innentől kezdve
502.	JZ	[mhm]
503.	RÁ	(.) én azt gondolom hogy még nagyon sokáig ilyen lesz a társadalomnak a reakciója rá, (.) ö (.) nem
504.		beszélve arról hogy (.) hogy (-) hogy szerintem a társadalom az mindig úgy reagál a dolgokra hogy (.) hogy
505.		(-) amikor ezt a (.) közvetlen veszélyt megérzi, akkor (.) BÁRmit elutasít, ö egyébként pedig töretlen
506.		elkötelezett híve ugye a (.)a (.) gazdaság növekedésének az úgy nevezett fejlődésnek, [(.)] és hogy ha (.)
507.	RM	[mhm]
508.	RÁ	a géntechnológiáról valaki azt mondja neki (.) hogy ez ennyivel növeli a dzsidípít meg (.) ennyivel (.)
509.		járul hozzá az ő (.) jólétéhez, (.) meg (.) Olyan paradicsomot csinál neki ami (.) TÍZ évig nem rothad meg
510.		a hűtőjébe, [(.)] akkor ő ettől mARha boldog. [(-)] tehát őt sajnós boldoggá lehet tenni ezekkel a
511.	RM	[mhm] [mhm]

512.	RÁ	ezekkel az eredményekkel, ő a kemény paradicsom (.) mellett nem fogja azt nézni, hogy ha nincs bizonyítva
513.		hogy (.) az az ő szervezetére (.) káros is lehet, akkor (.) az elsődleges érdeke ahhoz fog (.) tapadni hogy
514.		ő egy (-) so' sose romló paradicsomot vásároljon; [(---)] tehát=ő (-- ) de (.) de (.) szóval
515.	JZ	[mhm mhm mhm]
516.	RÁ	ez ez szerintem (.) tök összehozható az embereknek az általános (.) környezettudati állapotával; (.) most
517.		hogy ha (-) már azt kellene az emberektől megkövetelni hogy ebbe egy ilyen jövőbe (-) ő ő ő tekintő érdeket
518.		képviseljen akkor teljesen képtelen. [(.)] szóval mIndenki elmondja hogy (.) mennyire fontos
519.	RM	[mhm]
520.	RÁ	az ő gyereke, meg (.) meg egyebek, (.) de (-- ) ez (.) körülbelül úgy működik mint a parlagfű (.) allergia
521.		ami (.) ami (-) hihetetlen (-) kiérzékenyült az emberekben hogy (.) rendkívül sokan érzékenyek a
522.		parlagfűre, tehát nagyon hevesen reagálják le, mer (.) ott van a kisgyereke, ott fullad be a (.) a kezébe
523.		és ez (.) nem egy (.) felemelő érzés teljesen nyilvánvalóan; namost hogy ha (-) Ez (.) képes egy embert
524.		odáig (.) hajtani, (.) hogy elkezdi követelni hogy csináljunk valamit a parlagfűvel. (.) most a parlagfűvel
525.		körülbelül azt (.) csinálják, hogy (.) vesznek (.) gépeket az önkormányzatok (-) vagy üzemanyagot,
526.		beleöntik a traktorba (.) kimennek kaszálni, ugye =ezt =támogatja =a =környezetvédelmi =minisztérium, (.)
527.		ebből lesz (.) ugye környezeti kibocsátás, (-) abból lesz (.) egy kis hozzájárulás az üvegházhatá'si
528.	RM	mhm
529.	RÁ	gázokhoz, abból lesz egy kis még (.) még egy kis klímaváltozás, és ugye a (.) a (.) a (.) parlagfű
530.		elterjedésének az oka, (-) klimatikus okokba keresendő, klíma változás miatt, [(-)] ő tehát az Eredeti
531.	JZ	[mhm mhm]

532.	RÁ	okhoz hozzájárul. és Én elkezdek egy (.) egy olyan (.) embernek erről beszélni, akinek a gyereke ott
533.		fulladozik, az nEm fogja tudomásul venni (.) az én glObális (.) ö Ok Okozati (.) ö: (.) hogy mondjam,
534.		érvelésemet, hanem (.) csak azt az Egyet tudja (.) figyelembe venni hogy az ő gyereke most fullad és
535.		valamit kell csinálni. ennek (.) az a (.) cselekvési reakciója hogy az emberek kimennek kézzel kihúzzák,
536.		miközben fellazítják a talajt és elültetik a magját tehát több lesz belőle, vagy kimennek lekaszálják, ami
537.		megint csak teret ad a parlagfűnek, tehát mÉg több lesz belőle, ö (.) tehát olyan rövidtávú (.) csövégi
538.	RM	mhm
539.	RÁ	reakciókat hoznak erre- most Ugyanez (.) ezt azér mesélem el mer Ugyanez tükröződik vissza.
540.	RM	mhm
541.	RÁ	[a (.)] ezzel kapcsolatba is. [(.)] ha van
542.	JZ	[mhm] [mhm mhm]
543.	RÁ	közvetlen érintettség, (.) akkor rEagál valami olyasmit, (.) ami nEm érinti az Ő (.) Jólétét, [(.)] az
544.	RM	<<köhög>> [mhm]
545.	RÁ	ő kÉnyelmét, (.) tehát lásd ugye a genetikailag (.) jó kemény paradicsom, [(--)] ö hanem csak megpróbálja
546.	JZ	[mhm mhm mhm]
547.	RÁ	a közvetlen hatását elhessegetni; de ahhoz hogy ezér valami Egészen mást kell tenni, az egész Életünket át
548.		kell rendezni, (.) ugye, (.) mert ott gyökerezik (.) abba az okba (.) ahogy eddig éltünk és (.) és
549.		hasonlók, ez nem jut el a tudatáig. de a globális felelősségérzésre (.) nem képes egy parlagfű vagy egy (.)
550.		egy (-) egy módosított gén (-) rákényszeríteni az embereket.

551.	JZ	(-) jó köszönöm, ö: ö (ez ezt már meg is volt nem tudom) akkor ö (.) ha (.) (evvel kapcsolatba ugye nincs
552.		reagálásod (vagy van még?)
553.	RM	nekem csak annyi lenne hogy akkor (.) ez egy meglehetősen reménytelen küzdelemnek tűnik nekem hogy valaki
554.		fenntar[tható fejlődés(sel foglalkozik)]
555.	RÁ	[igen erre szokták nekem] mondani azt hogy én pesszimista vagyok
556.		[én meg azt szoktam mondani hogy én] csak (.) hogy én csak real(h)[ista vagyok (---) mer hehe]
557.	RM	[ja; nem nem ezt mondom] [nem ezt mondom, csak=ö:]
558.	RÁ	ne(hm (.) a bizott(h)ságba szok(h)ták azt [mondani] hogy hehe
559.	RM	[ja értem]
560.	JZ	[mhm mhm]
561.	RÁ	hogy (.) hogy én pesszimista ember vagyok. mer hogy én azt látom hogy (.) hogy ez rossz lesz; én nem
562.	JZ	[aha] [aha] [aha] [mhm]
563.	RÁ	azt látom hogy ez rossz lesz, én azt látom hogy ez rossz LEhet. ez különbség; és amíg nEm tudjuk hogy
564.	RM	[mhm] [mhm]
565.	RÁ	rOssz lehet addig nem [(.)] nem tehetjük azt se hogy jó legyen
566.	JZ	[mhm] [mhm mhm]

567.	RM	[mhm]
568. 569.	JZ	hehe ö (.) akkor ha egy (-) megpróbálok tovább lépni, ö: a (-) ( amit jeleztél hogy repce ügy-
570.	RÁ	<<köhög >>
571.	JZ	(-) ö erre vonatkozóan mI az amire emlékszel? (--)(hogy volt mi volt)
572. 573.	RÁ	én mindig csak Egy dologra emlékszem; (.) ö: ugye (.) a' (.) amikor a e' először is (.) bejön egy olyan növény (.) amelyik' (.)nél (-) ö (.) hogy' (-) KUKorica, [(--)] s akkor azt mondom hogy (.) ö: (.)
574.	JZ	[igen]
575.	RÁ	kikerülhet ez a gÉN, akkor kikerülhet a kukoricára; [(-)] de amikor azt mondjuk hogy rEpcE, [(--)] aminek
576.	JZ	[igen] [mhm mhm]
577.	RÁ	vAn (-) rOkon vAdon élő faj; (.) akkor (.) akkor azt mondom hogy (-) na, itt álljunk meg. [(-)] tehát
578.	JZ	[mhm mhm]
579.	RÁ	(.) mondjuk (.) ez az egyik amire (.) én emlékszem, de ez' erről Elvből emlékszem mer (.) ugye (.) én
580.	RM	mhm
581. 582.	RÁ	minden ilyennél ezt szoktam mondani. (.) a' a másakra meg megint csak nem nehéz emlékezni, ami meg (.) meg (.) egyszerűen arról szól hogy (--)(az ilyen típusú környezeti reakciók amikről (.) beszéltem [(.)] hogy
583.	RM	[mhm]

584.	RÁ	felmérte:, (.) egyáltalán a környezet állapotát, ő próbál-e (.) következtetésekre jutni, (.) hogy mi lehet
585.		ebből, namost itt ez egy (.) teljesen egyértelműen (.) azért (.) Azt nEm lehet mondani, (.) hogy a hogy a
586.		repcénél (.) mint amit a kukoricánál szoktak mondani, hogy nincs annak esélye hogy ez a gén kikerüljön,
587.		[(.)] de hát <<telefon csörög> ennek ellenére azt mondják hogy nincs esélye hogy kikerüljön, tehát itt is
588.	RM	[mhm]
589.	RÁ	Ezt mondták. (2) már nEm emlékszem konk' pontosan hogy a bizottság miért- (-) mért is=ö:: (3)
590.	JZ	tehát megkapta, ő ez a ő orenkisz által, illetve akkor még nem orenkisznek nevezték még (-) Ö (-) ő más
591.	RM	nem
592.	JZ	néven futó cég, megkapta az engedélyt, (.) ő (.) négy helyen végezni [(.)] ez kilencven (-) ő kilenc ő>
593.	RÁ	[mhm]
594.	JZ	októ' őszén [volt] igaz, szeptemberében akkor megkapták az engedélyt, hogy négy helyen végezzék e'
595.	RM	[őszén] mhm
596.	JZ	végezhetik ezeket a kísérleteket, és (.) tAvaszán, kétezer (.) tavaszán volt, igaz, amikor ő: amikor
597.		visszavonta az ő engedélyt a ö:: (-- ) minisztérium [(.)] (tehát az engedélyt) ő vonta vissza, és akkor
598.	RÁ	[mhm]
599.	JZ	Újratárgyalták, egy Újabb kérelmet adtak be, és az újabb kérelem (.) ő (.) nyomán ő újra engedélyezték;
600.	RM	mhm mhm

601.	RÁ	tehát ö: (-- ) itt valami akkor nem stimmel, már bocsánat- tehát tehát én (2) én nem emlékszem így erre.
602.	JZ	mhm
603.	RÁ	(-- ) és akkor az nem stimmel
604.	RM	újrátárgyalás nem volt bocsánat
605.	JZ	bocs hogy nem tárgyalták újra, ö: [(.)] de (.) de (.) engedélyezték
606.	RÁ	[ja,]
607.	RM	engedélyezték
608.	JZ	[újra engedélyezési eljárás]
609.	RM	[( ) is] engedélyezte
610.	RÁ	jó hát (.) akkor (.) a' ak' akkor viszont(.) az a bizottság kompetenciáján kívül volt, [(2)] és ezt
611.	RM	[mhm]
612.	JZ	[mhm mhm]
613.	RÁ	én nem tartom elképzelhet' tehát Én ezt (.) tehát e' (.) most akkor azt mondom hogy (.) Én erről nem
614.	RM	mhm
615.	RÁ	tudok; (.) de nem azért mert [(--)] mer nekem titkot kéne tartani, (.) nEm tudok róla. [(.)] tehát (.)

616.	RM	[mhm]	[mhm]
617.	RÁ	ez lehet az én (---) hanyagságom, de az a helyzet =szóval tÉnyleg az van =hogyan megkapjuk ezeket a (-)	
618.		számozott (.) példányok, [(.)] ő és akkor (.) utÁna énnekem ezt vissza kell adni; [(--)] tehát én	
619.	RM	[igen]	[mhm]
620.	JZ		[mhm mhm]
621.	RÁ	itt nem MÁsolhatok, nem csInálhatok róla, [(.)] tehát ez így fer, és én nem is szoktam, tehát még	
622.	RM	[mhm]	
623.	RÁ	magamnak sem (.) szoktam; a (.) jegyzeteimet azt (.) el szoktam égetni; utána. (.) tehát én nem tudok	
624.	JZ	[mhm]	[mhm]
625.	RÁ	[(-)] fejből (.) visszaemlékezni, erre (.) határozottan emlékszem a kérelemre, (.) én azt tudom	
626.	JZ	[mhm mhm mhm]	
627.	RÁ	hogyan én azt mondtam hogy nem, [(-)] azt tudom hogy ezér. (-) Azt (.) nEm tudom és nem is hAllottam,	
628.	RM	[mhm]	
629.	JZ	[mhm mhm]	
630.	RÁ	és ezt Állítom hogy nem csak hogy nem emlékszem erre nEm hAllottam Azt, hogy vIsszavonta ezt a (.)	
631.	RM	[mhm]	

632.	RÁ	engedélyt a (.) minisztérium.[(-)] és hogy ha visszavonta akkor nem tudom hogy mÉr vonta vissza.
633.	JZ	[mhm mhm] [mhm]
634.	RM	[mhm] [mhm]
635.	JZ	nem (.) ezt nem a (.) ö (.) a bizottságon keresz[tül vonta vissza]
636.	RM	[nem nem nem]
637.	RÁ	[akkor a']
638.	JZ	[ezt saját] [hatáskörén belül (--)] ezt saját hatáskörén [belül]
639.	RM	[ezt saját hatáskörén belül]
640.	RÁ	[de visz]ont ez teljesen elképzelhetetlen
641.		lEnne [--] hogy erről a bizottság ne tudjon [(-)]
642.	JZ	[igen?] [mhm]
643.	RM	[mhm]
644.	RÁ	tehát hogy ha a hatóság illet kezdeményez, akkor a hatóság' (.)nAk (.) amikor ezt kezdeményezte akkor a
645.		bizottsággal (.) ezt meg kellett volna tárgyalni; ÉN nem tudom MIÉRT vonta vissza? és én nem is (.) tehát
646.		tényleg nem' (.) szerintem nem azért mer nem emlékszem erre az esetre, hanem (.) hanem azért, mert nEm
647.		került elénk (.) ez az eset. [(-)]
648.	RM	[mhm]

649.	JZ	ö: (.) hát mi láttuk a határozatot, elolvastuk ö: és
650.	RM	=abból a cég sem tudhatta hogy [miért(vonták vissza) mert csak annyi van]
651.	JZ	[abból(.) abból nem derült ki (---) hm]
652.	RM	hogy új információ felmerülése miatt de ott nem volt meghatározva hogy mi ez, (.) mikor, (.) kitől, (.)
653.		hogyan
654.	JZ	tehát [gyakorlatilag] konkrét indoklás nem szerepelt a (.) visszavonásban [--] ez biztos
655.	RM	[Hehehe] [nem szerepel]
656.	RÁ	[hát akkor] hát (.) most (--)
657.		ezt legközelebbi ülésen fel fogom vetni, [(-)] ö (-) ezt a dolgot hogy (--)
658.	JZ	[hát akkor] hát (.) most (--)
659.	RÁ	ezt legközelebbi ülésen fel fogom vetni, [(-)] ö (-) ezt a dolgot hogy (--)
660.	RM	hát akkor lehet hogy kiderül
661.	JZ	[hát akkor] hát (.) most (--)
662.	RM	hát akkor lehet hogy kiderül
663.	JZ	hát akkor lehet hogy kiderül
664.	RM	hát akkor lehet hogy kiderül

665.	RÁ	ja az [ a a
666.	JZ	[e-mailbe ] ( 2) elküldtem az ismertetőjét, ez a (.) őszi káposztarepce, ö: (.) az orenkisz (.) adta
667.	RM	[mhm]
668.	JZ	be, ElEf hA:t, (-) nemtudom én hanyas (---) ö: pp (--) számon-
669.	RÁ	( 18 ) amelyiknek az volt hogy PARadys nem, az volt a legelejen
670.	JZ	igen;
671.	RÁ	(2) akkor-
672.	JZ	(4) Én ott lÁttam fönt egyet (4) már egy para[dyst' de]
673.	RÁ	[fEnt?]
674.	JZ	fent (.) fentebb (.) igen
675.	RÁ	de most Ábécébe raktam,
676.	JZ	ja
677.	RÁ	(4) ezt nem értem. (.) pedig mintha úgy emlékeztem hogy paradys [volt]
678.	JZ	[igen] igen igen; (2) tehát a subject az
679.		volt; (.) az biztos
680.	RM	mhm

681.	RÁ	és a szender? az-
682.	RM	lehet hogy felhasználói név szerint; (.) nem? [(.)] akkor a jé betűnél kéne ker[esni]
683.	JZ	[mhm]
684.	RÁ	[mi] (.) mi volt az; jé
685.	JZ	ö: vagy' (.) vagy pedig a jé' jé betűnél, jánvári
686.	RÁ	jé?
687.	JZ	JÉ. (.) jánvárinál.
688.	RÁ	ja, (---) jé, ká, há ,i, jé, ja, most fordítva megyünk?
689.	JZ	ott lesz (.) (igen ott lesz ha) (--)
690.	RÁ	mi történt? (-) nem kaptam meg? [(-) de hát ilyen volt hogy] paradysom [(---)] Egy ilyenem [volt ]
691.	JZ	[Nem (.) biztos' (.) biztos] [volt,volt] [igen ]=igen
692.		=igen
693.	RÁ	hát de h0l van? nem [tettem] át a windowsból-
694.	JZ	[ö::] nem, biztos hogy ott van, (.) vagy'- öö
695.	RÁ	(15) nincs meg
696.	JZ	(5) ja hogy ott több' (.) több mi a fenével van,(-) de hogy át' (.) lőttem az: ö: (.) biztos

697.	RÁ	ez rejtély [(--)]
698.	RM	[mhm]
699.	JZ	illetve ő válaszoltál is rá, tehát [biztos] hogy ő=meg köll hogy legyen? de mondjuk ezen ő: nem múlik
700.	RÁ	[igen]
701.	JZ	mer Ellövöm azt a hehe (.) ő
702.	RÁ	de hát hogy van ez? hát én (-- ) én innen ki nem töröltem semmit (13 ) hm? (nézzük) (-- ) mi van még? (-- )
703.	JZ	nem, pEdig az előbb láttam a ő (.) amikor legelőször [ ő ö: néz]tél-
704.	RÁ	[a paradyst?]
705.	JZ	igen=igen (.) nézted, akkor láttam a: (.) ő: (-- ) üzenetet- (.) Ez biztos; (---) és ott valahol elő:l,
706.	RÁ	( ) (4)
707.	JZ	Ott van. (-) paradys projekt (.) januári zoltán
708.	RÁ	nát az előbb akkor mér nem (mutatta)? [(-)]
709.		[mhm]
710.	RM	(4) ja igen
711.	RÁ	itt van

712.	RM	itt van [(.)]
713.	JZ	[mhm]
714.	RÁ	(3) aszongya ho' ( 8) engedélyezve öt évre?
715.	RM	mhm
716.	RÁ	á:, hát az kizárt. (2) hát az tEljesen kizárt; (.) hát ne' ne' ne' azt nem lehet, (.) öt évre engedélyezni,
717.		(.) minden évben vissza kell jönni; (.) új engedélyt kér[ni]
718.	JZ	[ö:] (.) de kaptak egy mi=a=fenét egy ötéves
719.		intervallumot azzal a hogyishivjával ha=jól=emlékszem,=igaz? hogy évente ö: (.) ö felújítás-
720.	RM	mhm
721.	RÁ	(4) hát ez akkor is furcsa hogy (-) engedélyezve öt évre, (3) mÉr vonták ezt vissza? (6) Ezt' egyébként ez
722.		az információ honnan van? ezt ki adta? (-) nektek
723.	JZ	már [hogy ( )]
724.	RM	[hogy visszavonták?
725.	RÁ	igen
726.	JZ	(-) ezt a karolina, (.) ezt a perces, (.) ezt a
727.	RM	meg a hecker [Györk is;]
728.	JZ	[hecker] ö: tehát a cég[nek a (---) aki (képviseli)]

729.	RÁ	[aki aki csinálta (--)] hát ha karolina tud róla akkor a bizottságnak is
730.		kell tudni róla
731.	JZ	hát sőt- (.) karolina java[solta azt, hogy] (.) hogy ö: ö ez a (.) ö: (.)
732.	RM	[ja, hát ő javasolta]
733.	RÁ	hát de ő mit mond a' (.) Ő mit mondott már vonták vissza ezt?
734.	RM	köhög
735.	JZ	mivel vele (.) korábban csináltuk mi' mikor ezt felvettük már egy interjút? ö ö ezér kimondottan erről ö az
736.		esetről karolinával még nem beszéltünk. (-- ) tehát erről nem beszéltünk, a visszavonásnak a ö: indokát a
737.		(.) ö: (.) hEcker mesélte el,=igaz?
738.	RM	=hát meg a perces [károly]
739.	JZ	[meg a] perces, [(.)] az (.) ö: elsősorban Ö: annak köszönhető hogy: ö: Akkortájt
740.	RÁ	[igen,]
741.	JZ	amikor már meg volt az engedélyezés, [(.)] bocsánat, a ö a (.) engedély kibocsátása, (.) ö: akkor voltak
742.		[mhm] [mhm]
743.	JZ	pont ezzel a repcével kapcsolatban [( )]
744.	RM	[hát úgy fogalmaztak hogy északnyugat-európai országok' (.)ban kiderült
745.		hogy (.) bizony [zúr van vele]

746.	JZ	[több (--)] több gond volt a (.) ö ezzel a repcével, hogy egész pontosan ö: milyen (-)
747.		(hogyszívják)
748.	RM	hát, (.) nem általott kereszteződni;
749.	JZ	igen=igen=igen; (.) tehát pont amit [te is] említettél, hogy ugye ö: a [repcének van]
750.	RM	[mhm]
751.	RÁ	[tehát megszökött?]
752.	RM	[megszökött. ja.]
753.	JZ	[VAdon van] (.) hogyszívjákja (.) ö: ö: (.) ilyen rokon (-) rokon' rokon növény és akkor ö ott [azzal]
754.	RM	[mhm]
755.	JZ	voltak ilyen problémák; és (.) és öö végül is ö: izolációs sáv növekedést kértek, [ö:] ö: és (.) és talán a
756.	RM	[igen]
757.	JZ	szállítással kapcsolatban [(volt)] még ö: szigorítás amit (.) kértek a ö: újraengedélyezésnél. dE (.) nem:
758.	RM	[ja]
759.	JZ	tudtuk mi is csupán csak elolvashattuk de nem ö kopiztuk le, nem lehetett lemásolni, (ott ezeket)-
760.	RÁ	hát ennek (.) utána fogok érdeklődni, (.) mer khm mer az a helyzet hogy (.) én Erre nEm emlékszem hogy
761.	JZ	=tehát ez az Egy olyan eset volt, [( amit visszavontak)]

762.	RÁ	[NEM Emlékszem hogy a mI TUDomásunkkal] vIsszavontak volna [(-)] nem
763.	JZ	[mhm mhm]
764.	RM	[mhm mhm mhm]
765.	RÁ	Emlékszem. tehát van' vannak esetek amikor (-) voltak kisebb nagyobb balhék de, (.) én erre nem emlékszem
766.		[(-)]
767.	RM	[mhm mhm]
768.	JZ	és ezek a balhék ezek általában ö: [(-)]a bizottsági vItákat (.) jelenti? [vagy]
769.	RM	[hehehe]
770.	RÁ	[ja nEm;] nem=hát ö történetek
771.		azér olyan események ami (-) amiket (.) hogy mondjam? (-) tehát volt mÁs is ,na- [(-)]
772.	JZ	[mhm mhm mhm] tehát már
773.		a kísérletek során?
774.	RÁ	igen, [(.)] szabálytalanságok a kísérletek során hát én nem tudtam hogy er' (.) erről [(-)] ö: szerintem
775.	RM	[mhm] [mhm]
776.	RÁ	Erről lehetne beszélni valószínű, mer (.) a bizottság meg is állapodott abba hogy (.) ö nyilvánosságra hoz
777.		(.) valamit, de (.) nEm hozta nyilvánosságra- [(.)] de mondom én, tÉnyleg nem akarok erről [(.)] ö:
778.	RM	[hehe] [jó]

779.	RÁ	beszélni [(.)] mer öö ki tudja? [(.)] nem azért mer nem merek csak (.) tehát hogy ha egyszer az ember
780.	RM	[mhm] [mhm]
781.	RÁ	valamire azt mondta hogy (-) hogy nem mondja akkor nem mondja, [(.)] de Én szerintem itten nyilvánosságra-
782.	RM	[mhm]
783.	JZ	[mhm]
784.	RÁ	(.) azt tudom hogy arról döntött a bizottság hogy az esetet nyilvánosságra ho' lehet hozni, csak Azt nem
785.		tudom, (.) hogy mér nem hozták nyilvánosságra? (.) és a másik pedig azt nem tudom hogy milyen (.) mélységű
786.		információ lett volna az amit nyilvánosságra lehet hozni. DE (.) szerintem ezt meg kell kérdezni a (.)
787.		vagy a linától vagy a kelemenfaitól. [(-)]
788.	JZ	mhm
789.	RM	[mhm mhm]
790.	JZ	tehát bármilyen ö: (-- ) a bizottság keretein belül hozzátok jutott ö: tehát hozzátok tartozó információ' ö:
791.		(.) ról, ö gyakorlatilag (.) tE nem nyilatkozhat? ez úgy áll,
792.	RM	mhm
793.	RÁ	Ö:: hát nem bármilyen (.) információról [(-)( )]
794.	JZ	[már az ESEtekkal] kapcsolatos információról
795.	RÁ	az esetekkel kapcsolatos [infor]mációkról [(-)] ö (.) Így van. azokról nem

796.	RM	[mhm]	mhm mhm
797.	JZ	[nyilván]	
798.	RÁ	(4) de, [ez, szóval] az' az a probléma, [hogya ez annyira (.)]	
799.	JZ	[ ( ) ]	[ez formális vagy informális?]
800.	RM	ez formális;	
801.	RÁ	nem, tehát formá' [(tehát)ugye] nekünk alá kellett írni. (.) de' de' (.) szóval ez' (.) Egyáltalában nem	
802.	JZ	[formális]	
803.	RÁ	tisztázott; mert az Én értelmezésem szerint- és erről már [(.)] volt vita (.) a bizottságban (-) tehát	
804.	RM	[mhm]	
805.	RÁ	szóval Én azt gondolom hogy Itt Annak kellene csak titkosnak lenni, amelyik egy CÉG [(---)]	
806.	JZ		[igen- érdekeit]
807.	RÁ	érde' de nem úgy az érdekeit hogy most ő gazemberkedik,	
808.	JZ	értem=értem=értem [tehát]	
809.	RÁ	[hanem a] hanem a (.) szakmai [(.) ö tudományos (.)] vonatkozásokhoz kötődő (.)	
810.	RM	[(technológia)]	

811.	RÁ	érdekeit védi.[(-)] a ő énnekem nem hiszem hogy az cég HÍRnevét kellene védenem, hogy ha a cég
812.	JZ	[mhm] [mhm]
813.	RÁ	gazemberkedik. [(-)] tehát szóval (.) most (-) nyilván hogy ha egyszer ez nincs tisztázva akkor
814.	JZ	[mhm mhm]
815.	RÁ	(.) nem fogom azt mondani [hogy] (.) hogy mi itt a gazemberkedés, de (--) szóval ez az én
816.	JZ	[mhm mhm]
817.	RÁ	értelmezésem a [ (.)titoktartási kötelezettségről.]
818.	JZ	[jó de hogy ha józan ésszel gondolkodunk] akkor gyakorlatilag ezekben a: ő ezekbe az
819.		ügyekben (-) ő: belelátni, (.) erről információt szerezni, (.) ő Átlátni, satöbbi=satöbbi, gyakorlatilag
820.		Esélye (.) csAk annak van Aki ő: olyan közel van a történethez, mint [te (---) vagy mint aki] benyúlja (.)
821.	RÁ	[vagy még annak se (---) nem]
822.	JZ	benyújtja a kérvényt va' (-) de (.) azért a ő Átlagosnál azért nektek (-) ő ő jó(h)val [hehehe]
823.	RÁ	[(azért) nekünk jóval]
824.		na[gyobb de (.) nekünk jóval nagyobb de de mégsem] tudod?
825.	JZ	[jóval- (-) na de hogyha (.) ha (.) ha (---)] de ha le vagytok így zárva azzal hogy
826.		gyakorlatilag ő ő nem tudod ő ő hol az a határ amit ameddig lehet beszélni, illetve (.) mi az amiről lehet
827.		beszélni, mit sértesz, (.) ő és így tovább, hát (.) ő-

828.	RÁ	hát nézd; (.) van (tehát) amiről [(.)] felelősséggel tudok beszélni, Azt el tudom mondani hogy hogy
829.	JZ	[mhm]
830.	RÁ	gondolkodnak; (.) e' e' ezt mondhatom nyugodtan, mert (.) (ugye valószínűleg) ezzel kapcsolatba' ö (.) az
831.		én értel'mezésembe csak annyiról nem lenne itt szabad beszélni hogy mondjuk nyilván nem lehet valakinek
832.		kiadni a szekvenciáját, [(.)] vagy mit tudom én azt a (-- ) ö épp a terminátorját hehe (szóval) amikor
833.	RM	[mhm]
834.	RÁ	tehát' ilyeneket [(.)] nyilván nem, (.) nem lehetne szabad, és ezt meg is értem. de (.) az hogy ha
835.	RM	[mhm] mhm mhm
836.	RÁ	valaki (.) hibát követ el, vagy emberi mulasztást követ el, [(.)] azt véleményem szerint annak nem (.)
837.	RM	[mhm]
838.	RÁ	kellene hogy (-- ) és ezt nem is (.) nem is tudom hogy' hogy (.) mi erről a, (-- ) az álláspont. igazából
839.		véve azért nem, mert (.) amikor ilyen előfordult akkor (.) megegyeztünk (.) abba hogy mi az a [rÉsz] ami
840.	RM	[mhm]
841.	RÁ	kikerülhet ebből [a] nyilvánosságra, s és hát akkor mindenki az egész bizottság úgy határozott hogy
842.	RM	[mhm]
843.	RÁ	(.) bizony EZ az információ azÉr kerüljön nyilvánosságra, hogy (-) hát azért (.) lássák a (.) ugye az
844.		emberek egyrészt hogy a bizottságnak mégis van felelősségérzete, (.) a másik dolog pedig hogy ne forduljon
845.		ilyen elő. [(.)] mert azért ez (.) ez (.) ez lényeges; (3)

846.	RM	[mhm]
847.	RÁ	namost (.) körülbelül ( ) tehát igazából (.) az információ annál (.) van, (.) aki ellenőrzi [(-)]
848.	JZ	[mhm mhm]
849.	RÁ	namost mehet a (.) géntechnológiai bizottság egy egy tagja is ellenőrizni, [(.)] ugye az ommi az aki
850.	RM	[mhm]
851.	RÁ	hivatalból [(.)] ezt megteszi, de (.) minden olyan típusú információ, ami (.) ami nEgatív visszacsatolás
852.	RM	[mhm]
853.	RÁ	volt, [(.)] az ezeknek az ellenőrzéseknek a kapcsán derült ki [(-)] gyakorlatilag (-)
854.	RM	[mhm]
855.	JZ	[mhm mhm] mhm (.) és ezek
856.		ö: ö: többsége, most például ennél a konkrét esetről, hogy ez a ö kísérlet lefoly' (.)tatá'sával kapcsolatos
857.		ö: (.) előírások ö: benemtartása [(.)] ö:
858.	RM	[mhm]
859.	RÁ	öök hát (.) ez az egyik, ez az egyik (.) rész, tehát ahol a technológiai fegyelmet, [(-)] öök megsértik,
860.	JZ	[igen?]
861.	RM	[mhm]

862.	RÁ	mondjuk a (.) a másik ami (.) mondjuk ennél súlyosabb csak az a baj hogy ebből már lehet következtetni a
863.		konkrét esetre, (.) ott pedig a (---) gyakorlatilag ugye a vetőmag, (.) az ami nem felelt meg a [(3)]
864.	JZ	[mhm mhm mhm]
865.	RÁ	tisztaságnak magyarul mondva tehát ott a(---)
866.	JZ	és (.) ilyenkor hogy ha ö: (---) ez tudomására jut a bizottságnak, akkor a bizottság ö [( rá áll? )]
867.	RÁ	[a bizottságnak]
868.		(.) a bizottságnak javaslattevő (.) [szerepe van] a hatóság felé, tehát ugye ilyenkor mi azt mondjuk a
869.	JZ	[igen igen igen?]
870.	RÁ	hatóságnak hogy legyen szíves és intézkedjen. [(-)] tehát de (.) és mEg is mOndjuk hogy mit intézkedjen,
871.	RM	[mhm mhm]
872.	JZ	és van [fogantja?]
873.	RÁ	[tehát ] mit tudom én ebbe az esetben a (.) azt kértük hogy semmisítsék meg a [(--)] ugye a a (3)
874.	JZ	[mhm mhm]
875.	RÁ	termést az egész termést, [(--)] és hát ö (---) igazából véve, (---) nem tudom a mai napig sEm Nincs (.)
876.	JZ	[mhm]
877.	RÁ	visszajelzés arról (-- ) hogy mi történt ott. [(.)] mer el akarták Adni, tehát [(.)] nem Itthon, (.) el

878.	RM	[mhm]	[mhm]
879.	RÁ	akarták adni; [(-)]	
880.	RM	[mhm]	
881.	JZ	tehát ő tehát ő után tehát a javaslattevő szerep ez úgy működik hogy vagy megfogad(h)ják vagy nem? [(.)]	
882.	RM		[mhm]
883.	RÁ	nem ez nem működhet úgy, ő: a (.) a (.) a (.) törvény szerint (-) ugye a (-) maga a géntechnológiai	
884.		hatóság' (.)nak nincs joga önálló vélekedésre; [(.)] tehát ő nem (.) hozhat ellen'tétes rendeletet [(.)], ő	
885.	RM	[mhm]	[mhm]
886.	RÁ	nem hozhat ellentétes ő (-) engedélyt, ahhoz' ahhoz a tartalomhoz képest, amit javasolt [(-)] a	
887.	JZ		mhm [mhm mhm]
888.	RÁ	bizottság,=noha az nem hatóság, [(.)] de a hatóság (.) nem mondhatja azt hogy ha a bizottság azt mondta	
889.	RM	[mhm]	
890.	RÁ	hogy igen, akkor ő nem (.) nem mondhatja azt hogy nem, [(.)] és (.) nem mondhatja azt hogy [(-)] tehát	
891.	JZ	[mhm]	[mhm]
892.	RÁ	(.) lehet hogy azt mondhatja, hogy nem; (.) tehát hogy ha a bizottság azt mondja hogy Igen, ő még mondhatja	
893.		hogy nem. (.) de ha a bizottság azt mondta hogy nem, akkor nem mondhatja hogy igen. [(3)]	

894.	RM		[mhm mhm]
895.	JZ		[mhm mhm]
896.	RM	ö de ezek szerint ö (.) nem (.) tökéletes a visszacsatolás a (.) [(arról ö )]	mhm
897.	RÁ		[nem tökéletes a visszacsatolás] de (.) de
898.	RÁ	(.) még (.) ezzel együtt azért (.) az igazság(.)hoz hozzátartozik hogy szerintem még mindig jobban működik	
899.		mint más (.) esetben, mer rágek másutt is ilyen gittet, tehát [(.) ö (.)] van ahol Egyáltalában nincs	
900.	RM		[mhm (.) mhm]
901.	RÁ	visszacsatolás, azért itt a perces (-) f'frekvencián megjelenik, [(.)] és (-) lehetőség van az ilyen	
902.	RM		[mhm]
903.	RÁ	(.) közvetlen kommunikációra; [(-)] tehát=ö, (.) az nem igaz hogy nincs visszacsatolás? meg az omni	
904.	RM		[mhm mhm]
905.	JZ		[mhm]
906.	RÁ	részéről is ö [(-)] ö azért (---) meg kő' hogy mondjam, (.) szóval (.) az omni' (.)nak olyan szempontból (.)	
907.	RM		[mhm]
908.	RÁ	ö JÓ szerepet tulajdonítok hogy (.) azért az omni a hagyományos fajta (.) nemesítésben érdekelt.[(-)]	
909.	RM		[mhm]

910.	RÁ	tehát (-) tehát Ő nem géntechnológia elkötelezett Egyelőre legalább, [(-)] ő próbálja védeni a
911.	JZ	[mhm mhm]
912.	RÁ	hagyományos fajta nemesítés, (.) módszereit, és (.) és ő azért elég árgus szemmel figyeli [(.)] ezeket a
913.	RM	[mhm]
914.	RÁ	dolgokat. [(.)] úgy hogy (-) innen (.) szerintem ez az oka annak, hogy ami kiderült az kiderült.[(--)]
915.	JZ	[mhm] [mhm mhm]
916.	RM	[mhm]
917.	RÁ	de (.) ugyanakkor (.) az is figyelmeztető, (.) hogy (.) a (-) Ellenőrzött esetekhez képest, (.) ő nagyon
918.		nagy azoknak az eseteknek a száma, (.) ahol szabálytalanság fordult elő. tehát=ugye=mer mindent nem (.)
919.		tudnak ellenőrizni, [(.)] bár hát (.) olyan nagyon sok eset nincs is, (-) mondjuk persze egy egy
920.	RM	[mhm]
921.	RÁ	kísérlet (.) vagy egy egy engedély több (.) parcellára meg ( ) is vonatkozik tehát [(-)] tehát et' ez
922.	RM	[mhm]
923.	RÁ	nem egy olyan nagy szám amit ne lehetne ellenőrizni. [(.)] viszont amit ellenőriztek (.) azért (.) a' annak
924.	JZ	[mhm mhm]
925.	RÁ	a számához képest szerintem (-) gyakorinak mondható az hogy (.) megsértik a (--)

926.	JZ	[mhm mhm]
927.	RM	[mhm] érdekes dolog
928.		most, (.) pont a ( ) közbe, (.) tegnap kiderült hogy ö: (.) már a perces károly mondta,
929.		hogy (.) hogy nincs (.) kormányzati költségvetésük, (.) tehát gyakorlatilag abból gazdálkodnak ami (.)
930.		[az illeték? meg ami] a büntetés [--] lehet hogy ez (.) ez is befolyásolja=tehát hogy nincs pénzük
931.	RÁ	[(ami befolyt)] [igen]
932.	RM	arra, hogy hogy normális ellenőrzést végezzenek minden (.) tekintetben? tehát (---) szóval nem tudom hogy
933.		ez most a helyes (-) (helyes szerinted) (.) jó helyen tettem fel ezt a kérdést, mert lehet hogy nem itt
934.		kéne feltenni?
935.	RÁ	hát=ö: (.) i' (.) nem jó', nem jó helyen tetted fel ezt [a kérdést] de (.) de
936.	RM	[mhm]
937.	JZ	hehehe
938.	RÁ	a véleményem - (.) tehát (.) ugye ez körülbelül úgy néz ki hogy (.) hogy Ami költségigényes, [(.)] és erre
939.	RM	[mhm]
940.	RÁ	gondolhat a perces úr, [(.)] az (.) a (--) mEgmérése annak, (-) hogy (.) egy ö (.) mondjuk (.) szaporító
941.	RM	[mhm]
942.	RÁ	(-) anyag (-) állományba (-) tettenérhető-e egy idegen gén. [(.)] tehát=ugye ez a (.) nagy vita

943.	RM	[mhm]
944.	RÁ	hogymint az ami (-) ögentechnológiamentes'nek (.) tekinthető című (.) dolog, (.) ö (.) namost ennek a (.)
945.		megtudása (-) ugye az komoly pénzbe kerül. [(.)] különösen akkor hogy ha (.) nem is: (.) tudjuk hogy mik
946.	RM	[mhm]
947.	RÁ	ezen a vektorok amiket keresni kellene; (---) tehát (.) a' azt gondolom, hogy erre kellene lényegesen több
948.		pénz, [(.)] ö (.) ez' (.) ez=az amire biztos nincs pénz; (.) de az, hogy (.) a (.) kísérleteknek a
949.		[mhm]
950.	RÁ	technológiai oldalát valaki ellenőrizze, (.) tehát ott kimenjen, (.) megnézze a védő távolságot amit
951.		előírtak, [(.)] ö megnézze hogy mit tudom én tettek- e madárhálót- szóval ilyen dolgokra gondolok ami
952.	RM	[mhm]
953.	RÁ	(.) így vizuálisan [(.)] ellenőrizhető és nem (.) igényel mondjuk egy (.) egy (.) egy ilyen (.) (mi ez-)
954.	RM	[mhm]
955.	RÁ	[(--)] technikát vagy mit tudom én, mi ami költséges, (---) Ezt azért nyugodtan meg lehet tenni.
956.	JZ	[ műszeres]
957.	RÁ	[(--)] ez egy kiszállási díj, gyakorlatilag. [(---)] tehát a technológia (.) fejelem az szerintem
958.	RM	[mhm] [mhm]
959.	JZ	[mhm] [mhm mhm]

960.	RÁ	ellenőrizhető, a környezeti hatás az nEm ellenőrizhető mer (.) nincs is rá törekvés, (.) nincs is rá pénz,
961.		(.) és Az ami pedig műszeres mérést ö: (.) igényel ahhoz meg több pénz kéne; [(--)] de hát nem tudom
962.	RM	[mhm mhm]
963.	RÁ	hogyan lenne-e értelme
964.	RM	mhm mhm
965.	JZ	(2) még Egy kérdésem lenne, és ö: (.) és akkor nagyon szépen megköszönnénk hogy [(.)] ebben a munkában,
966.	RÁ	[igen?]
967.	JZ	(.) most a gén ö tech[nológiai bizottságban végzett] munkában, Illetve (-) ö: hogy ha (.) egy picit ugrunk
968.	RÁ	[ja, jó, (-) jó]
969.	JZ	akkor a (.) környezetvédelmi munkában, a (.) vidéki, gárdonyi létnek látod-e ma bármilyen hátrányát vagy
970.		előnyét-
971.	RÁ	hehe <<nevetve> hát (.) az előnye hogy nem vagyok budapesten;> he[hehe hihi]
972.	JZ	[hahaha hihi]
973.	RM	[hehehe haha]
974.	RÁ	(2) hát, (.) nézze (-) most (.) most ö ö (-) hát persze; de hát ezek ilyen egyéni nyomorok hogy (.) hogy (-
975.		--) tehát (.) e' először is azt gondolom, hogy Információs vonatkozásban ma már mindegy hogy hol van az
976.		ember, [(.)] tehát ez (.) egy ügy, a fülbesúgós információk (.) vonatkozásába nEm mindegy hogy hol van az

977.	JZ	[mhm]
978.	RÁ	<<nevetve> ember, [(.)]> tehát azért ott (.) ott csak pes[ten] (.) ő jó lenni, de hát ezek ilyen egyéni
979.	JZ	[mhm] [mhm]
980.	RÁ	ambíciók, mer nyilván hogyha (.) többet jár az ember ilyen berkekbe, akkor többet [(.)] többet hall róla,
981.	RM	[mhm]
982.	RÁ	de hogyha ettől földrajzilag el van szigetelve akkor nyilván [(.)] nyilván (.) nem tud, ami meg (.) hát
983.	RM	[mhm]
984.	RÁ	nyilván egy ilyen személyes (.) kényelmetlenség, hogy hA az ember felutazik (.) meg visszautazik akkor egy
985.		napod elment. [(.)] szóval mindegy hogy háromórás egy bizottsági ülés vagy ötórás, de neked az az egy napod
986.	RM	[igen]
987.	RÁ	elment. [(.)] ez biztos de hát ez nem' (.) Ez nem lényeges ügy: (.) A (.) az információhoz való hozzáférés;
988.	JZ	[mhm mhm]
989.	RÁ	(-) tehát amI: (.) ami a neten elérhető, ami [(.)] úgy elérhető hogy nyilvános információ, [(.)] ő az (.)
990.	RM	[mhm] [mhm]
991.	RÁ	az (-) ugyanígy rendelkezésre áll ma vidéken is. (.) ez a fülbesúgós ez meg úgyis csak (-- ) kijárós alapon
992.		működik=tehát ez-

993.	JZ	jó hát akkor úgy tűnik (ez itt) ugyanolyan mint (.) minden más, hehe már úgy értem hogy (.) a mi szakmánk
994.		is ö: ugyanerről szól, (.) ebben a tekintetben. JÓ. akkor ö: (.) nAgyon nAgyon megköszönnénk,
995.	RÁ	hát, ha nektek ez segít-

## Anhang 4: Transkription des Fernseh-Talkshows

<b>DOKUMENTATION DER AUFGENOMMENEN DATEN</b>
Gesprächsorte:  <b>Fernseh-Talkshow</b>
Quelle der Daten/ Aufnahme:  - Ort: MTV, Budapest, Szabadság tér 17. - Datum: 30. September 2003 - Dauer: ca. 43 Minuten - Moderator: Péter Obersovszky
Kurze Beschreibung der Daten:  Die Fernseh-Talkshow wurde vom bekannten ungarischen Moderator Péter Obersovszky moderiert. Der Anlass war eine ziemlich gut gelungene Kampagne der Umweltschützer gegen genetisch manipulierte Lebensmittel, der die Ankündigung eines amerikanischen Unternehmens vorangegangen war, nämlich dass in zwei Jahren genetisch veränderte Lebensmittel in Ungarn allgemein verbreitet sein würden. Der Leitfaden der Diskussion war die Frage: „Haben Sie Angst vor genetisch manipulierten Lebensmitteln?“. Die TV-Zuschauer hatten die Möglichkeit, diesbezüglich abzustimmen, darüberhinaus waren sie eingeladen, sich per SMS oder telefonisch am Gespräch zu beteiligen.  Die eingeladenen Gäste vertraten diverse involvierte Bereiche: <ul style="list-style-type: none"><li>• Herr Róbert Fidrich, der Programmleiter des Verbandes der ungarischen Umweltschützer</li><li>• Frau Veronika Móra, Biologin und die Leiterin des Genstocher-Netzes</li><li>• Herr Professor Ernő Duda</li><li>• Frau Livia Dömölki, Lebensmittel-Sachverständige des staatlichen</li></ul>

Verbraucherschutzvereins

- Herr Boldizsár Vajda, Mitarbeiter des staatlichen Instituts für Nutritions- und Ernährungswissenschaft

Im Laufe des Gesprächs stellte sich heraus, dass im Publikum unter den sonstigen Interessierten auch Experte im Themenbereich der Gentechnologie saßen.

Die eingeladenen Gäste schilderten ziemlich objektiv die ungarische Lage, den potentiellen positiven Ertrag der genetischen Modifikation aber auch die damit verbundenen Risiken. Auch die gesetzliche Regelung und das darin vorgeschriebene Verbot der GVO-Herstellung und Vermarktung wurden dargestellt. Das Publikum und die TV-Zuschauer thematisierten vor allem ihre Angst vor der unbekanntem Technologie, ihre Abscheu gegenüber den naturwidrigen Produkten. Sie drückten dabei eindeutig aus, dass sie dem offiziellen, von den Gästen vertretenen Standpunkt kein Vertrauen schenken. Sie fanden das gesetzlich festgelegte Verbot auch nicht zufriedenstellend, da Gesetze ihrer Meinung nach in Ungarn nicht selten übertreten werden.

Fernseh-Talkshow: „Genstocher”/ MTV – 42’44”

Transkription: Marinecz, Kornélia Florina

1		((taps))
2	M	jó napot kívánok, (.) a genetikailag manipulált alapanyagokból előállított élelmiszerek évek óta pánikot
3		keltének a világ egyes részein. állítólag magyarországon is forgalmaznak ilyen élelmiszereket; (-) igaz,
4		(.) ezeken a kIs cégek által beszerzett és forgalmazott termékeken .hh Ezt fEltűntetik- (---) vagy nEm- (-)
5		ki tudja; (.) néhány hónappal ezelőtt egy gEnetikailag manipulált termékeket forgalmazó Amerikai cég- (.) a
6		monsanto azt prognosztizálta hogy két éven belül, (.) ezek a növények köztermesztésbe kerülnek
7		magyarországon.(.) amerika mIndent elkövet azért, hogy a génkezelt élelmiszerekkel bEtörjön az európai
8		piacra, (-) nekünk viszont talán jogunk van tudni hogy mit eszünk, mi kerül a tányérunkra; (.) de az a
9		kérdés tudjuk-e ezt valójában, egyáltalán mit jelent az, hogy genetikailag manipulált, gÉnkezelt- (.) mit
10		gondolnak Önök- mai kérdésünk-(.) fél-e ön a génkezelt (.) génmanipulált élelmiszerektől- (.) szavazzanak
11		a nulla hat harminc harminc harminc négyszáznegyvenhatos számon, (.) az esemest ugyanerre a számra küldjék,
12		.hh és hívjanak bennünket a háromhetvenhárom ötezres telefonszámon hogy elmondhassák véleményüket- .hh (-)
13		néhány napja feltűnt egy hAtméteres (.) gÉnpszikált pAradicsom magyarországon- (.) hArapj vissza
14		felirattal; (-) hogy ki kinek és miért akar (.) visszaharapni azt megtudjuk első vendégemtől- (.) a magyar
15		tErmészetvédők szövetségének programvezetőjétől, fidrich róberttől
16		
17		
18		
19		((taps 5 sec [2sec]))
20	M	[ kit akar ](--)) öh kit akar öh (.) megharapni a génpszikált öh(.) óriás paradicsom? (.)
21		amelyről az előbb beszéltem-
22	FR	hát ezzel a paradicsommal, amely most bejárja Európát, (.) az ellen tiltakozunk hogy az egyesült államok

23		(.) a kereskedelmi világszervezeten keresztül próbálja ráerőszakolni (.) európára és az egész világra a
24		génmódosított élelmiszereket. (.) idén májusban (-) indítottak egy úgynevezett vitarendező eljárást, (.)
25		amelyben (-) azt panaszolták be hogy az európai unióban öt éve érvényben levő moratórium, (.) amely a
26		génmódosított élelmiszerek (.) forgalmazására vonatkozik, (.) szerintük ellentétes a kereskedelmi
27		világszervezet (.) szabályaival és azt szeretnék (-- ) hhh hogy a kereskedelmi világszervezet kimondja (.)
28		hogy (-) ez az eljárás ellentétes, és a (.) az e' és az európai unió vonja vissza ezt a moratóriumot, (.)
29		vagy pedig ha nem, (-) akkor .hh(-- ) akkor gazdasági büntetőintézkedéseket (.) indíthat a'az egyesült
30		államok, (.) az európai unió ellen európai [termékek ellen]
31		
32		
33	M	[az amit a kezében tart az egy (-) rendes (-) korrekt paradicsom vagy génpiszkált;
34		
35	FR	hát (.) ez egy jelkép, (-) ennek az akciónak a jelképe, (-) ez egy valódi paradicsom, (.) feltehetőleg
36		valós' val' (.) nagyon sok vegyszert tartalmaz, (---) de a lényeg az hogy (-- ) kicsit hasonlít arra amit a
37		parlament előtt, illetve nyiregyházán felállított[unk]
38	M	[ön]ök szerint mért kell
39		félni (.) a (-) génkezelt, (.) génmanipulált élelmiszerektől.
40	FR	hát a genetikailag módosított (.) élelmiszerekkel (---) az a gond hogy (.) teljesen új fajta élelmiszerek
41		(-) amelyekbe idegen géneket építenek be, nagyon sokszor (.) teljesen más fajokból, (.) például a kukorica
42		esetében (.) egy baktériumból beépített gént álli' ültettek be, (-) hogy (.) egy olyan vegyszert, rovarölő
43		szert tartalmazzon ami elpusztítja például a (.) a kukoricát, (---) rágcsáló äh kukoricamolyt. tehát (---
44		) e:h idegen géneket építenek be, új' újabb tulajdonságai lehetnek egy ilyen kukoricának, (.) sok esetben
45		akár allergiakeltő, vagy vagy vagy akár rákkeltő hatásuk is lehet; (.) hiányoznak a vizsgálatok amelyek
46		azt bizonyítanák, h'hogya ezek ezek az élelmiszerek (.) károsak vagy nem
47		

48		
49	M	ä:h lesz még alkalma elmondania a véleményét, következő vendégem móra vera biológus, (.) a génpiszka
50		[hálozat vezetője kezétcsokolom
51		[taps 7 sec]
52		[öh kolle]gáim azt mondták nekem hogy az ökotárs alapítvány készített olyan felmérést?
53		ö:h amely annak igyekezett utánajárni? (.) hogy (.)magyarországon felelhetők ilyen élelmiszerek; (.)
54		génkezelt, vagy ha úgy tetszik génmanipulált élelmiszerek- egyébként van különbség a kettő között?
55		
56	MV	.hh nincs és egyik se igazán pontos kifejezés a genetikailag módosított az ami legjobban fedi öh magát az
57		eljá' magának az eljárásnak a lényegét .hh
58	M	amit micsurin csinált (.) ezek a keresztezések az minek minősül;
59	MV	az ö:h (.) növénynevelés mint ahogy a genetikai módosítás is egy fajta növénynevelés de alapvetően
60		különbözik a hagyományos növényneveléstől, amely elsősorban keresztezésre alapoz, tehát egy adott fajban
61		vagy közeli rokon fajokban (.) meglévő génkészlet (.) változatosságát használja ki (-) a legjobb
62		tulajdonságok elérés[éhez]
63	M	[ettől] lehet bajunk; (.) hogyha illet
64		eszünk, (.) én elég régóta eszem illet szerintem mert azért már kereszteztek már mindent mindennel
65		
66	MV	.hh (.) akadhatnak természetesen hagyományos növényekben olyan tulajdonságok ah ah a keresztezés illetőleg
67		(.) a megjelenő mutációk során; amelyek problémákat okozhatnak, (.) azonban a hagyományos neveléssel
68		előállított növényekkel több évszázados vagy akár évezredes táplálkozási tapasztalatunk van; ugyanez nem
69		mondható el a genetikailag módosított növényekről, (.) amelyek génkészletébe egy teljesen új genetikai
70		elemet ültetnek be, ahogy azt már Friedrich Róbert is elmondta, (-) és ez az új genetikai elemnek a
71		beültetése egyrészt önmagában is okozhat problémákat, másrészt viszont (.) nem várható el hogy ez az új
72		gén, (.) az új genetikai elem; (.) ne lépjen kölcsönhatásba az adott szervezetnek a már meglévő génjeivel

73		és ne befolyásolja így a szervezet
74		[egészének a működését]
75		
76	M	[már mint az enyémet] aki meg[eszem?]
77	MV	[ nem ] a befo[gadójét (--)]
78	M	[ja a befogadójét],
79	MV	tehát a [kukoricáét a jelen] esetben
80	M	[igen, (---) igen,] jó- (.) mert kicsit megijedtem [(--)] hogy
81	MV	[hehe]
82	M	megeszek egy ilyet, és akkor-(.) tehát mi mi lehet itt a baj
83	MV	hát egyrészt maguk (.) az idegen gén által termelt fehérjék, tehát maga az az anyag amit elfogyasztunk; öh
84		mint ahogy mondtam nincs ezzel kapcsolatban az emberiségnek itt kvázi táplálkozási tapasztalata. tehát
85		egyrészt meg kell azt vizsgálni hogy ez az idegen fehérje, ez (.) nem lehet-e allergiakeltő, nem lehet-e
86		valamilyen megbetegítő hatása, és ugyanígy azt is meg kell vizsgálni; hogy (.)a (.) befogadó szervezetben
87		lezajló kölcsönhatások révén, az ott már term'eleve termelődő anyagokban nem következik-e be olyan
88		változás, ami valamilyen káros folyamatot indíthat el.
89		
90	M	öh::: lehet vajon mondjuk- (-) uram bocsá pOzitiv nem biztos hogy jó de pozitív hatása is egy ilyen
91		szernak, tehát például (.) én el tudnék kezdeni növekedni hirtelen hogyha olyan élelmiszereket eszek? tehát
92		[akkor (-) lehet hogy]
93	MV	[ ez (-) ez (-) ez]ek az úgynevezett másodgenerációs genetikailag módosított
94		növények , (-) pontosabban azoknak, az Ígérete, (.)nagyon sokat lehet hallani arról hogy (.) genetikailag
95		módosított növények majd (.) magasabb vitamintartalommal fognak rendelkezni, emelt fehérje tartalommal, meg
96		hasonlókkal (.) ilyenek azonban pillanatnyilag nincsenek piacon, (--)-és hogy ezeknek mIlyen lesz a valódi
97		hatása hogyha egyszer majd piacra kerülnek; illetőleg forgalomba kerülnek, (.) ezt egyenlőre még nem

98		tud[juk]
99		
100	M	[äh:] térjünk vissza a felméréshez [(--)] tehát kiderült-e az
101	MV	[térjünk]
102	M	hogya hól lelhetők fel ilyenek magyarországon;
103	MV	na most a felmérést, azt azért végeztük el a magunk szerény eszközeivel, mert (.) noha magyarországon is
104		jelölni kéne a genetikailag módosított növényekből (.) készült összetevőket (.) az élelmiszerekben ö:h (-)
105		nagyon nehezen és lassan épül ki az a laboratóriumi hálózat amely ennek a vizsgálatára alkalmas lenne. (.)
106		ezért mi egyrészt közvetlenül kerestünk meg élelmiszergyártó és feldolgozó cégeket, (.) elsősorban
107		olyanokat amelyek az európai unióban már valamilyen formában már kijelentették hogy ők nem használnak
108		genetikailag módosított alapanyagokat (.) a termékeikben, (.) és (.) illetve a hasonló áruházláncokat. (.)
109		nagyjából azt tapasztaltuk- ez egy olyan két évvel ezelőtt volt, hogy azok a cégek a nagy világcégek
110		amelyek nyugateurópában is hasonló politikát követnek, (.) állításuk szerint magyarországon sem alkalmaznak
111		módosított összetevőket; .hh és néhány esetben laboratóriumi vizsgálatot is végeztünk, ami arra utalt hogy
112		(.)noha előfordulhat főként genetikailag módosított szőja ami nagyon sok féle feldolgozott termékben van,
113		ä:h de (.) alapvetően csak ilyen tized százalékokban (.) van jelen a hazai forgalmazott élelmi[szerekben
114		
115		
116		
117	M	[bocsánat csak azért néztem mert egy úr ül itt és jegyzetel; azt
118		meg kérdezhetem hogy mit, =egy mikrofont, (-) adjunk, (.) az úrnak
119	N1	köszönöm, (-) én csak azt jegyzeteltem hogy (.) egy két dolog még itt kimaradt de (.) mivel most más irányba
120		folyik a beszélgetés ezért ezt később kellene fölvetni én ökológiai ha[tások (-)] ökológiai hatásokat és
121		mondjuk a szociológiai hatásokat amik
122	M	[mi ma radt ki]

123	N1	a gén (.) a génmódosított élelmi[szerek
124	M	[ö:h ön honnan tud (-)ezekről vagy honnan tudja megítélni hogy- (-)
125		szakember?
126	N1	ö h biológus vagyok én is illetve hát (-) társadalmi szervezetnek a tagjaként foglalkozom génmanipulált [(
127		most)]
128	M	[melyik társadalmi szervezet, (.) ezt elérülhatja nekünk?
129	N1	az egyetemes létezés és természetvédelmi egyesület ez a régi el[te]
130	M	[jó] tehát azt mondja hogy később szeretné
131		lecsapni a labdát,
132	N1	[ö:h]
133	N2	[egy pill]anat egy hozzáfűznivalóm [van;] annyit szeretném mondani móra verához fűzném
134	M	[igen,]
135	N2	hozzá a (.) gondolatomat (.) hogy a laboratórium kiépítése (.) sajnálatosan lassan működik a rendszer; és
136		ezt ezt végtelen nagy hibának tartom, valamikor élelmiszerellenőrzéssel foglalkoztam (-) három évvel
137		ezelőttig. egy megyének én irányítottam az ellenőrzését, (.) és egész komoly munkát végeztünk ezzel a
138		laboratóriumi hálózatnak a megteremtése érdekében, (.) egyetértésben az egészségügyi kormányzattal=én az
139		állategészségügyi hálózatban dolgoztam; és hát (.) mind a mai napig sajnálattal azt kell mondanom hogy
140		tudomásunk szerint (-) kEttő darab (.) akkreditált laboratórium van magyarországon amelyik ezeket a a
141		szekvenciákat , ezeket a gÉndarabokat hogy inkább így mondjam tudják mérni, és hát reméljük hogy a hatósági
142		laboratóriumok is hamarosan fel fognak zárk[ozni] nagyon [fontos azért mondom]
143		
144		
145	M	[ö h] [ö::h (-) abban] abban azért segítsenek nekem jó, (.) hogy hogy hogy
146		fogalmazott? gÉn mIcsodákat? (-)
147	N2	jaj bocsánat én [gén szekvenciát] mondtam hát gén (.) gén (.) genetikai elemeknek a

148	M	[ gén (.) dArab]
149	N2	meghatározására kell gondolni tehát hogyha mi beültetünk egy idegen gÉn darabot egy egy élőlénynek a
150		genomjába a genetikai gyűjteményébe ami ugye az egész tulajdonság rendszerét leírja, az ott idegen,(.)az
151		ott egy bizonyos analitikai eszköz [segítségével kimutathatók
152		
153	M	[ öh::: öh:: ezek] közbe vera is (.)
154		beleszólhat és természetesen fidrich róbert is öh ezek hogy léte' tehát azt tudom hogy atombombát úgy lehet
155		előállítani hogy összeszedem ilyen darab plutónium darabkákból a (.) a magot hozzá; (.) de ezeket a géneket
156		hOnnan lehet sze[rezni-]
157		
158	MV	[más élőlényekből, amint az már elhangzott és pont az az alapvetően újszerű, (.) az eljárásban hogy
159		ennek a [(.)]
160	M	[mhm]
161	MV	másik élőlénynek a korábbi nemesítéssel ellentétben nem kell rokon (.) fajnak lennie, hanem egy egy
162		törzsfejlődésileg rendszertanilag teljesen más jellegű (.) élőlényből is származhat [(-)] ebből a
163		szempontból alapvető ugrás
164	M	[öh]
165		ezt most csak azért firtatom, mert egy magyar gazda (-)az mondjuk (-)anélkül hogy ezt bárki tudná esetleg
166		(-) öh:: megtudja (-) hát hogy mondjam (.) bErhelni a kukoricájá, (.) nem tudom [hogy leessen róla a
167		krumplibogár?
168	MV	[öh nem hát ehhez megfelelő] laboratóriumi apparátus [kell
169	M	[tehát] ehhez komoly (.) komoly
170		berendezések kelle[nek]
171	MV	[nem cse]kély
172	M	jó-(.) jöjjön következő vendégem öh (.) duda ernő professzor

173		taps
174	M	jó napot kívánok professzor úr;
175	DE	jó napot
176	M	öh (-) tulajdonképpen mi (.) ez a génmanipuláció ön szerint; (-)valóban (.) komoly apparátus kell hozzá,
177		tetten érhető-e ez a dolog, ha ha ilyesmi történik;
178	DE	én visszautasítom a gÉNmAnipuláció kifejezést, mert szerintem az embereket manipulálják nem a géneket .hh a
179		géneket lehet módosítani. (.) sem piszkálni sem módosítani nem lehet ez egy rendkívül prEcíz folyamat [ami]
180		
181	FR	[mani]pulálni nem lehet
182	DE	nem lehet manipulálni,
183	FR	azt tetszett mondani hogy módosítani nem lehet a géneket
184	DE	mÓdosítani lehet. (.) manipulálni nem lehet. bocsánat hogy- .hh (-) tehát énnekem az a véleményem hogy itt
185		egy hihetetlenül magasrendű technikával állunk szemben, ami tényleg az úrkutatáshoz, az atomkutatáshoz vagy
186		mondjuk az elektronikának a .khhm jelenlegi fejlődéséhez hasonlítható, aminek kétségkívül (.) egy nagyon
187		korai stádiumában vagyunk. (---) na most (--) öh mint arról szó volt, (.) ez tulajdonképpen azt jelenti,
188		hogy (.) valamilyen élőlényből (-) egy gént (.) átültetünk egy másik élőlénybe (-) öh ezt a folyamatot
189		magyarul génsébeszetnek hívják, ami arra mutat, hogy ez nem pancsolás? ez nem (.) valami kókányolás? hanem
190		ez egy hallatlanul precíz művelet, és ezt nyilvánvaló megfelelő laborokban lehet csak végrehajtani. teh'
191		mindezt csak azért mondtam el mert (.) mikor az egész műsor megkezdődött, ön azzal kezdte az egészet, (.)
192		hogy egyértelműen (.) az egyik oldalra állt? és azt mondta hogy hát itt mindenféle piszkos manipulációk
193		folynak, ugye (.) gÉnpiszkált paradicsom satöbbi [(.)ez messzemenően]
194		
195		
196	M	[igaza van egyéb]ként de tudja mért
197		tettem ezt?

198	DE	hát gon[dolom hogy engem provokáljon,]
199	M	[mert tartok tőle mert nem ism' ]nem nem az még csak hagyján lett volna; öh de ennél veszélyesebb a
200		dolog; tudniillik én nem ismerem ezt, (.) nem tudom hogy mit okoz, (.) ezekben az élelmiszerekben (.)
201		nem tudom hogy milyen hatása lehet rám? (- )
202		[és (-) az ember hajlamos hinni, (.) az ökomozgalmaknak akik szintén félnek]
203	DE	[rá' (.) rátapintott a lényegre (---) pontosan erről van szó (--) hogy] a tudatlanság félelmet szül .
204		(.) ez teljesen evidens. (.) és mIután a mai modern társadalomban egyre több a (2) hogy mondjam, öh (.) nem
205		megfelelő természettudományos képzéssel rendelkező ember, (.) tehát egy olyan rettenetes dolog; ezért
206		félnek a mobiltelefontól, ezért félnek a nagy feszültségű vezetéktől, lassan a világon mindentől félnek? és
207		az ismerőseim azt mondják, hogy a tizenhatodik században szeretnének élni, ahol nem volt még kipufogó, meg
208		ilyen gen'genetikailag módosított organizmus satöbbi; (.) csak meghalt tíz gyerekből kilenc? (.) és (.)
209		iszonyatos (.) körülmények között éltek az emberek, (.) és nem volt víz, és nem volt angol [WC (.)tehát ne
210		dobjunk ]ne
211		
212	M	[értem én (--) értem én]
213	DE	dobjunk ki MINdent [(.)] ami az emberi kreativitással kapcsolatos. (.) visszatérve az
214	M	[öh]
215	DE	alapvető kérdésre-
216	M	ö:h (--) egy másodpercet hadd akasszam meg professzor úr; mert értem én a tudóst, csak hadd (.) hölgyeim és
217		uraim készüljenek fel, jó? tegye föl legyen szíves csak hogy ne érezzem olyan egyedül magam, jó? (.) tegye
218		fel a kezét aki ha meghallja azt hogy genetikailag módosított élelmiszer, akkor azt mondja hogy ide vele-
219		(---) megeszem gond nélkül; (2) van önök között olyan? (2) tehát egy kicsit mindenki tart ettől a dologtól?
220		azt én jó jól nem vagyok [én ezzel] egyedül,
221		
222	N3	[lehetne szólni;] nekem az a véleményem hogy az emberek nincsenek jól

223		informálva ezzel a témával kapcsolatban és (-) nem tudjuk azt többek között én sem pontosan hogy (.)
224		milyen hatásai vannak ezeknek az élelmiszereknek, de hogyha megismernénk pontosabban őket, (.) illetve a
225		hatásukat abban az esetben öh (.) jobban elfogadná:k az emberek a genetikailag módosított élelmiszereket
226		is, (.) és amennyiben jó hatásuk van akkor miért ne fogyasztanánk;
227		
228	M	[öh]
229	DE	[meg ] kellene kérdezni a közönséget [(-)] hogy hányan ennének olyan paradicsomból
230	M	[igen?]
231	DE	amiből déenes van;
232	N	hehehe
233	M	abból lehet enni? [(-)] [minden] minden paradicsomba van déenes en[nyire]
234	N2	[hát hogyne hát minden ]
235	DE	[hát pontosan erről van
236		szó
237	M	nagyon ravasz volt a kérdés professzor úr [de készültem (-)] ennyire ennyire
238	DE	[nem én találtam ki]
239	M	készültem, tehát azt tudom hogy azt megszabad enni; még annyi türelmét kérhetem hogy egy néző vonalban van
240		aki (.) lehet hogy éppen (.) fontos kérdést tesz fel; halló?
241	T1	jó napot kívánok
242	M	csókolom a kezét; [hallgatjuk]
243	T1	[teri vagyok] gyuláról termeléssel foglalkozunk, bulgár kertészek vagyunk és hiába
244		szeretnénk visszaállni a a a normális régi hagyományos magot nem lehet ám kapni, (.) sehol az üzletekbe;
245		csak ezeket a [génmanipuláltakat (-)menjek arrébb]
246		[((sípólás))]
247	M	[ öh (-) hölgyem, a televíziót

248	T1	menjek arr[ébb(.) igen (-) ez ez]
249	M	[bocs (-) igen igen (.) köszönöm]
250	MV	[ez (.) én] [hogyha]
251	T1	[csak ezeket] elnézést kérek nem olyan régen a tEszkóban
252		vásároltunk [paradicsomot] gyönyörű volt tényleg (.) nagyon szép, (.)
253	DE	[hehe]
254	T1	hát felváltuk idehaza (.) és a magok, (-) kihajtottak benne; én nem hiszem hogy ez normális; természetesen
255		nem (.)nem ettük meg; nem tudjuk hogy mi ez benne de nem ettük meg; tehát nem valóban úgy van hogy nem
256		értünk hozzá mint amit a közönség soraiból is mondott, mert nagyon kevés a tájékoztató, de én gyere' pici
257		gyerek korom (.) óta (.) ezzel foglalkoznak a szüleim, és öh: (-) ilyennel nem találkoztunk [még ]
258		
259	MV	[.hh]
260	M	most nagyon elhalkult de ez a- engem [a] a vet' a mag vásárlásnál nyilván azt [(.)]
261	T1	[igen] [igen?]
262	M	arra gondolt hogy vetőmagot [ugye?]
263	T1	[vető]magot, igen; nem is kapni[csak]
264	M	[az milyen] vetőmag amiről ön beszél [ezt nem
265		fejtette]
266	T1	[ezek holland] vetőmagok; (.) És génmanipulált ez: (-) mondják a magboltba [is]
267	MV	[én] hagy [(.)]
268		nyugtassam meg a hölgyet [(.)] hogy magyarország egyrészt (-) zöldségek
269	M	[igen]
270	T1	[igen]

271	MV	gyümölcsök genetikailag módosított zöldségek gyümölcsök sehol a világon nincsenek még forgalomban; .hh
272		alapvetően szántóföldi növények elérhetők genetikailag módosított változatban, (.) úgy mint kukorica,
273		szója, gyapot, repce, (-) cukorrépa [és hasonlók]
274	T1	[de mondom ]azt mondták [a] a
275		magboltban, hogy (.) a magboltban azt mondták itt- gyulán hogy ezek a magok is mInd (.) mInd hibrid és
276		genetikailag mani[pulált]
277	MV	[a hibrid] és a genetikailag manipulált [az két
278		különböző dolog ]
279	T1	[tUdom azt mondtam hogy És] (.) És
280	M	tehát akkor lehet hogy itt annyira keverednek a fog' fogalmak
281		[hogy indokolatlan a gyanakvás]
282	T1	[ az elképzelhető, (.) az elképzelhető;]
283	MV	[( ) még] még egy dolgot [hagy] tegyek hozzá a
284	T1	[igen,]
285	MV	vetőmagok kérdéséhez, hogy (.) hA a vetőmag boltban valóban genetikailag manipulált vagy módosított
286		vetőmagot [áru]sítanak,(.)akkor ezt a vonatkozó hazai törvénnyel Ellentétesen
287	T1	[igen]
288	MV	teszik; tehát egész egyszerűen illegális dolgot művelnek, [ami]
289	T1	[hát] már elnézést kérek de sOk mindent
290		illegálisan művelnek ebben az [országban ( )]
291	DE?	[ez biztos]
292	MV	[ez]
293	M	[jó bocsánat csak a szinfalak
294		mögött én látom hogy
295		taps

296	M	a színpalak mögött dömölki lívia az országos fogyasztóvédelmi egyesület élelmiszer szakértője elég'(.)
297		[eléggé türelmetlenül toporgott mert]
298		[taps]
299	M	a történet az ugye az ön szakmájába vág-öh mit tudna hozzáfűzni ahhoz amit el' ahhoz amit hallott, [(.)]
300		létezik olyan bolt, ahol(.) ma magyarországon akár csak vetőmag
301	DL	[hát]
302	M	formájában találkozhatunk a (.) génmódosítással (.)így (.)így [így korrekt]
303	DL	[jó hát mindig] azt szoktam mondani hogy hát
304		elméletileg nincs? mert nem szabad hogy legyen, de hát lopni csalni hazudni sem szabad mégis lopnak csalnak
305		hazudnak, előfordulhat hogy valaki illegálisan behozta, (.) de hivatalosan nem hozhatja [be]
306		
307	M	[ez] mér ha (.)ha behozzák illegálisan mindig azt
308		hozzák be illegálisan ami biznisz valamiért; (.) ez miért jó üzlet,
309		
310	DL	el nem tudom képzelni el nem [tudom képzelni-
311	M	[ö::h]
312	DE	[én el] tudom képzelni; [(.)] például azért ugye mexikóba
313	M	[igen,]
314	DE	golyószóróval őrizték azokat a területeket ahol kipróbálták (.)ezeket a paradicsomokat, mert a farmerek
315		szerették volna ellopni, tudniillik (.) ez a paradicsom (.)ezt nem kell (.) növényvédő szerekkel kezelni,
316		nem kell rovarirtóval kezelni mert anélkül is terem, (.) és jól terem; (.) és jót [terem
317		
318	M	[na most a
319	MV	[a genetikailag] módosított paradicsom a (.) a hosszan tartós (-) öh (.)
320		hosszan (.) eltartható (.) paradicsom mer=erre módosítottak paradicsomot, azt már gyakorlatilag kivonták a

321		piacról mert nem igazán vált be; ö:h piaci (.) szempontok szerint;
322		
323	M	na most- (.) ha (.) ha ez a paradicsom amit genetikailag módosítanak; (-) leveti magáról a kártevőt; (-)
324		ugye? (-) mIndent kibír; kisEbb ATOMcsapást [is túl él] akkor mér
325		[((kuncogás))]
326	M	egyem én meg? (-) hát ha a kártevő se bírja professzor [úr,]
327	DE	[szere]ti a paradicsomot?
328	M	szeretem de [nem biztos hogy olyan parad]
329	DE	[ a levelét szokta rágni,] vagy a termését;
330	M	a tErmését szoktam enni,
331	DE	na a rovarok viszont a levelét szokták rágni;
332	M	és Arra mi a garancia hogy ha a levelétől öh öh meg(.)döglük a kártevő, akkor a [terméstől nem]
333		
334	DE	[ha van rá két] perce akkor elmagyarázom arról van szó hogy az a toxikus gén, (.) amelyik a rovarokat
335		elpusztítja, (.) az csak a rovarokra hat, [(.)] ad egy (---) krhh a
336	M	[igen,]
337	DE	műsorvezető nem rovar, (-) [a (-)] dolog másik része pedig az hogy ezt a toxikus gént
338	M	[köszönöm]
339	DE	egy olyan [szekv' (-) egy olyan szabályozó ]
340	M	[mÉg nem professzor úr, (.) de ha ilyeneket eszem?]
341	DE	egy olyan szabályozó szekvencia mögé építették be, (.) ami kizárólag a levélben expresszálódik; (.) ott
342		fejeződik ki; tehát magyarán csak a levélben van toxin; (.) a termésben nIncs. [(világos?)]
343		
344	MV	[hát a] ma a piacon levő fajták azok pont nem ilyenek; mert mindegyikben konstitutív
345		promoter van, tehát olyan gén[sze]

346	M	[hopp] ezt (.) ma'magyarul tessék szíves lenni
347		
348	MV	olyan génszekvencia ami a gént működésre késztetni valamennyi szövetbe hh.(2)[(---)tehát]
349	M	[akkor (.) akkor nem]
350	MV	lehet ilyet is csinálni, de ami ma [a piacon vannak azok nem ilyenek]
351	M	[akkor miért biztos hogy ] Engem nem vet le magáról a
352		pa[radicsom; (-) de hát most mondja]
353	DE	[egészen biztos (-) gerincesekre nem] hatÁsos az illető toxin
354	FR	szerintem a paradicsomot hagyjuk (.) ebben az esetben mert a vera már elmondta; hogy genetikailag
355		módosított paradicsomot már Évek óta nem forgalmazznak; bár jóllehet (.) az volt az első ha jól tudom amit
356		piacra vet' dobtak, pont azért hogy a (.) hogy a kereskedőknek jó legyen, mert hogy a (.) boltok polcain
357		két hónapig ott lehet a paradicsom. (.) frissnek látszik, (.) miközben belül esetleg már rég rohad. (.) de
358		a lényeg az hogy paradicsom ma már nincsen a piacon úgy hogy szerintem erről a a dologról most ne is
359		beszéljünk
360		
361	M	megtalálta már a labdáját, amit le szeretne ütni? [itt menetközben;]
362	N1	[vannak labdák] folyamatosan vannak labdák de [szerintem]
363		
364	M	[de a mű]sorban még elhangzik [( )]
365	N1	[remélhetőleg] én nagyon remélem hogy el
366	M	jó- én (.) professzor úr az alapján amit hallottam nagyon szimpatikus amit mondott és én a tudomÁnyal
367		vagyok? (---) akkor is betiltanám ezt. (.) rosszul tenném? [mert gyanús.]
368	DE	[nagyon] nagyon
369		
370	M	miért;

371	DE	.hhh öh betiltotta volna ugyanilyen alapon a gőzmozdonyt, ugye (-) nem volt elég hogy szaladt előtte az
372		ember a (.) a zászlóval? hanem be is kellett volna tiltani, mert a fene- a gyufát is be kellene tiltani,
373		mert időnként a gyufát hogy ha rosszul használják, iszonyú nagy tüzetek ok' tüzetek oko.(-) .hhh még egy
374		érvem van, (.) és azt hiszem hogy ezzel a nézőknek egy jelentős részét meg tudom győzni; .hh ne válasszuk
375		külön a különféle genetikailag módosított organizmusokat; (.) tehát ne csak a növényekről beszéljünk; (.)
376		khm magyarországon körülbelül félmillió ember Él? aki az Életét és egészségét köszönheti annak, hogy
377		genetikailag módosított organizmusok vAnnak. (.) és ezeknek a termékeit magyarországon használják
378		
379		
380	N2	bocsánat ez így is igaz hadd fűzzem hozzá ez kétségtelen (-) így igaz, (.) a géntechnológiának az első
381		sikerei azok igazából a gyógyszeriparban és a medicinában jelentkeztek, ezt (.) kár is volna vitatni, (.)
382		és azt gondolom hogy a a a azok az emberek akik nem (.) bíznak ebben a biotechnika bio' biotechnológiai
383		iparban, leginkább az Élelmiszerekkel kapcsolatban mh::: viseltetnek ellenszenvvel a [tudomány iránt]
384		
385	M	[miért egyébként]
386	N2	hát azért amit (.) többször hallottunk már (.) ma este hogy nem tudják miről van szó, (.) nem tudják hogy
387		miről is mit mi mind ent végeznek a a technikával a növény belsejében és azt sem tudják ezt őszintén szólva
388		sokan mások sem tudják, akik esetleg értenek hozzá, (.) hogy ténylegesen mi történik akkor amikor egy ilyen
389		egy ilyen génkonstrukció, egy olyan környezetbe kerül amibe nem szántuk. (.) bocsánat a paradicsommal
390		kapcsolatban azért azt ne felejtsük el hogy nem egészen így van- a paradicsom fOg működni ugye újra éled
391		mert ugye volt az első paradicsom amiről beszélt öh róbert az a bizonyos (--) öh: hosszan eltartható
392		paradicsom aminek a lényege az volt hogy nem kellett hűteni, és igen lecsökkentette a tárolási [időt]
393		
394		
395	M	[mi az hogy]újraéled ne[ijesszen már meg

396		könyörgöm(---)hól éled újra]
397	N2	[azért éled újra (.) mert most ki' (.) létre] jön egy egy másik paradicsom amelynek az ÉRÉS
398		lassítása a célja. ezt úgy hívják hogy diléjd ráipening (delayed ripening) paradicsom déer mint doktor-
399		tehát könnyű megjegyezni a közönségnek hogy aki doktor paradicsomot lát az azt jelenti hogy diléjd
400		rájpening; tehát lassabban fog érni ennek a lényege az hogy a (.) az érlelést kiváltó etilén (.) szintézis
401		(.) gátlódik a paradicsomban egészen más a mechanizmusa majd (.) vera ha szükséges elmondaná mert én nem
402		biológus vagyok, én kémikus vagyok, (.) tehát ez fog valószínűleg a piacra kerülni és már nagyon sok
403		országban (.) erre vannak törekvések, (.) európai országokban is ahol ahol (.) komoly kiáltványok is
404		megszülettek már, hogy tessék élni hagyni a déer vagy a diléj diléjd ráipening paradicsomot. természetesen
405		(-) én megértem azt hogy a a tudomány mindenképpen nagy léptekkel hala'halad előre, azonban (.) én
406		élelmiszer analitikus vagyok, tehát (.) [én kémikus szemmel merem] mondani
407		
408	M	[tehát betiltaná,]
409	N2	nem tiltanám be de minden esetre nagyon súlyos nagyon súlyos (.) pénzeket fordítanék arra hogy ezeket a
410		hatásokat amelyeket akár laikusok, akár szakemberek, (.) fölvetnek, (.) ezeket vizsgálni kellene és ezeket
411		dokumentáltan (.) nyilvánosságra kéne hozni. egy mondat és átadom a mikrofont-(.) azt lehet tudni a
412		szakirodalomból hogy azokra a kísérletekre amelyek (.) amelyek a az a gÉN MÓdosított tehát a gén (.)
413		transzgénikus [(vagy más szóval
414		) (---)] a kísérleteket
415	M	[ ne ne ne nem értjük ezeket a szavakat]
416	N2	végeztek volna a hatás mechanizmusok kiderítésére
417		[érdekében (---) nagyon kevés irodalom hiv' (.) így van nagyon kevés irodalom ]
418	M	[tehát nem nézték meg nem vizsgálták megnyugtatóan hogy az hogy hat] tehát hogy a rovar esik le róla vagy
419		én is a székről

412	N2	nem ennyire egyszerű de azt kell [mon]danom hogy a a környezet és biológiai hatásokról
413	M	[tehát]
414	N2	szóló tanulmányok nagyon kIs számban található az irodalomban [(.)] ha rosszul tudom
415	M	[jó;]
416	N2	akkor [kérem javítsanak ki; köszönöm
417	M	[öh: professzor úr könyörgöm] TILtsuk bE;(-) még mindig azt mondja hogy ne tiltsuk be? (.) [az
418		eljárást,]
419	DE	[.hh szer]intem ostobaság [lenne,]
420	M	[jó-] van egy nézőnk a vonalban (-- ) halló?
421	T2	jó napot a tengerész, és nagyon nagy híve vagyok a tudományoknak; (-) dE- (.) a következőt mondanám én el;
422		(.) amikor én gyerek voltam hihetetlen ízletes zöldségek és gyümölcsök voltak, tehát úgy gondolom hogy
423		engem nem nagyon tudnak abban megcáfolni, (.) hogy a génmanipulációnak az lenne a célja hogy ízletesebb
424		növényeket termesszenek ki. mi a cél akkor; (.)az hogy termelékenyebben lehessen termelni a zöldséget
425		gyümölcsöt, magyarul alacsonyabb költséggel, kevesebb élömunkával; (.) ettől a mezőgazdaságban dolgozó sOk
426		ember veszt el a kenyerét, ezért aztán a mezőgazdaságot erőteljesen kell táMogatni mÁs állami pénzekből;
427		az az eredmény hogy ugyanaz a pénz be fog menni a mezőgazdaságba, (.) csak kevesebb EMber fog dolgozni
428		benne, (.)és egyre rosszabb kajákat fogunk enni; [(-)] nagyon nagy a veszélye annak hogy az iszonyatos
429		nyomás következtében;
430		
431	M	[öh]
432	T2	(.)hogy a minél előbb piacra dobni azokat a termé' a kapitalizmus működik, tehát[a]
433	M	[öh]uram;
434	T2	igen?
435	M	gazdászt nem hívtunk (-) bocsánat úgy hogy a gazdasági részével (.) nem is
436		foglalkoz[nék a felvetés logikus ] egyébként,

437	T2	[akkor (.) akkor csak annyit] mi értelme van tes' e ehhez nem kell gazdász?
438		(.) mi értelme van, (.) az hogy olcsóbb legyen; [(.)] ugyanakkor [meg]
439	M	[jó-] [öh:]
440	T2	annyival többet kell támogatni, és egyre rosszabb gyümölcsöket- (-) én húsz éve nem ettem jó paradicsom[ot]
441		
442	M	[jó-]jöjjön vajda boldizsár úr az országos élelmezés és táplálkozás tudományi [(---
443		)]intézet munkatársa- (.) jó napot kívánok; (-) öh a
444	DE	[hehehe]
445		[taps]
446	M	gazdasági részével ugye már elnézést kértem nEm foglalkozunk, (.) öh viszont lehet-e finomabbat előállítani
447		élelmiszerekből génmódosítással;
448	VB	visszatérnék a (-) móra veronika által is említett öh paradicsomra, amelyet kivontak már a forgalomból
449		ugyan, (.) de(.) ennek éppen az volt a lényege, (.) hogy: (-) nagyon lassan romlott meg. (.) és éppen ezért
450		a (-) lehetőség volt arra hogy a paradicsom bokron hagyják, egészen addig ameddig megérik, tehát hogy jó
451		ízű legyen, mert ugye a szállítás öh folyamán (.) széjjel mállanak a paradicsomok hogyha éretten szállítják
452		ezért már leszedik zölden; ezt a paradicsomot nem kellett leszedni zölden, nyugodtan lehetett hagyni hogy
453		megérjen, mert kibírta a szállítást és az egyéb macerákat; tehát igenis jobb ízűeket lehetett (-) volna (-)
454		enni eb[ból
455		
456	M	[öh] azok a rettentő harsogó termékek amiket én kiveszek az ilyen
457		különböző előre csomagolt paradicsomok; (.) amik olyan nagyon duzzadnak az egészségtől szemre;
458		esztétikailag gyönyörű látványt nyújtanak, nem zöldek, (.) egyébként ez nekem is gyanús volt már
459		sokszor; azok biztos hogy tiszták ilyen tekintetben amit a magyar piacokon lehet kapni?
460		
461	DL	nem lehet egyenlőre magyarországon gén manipulált élelmiszereket ka'vásárolni és (-) és öh azt szeretném

462		elmondani hogy én nem vagyok ellene a tudománynak s' én azt mondom hogy ha nem lenne tudomány és nem
463		lennének kutatások még mindig a fán lennének; (.) nekem az a bajom hogy nagyon rövid ideje foglalkoznak (.)
464		ezzel a génmanipulálással; (.) és nagyon kevés a tapasztalat; tehát u' egyetértek azzal hogy vizsgálni kéne
465		a hatását. mert lehet hogy semmi bajunk nem lesz tőle, de az is lehet hogy lesz; meg az is lehet hogy a
466		környezetnek nem lesz semmi baja tőle, de az is lehet hogy lesz; tehát (.) ez nem olyan nem olyan
467		egyértelmű; (.) én szerintem ez az elmúlt mit tudom én(.) tíz év? professzor úr? (.) amióta foglalkoznak a
468		témával az kevés hozzá;
469		
470	M	azt mondják el nekem öh [öh: (.) igen,]
471	DE	[egy pillanatra] én azt hiszem hogy itt ebben valamennyien egyetértünk. (.) [tehát]
472		
473	M	[biztos?]ebben egyetértetek?
474	MV	hogy keveset [foglalkoztak a- (.) tErmészetesen;
475	DL	[igen (.) igen]
476	M	[miben; (---) ] [hogy vizsgálni kéne a hatásokat]
477	MV	[ez a probléma (---) ez a probléma]
478	FR	[pont ez a gond hogy hiányoznak] a kutatások, (.)
479		amelyek bebizonyítanak hogy ennek a technológiának az adott (.) minden egyes adott fajtára (.) amit
480		kifejlesztettek [kellene] megfelelő vizsgálatokat végezni
481	M	[az nagyon]
482	FR	táplálkozástani, (.) ökológiai, tehát hogy környezetre milyen [hatásai (lehetnek)]
483	M	[és akkor önök (.) mit] mondanak; öh (-) [hogy
484		addig amíg ezt] nem vizsgálták addig stop?
485	FR	[mi azt mondjuk] igen az elővigyázatosság elvét kell
486		alkalmazni, addig amíg be nem bizonyosodik, hogy ez ártalmatlan, (.) addig ne rájtunk kísérletezzenek

487		
488	M	jó-
489		[((taps taps))]
490	DE	[hát az amerikaiakon kísérleteznek,]
491	MV	[de mi még az amerikaiakat is védjük]
492	VB	[na most itt szeretnék hozzászólni hogy az országos élelmezési és
493		táplálkozástani intézet,(.) öh:: egy pályázat keretében kapott pénzt arra, (.) hogy kimenjen a (.)
494		boltokba, (.) mintákat vehessen, (.) és megvizsgálhassa azokat, hogy (.) genetikailag (-) módosított
495		összetevőket tartalmaz vagy sem; ez egy nagyon jó dolog, mert talán egy (.)két év múlva (.) amikor ezeket a
496		kísérleteket befejezzük, (.) fogunk tudni egy alapot hogy körülbelül mi az ami (.) a piacon kapható. a
497		probléma az, hogy (.) erre csak úgy lehetett pénzt szerezni hogy pályázni kellett nem automatikusan hogy
498		(.) pénzt adjanak a hatóságoknak arra hogy igenIs mEnjenek ki a boltokba és ellenőrizzenek; (-) erre nincs
499		[pé- 500
501	M	[öh (.)] mit szólnak önök ahhoz (-) hogy ha azt mondom hogy öh vAnnak már
502		olyan (-) politikusok a magyar parlamentbe, (.) akikkel én beszéltem, akik azt mondják hogy (.) az egyik
503		legradikálisab(.)ban öh öh: védeni való t'terület éppen ez. (.)tehát a legnagyobb veszélyt a köz(el)jövőben
504		abban látják hogy bEkerülnek az ilyen élelmiszerek a magyar piacra; [ön szerint ennek van rea]
505		
506	DE	[én pedig abban látom a] veszélyt hogy olyan poltikusok (-) mondanak
507		ilyeneket, (.) akiknek semmiféle képzettségük ehhez nincs. tehát (.) én tudom azt hogy a magyar parlamentbe
508		már bEnyÚjtottak egyszer egy olyan törvényjavaslatot, hogy a genetikailag módosított organizmusok (.) Által
509		termelt anyagokat is tiltsák be. (.) kérem- (.) az összes inzulin ilyen.(-) és az az eritropoetin amivel
510		megvédik a vesebetegeket hogy életbe mar' az is ilyen? tehát (.) attól hogy egy politikus hülyeséget mond,
511		(.) és jó indulatú az nem jelenti azt hogy jót is csinálna vele

512		
513		
514	DL	de nekem az a véleményem [hogya ( nem biztos hogy a tud)]
515	MV	[itt jön be ugyanakkor a (-) ]a gazdasági szempont; amit sajnos nem lehet
516		teljesen kikerülni, még akkor is hogy ha nem ül itt gazdász, (-) pillanatnyilag (.) az európai unióban (.)
517		az ottani társadalmi tiltakozás (.)hatására, egysz' egész egyszerűen nincsen kereslet genetikailag
518		módosított növényekre, sőt kifejezetten azokra van kereslet amelyek garantáltan genetikai módosítástól
519		mEntesek .hh és magyarország mint agárexporthoz ország számára (.) pillanatnyilag Ez Az ami egy piaci előnyt
520		jelent az európai uniónak a piacain,(.)hogya a mI terményeink még(.)nem [ilyenek
521		
522	M	[jó- (-] egy (.)ha minden
523		igaz akkor egy (.) tudós van a vonalban; jó napot kívánok
524	T3	jó napot kívánok szeretettel köszöntöm a hallgatókat. (.)kérem szépen nem vagyok tudós, itt csak arról van
525		szó hogy (.)egy tudományelméleti probléma, amivel a professzor úr (.) megnyilatkozását (.) nem tudom (.)
526		elfogadni. (.) a mozdonyok (-) az elektronikának,(-) és a magas feszültségű vezetékkel (-)
527		össze(.)mosott (.) biológiai problematikája, az (.) körülbelül azt jelenti, (.) hogy egy rubikkockának a
528		használata (.) az mondjuk azonos a lekvár főzéssel.(-) hogy nagyon egyszerű öh öh kifejezést használjak; (-
529		) .hhh az (.) alapvető kérdés, (.) hogy akkor amikor a gyógyszerek (.) gyártásával és bizonyos gyógyszerek
530		elkészítésének a (.) processzusában- (-) sikeresen meg lehet határozni, (.) mert ott konkrét, (.)
531		disztinktív (.)értékekről van [szó; egy olyan technológia] amely technológia nem abban a (.) minőségben
532		szerepel a (.) génmódosított [élelmiszereknél]
533		
534	M	[öh::(---) uram uram]
535	T3	hogya ha ott is meglenne az a precizitás hogy pontosan [klinikai kísérletekkel] akkor
536	N2?	[ez tudós ez tudós]

537	M	[uram-(.)uram- bocsánat hogy za']
538	T3	lEhet ezt mondani; (.) egyébként tudományos demagógia amit a professzor mondott hh.
539	M	a professzor úr értette hogy mit mondott nézőnk, bocsánat csak ezért akartam jelezni hogy nem biztos hogy
540		mindenki érti, amit ön mondott
541	DE	a lekvár főzés az nagyon precíz volt-
542	M	igen? (.) öh tehát
543	T3	szóval ezt nem lehet ilyen módon elintézni,
544	M	jó- öh: (-) önnek megvannak már a (.) labdái?
545	N3	egyet szeretnék kérdezni;
546	M	igen, (.) parancsoljon
547	N3	tisztára teljesen laikus szemmel; (.) ugye itt (.) nem tudom azt hiszem a hölgy mondta (.) hogy mindenki
548		egyetért benne, (.) hogy meg kell vizsgálni az emberekre v' gyakorolt hatást- (.) de rajtam nem; (.) akkor
549		ez hogy van? (.)azt mondjuk (.) kiválasztunk hatvan embert fizetünk nekik két milliót személyenként és
550		akkor rajtatok kipróbáljuk? (-) vagy hOgyan tudják ezt megvizsgálni hogyha mert én is azt mondom hogy igen
551		meg kell tudni hogy mi de (-) embereken kell kipróbálni akkor nem, (.) vagy hogy van ez mer nem értek hozzá
552		
553		
554	MV	a gyógyszergyártásban ennek bevált és kialakult protokolljai és eljárásai vannak a gyógyszereket is
555		kipróbálják embereken, (.) egyre bővülő csoportokon tehát (.) nem kell ebbe a tek' kel'kellene ebben a
556		tekintetben föltalálni a spanyolviaszt
557	M	jó- én nem ezt nem értem egyébként; hogy ha annyi mindent kipróbáltak ezzel az eljárással,(.)[mert ugye az
558		csak kiderül hogy az a] szegény rovar mitől esik le róla?(.)
559	MV	[kiróbáltak (---) hát próbáltak]
560	M	ugye, [(.)] akkor azt mért nem próbálták ki hogy az emb' tehát ez mér maradt le;
561	DE	[(igen)] én biztos vagyok

562		benne hogy ezek a cégek egy csomó féle vizsgálatot végeztek; (.) amiket nem szoktak publikálni; (-) tehát
563		általában ma már (.) olyan verseny folyik az iparban; (.) és ez messzemenően elítélhető de attól még ez
564		tény; (.) tehát hogyha [ha én
565	M	[huh professzor úr ez nagyon
566		csúszós területre [tévedt
567	DE	[ez egy] nagyon csúszós [terület]
568	M	[hogyhogy] nem publikálnak bizonyos vizsgálati
569		eredményeket; [hát akkor én] rögtön [gyanakodhatok és azt mondhatom hogy
570	DL	[én azt akarom mondani]
571	DE	[mert nem engedhetik meg] mert a konkurencia el fogja lopni a
572		dolgokat
573	M	jó, de én meg mondhatom [azt hogy gyanakvó (-) paradicsomfaló
574	DE	[na most (.) itt (.) itt az elébb] nagyon el akartunk öh öh: (---) zárkózni attól
575		hogy gazdasági dolgokat nézzünk .hh azonban itt alapvetően arról van szó, (-) hogy Ez a tudomány terület az
576		egyesült államokban sokkal fejlettebb mint Európában, tehát Európa igyekszik a fejét beledugni a f' a
577		homokba, (.) és azt mondani hogy hogy hát inkább kiütjük a piacról; és (.) én Elhiszem hogy vannak ilyen
578		(.) naiv jóindulatú emberek akik az embereket akarják megvédeni ezektől a mérgező anyagoktól, [(.)] de
579		
580	M	[jó-]
581	DE	alapjába véve ez egy gazdasági kérdés, hogy nehogy az olcsó (.) amerikai mezőgazdasági termék elárassza az
582		[európai piacot
583	M	[jó- (.) jó] [a saját logiká' (--)] igen?]
584	MV	[szerintem ez egy bizonyos szempontból] leegyszerűsítés; mert (.) a
585		tudományos kutatásnak a fejlődése, és annak az állapota az (-) egy (--)] dolog a tudomány eredményeinek a
586		gazdasági alkalmazása és hasznosítása, az pedig egy másik dolog (.) és (-) most is egy kicsit hajlamosak

587		voltunk valamennyien összeszni ezt a két dolgot tehát nekem semmi kifogásom nincs az ellen hogy a
588		laboratóriumban milyen vizsgálatokat végeznek és milyen dolgokat fejlesztenek a kutatók; (.) de azt
589		gondolom, hogy ma már egy olyan világban élünk ahol a tudományos (.) kutatások(.) eredményeinek a
590		társadalmi hasznosítása és alkalmazása (.) nem lehet csak a tudósok belügye, hanem Igenis az egész
591		társadalom közügye, (.) a nem szakembereké Is, (.) és a nem szakembereknek Is meg kell magyarázni és el
592		kell nekik Mondani hogy miről van szó-
593		
594		
595	M	[magam is ezt érzem de]
596		[((taps))]
597	M	maximálisan egyetérték; de a professzor úr logikáját hadd fordítsam meg; ha ön azt mondja hogy az
598		amerikaiak gazdagok, előbbrehaladottabbak mint európa. ezt aláírom mert ezt láttuk pár dologban. (.) de
599		akkor ha meg tudnak győzni (.) olyan nagy rőssel az űrrepülőgépről? (-) akkor miért nem kezdenek
600		kampányolni ez ügyben;
601	DE	hát [most kezdték a kampányt]
602	M	[tehát mért nem] nyomják az információt;[(-) ne az Árut,(.) ne az árút]
603	DE	[hát pont' (-) pontosan ezért] tiltakoznak ezek az
604		úriemberek mer' hogy az amerikaiak beperelik be' be' megfenyegették európát, hogy beperlik hogyha nem
605		engedik be az amerikai termékeket az [európai piacra-
606	M	[na de ez ez ] fordítva ülnek akkor
607		a lovon az amerikai[ak, mert] azt várnánk hogy előbb győzzenek meg;
608	DE	[miért,]
609	DL	szóval nekem éppen ez a bajom hogy itt azt mondjuk hogy a a politikus aki(.) nem tájékozott; a fogyasztó
610		aki nem tájékozott; (.) őh miért nem tájékozott? (.)mert a tudós nem tájékoztatja. azt mondja hogy mi köze
611		hozzá pedig az a szegény fogyasztó fizeti az egészet, hiszen másból nem lehet kutatni csak a fogyasztó

612		által megvett árukból termett profitból, (.) a fogyasztó a fogyasztó adójából, (.) satöbbi tehát én úgy
613		gondolom (.) hogy nagyon (.) ez'csináltunk is egy ilyen felmérést az embereknek húsz százaléka összesen; az
614		aki hallott arról egyáltalán hogy létezik- (.) hogy mi (.) hogy mi ez; (.) hogy van ilyen. (.) ötven
615		százaléka azt mondta hogy őt nem érdekli ő attól még megeszi [az] élelmiszert de a másik ötven százaléka
616		azt mondta hogy őt zavarná a dolog- (.)
617		
618	M	[mit]
619	DL	és ugyanakkor mindenki azt szeretné hogyha rá lenne írva hogy ha génmanipulált, hogy ő eldönthesse hogy
620		megeszi vagy nem. (.) de ez nem jó igazából hogy így áthárítjuk a felelőséget a fogyasztóra, a tudósoknak
621		el kéne mondani a fogyasztónak hogy ez mit jelent,(.)el kéne mondani hogy milyen kísérleteket
622		végez'vegeztek,[káros vagy nem káros]
623	M	[na de hát hallja hallotta] hogy a professzor
624		azt mondja hogy akkor a csodafegyvert árulják el
625	NX	[bocsánat]
626	NY	[elnevezést]
627	N2	[bocsánat] egy pillanatra hadd fűzzek [hozzá] egy apró dolgot nagyon lényegesnek érzem
628	M	[igen,]
629	N2	bár lehet hogy nem az. a a tudomány (-) v:valamikor a rég'nem túl régi időkben azt mondtuk ugye hogy a
630		tudomány objektív, (.) párt és és nyíltan pártos és objektív egy kicsit ugye emlék ez valami időszakokra,
631		(.) most azt szeretném mondani hogy tudomásom van róla egészen pontosan és hadd ne mondjak céget mert (.)
632		kellemetlen lenne, (.) világcégeknek a (.) a (.) a gén öh módosított vagy transzformált (.) termékeinek a
633		kut' a vizsgálatára nincs lehetőség, mert a cég nem járul hozzá (.) a vizsgálatához ezt pontosan tudom itt
634		nyilvánosan hadd ne mondjam mert mert ez kínos lenne, (.) nem járul hozzá csak azon kísérleteknek az
635		elvégzéséhez aminek úgyis tudjuk az eredményét; én ezt pontosan tudom kollegáimtól; na most ez azt jelenti,
636		(.) hogy tudnak valamit amit nem volna szerencsés (.) dolog nyilvánosságra hozni; még valamit szeretnék a

637		fogyasztókkal kapcsolatban mondani (.) nyilvánvaló (-) én hiába hozom öh öh nyilvánosságra a tudományos
638		adatokat azt a közönség a laikus [közönség] nem értheti [arra való]
639		
640		
641	M	[úgysem érti] [de de én]
642	N2	a megbízott [szakemberek, akik interpretálni tudják (---) igen]
643	M	[jó- (.) marad' (.) ha megengedi maradjunk] annál amikor azt mondta hogy tudnak valamit
644		ami; (-) mi a (.) mi lehet a meggyőző érv; (.) tehát önt mi győzné meg például arról vagy az önök
645		intézményét, hogy valamit nyugodtan szabad a fogyasztóknak adni, nem lesz belőle baj. [(--) van-e olyan
646		hogy] elégséges garancia
647	DL	[khm (.) hát a publiká] hát ha látnánk olyan
648		eredményeket hogy(.)m: milyen kísérleteket végeztek és és és kiderült hogy (.) semmi (.) hatása nincs a (.)
649		a emberi szervezetre; nem azt mondom hogy embereken; (.) hát ennek [az]ért van metodikája hogy hogyan kell
650		ezt kutatni
651	M	[de] és nem verhetnék át (.)
652		önöket?
653	DL	(---) [hát] nyilvánvalóan a fogyasztók is, (.) ha:: megfelelő szakértők azért mindig vannak
654	DE	[hehe]
655	DL	tisztességes (.) szakértők akik azt mondják hogy (.) hogy én igenis (.) nem vagyok hajlandó azt mondani
656		(.) hogy ez nem káros, (.) ha káros [azért mindig talál az ember (--) ilyet]
657	M	[önöket mi győzné meg hogy biztonságos] a dolog;
658		
659	VB	hát az eredménye' kutatási eredményeiket mindenképpen (.) valamilyen módon publikálni kellene- de éppen
660		azért hogy azt (.) részleteiben (.) megismerhessük, és akkor el tudnánk dönteni ezeket a (.) kérdéseket;
661		de:: (-) khm tulajdonképpen (.) az intézetünknek az egyik (.) feladata éppen az, hogy a (-) khm a magyar

662		rendelkezéseknek a a végrehajtását (.) segítse;[(-)] tehát megvizsgáljuk azokat a a (.) anyagokat
663		
664	M	[mhm]
665	VB	[amik bekerülnek az élelmiszerekbe]
666	M	[.hh de: ha kapnának egy tudományos] leírást amerikából; (.) akkor az tudna olyan kerek lenni; (.) olyan
667		pontos;(.) hogy végig olvassák és azt mondják hogy igen, (.) mehet a polcra ezzel nincs gond. [(-) elvileg
668		meg van ez a lehetőség?]
669	VB	[ én azt hiszem (.) én azt hiszem] hogy ha (.) minden részletre menően
670		kiterjednének ezek a vizsgálatok, (.) akkor egy megfelelő (.) tudós csoport, mert ez egy rendkívül
671		bonyolult szakmunka [amint azt hallottuk]
672	M	[meg tudná itélni hogy oké vagy nem
673	VB	el tudná dönteni-
674	M	[jó- hölgyem]
675	DL	[bár egy (.)bár] egyik híres nobel díjasunk szentgyörgyi professzor azt mondta hogy minden bonyolult
676		tudományos eredményt meg lehet úgy magyarázni, hogy a laikus is megértse; az csak a az a kérdés hogy a
677		tudós maga képes-e erre,
678	M	mhm [öh
679	N4	[el]nézést kérek mindenkihez tudo(.)mány ide; gazdaság oda; politika oda; én leveszem a polcra azt a
680		paradicsomot; (-) úgy néz ki mintha paradicsom lenne; (-) de SEMMi köze nincs a paradicsom elmegek a (.)
681		paraszthoz (-) a piacon, és Ott paradicsomot érzek, (.) amikor beleharapok. amit önök állítanak elő annak
682		nincs is hasonlító íze se hozzá; (-) ezért fog ott maradni a polcon; és ettől rom[lik] meg nem attól hogy
683		tartósítják;
684		
685	M	[mhm,]
686	N4	[(--))nincs íz ]

687	M	[nem ne]
688	DE	[na látja;] pedig ezek [nincsenek genetikailag megpiszkálva,]
689	M	[a hölgyek urak nem természetők csak] (--) [szóval-]
690	Nx	[(azért mondjuk)]
691	N5	[elnézést csak szeret' egy dolgot
692		szeretnék hozzáfűzni, az orvosok azt prognotizálják hogy előbb utóbb ugye kétezer körül húszra minden
693		második ember allergiás lesz; [(-)] tehát nem tudjuk
694	X	[pontosan]
695	N5	hogy mit eszünk meg (.) lassan öh ez vonatkozik a tartósítószerre meg ezekről is amit hallottunk most
696		[(.)]
697	M	[mhm,][öh:]
698	VB	[én azt szeretném a hölgy felvetéséhez hozzátenni, hogy (.) öh egy ismerős által
699		hOzzánk is eljutott öh:: egy ilyen paradicsom ami már belül elkezd csirázni, (.) és én a magam részéről meg
700		vagyok győződve arról hogy ez nem (.) genetikailag módosított paradicsom=DE (.) ennek ellenére meg fogjuk
701		vizsgálni; (.) ezt a paradicsom[ot
702		
703	M	[jó-] (.) hölgyeim és uraim nézzük meg hogy a vita után nézőink mit gondoltak a kérdésről, ugye
704		úgy szólt a kérdésünk, fÉl-e ön a génmódosított (.) élelmiszerektől; (.) hetvenhat százalék igen, a nem
705		huszonnégy százalék, (.) körülbelül húsz másodpercünk maradt- professzor úr mi (-)[(.)]manipul]áltak vagyunk
706		ez csak ezért van?
707	DE	[van egy kérdésem] persze volna egy kérdésem senki
708		nem tudott felhozni egy olyan érvet sem hogy bárkinek megfájdult a hasa, vagy a feje, a génmanipulált
709		[valamitől]
710	X	[vizsgálták,]
711	Y	[hát nem is volt időnk]

712		[((általános hangzavar))]
713	N2	bocsánat akkor egy adatot [szeretnék]hozzáfűzni
714	DE	[igen -] bocsánat több millió több millió tonnányi génmanipulált
715		élelmiszer van a piacon hadd kérdezzem meg a
716		[közönség hogy ha volna (.) hogy ha volna]
717	M	[mi még itt vitatkozunk és tegye meg a kérdést]
718	DE	egy olyan olyan növény a pi' magyarországon ami miatt évente tízezer ember meghal; (.) betiltanák?
719		
720	N2	bocsánat [ilyen növény biztosan nincsen magyarországon- (.) egy kérdésem viszont volna szeretném megkérdezni
721		nem rég fejezték be a ( )projektet aminek a kapcsán nem tudom pontosan a számot de azt hiszem hogy
722		harminc körüli gén találtak izoláltak
723	M	[ezt most itt itt kell megbeszelnünk énnekem a nézőktől el kell búcsúznom ne felejtsek el továbbra
724		is várom leveleiket az ismert címen ezerötszázötven szabadság tér tizenhét az elektronikus levél
725		élesbenkukacemtévéponthu hétfőn újra találkozunk öh és várom önöket a szokott időben viszontlátásra
726		

# **Kommunikatív állampolgárság – a társadalmi pozicionálás és dinamikája a Magyarországi tudatos GMO kibocsátás körüli diskurzusban**

## **Egyetemi doktori (PhD) értekezés**

### **Összefoglaló**

A disszertációm és az alapjául szolgáló kutatás a PARADYS<sup>39</sup> nemzetközi projektben gyökerezik, mely nyelvészeti és szociológiai szempontok, valamint eszközök alkalmazásával arra keresett választ, hogy mennyiben és hogyan kapnak lehetőséget az állampolgárok arra, hogy részt vehessenek a döntéshozatali folyamatokban.

A kommunikatív állampolgárt (communicative citizenship) értelmezésem alapján társadalmi pozíciónak tekintjük valamely adminisztratív szabályozás - esetünkben a géntechnológiai engedélyezési eljárás - folyamatában. Ennek lényege egy meghatározott társadalmi szerep, azaz az állampolgári lét érzékelése. E szerep konkrét folyamat során alakul ki, s a résztvevők magukról és másokról kialakult képét tartalmazza. Más szóval ebben a részvételi folyamatban az állampolgár kategóriáját az érdekelt felek és résztvevők közötti szociális pozicionálásban megjelenő, aktivált társadalmi szerepként értelmezzük.

**Értekezésem célja a magyarországi genetikailag módosított szervezetek tudatos kibocsátása körüli kommunikációban létrehozott társadalmi pozíciók valamint ezek egymáshoz viszonyulásának rekonstrukciója és ezáltal a magyar viszonylatban megvalósuló 'kommunikatív állampolgárság' kimutatása.**

Erre a kérdésre egyrészt a döntési folyamat szociológiai hátterének vizsgálatával, másrészt a rendelkezésemre álló korpusz nyelvészeti elemzése és az abból levonható következtetések alapján próbálok választ adni.

Az empirikus kutatás első fázisában megtörtént az adatgyűjtés. A vizsgált 'Magyarországi GMO-Diskurzus' egyrészt írásos anyagokból áll (cikkek, értekezések, és nem utolsósorban maga az idevonatkozó, a géntechnológiai eljárásokkal módosított szervezetek kibocsátását szabályozó törvény és a kapcsolatos rendelkezések). Másrészt hangfelvételek

---

<sup>39</sup>*Participation and the Dynamics of Social Positioning – the Case of Biotechnology. Images of the Self and Others in Decision-making Procedures.*

készültek az e témában folytatott beszélgetésekről (előadások, viták, interjúk), majd ezeket a konverzáció-elemzés konvenciói szerint írásban rögzítettük. A következő lépésben a rendelkezésre álló anyagok igen aprólékos nyelvészeti elemzésére került sor, majd ezek alapján rekonstruáltam a mérvadó társadalmi pozíciókat. A kutatás utolsó lépésében a szociális pozicionálás dinamikáját vizsgáltam, azaz a rekonstruált pozíciók egymáshoz való viszonyát egy-egy beszélgetésen belül, valamint a diskurzus egészében.

A törvényi szabályozás meghatározó szerepet játszik a nyilvánosság részvételi lehetőségeinek alakulásában, a vonatkozó törvény<sup>40</sup> megszövegezése körvonalazza azokat a társadalmi pozíciókat, amelyek várhatóan realizálódhatnak az adott adminisztratív eljárás – esetünkben a genetikailag módosított szervezetek kibocsátási engedélyezése során.

A beszélt nyelvi anyagok elemzésének eredményeként elmondható, hogy a magyar döntéshozatali folyamat, pontosabban a genetikailag módosított organizmusok kibocsátását szabályozó engedélyezési eljárás körüli diskurzusban ezek a pozíciók kibontakoznak, tartalommal töltődnek fel.

A társadalmi pozíciók dinamikáját, azaz az egymáshoz való viszonyát több megközelítésben vizsgáltam: egyrészt a konverzáció-elemzés hagyományainak megfelelően egy-egy szövegen belül (intratextuális vizsgálat), másrészt a diskurzus egészében és összefüggéseiben (transztextuális vizsgálat).

Kutatásaim azt igazolták, hogy az engedélyezési folyamat résztvevői a kommunikáció során a társadalmi kategóriákat tisztán használják, az említett kommunikatív feladatok, nyelvi eszközök illetve formák rekonstruálhatók.

Ami a pozíciók egymáshoz való viszonyát illeti, egybecsengések mellett számos ellentét is kimutatható. Ezek közül talán az állampolgár és a többi pozíció között fellépő pozicionálási konfliktus a legfeltűnőbb.

A kutatásom eredményei arra a következtetésre vezetnek, hogy ez a pozicionálási konfliktus, mely egyébként a vonatkozó törvényben gyökerezik, az egyik legkomolyabb akadályt jelenti Magyarországon a kommunikatív állampolgárság megvalósításában, a döntéshozatali folyamatokban való társadalmi részvétel útjában.

---

<sup>40</sup> 1998. évi XXVII. törvénya géntechnológiai tevékenységről és annak módosításai.

# **Communicative Citizenship – Social Positioning and its Dynamics in the Discourse around the Deliberate Release of GMOs in Hungary**

## **Thesis for the doctor's degree (PhD)**

### Summary

My dissertation and the research it rests on root in the PARADYS<sup>41</sup> international project, which - applying linguistic and sociological concepts and tools – tried to find answers to how and in what extent citizens can get opportunities to participate in decision making processes.

The communicative citizenship is regarded in my conception as a social position in some administrative conditioning process– in our case the licensing of a gene technological procedure. Its essence is a determined social role, that is to say the perception of being a citizen. This role is evolving during a particular progress and includes the participants' views about others and themselves. In other words, the category of citizenship is interpreted in this participative process as an activated social role showing up in the social positioning of the interested participants and the parties concerned.

**The aim of my dissertation is the reconstruction of the social positions and of their correlation to each other within the communication around the deliberate release of genetically modified organisms in Hungary, and hereby the demonstration of the realisation of the 'communicative citizenship' in Hungarian conditions.**

I am trying to answer this question with the help of the analysis of the sociological background of the decision making process, on the other hand, with the analysis of the available linguistic corpus and their possible conclusions.

The first phase of the research consisted of the data collection. Part of the examined 'Hungarian GMO Discourse' is written material (articles, dissertations and last but not least the regulations and laws in the procedure of licensing the deliberate release of

---

<sup>41</sup>*Participation and the Dynamics of Social Positioning – the Case of Biotechnology. Images of the Self and Others in Decision-making Procedures.*

genetically modified organisms). On the other hand recordings of conversations in this topic were made (lectures, debates, interviews), then these were committed to writing according to the conventions of conversation analysis. In the next step the exhaustive linguistic analysis of the available materials was accomplished; afterwards, on the basis of them, I reconstructed the significant social positions. The last step in my research was the analysis of the dynamics of social positioning, the relation of the reconstructed positions to each other within a conversation and in the whole discourse.

The legal regulation plays a determinant role in the formation of the possibilities for public participation; the text of the relevant law<sup>42</sup> outlines the social positions which prospectively can be realized in the given conditioning process, in our case in the procedure of licensing the deliberate release of GMOs.

On the basis of the analysis of the oral data it can be stated that within the Hungarian decision making process, more exactly in the discourse around the licensing procedure of deliberate release of genetically modified organisms, these positions are evolving, filling up with content.

As far as concerning the dynamics of the social positions, that is, their relations to each other, I examined it in more approaches: on the one hand within a text according to the traditions of conversation analysis (intratextual analysis), on the other hand in the whole discourse and its coherence (transtextual analysis).

My researches have proved that the participants of the licensing procedure during communication clearly use the social categories, the above mentioned communicative tasks, tools and forms can be reconstructed.

As for the relation of the positions to each other, beside correspondences several contradictions can be traced. The most outstanding positioning conflict is perhaps the one between the citizens and the other positions.

The results of my researches lead to the conclusion that this positioning conflict which is rooted in the law itself, is one of the most severe difficulties for developing communicative citizenship in Hungary, for the public participation in the decision making process.

---

<sup>42</sup> *Law XXVII, 1998, gene technological actions and its modifications.*